

SCHRIFTENREIHE  
DER HISTORISCHEN KOMMISSION  
BEI DER  
BAYERISCHEN AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN

Band 51

Heribert Müller

Kreuzzugspläne und Kreuzzugspolitik des Herzogs  
Philipp des Guten von Burgund

VANDENHOECK & RUPRECHT  
IN GÖTTINGEN

HERIBERT MÜLLER

KREUZZUGSPÄNE UND  
KREUZZÜGSPOLITIK  
DES HERZOGS PHILIPP DES GUTEN  
VON BURGUND



VANDENHOECK & RUPRECHT  
IN GÖTTINGEN

*Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme*

*Müller, Heribert:*

Kreuzzugspläne und Kreuzzugspolitik des Herzogs Philipp des Guten  
von Burgund / Heribert Müller. -

Göttingen : Vandenhoeck und Ruprecht, 1993

(Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen  
Akademie der Wissenschaften ; Bd. 51)

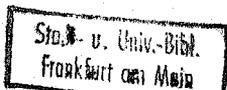
ISBN 3-525-36044-4

NE: Bayerische Akademie der Wissenschaften (München) / Historische  
Kommission: Schriftenreihe der Historischen...

Gedruckt mit Unterstützung der Franz-Schnabel-Stiftung

© 1993, Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen. - Printed in Germany.  
Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes  
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für  
Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und  
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gesetzt aus der 10/11 Punkt Garamond auf der Compugraphic  
Gesamtherstellung: Verlagsdruckerei E. Rieder, Schrobenshausen



# Inhalt

Vorwort .....	7
Einführung .....	9
I. ‚Saint voyage de Turquie‘: Zur burgundischen Kreuzzugs- idee .....	13
II. Vision und Wissen: Kreuzzugsspezialisten am Hof Philipps des Guten .....	24
III. Die Fahrt zum Goldenen Vlies: Erste burgundische Unter- nehmen (1441-1446) .....	32
IV. Der Kreuzbund mit Aragón und Portugal: Die Suche nach dem Priesterkönig Johannes von Äthiopien-Indien (1443-1452) Mit einem Exkurs zu den Gründen portugiesischer Expansion nach Übersee .....	38
V. Burgund zwischen Valois und Habsburg: Gegnerschaft und Al- lianzen im Zeichen des Kreuzes (1447-1452) .....	49
VI. Fasanenfest und Reichstag: Die burgundische Antwort auf den Fall Konstantinopels (1453-1455) .....	59
1. Der ‚Voeu du faisan‘ .....	60
2. Philipp der Gute auf dem Reichstag von Regensburg (1454) .....	64
3. Burgund und die Reichstage von Frankfurt (1454) und Wiener Neustadt (1455) .....	71
VII. Neue Anstrengungen, alte Hindernisse (1455-1458) .....	81
1. Mittelmeerische Pläne und französische Wirklichkeit (1455/56) .....	81
2. Aragón und Portugal zwischen Eigeninteresse und Engagement (1455-1458) .....	93
VIII. Von Mantua nach Lille: Die Geschichte eines Scheiterns (1459-1464) .....	105
1. Philipp der Gute im Widerstreit päpstlicher und französischer Ansprüche (1459-1462) .....	105
2. Letzte Hoffnungen, letzte Mühen (1463) .....	115
3. Das Ende der ‚croisade bourguignonne‘ .....	119

IX. Ausblick: Karl der Kühne und der Kreuzzug .....	127
Epilog: Von der Kreuzzugspolitik Philipps des Guten zum europäischen Mächtesystem der frühen Neuzeit .....	135
Abkürzungen .....	139
Quellen und Literatur .....	141
1. Ungedruckte Quellen .....	141
2. Gedruckte Quellen und Repertorien .....	143
3. Literatur .....	150
Register .....	178

## Vorwort

Dieses Buch verdankt seine Entstehung einem besonderen Umstand: Während der achtziger Jahre als Mitarbeiter der Historischen Kommission beauftragt, das bisher für die Ältere Reihe der „Deutschen Reichstagsakten“ gesammelte wissenschaftliche Material systematisch zu sichten, zu identifizieren und zu verzeichnen, wurde mir bald deutlich, in welchem weitem Rahmen vor allem Henny Grüneisen für alle noch zu edierenden Bände Quellen erfaßt hatte und in wie hohem Maß sie dabei insbesondere an Burgundica interessiert gewesen war. Der von ihr vollendete Band XIX/1 mit den Akten des Regensburger Reichstags (1454) zeigt denn auch exemplarisch, welche Bedeutung eine so konzipierte Arbeit an Reichstagsakten für die Erforschung der europäischen Geschichte der Zeit besitzt. Diesen Weg bin ich aus Verpflichtung gegenüber einer Gelehrten, die im stillen wertvolle Grundlagenarbeit geleistet hat, wie aus eigener Überzeugung weitergegangen; persönliches Interesse an französischer Geschichte kam noch hinzu, um vorliegende Studie sowohl zu einem Beitrag zur Geschichte der frühen Türkenreichstage als auch zur allgemeinen Geschichte Europas im 15. Jahrhundert werden zu lassen. Dem Spezialisten dürfte nicht verborgen bleiben, daß auch erste Vorarbeiten zur Edition der Akten jener sich an die Regensburger Versammlung anschließenden Tage von Frankfurt am Main und Wiener Neustadt (1454/55) mit eingeflossen sind; nach meinem Wechsel auf eine Frankfurter Universitätsprofessur wird diese Ausgabe unter der Leitung von Erich Meuthen nunmehr durch Johannes Helmrath besorgt.

Was in der Arbeit selbst zur Sprache kommt und auch andernorts schon anklang, es sei hier erneut und gerne gesagt: Mit beiden, dem Lehrer wie dem Freund, hat sich über mehr als anderthalb Jahrzehnte ein so enges und vertrauensvolles Verhältnis entwickelt, daß Dank und Dankbarkeit nicht mehr nur für wissenschaftliche Partnerschaft gelten, sondern auch menschliche Verbundenheit einschließen. Wenn hier im letzten Kapitel recht weitreichende Schlußfolgerungen für die Geschichte der frühen Neuzeit gezogen werden, so hat an der Entwicklung gerade solcher Perspektiven Erich Meuthen entscheidenden Anteil, der die deutsche Geschichte in Lehre wie Publikation stets in den europäischen Kontext eingebunden hat. Aus seiner Erfahrung als langjähriger Mitarbeiter am Unternehmen der „Reichstagsakten“, zuerst in Göttingen und jetzt in Köln, hat auch Helmut Wolff manch wertvollen Ratschlag beige-steuert; seine eigene Edition der Akten des großen Regensburger Christentags von 1471 dürfte bald in Druck gehen.

Verpflichtet weiß ich mich des weiteren meinen Frankfurter Mitarbeitern. Das Wort Mit-Arbeiter, hier trifft es in der Tat zu: Engagement, konstruktiv-kritisches Mitdenken und Genauigkeit zeichneten aus Christian Kleinert, der zahlreiche Hinweise zur französischen Geschichte der Zeit lieferte und beim Korrekturlesen half; Gundula Grebner, die sich einmal mehr um das Register verdient machte, dessen Endredaktion Elke Gerberding besorgte; Sabine Franke, die das mühevoll Geschäft der schwierigen Manuskripterstellung meisterte. Für einzelne Hinweise, Recherchen oder Literaturbesorgung danke ich Gabriele Barner (Düsseldorf), Marc Boone (Gent), Johannes Fried (Frankfurt a. Main), Rolf Große (Paris), Hermann Hallauer (Bonn-Bad Godesberg), Günter Kahle (Köln), Thomas Leist (Bad Vilbel), Elisabeth Mornet (Paris), Ulrich Muhlack (Frankfurt a. Main), Werner Paravicini (Kiel-Paris), Felicitas Schmieder (Frankfurt a. Main), Arjo Vanderjagt (Groningen) und Peter Wende (Frankfurt a. Main).

Auf die in Mikrofilm und Kopie vorhandenen Bestände der Kölner Arbeitsstelle der „Reichstagsakten“ konnte ich mich für das Studium des handschriftlichen Materials stützen, und in der reichen Bibliothekslandschaft im Rhein-Main-Gebiet stand manches an Editionen und Literatur zur Verfügung (um deren Erfassung bis zum Erscheinungsjahr 1992 ich im übrigen bemüht war). Daß dennoch mehrere Reisen nach Frankreich erforderlich waren, habe ich einmal mehr als Vorteil empfunden, insbesondere die Tage im Pariser Haus der Gulbenkian-Stiftung sind mir in guter Erinnerung. Wenn sich etwas von der Atmosphäre und den Bedingungen, unter denen diese Arbeit zum Teil entstand - so als Deutscher in Frankreich Studien zur burgundischen Geschichte in einem portugiesischen Kulturinstitut betreiben zu können - im Buch selbst widerspiegelt, bin ich zufrieden. Ohne Politiker zu sein, mag auch der Historiker durch Themen und Konzepte Zeichen setzen. Den Mitgliedern der Historischen Kommission wie der Stiftung zu deren Förderung, die sich für die Aufnahme einer solchen Untersuchung in die „Schriftenreihe“ ausgesprochen und die Finanzierung des Drucks ermöglicht haben, gilt mein besonderer Dank.

Frankfurt am Main, im Januar 1993

H.M.

## Einführung

„... ich liebe die Themata, die rittlings auf der Grenzscheide zwischen Mittelalter und neuerer Zeit schweben. Das vielgestaltige Leben solcher Zeiten um seiner Vielgestaltigkeit und Lebendigkeit willen zu schildern ist wahrhaft erfrischend“. So schrieb Jacob Burckhardt am 30. März 1870 in einem Brief an Bernhard Kugler, in dem von der Zeit des Konstanzer Konzils und von Karl dem Kühnen die Rede war. Wenige Tage später bemerkte er, wiederum an Kugler schreibend, im besonderen zum Burgunderherzog: „der Gegenstand ist europäisch, ökumenisch und kann *vielerlei* Leser interessieren“<sup>1</sup>. Und eben das trifft, so glaube ich, auch auf das Thema burgundischer Kreuzzug zu, obwohl es sich dabei eigentlich um die Geschichte eines Scheiterns handelt. Denn die ‚crosade bourguignonne‘<sup>2</sup> wurde nie Wirklichkeit. Indes kann, wie so oft, das Studium eines Mißerfolgs durchaus die Erkenntnis historischer Sachverhalte befördern, und in diesem Fall werden über Burgund hinaus Zusammenhänge europäischer Politik im 15. Jahrhundert deutlich, deren Auswirkungen bis in die Neuzeit hineinreichen.

Die Kreuzzugsprojekte insbesondere des Herzogs Philipp des Guten haben immer wieder Aufmerksamkeit gefunden, indes weniger als politischer Faktor

---

<sup>1</sup> Briefe V 77f. - Zum Adressaten, dem Tübinger Professor Bernhard Kugler, der vor allem über die Zeit der Kreuzzüge und die ältere württembergische Geschichte arbeitete, s. die biographische Notiz ebd. IV 430 - Vgl. *Kaegi*, Plan 393-398 - *Jongkees*, *Génération* 141 - *Sieber-Lehmann*, ‚Teutsche Nation‘ 602.

<sup>2</sup> Dies ist ein feststehender Terminus in der frankophonen Historiographie, die allgemein das Wort ‚crosade‘ meist unbefangen auch für die Zeit des späteren Mittelalters gebraucht. Vgl. etwa schon vom Titel her *Richard*, *Crosade bourguignonne* 41-44 - S. auch *Taparel*, Episode 5.

Aus diesem Grund verwende ich im Folgenden auch den - für das 15. Jahrhundert gewiß nicht unproblematischen - Begriff ‚Kreuzzug‘. Mit besserwisserischer Attitüde Veränderungen erzwingen zu wollen, wäre eine Donquichotterie, überdies müßte erst einmal ein akzeptabler und griffiger Ersatzterminus gefunden werden. Zur Problematik s. etwa *Petrocchi*, *Politica* 20ff. - *Rousset*, *Histoire* 285 - *Rogers*, *Travels* IX Anm. (mit der geradezu listigen Lösung: „Crusade with capital C indicates one of the classical expeditions to the Near East during the Period 1095-1291. Other crusades, offensive or defensive, are indicated by the lower-case c“) - *Kissling*, *Problematiken* 117, 119 - *Balard*, *Crosades* 59, 122 - *Housley*, *Crusades* 1-6 - S. auch allgemein *Mayer*, *Geschichte* 252, 274f. A.108 - *Richard*, *Rez.* von: *Rousset*, *Histoire* 293f.

Schließlich sollte die Beobachtung von *Wolff*, *Legaten* 39f., näher untersucht werden, daß offensichtlich die zeitgenössischen Quellen Kaiser, deutsche Fürsten und ungarischen König vom Kampf gegen den sie unmittelbar bedrohenden türkischen Feind sprechen lassen, während an der Kurie, bei den mittelmeerischen Mächten, vor allem aber in Burgund und Portugal vom Kreuzzug die Rede ist.

denn als Spiegelung der burgundischen Welt in ihrer Größe und Widersprüchlichkeit und obendrein, weil sie von einer phantastisch-bizarren Aura spätem Rittertums und lockender Abenteuer umgeben scheinen. Es war eine Huizinga-Schülerin, Johanna Dorina Hintzen, die 1918 mit ihrer Dissertation „De kruistochtplanen van Philips den Goede“ erstmals eine wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Bearbeitung des Themas vorlegte, dabei jedoch weitgehend nur die bereits edierten erzählenden Quellen der Zeit aus Burgund und Frankreich berücksichtigte<sup>3</sup>. So bedeuteten die erstmals und in erheblichem Umfang auch auf handschriftlichem Material basierenden, meist in den dreißiger und vierziger Jahren publizierten Forschungen von Constantin Marinescu (Marinesco) einen erheblichen Fortschritt, wobei der Rumäne wiederum an Arbeiten seines Lehrers Nicolae Iorga (Nicolas Jorga) anknüpfen konnte<sup>4</sup>. In einem Aufsatz „Philippe le Bon et Constantinople“ nahm dann Armand Grunzweig 1954 das Thema erneut auf; es handelte sich dabei um Auszüge aus seinem von der Königlich Belgischen Akademie preisgekrönten Mémoire, der indes ebensowenig wie eine schon 1907 von Otto Cartellieri angekündigte Untersuchung je veröffentlicht wurde<sup>5</sup>. Mit wichtigen Teilaspekten beschäftigten sich danach auf französischer Seite Yvon Lacaze (1964/69), Henri Taparel (1983/88) und Jacques Paviot (1987-91)<sup>6</sup>. Letzterer lenkte da-

<sup>3</sup> Zur folgenden Literaturübersicht vgl. auch Müller, Reichstagsakten 32-39, bes. 32 f. A.46.

<sup>4</sup> a) *Marinescu/Marinesco*: Philippe le Bon, duc de Bourgogne, et la croisade (I<sup>ère</sup> partie: 1419-1453) - Philippe le Bon, duc de Bourgogne, et la croisade (II<sup>e</sup> partie: 1453-1467) - Vgl. auch: Le prêtre Jean. Son pays. Explication de son nom; Encore une fois le problème du prêtre Jean - Alphonse V, roi d'Aragon et de Naples, et l'Albanie de Scanderbeg - Le pape Nicolas V (1447-1455) et son attitude envers l'Empire byzantin - Le pape Calixte III (1455-1458), Alfonso V d'Aragon, roi de Naples, et l'offensive contre les Turcs - Du nouveau sur Philippe le Bon, duc de Bourgogne, et la croisade - Du nouveau sur Tirant lo Blanch - Les origines de la Toison d'Or et du Voeu du Faisan - Documents espagnols inédits concernant la fondation de l'ordre de la Toison d'Or.

b) *Iorga/Jorga*: Notes et extraits pour servir à l'histoire des croisades au XV<sup>e</sup> siècle I-III - Geschichte des Osmanischen Reiches I/II - Les aventures 'sarrazines' des Français de Bourgogne au XV<sup>e</sup> siècle - Histoire des Roumains et de la Romanité orientale IV: Les chevaliers - Les découvertes portugaises et la croisade.

An dieser Stelle sind nur die wichtigsten einschlägigen Studien dieser Autoren zum Thema aufgeführt. Weitere Arbeiten, die hier für Einzelpunkte von Belang sind, werden im Folgenden an entsprechender Stelle genannt.

<sup>5</sup> a) *Grunzweig*: Philippe le Bon et Constantinople - Vgl. ders., Le grand Duc du Ponant - Zum unpublizierten Mémoire s. Allgemeine geschiedenis der Nederlanden III 451 - *Grüneisen* (wie Anm. 9) 143 A.1.

b) *Cartellieri*: Gesandtschaft 453 A.2.

<sup>6</sup> a) *Lacaze*: Philippe le Bon et les terres d'Empire. La diplomatie bourguignonne à l'oeuvre en 1454-1455 - Politique 'méditerranéenne' et projets de croisade chez Philippe le Bon: De la chute de Byzance à la victoire chrétienne de Belgrade (mai 1453-juillet 1456) - Vgl. auch: Philippe le Bon et l'Empire. Bilan d'un règne (I/II) - Zu seiner 1958 an der Ecole des Chartes als Abschlusssarbeit vorgelegten Thèse über Jean Germain s. hier S.25 Anm. 4a.

b) *Taparel*: Un épisode de la politique orientale de Philippe le Bon: Les Bourguignons en Mer Noire (1444) - Geoffroy de Thoisy. Une figure de croisade bourguignonne au XV<sup>e</sup> siècle.

c) *Paviot*: La piraterie bourguignonne en Mer Noire à la moitié du XV<sup>e</sup> siècle - Portugal et

bei die Aufmerksamkeit auf die Rolle Portugals im Rahmen der burgundischen Kreuzzugsvorbereitungen – ein Thema, das zuvor schon Marinescu und vor allem Werner Schulz interessiert hatte, dessen Dissertation über „Andreas-kreuz und Christusorden“ von der Fachwelt jedoch nur ungenügend zur Kenntnis genommen wurde<sup>7</sup>. Nimmt man schließlich noch jenes Kapitel hinzu, das der jetzt in Groningen lehrende Engländer Richard Vaughan im Rahmen seiner Biographie Philipps des Guten den herzoglichen Kreuzzugsplänen und deren Auswirkungen auf das burgundisch-französische Verhältnis widmete<sup>8</sup>, so rundet sich das Bild eines zwar nicht gerade intensiven, aber recht kontinuierlichen internationalen Forscherinteresses an der ‚croisade bourguignonne‘, die ihrerseits von Anfang an international angelegt war.

Allein die deutschen, vor allem mit dem Haus Habsburg und den frühen Türkenreichstagen verbundenen Aspekte des Themas wurden bislang trotz der Untersuchungen von Lacaze nur wenig berücksichtigt. Henny Grüneisen konnte zwar mit ihrer auf Vorarbeiten von Helmut Weigel beruhenden, magistralen Edition der Akten des Regensburger Reichstags von 1454 noch den richtigen Weg weisen<sup>9</sup>, doch starb sie über den Arbeiten an dem daran sich anschließenden Teilband mit den Akten der Türkentage von Frankfurt und Wiener Neustadt 1454/55. Des weiteren hat Grüneisen für alle noch ausstehenden Bände der Älteren Reihe der „Deutsche(n) Reichstagsakten“ eine Fülle von Burgundica – vor allem zum Thema ‚Karl der Kühne und das Reich‘ – zusammengetragen<sup>10</sup>, die kaum ihresgleichen haben dürfte. Es war ihr selber nicht mehr vergönnt, die Früchte von Editionstätigkeit und Sammelarbeit zu ernten<sup>11</sup>. Ohne diesen Fundus wie auch ohne das Entgegenkommen des Abteilungsleiters, Erich Meuthen, und des jetzigen Bearbeiters von Bd. XIX/2, Johannes Helmuth, aber hätte diese Studie nicht geschrieben werden können<sup>12</sup>. Sie will also einen – wie gesagt – vernachlässigten Teil des Themas näher unter-

---

Bourgogne au XV<sup>e</sup> siècle - Les relations économiques entre le Portugal et la Flandre au XV<sup>e</sup> siècle - L'imaginaire géographique des découvertes au XV<sup>e</sup> siècle - Comment avoir justice des dommages subis en mer au XV<sup>e</sup> siècle - Les relations maritimes entre la Flandre et le Portugal aux XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles - Vgl. unten Anm. 13.

Auch hier gilt das Anm. 4 zu den Arbeiten von Marinescu/Marinesco und Iorga/Jorga Gesagte.

<sup>7</sup> Schulz, Andreaskreuz und Christusorden. Isabella von Portugal und der burgundische Kreuzzug.

<sup>8</sup> Vaughan, Philip the Good. The Apogee of Burgundy - Vgl. dazu die Besprechung von Lacaze.

<sup>9</sup> Deutsche Reichstagsakten, XIX. Bd. /1. Hälfte, hg. v. Weigel/Grüneisen (Im Folgenden: RTA).

<sup>10</sup> Müller, Reichstagsakten 44f. - Vgl. auch den Nachruf von Hermann Heimpel auf Henny Grüneisen, in: HZ 218 (1974) 521f.

<sup>11</sup> Hinzuweisen bleibt indes auf ihre beiden Studien: Herzog Sigmund von Tirol, der Kaiser und die Ächtung der Eidgenossen 1469. Kanzlei und Räte Herzog Sigmunds - Die westlichen Reichsstände in der Auseinandersetzung zwischen dem Reich, Burgund und Frankreich bis 1473.

<sup>12</sup> Zusammenwirken und gegenseitiger Rat haben bereits unsere Arbeiten über das Basler Konzil bestimmt: Meuthen, Basler Konzil 5 A.1, 46 A. 139 - Helmuth, Basler Konzil XI - Müller, Franzosen I, V - Für Rat und Hilfe sei auch Helmut Wolff, dem Editor der Akten des Regensburger Reichstags von 1471 (RTA XXII/2), gedankt.

suchen, ihm so unter möglicher Berücksichtigung der zahlreichen sonstigen Aspekte neue Akzente verleihen; indes wohlgermerkt ohne den Anspruch, nunmehr *die* allseitig-umfassende Geschichte der Kreuzzugspläne und Kreuzzugspolitik des Herzogs Philipp des Guten von Burgund vorgelegt zu haben<sup>13</sup>. Immer noch gilt die von Georges Doutrepoint zu Anfang unseres Jahrhunderts getroffene Feststellung: „il faudrait plus qu'un chapitre de livre, il y faudrait tout un livre et un gros livre, car l'on aurait à raconter une partie importante, non seulement du règne de ce prince, mais de l'histoire politique de son époque...“<sup>14</sup>.

Dem Gesagten entsprechend geht es zum *ersten* um die Traditionen, Formen und Ansätze zur Verwirklichung des von den Zeitgenossen ‚*saint voyage de Turquie*‘ genannten Unternehmens bei Philipp dem Guten und darüber hinaus bei einem ihn umgebenden, wahren Personenverband in Sachen Kreuzzug. Angesichts der zentralen Bedeutung dieser Idee im Denken und Handeln des Herzogs heißt das auch, die Frage nach seinem eigenen Selbstverständnis und nach dem Charakter einer burgundischen Welt auf der Scheide von Mittelalter und Neuzeit zu stellen, deren Profil durch jene am Plan des Türkenkampfs Beteiligten mitgeprägt wurde. – Zum *zweiten* stehen im Zusammenhang mit Philipps Plänen die frühen Türkenreichstage im Mittelpunkt. Es ist zu überprüfen, ob man sie, mit Blick auf ihre Ergebnislosigkeit, als kläglich-kümmerliche Zusammenkünfte, als schon bekannte Marginalie zur ‚*croisade bourguignonne*‘ abtun kann, wie das etwa bei Marinescu und Lacaze geschah<sup>15</sup>. Denn diese Reichstage, vor allem aber die Person des Königs und Kaisers Friedrich III., sie führen zu einer *dritten* Leitfrage: Waren auch das Reich und der Habsburger in jenen großen europäischen Kontext verwoben, der unter dem Signum des Türkenkriegs von Burgund ausgehend die Kronen von Aragón und Portugal, seit Calixt III. verstärkt auch das Papsttum, jedoch nicht bzw. unter negativen Vorzeichen Frankreich einband? Oder um all diese Fragen in einer einzigen zusammenzufassen: Hat der Herzog mit seiner über Jahrzehnte verfolgten, aber nie verwirklichten Idee eines Kreuzzugs, die wohl auch für seinen Sohn von gewisser Bedeutung war, mehr Geschichte gemacht, als es Burgund sonst überhaupt beschieden war?

<sup>13</sup> Hier ist auf die parallel laufenden Arbeiten von Paviot hinzuweisen (vgl. Anm. 6c), der nach Fertigstellung seiner bei Philippe Contamine angefertigten Thèse über die maritime Politik der Herzöge von Burgund zwei größere Untersuchungen über Burgund und den Orient sowie über Portugal und Burgund plant, die sich vor allem auf das einschlägige Material aus den Archiven von Lille und Dijon stützen, das darum hier nur teilweise berücksichtigt wird.

<sup>14</sup> Doutrepoint, *Littérature* 237.

<sup>15</sup> Lacaze, *Philippe le Bon et les terres d'Empire* 118 – Marinescu, *Philippe le Bon* (II) 4; vgl. ders., *Nicolas V* 341; ders., *Calixte III* 79.

## I. ‚Saint voyage de Turquie‘: Zur burgundischen Kreuzzugs-idee

Philipp der Gute betrieb die Vorbereitungen zum Krieg gegen die Ungläubigen mit einer Leidenschaft, die unter den Fürsten des abendländischen Europa ohnegleichen war. Nicht nur absichtsvoll schmeichelnd, sondern in der Sache durchaus treffend konnte ein Johannes Kapistran, der Heilige der Türkennot, ihm zurufen: „Totius christiane religionis salus post Deum a te dependet: in te oculi omnium sperant.“<sup>1</sup> Dabei stand Philipp in einer Familientradition: Sein gleichnamiger Großvater hatte wesentlichen Anteil an jenem Unternehmen des Jahres 1396 gehabt, das von Burgund mitgeprägt wurde und das Herzogtum erstmals als europäische Macht auf den Plan treten ließ. Es endete in der Katastrophe von Nikopolis, wo Philipps Vater Johann Ohnefurcht in Gefangenschaft geriet und losgekauft werden mußte. Ritterlicher ‚honor‘ forderte Rache, zumal der Herzog irrtümlich glaubte, Johann habe die Schmach durch

---

<sup>1</sup> Die meisten der Arbeiten, welche die Ernsthaftigkeit der Kreuzzugspläne Philipps erörtern, neigen dazu, der zitierten Äußerung Kapistrans (Brief an Philipp vom Frankfurter Reichstag 1454 X: *Wadding*, *Annales Minorum* XII 207 [n.16]) wie den einschlägigen Zeugnissen eines Olivier de La Marche, Georges Chastellain, Jacques Du Clercq, Mathieu d'Escouchy, Jean Germain oder Guillaume Fillastre Glauben zu schenken. Manche weisen dabei zu Recht auf die Verbindung mit recht eigennütigen Motiven hin, worauf noch einzugehen sein wird: So etwa neben *Hintzen*, *Marinesco* und *Grunzweig* u. a. *Barante/Gachard*, *Histoire* II 117 - *Heyd*, *Histoire* II 302 - *Finot*, *Projet* 161 f. - *Pirenne*, *Philippe* 243; *ders.*, *Histoire* II 257 f. mit A.3; niederländ. Ausgabe 237 f. A.4 - *Doutrepont*, *Epître* 144; *ders.*, *Historiens* 654; *ders.*, *Notice* 27 f. - *Huizinga*, *Herbst* 371; *ders.*, *Physionomie* 229 - *Jongkees*, *Staat* 35 f. - *Martens*, *Maisons* 127 A.69 - *Bartier*, *Filips de Goede* 259 - *Heimpel*, *Burgund* 261 - *Bonenfant*, *Philippe* 102 u. ö. - *Gonçalves*, *Infante D. Pedro* 189 f. - *Terlinden*, *Coup d'oeil* 22, 24, 27; *ders.*, *Philippe le Bon* 31; *ders.*, *Orden* 17 - *Schwoebel*, *Shadow* 52 A.22, 82-115 - *Richard*, *Croisade* 43 f. - *Aston*, *Panorama* 105 - *Vaughan*, *Philip* 216, 358 - *Tyler*, *Dijon* 114 - *Schultz*, *Andreaskreuz* 41 - *Walsh*, *Charles* 53 - *Born*, *Les Lalaing* 145 - *Meutben*, *Konstantinopel* 21 f. bzw. in der etwas veränderten Fassung 50; *ders.*, *Das 15. Jahrhundert* 66 - *Mout*, *Turken* 371 - *Keen*, *Rittertum* 328 - *Jones*, *Order* 28 f. - *Jansen*, *Similitudo* 188 - *Bourassin*, *Pour comprendre le XV<sup>e</sup> siècle* 98 - *Paviot*, *Portugal* 208 - *Chasin*, *Crusade* 289 - *Domke*, *Burgund* 384 f. - *Clot*, *Mehmed* 77 - *Demurger*, *Temps* 270 - *Roth*, *L'homme armé* 476 f. - *Lemaire/Henry*, *Isabelle* 64 - *Housley*, *Crusaders* 79.

Anders nur *Voigt*, *Eroberung* 35 f.; *ders.*, *Enea* II 175 f. - *Kayser*, *Nicolaus V.* 229 - *Leroux*, *Nouvelles recherches* 283, 341 f., 346, 348 - *Paulus*, *Ablauf* 149 - *Rogers*, *Travels* 87, 261 - *Lacaze*, *Rez. von: Vaughan*, *Philip* 295; *ders.*, *Philippe le Bon et l'Empire (II)* 202, doch vgl. 201. Letztlich betont aber auch Lacaze, im einzelnen nicht widerspruchsfrei, die enge Verflechtung von Kreuzzug und Eigeninteresse; z. B. *Politique* 100 - *Ugurgieri della Berardenga*, *Pio* II 183, 392, 414 - *Devreker*, *Isabella* 411 - *Schüller-Piroli*, *Borgia Päpste* 57 - *van d. Vin*, *Travellers* I 92 - *Ryder*, *Alfonso the Magnanimous* 290-296, 412-417, 432.

den Vater seines eigenen Gegenspielers Mehmed II. erlitten<sup>2</sup>. Noch im Alter, gerade von schwerer Krankheit genesen, vertraute er 1462 einem päpstlichen Kreuzzugsgesandten an, der eigene Tod wäre ihm nur deswegen bitter gewesen, weil er dann seinen Vater im Kampf gegen den Türken nicht mehr hätte rächen können<sup>3</sup>.

Philipp, der in seinen Kindertagen Türkenkleidung getragen hatte, schätzte in der reichen herzoglichen Bibliothek Reisebeschreibungen und vor allem Chansons de geste, Ritterromane und Geschichten über die Helden des Altertums, darin übrigens Mehmed II. gleich<sup>4</sup>: „Toute sa vie... nourry en histoires pour son singulier passetemps“, wie Raoul Lefèvre, der Autor des Jasonromans, schrieb, und „dès longtemps accoutumé de journellement faire devant lui lire les anciennes histoires“, wie dessen Zeitgenosse David Aubert bemerkte, erkor der Herzog sich einen Gottfried von Bouillon, Balduin von Flandern und Ro-

<sup>2</sup> Olivier de La Marche, Mémoires II 206 (L.I, c.XXII); cf. 336 (L.I, c.XXVIII) sowie I 89 (c.XX) - Cf. Aeneae Sylvii Piccolomini... opera quae extant omnia 655 (Brief an Leonardo dei Benovoglianti; „Capit ulcisci paternum vulnus maiorum suorum vestigia...“) - S. auch Johannes de Thurocz, Chronica Hungarorum, I: Textus 214; II/2: Commentarii 244.

Vgl. *Kervyn de Lettenhove*, Toison d'Or 12 - *Jorga*, Geschichte I 432; *ders.*, Découvertes 50 - *Doutrepoint*, Littérature 237 - *Hintzen*, Krustochtplannen 14 - *Hocks*, Pius II. 70 - *Jongkees*, Staat 35 - *Calmette*, Ducs 222 - *Babinger*, Mehmed 127; vgl. bearbeitete engl. Ausgabe 123 - *Grunzweig*, Philippe 48, 55 - *Bonenfant*, Philippe 90 - *Tourneur*, Origines 315 - *Vaughan*, Philip the Bold 59-78; *ders.*, John the Fearless 4 - *Schwobel*, Shadow 83 - *Grüneisen*, in: RTA XIX/1, 142 - *Lacaze*, Politique 9 mit A.4, 125 A.6 - *Atiya*, Aftermath 647; *ders.*, Crusade 435-462 - *Vale*, War 40 - *Meutben*, Konstantinopel 21 A.66 bzw. 50 A.66 - *Lafortune-Martel*, Fête 83 - *Málwysz*, Sigismund 133 ff. - *Imber*, Ottoman Empire 46 - *Lemaire/Henry*, Isabelle 49, 64 - *Housley*, Crusades 42, vgl. 79.

Seinerseits nahm auch Mehmed II. im September 1455 in seinem Brief an Philipp den Guten auf Nikopolis Bezug, da er einem Kreuzfahrerheer dasselbe Schicksal wie den Kämpfern des Johann Ohnfurcht androhte: Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg - 4. Bd., 212 f. - Vgl. *Vaughan*, Philip 366 f.

Daß Venedig noch über ein Vierteljahrhundert hin Burgund an die Rückzahlung der für den Freikauf des Johann Ohnfurcht vorgestreckten Summe erinnern mußte, mag die späteren Beziehungen zwischen Herzogtum und Serenissima in Sachen Türkenzug überschattet haben: *Jorga*, Notes I 141, 327 f., 372 f.; cf. 397, 455, 462.

<sup>3</sup> Papa Pio II (Enea Silvio Piccolomini), I commentarii: a) ed. *Totaro* II 1740/43 (L.IX, c.22); b) ed. *u. Heck* II 545 (L.IX, c.21) - Vgl. *Voigt*, Enea III 678.

<sup>4</sup> a) Türkenkleidung: *Tourneur*, Origines 306 - *Vaughan*, Philip 268.

b) Bibliothek: *Doutrepoint*, Littérature, bes. 244-265, 482-485, 512-515 - *Huizinga*, Herbst 90 f.; *ders.*, Physionomie 224 - *Cartellieri*, Hof 144 - *Dogaer*, Handschriften 457-465; *ders./Debae*, Librairie, bes. 113 f., n.166-171 - *Tourneur*, Origines 315 - *Lacaze*, Politique 6 ff., 125 - *Meutben*, Konstantinopel 13 A.37, 21 A.65 bzw. 44 A.37, 50 A.65 - *Lafortune-Martel*, Fête 121 - *van Uytven*, Rez. von: *Vanderjagt*, „Qui sa vertu anoblit“ 89 - *Zink*, Le roman 217 f., 220 - *Lemaire/Henry*, Isabelle 111-116 - *Housley*, Crusades 392 f. - Bezeichnenderweise besaß die herzogliche Bibliothek 1420 nur eine einzige Handschrift des Trojaromans, an dessen Anfang die - für den Orden vom Goldenen Vlies einschlägige - Geschichte Jasons und der Argonauten steht; 1467 hatte sie nicht weniger als 17 Manuskripte des Romans und der späteren Bearbeitungen: *Pinkernell*, in: Raoul Lefèvre, L'histoire de Jason 99 - Vgl. allgemein auch *Cheyns-Condé*, L'épopée 37-65.

c) Mehmed II.: *Babinger*, Mehmed II... und Italien 179 ff.

bert Guiscard zu Vorbildern<sup>5</sup>. Der Burgunder, der zum einen in den zwanziger Jahren schon einen Kreuzzug gegen die Hussiten plante, als sich häretisches Gedankengut auch im Norden seiner Lande um Douai, Arras und Cambrai verbreitete<sup>6</sup>, und der zum anderen die Christen und ihre Stätten in Palästina unterstützte<sup>7</sup>, er war „non roy, mais de courage empereur“, er liebte „les hautes choses“, er lebte noch ganz in einer von „honneur“ und „honte“ bestimmten Welt, wie seine Chronisten schrieben<sup>8</sup>. Was aber kam den „hautes choses“ näher als ein Kreuzzug? Als Philipp 1453 vom Fall Konstantinopels erfuhr, soll er ausgerufen haben: „Quid, quaeso, proceres... cunctamur nos ad dignitatem majorum gloriam referre“<sup>9</sup>. Denn so konnte er sich, um nochmals Georges Chastellain zu zitieren, durch seinen „noble et haut vouloir par dévotion“ hervortun „comme un vray noble chevalier“ und so ein wichtiges Gebot beispielhaften Fürstenregiments erfüllen<sup>10</sup>.

<sup>5</sup> Raoul Lefèvre, *L'histoire de Jason* 125 - Vgl. *Doutrepoint*, *Littérature* 467 - *Gröber/Hofer*, *Geschichte* II 224 - *Poirion*, *Précis* 301 - *W(eis)*, *Prachthandschrift* 77 f. - *Aeschbach*, *Raoul Lefèvre* 1794 - *David Aubert*: *Gröber/Hofer* II 215 f. - *Dogaer*, *Handschriften* 458 - v. *Euw/Plotzek*, *Handschriften* III 216, 253; IV 253, 318 - *Cheyns-Condé*, *L'épopée* 42.

Zu Philipps Vorbildern, um die sich auch literarisch ein „cycle de la croisade“ entwickelt hatte, *Babinger*, *Mehmed* 199 f. bzw. 188 f. - *Lacaze*, *Rôle* 331, 334 f., 339, 375 f. - *Richard*, *Louis de Bologne* 63 - *Meuthen*, *Konstantinopel* 21 f. A.66 bzw. 50 A.66 - (In anderem und interessantem Zusammenhang dazu auch) *Klaniczay*, *Heilige* 13.

<sup>6</sup> Paris, BN, ms. franç. 1278, f.50<sup>r</sup>-57<sup>r</sup> (cf. 150<sup>r</sup>-159<sup>r</sup>), 146<sup>r</sup>-147<sup>r</sup>. Zur Handschrift auch *Grüneisen*, in: *RTA* XIX/1, 158 f. A.1.

Grundlegend dazu *Lacaze*, *Croisade; ders.*, *Philippe le Bon et le problème hussite* 69-98 - S. auch *Duverterger*, *Vauderie* 23 f. - *Houtart*, *Tournaisiens* 185 A.1 - *Beuzart*, *Hérésies* 37 ff., 42-46 - *Francozská Hussitica*, ed. *Neumann* S.15-26, n.5 f., 14, 23 f., 28 - *Krofta*, *France* 346 f.; tschech.: *Francie* 46 ff. - *Winter*, *Frühhumanismus* 195 - *Karasek*, *Konrad von Weinsberg* 284 A.717 - *Platelle*, *Vie religieuse* 377-380 - *Macek*, *Jean Hus* 238 - *Purš/Kropilak* (Hgg.), *Přehled dějin Československa* I/1, 458 - *Macek/Mandrou*, *Histoire* 108, 120 - *Vanderjagt*, *Burgundian Political Ideas* 204; *ders.*, *Laurens Pignon* 40 f. - *Housley*, *Crusades* 256.

<sup>7</sup> *Finot*, *Projet* 161 f. (mit Verweis auf *Lille*, AD Nord, B 1983) - *Schefer* in der Einleitung zu: *Jean Germain*, *Le discours du voyage d'outremer* 304 f. A.1 (mit Verweis auf eine entsprechende Passage bei *Jean Germain*, *Debat du Crestien et du Sarrazin*; dazu nähere Angaben hier S.25 f. Anm. 4 a bzw. d) - Vgl. *Röhricht*, *Pilgerreisen* 22, 68 - *Marinesco*, *Philippe (I)* 153 - *Rousset*, *Histoire* 286 - *Vaughan*, *Philip* 270 - *Tyler*, *Dijon* 113 - *Richard*, *Louis de Bologne* 63; *ders.*, *Eglise* 885.

<sup>8</sup> *Guillaume Fillastre*, *Le Premier volume de la Thoison d'Or*, f.131<sup>v</sup> - *Georges Chastellain*, *Oeuvres* V 53 (L.VI, c.96) - Vgl. *Melville*, *Vorfahren* 204 - *Boone*, *Diplomatie* 17.

Im übrigen reduzierten nicht zuletzt deshalb manche Historiker Philipps Bedeutung auf ein Mittelmaß, weil es des Herzogs Sache nicht gewesen sei, das Staatsgeschäft mit Fleiß und Ausdauer, mit Blick auch auf die kleinen Dinge kontinuierlich zu betreiben; so vor allem *Vaughan*, dessen Verdikt „poor statesman“ allerdings in gewissem Widerspruch zum Untertitel seiner Biographie („The Apogee of Burgundy“) steht - Zur Diskussion *Schulz*, *Andreaskreuz* 38 f.; speziell zu *Vaughan* jetzt *Leguain*, der den Verdacht äußert, Philipp sei von seinem Biographen der Abschluß des Vertrags von Arras nicht verziehen worden: „France bourguignonne“ 51 - Auch sollte die veraltungsgeschichtliche Seite der Regierung Philipps des Guten nicht unterschätzt werden; vgl. den Auszug aus dem *Mémoire* von *Jollart*, *Philippe* 137 ff.

<sup>9</sup> [Jean Jouffroy,] *Ad Pium papam* II 204.

<sup>10</sup> a) *Georges Chastellain*, *Oeuvres* V 60 f. (L.VI, c.99) - Vgl. *Delclos*, *Témoignage* 195; ebd. 134 A.239 weitere Belege für Philipps Kreuzzugseifer bei *Chastellain*, der diesen wie kein anderer bur-

Daß ritterliche Vorstellungen Philipps eines der Motive bei der Gründung des Ordens vom Goldenen Vlies 1430 waren, ist allgemein bekannt; weniger jedoch, daß dieser von Anfang an *auch* als Kreuzzugsgemeinschaft begriffen wurde<sup>11</sup>. Der Herzog nahm dabei Vorschläge auf, die schon nach der Katastrophe von Nikopolis seinem Großvater von Philippe de Mézières in einer „Epistre lamentable et consolatoire (sur le fait de la desconfiture lacrimable du noble et vaillant Roy de Honguerie par les Turcs devant la ville de Nicopoli)“ unterbreitet worden waren, wobei der orienterfahrene Diplomat und Krieger seinen alten Plan der Gründung einer „Chevalerie de la Passion de Jhesu Christ“ verfolgte<sup>12</sup>. Diese Vorschläge gingen nun teilweise direkt in das Ordensstatut ein, das die neue Argonautenschar im Fall eines herzoglichen Waffengangs für Glauben, Kirche und Heiligen Stuhl zur persönlichen und materiellen Hilfe verpflichtete: „ou que nous, ou iceux [nos] sucesseurs souverains, emprenissons aucune armes pour la deffence de la sainte foy crestienne, ou pour deffendre, maintenir ou restablir la dignité de nostre mère sainte Eglise et du saint siège apostolicque de Romme, en ce cas ces chevaliers dudit ordre, les puissans en leur personne, seront tenus de nous servir personnellement; et les non puissans faire service moyennant gaiges raisonnables, se ilz n'ont loyalle ensonne et apparant empeschement; duquel cas se pourront excuser“. Wegen dieser Erklärung fand der Orden denn auch den Beifall des damals zu Basel tagenden Generalkonzils wie die Approbation durch Papst Eugen IV., und so

gundischer Chronist hervorhebt und dabei des Herzogs isolierte Stellung unter den Fürsten Europas betont.

b) Welch zentrale Bedeutung dem Kampf gegen die Ungläubigen im Rahmen guter Herrschaft noch im 15. Jahrhundert zukam, zeigt auch die Chronik des Herzogs Ludwig II. von Bourbon, die der Autor Cabaret d'Orville 1429 als Fürstenspiegel für dessen Enkel Karl verfaßte: *Matteoni*, Image 229.

<sup>11</sup> Die folgende, relativ umfangliche Aufzählung von Autoren, die ebenfalls diese Ansicht äußerten, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie oft nur randhaft und ohne jeden Beleg gleichsam „unter ferner liefen“ vorgebracht wurde: *Gundl*, Vellus aureum 17 - *Biedenfeld*, Geschichte II 42 f. - *Kervyn de Lettenhove*, Toison d'Or 10 - *Jorga*, Découvertes 50 - *Hommel*, Histoire 35 - *Martens*, Maisons 127 - *Tourneur*, Origines 303, 312, 323 - *Terlinden*, Coup d'oeil 22, 26 f.; *ders.*, Origines 38 ff.; *ders.*, Orden 10, 17 (T. betont sehr den Charakter des Ordens als einer Kreuzzugsgemeinschaft) - *Degrise*, Expedities 227; franz. Übersetzung: Expéditions 39 - *Dericum*, Burgund 148, 188 - *Lacaze*, Rôle 380 - *Tyler*, Dijon 111, 116 - *Schulz*, Andreaskreuz 92 - *Deuchler*, Tausendblumentepich 18 - *Fillitz*, Trésor 24 f. - *Jones*, Order 27 f. - *Roth*, L'homme armé 477 - *Lemaire/Henry*, Isabelle 34 f. - *Housley*, Crusaders 92. Anders aber *Hintzen*, Kruisochtplanen 23 mit A.1 - *Boulton*, Knights, spart bei der Erörterung der Gründungsmotive (360 ff.) dieses Thema aus.

Abzuwarten bleiben die Ergebnisse einer Dissertation von *W. Ossoba* über den Orden während der burgundischen Epoche; vgl. *Paravicini*, Court 81 A.40.

<sup>12</sup> Druck der „Epistre“ in: Oeuvres de Froissart, publ. ... par *Kervyn de Lettenhove* XVI 444-523 (Teiledition) - Vgl. *Delaville Le Roulx*, France 204-208 - *Jorga*, Philippe de Mézières 500-504 - *Bell*, Etude 10, 14 - *Tourneur*, Origines 303, 305, 312, 323 - *Terlinden*, Coup d'oeil 21; *ders.*, Origines 38; *ders.*, Orden 10 - *Vaughan*, Philip the Bold 60 - *Tyler*, Dijon 113 - *Palmer*, England 185-191, bes. 186 f. - *Hamdy*, Philippe de Mézières (1963) 45-54, bes. 54; (1964) 1-104 - *Zimmermann*, Politik 18 - *Caudron*, Philippe de Mézières 1312 f. - *Guenée*, Entre l'Eglise et l'Etat 139 - *Keen*, War 107 ff. - *Krásá*, České iluminované rukopisy 224 f. - *Lemaire/Henry*, Isabelle 113 f. n.15 - *Richard*, Philippe de Mézières 593.

hätte im übrigen diese Arbeit, wie zunächst beabsichtigt, durchaus den Titel „Auf der Suche nach dem Goldenen Vlies. Burgund, Europa und die frühen Türkenreichstage“ tragen können<sup>13</sup>.

Daß sich die Verpflichtung im gegebenen Fall auf den Krieg gegen die Ungläubigen beziehen ließ, daß der Herzog als ein neuer Jason dann mit seinen Vliesrittern als den neuen Argonauten nach Osten ziehen mochte, zeigt deutlich auch eine Rede, die sehr wahrscheinlich sein Vertrauter Guillaume Fillastre 1454 als Gesandter Philipps vor König Ladislaus von Böhmen hielt: Der Herzog habe nach dem Fall Konstantinopels die Adeligen seiner Lande zum Kreuzzug aufgerufen, vor allem aber die Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies, der von ihm gerade in der Absicht begründet worden sei, die durch ihr Gelübde verpflichteten Mitglieder zur Verteidigung des Glaubens anzuhalten: „et maxime illos, qui ordinem aurei velleris profitentur, qui ea potissima ratione ab eo fuerit institutus, ut hii, qui ordinem ipsum profitentur, sint ad defensionem fidei catholice singulariter astricti“<sup>14</sup>. Darauf zielt auch eine – wahrscheinlich Anfang 1464 – von Jean Molinet verfaßte „Complainte de Grece“, in welcher der Klagenden entsprechender Trost zuteil wird: Philipp der Gute wolle mit Francia, Picardia und den Rittern des Toison d’Or gegen den Türken ziehen. Und noch im Epitaph legt dieser Dichter dem Herzog die Worte in den Mund: „J’ai mis sus la noble ordre, qu’on dit de la Toison/Et pour la loy crestienne maintenir en vigour/J’envoyay mes gallees jusque a la mer Major./En mes vieux jours j’avoie conclut et entrepris/Y aller en personne, se mort m’eust surprins.“<sup>15</sup>

Der Gründungsakt des Ordens vom Goldenen Vlies verbindet sich mit der Heirat Philipps und Isabellas, seiner dritten, aus portugiesischem Königshaus

<sup>13</sup> a) Zitat: Jean Le Fèvre, Chronique II 214.

b) Brief des Basler Konzils 1432 XI 4 an den Herzog und die Ordensritter: Carpentras, Bibl. Mun., ms. 1793 (s. XVII; „Ordres de chevalerie“), f. 423 – Vgl. *Reiffenberg*, Histoire 10 A.1 – *Kervyn de Lettenhove*, Toison d’Or 8 (irrig als Konzil von Trient deklariert) – Päpstliche Approbation am 7. XI. 1433: *Kervyn de Lettenhove*, ebd. – Jean Germain, herzoglicher Vertrauter und erster Kanzler des Ordens, war dieserhalb nach Rom gereist: *Bugniot*, Jehan Germain 384 – *Poussereau*, Serf 17 (übernimmt dabei den Irrtum Kervyn de Lettenhoves) – *Jones*, Orden 29.

<sup>14</sup> RTA XIX/1 n.41, f 2 [H 2c] (S. 411) – Zur Textgestalt *Grüneisen* ebd. Anm. c.

Die Ritter des Toison d’Or hatten in dieser Hinsicht weitergehende Verpflichtungen zu erfüllen als Mitglieder anderer Gemeinschaften. Selbst die Statuten des von René von Anjou 1448 begründeten „Ordre du Croissant“, die das Thema des Kampfs gegen den Ungläubigen expressis verbis anschnitten, sahen nur Solidarität mit einzelnen Kriegerern aus den eigenen Reihen vor: „Item, se aucuns desdits Chevaliers ou Escuyers dudit Ordre estoit prins en la guerre des Infidelles et ennemis de la Foy Chrestienne..., en ce cas chascun des dits Chevaliers et Escuyers sera tenu de luy aider, selon la possibilité et discretion“: *Vulson*..., Theatre 112 – Vgl. *Reynolds*, René 125–161.

<sup>15</sup> Les faitz et dictz de Jean Molinet I 9–26 (La complainte de Grece), bes. 19 (v.100ff.), 22 (v.158 ff.), 24 f. (v.201–235); 34 f. (Epitaph, Zitat: 35 [v.24–28]); cf. III 927 ff. – Vgl. *Dupire*, Jean Molinet 26 f., *ders.*, Etude 128 s. v. „Complainte de Grece“ – *Gröber/Hofer*, Geschichte II 208 – Repertorium fontium VI 548 f. – Die erwähnte Passage aus der „Complainte“ auch bei *Pertusi*, Caduta II 322; vgl. I, XLI.

Wenn es trotz des französischen „l a toison“ hier und im Folgenden wiederholt „der Toison d’Or“ heißt, so steht dies verkürzend für „der Orden der T.d’O“.

stammenden Gattin<sup>16</sup>. Möglicherweise hat der Plan eines Kreuzzugs schon bei der Wahl der Prinzessin eine Rolle gespielt, war dem Herzog doch die Eheschließung unter solchem Aspekt von seinem orienterfahrenen Rat Guillebert de Lannoy empfohlen worden<sup>17</sup>. Zunächst hatte man eine Verbindung mit der Mittelmeermacht Aragón durch die Heirat der Schwester Alfons' V. erwogen, die aber bereits dem portugiesischen Thronfolger Duarte versprochen war. Als sich der Bund mit dem Spanier nicht verwirklichen ließ, setzte der burgundische Hof mit Portugal ebenfalls auf eine Seemacht, wobei die bereits bestehenden und beiderseits privilegierten flämisch-lusitanischen Wirtschaftsbeziehungen zusätzlich ins Gewicht gefallen sein dürften, die denn auch durch einen seit ungefähr 1440 regelmäßig in Brügge residierenden Kommissionär oder Agenten des portugiesischen Königs weiter intensiviert wurden. (1468 wird übrigens dort Isabellas „Maistre d'hostel“ João Vasquez in der Zilverstraat sein prachtvolles Domizil errichten lassen.)<sup>18</sup> Die vornehmlich atlantisch-

<sup>16</sup> Zur Hochzeit grundlegend *Schulz*, Andreaskreuz 42-57 - *Lemaire/Henry*, Isabelle 26-32 - Vgl. auch *Hommel*, Toison d'Or 7-10 - Henri le Navigateur [Ausstellungskatalog] n.17 (= Abb. 2), 43, 79, 83 - *Armstrong*, Politique matrimoniale 280, 305, 330 f., 338 - *Veríssimo Serrão*, História II 35-38, 353 f. - *Oliveira Marques*, Portugal 320, 545, 562 - *Paviot*, Portugal 122 f., 137 A.10 - *Müller*, Isabella 672 - *van Houtte*, Relations 20 - Eine zeitgenössische Handschrift des großen Werks über den Toison d'Or aus der Feder des späteren Ordenskanzlers Guillaume Fillastre (vgl. S. 26 Anm. 5 b) gelangte nach Portugal: Aux confins du Moyen-Age n.178.

Überspitzt scheint mir die Formulierung von *Armstrong*, die Hochzeit habe Philipp nur den Vorwand zur Gründung eines Ordens geliefert, der in Wirklichkeit den Adel binden und die ritterlichen Ideale in Ehren halten sollte: Golden Age 70. Das eine Motiv schließt die anderen doch keineswegs aus. - Recht wertlos, da im wesentlichen nur Auszüge aus alter oder veralteter Literatur bringend, ist die Studie von *Cardoso Gonçalves*, Casamento 81-138 - Wissenschaftlich wenig relevant dürfte auch eine Arbeit von *Emile Lousse* sein, die mir trotz aller Bemühungen meinerseits und von Marc Boone/Gent in Brüssel und Löwen unzugänglich blieb: Portugal, Bourgogne et Angleterre au XV<sup>e</sup> siècle. Henri le Navigateur, Isabelle de Portugal et Philippe le Bon. Sie erschien zwischen September 1961 und Februar 1962 in sieben Folgen in der Zeitschrift „La Nation Belge“, dem damaligen Organ des „Parti national“ - Nicht unproblematisch scheint schließlich die dem Muster „Philipp der Gute - Jason“ entsprechende Parallelisierung von Isabella und Medea durch *Oliveira Martins* zu sein: Os filhos de D. João I = Obras completas de O. M. I 158.

<sup>17</sup> *Marinesco*, Philippe le Bon (I) 149 - *Schulz*, Andreaskreuz 55 - *Willard*, Isabel (II) 206.

<sup>18</sup> *Reiffenberg*, Coup d'oeil 25 f. - *Oliveira Marques*, Notas 437-476 bzw. 159-193 - *Veríssimo Serrão*, Relações 17-21, 38-42; *ders.*, História II 35 ff., 301 f. - *Prevenier/Blockmans*, Die burgundischen Niederlande 102 f. - *Paviot*, Portugal 128-132 - *Oliveira*, Antecedentes: A expansão comercial, in: *Ders.* u. a., História 26 ff. - *Everaert*, Comptoirs 44 - *van Houtte*, Portugal 40, 42 - *Stols*, Nation 119-141.

1411 XII 26 hatte Johann Ohnfurcht die portugiesischen Kaufleute privilegiert, denen bereits von seinem Vater Handelsfreiheit in Flandern zugesichert worden war; 1421 und 1438 tat Philipp der Gute dasselbe u. a. „pour l'affection que avons a icelle nation“, in deren Hauptstadt wiederum die Nation der flämischen Händler Vergünstigungen genoß: *Gonçalves*, Infante D. Pedro 183 ff., 190 - *Brazão*, Portugal 104-110 - *Everaert* (s. o.) 43 f. - *Descobrimientos portugueses*, Documentos, Suppl. ao vol. I n. 62, 101 (Zitat: S. 128). Ebd. finden sich übrigens auch einige für die finanzielle Seite der Eheschließung Isabellas aufschlußreiche Zeugnisse: n. 209 (1432 V 21), n. 755 (1433 VI 13); cf. vol. I n. 337 (1443 V 30) - Vgl. auch *Oliveira Martins*, Os filhos I 244 A. 358 - *Kinzel*, Begründung 75 f.

afrikanische Ausrichtung der Portugiesen bedeutete mit Blick auf den Kreuzzug im Osten keineswegs eine Notlösung, denn die Expeditionen Heinrichs des Seefahrers und der Türkenkampf schlossen grundsätzlich einander nicht aus, sie ergänzten sich vielmehr. Davon wird noch näher zu handeln sein; hier sei nur auf jene in den Jahren unmittelbar vor den Heiratsverhandlungen unternommene Reise des Infanten Dom Pedro, eines Bruders von Isabella, zu König Sigismund hingewiesen, an dessen Seite er immerhin 1427 mit großem Gefolge auf dem Balkan gegen die Türken kämpfte, wenn die beiden auch ihre Absicht nicht verwirklichen konnten, „regnum Turcie, profundius concremando et desolando, anichilare non cessent, usque portum Maris proficiscantur et quidquid noçimenti nefandissimis Turcis... poterint, facere debeant.“ Die Erfahrung und Kenntnisse des wegen seiner Reisen auch „Príncipe das Sete Partidas“ genannten Infanten dürften wiederum am portugiesischen Hof ihren Eindruck nicht verfehlt haben („El Rey tynha ho Infante Dom Pedro e seu saber em grande reputaçom e auctoridade, e nom era sem causa; porque neste Reyno e nos estranhos, honde andára, asi fora de todos estimado“), und als Regent wird er in den vierziger Jahren gerade dem Seefahrer verbunden sein und dessen Pläne fördern<sup>19</sup>.

Der Weg zum Türkenkrieg hatte diesen Prinzen zunächst im Januar 1426 an den Burgunderhof geführt, und mit J. P. Oliveira Martins, J. Gonçalves, F. M. Rogers, J. Veríssimo Serrão oder A. H. de Oliveira Marques kann man durchaus annehmen, daß Dom Pedro mit dem gerade verwitweten Herzog auch über eine neue Eheverbindung sprach<sup>20</sup>, worauf allem Anschein nach das

<sup>19</sup> Erstes Zitat aus einem Schreiben des Grafen von Raab/Győr vom 25. I. 1427, der von einer Beteiligung des portugiesischen Königs selbst ausging: *Iorga*, Un prince portugais 9 - Zweites Zitat: Ruy de Pina über das Verhältnis des Königs Duarte (1433-1438) zu seinem Bruder: *Chronica d'El-Rei D. Duarte*, c. XX - Cf. Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten 204.

Wenn Pedro sich gegen ein dauerhaftes Ausgreifen Portugals in Afrika aussprach, so weil er vor allem die vom Adel gewünschte Territorialexpansion und nicht die - hier noch zu erörternden - Absichten seines Bruders Heinrich abwies. Und seine Haltung ist auch keineswegs mit der Ablehnung einer portugiesischen Teilnahme am Türkenkrieg gleichzusetzen; im Gegenteil: „na guerra contro os Turcos poderia, segundo alguns autores, ter tomado consciência de que a invasão ottomana seria um perigo para a economia e a civilização europeias“: *C(ordeiro) F(erreira)*, Infante D. Pedro 331 - Vgl. auch *Gonçalves*, Infante D. Pedro 250-255 - *Rogers*, Travels 67, 254 - *Lucas*, Découvertes 34 ff.

<sup>20</sup> a) *Oliveira Martins*, Os filhos I 148-151 - *Gonçalves*, Infante D. Pedro 135, 187 - *Rogers*, Travels 34 f.; danach *Lemaire/Henry*, Isabelle 27 - *Veríssimo Serrão*, Relações 21 f. - *Albuquerque*, Navegadores 13 f. (fehlerhaft) - *Oliveira Marques*, Portugal 320.

b) Aus Brügge schrieb Dom Pedro an den ihm nahestehenden Bruder Duarte (vgl. Anm. 19) einen Brief, welcher sich über die Erörterung aktueller Probleme hinaus zu einer Art Traktat über rechte Herrschaft weitete. Er tat dies auf Bitten des damals schon in die Regierung eingebundenen Duarte, der 1433 die Nachfolge im Königtum antrat: MH III n.71 - Kommentierte Edition ebenfalls bei *Moreira de Sá*, 'Carta de Bruges' 33-54 - Vgl. *Rogers*, Travels 35, 260, 321 A.7 - *Gonçalves* (s.o.) 179-182; *ders.*, O Infante D. Pedro e a expansão geográfica portuguesa 133 - *Albuquerque* (s.o.) 13.

c) Allgemein zu Dom Pedros Unternehmen neben *Rogers* auch Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen IV n.1992 (1427 I 15) - *Iorga*, Un print portuguez crucial 333-337; *ders.*, Histoire des Roumains IV 29 f.; *ders.*, Découvertes 53 - *Prestage*, Pioneers 16 - *Gonçalves* (s.o.)

Haus Avis noch stärker als Burgund drängte<sup>21</sup>. Auf jeden Fall verliefen die 1428 aufgenommenen Heiratsverhandlungen erfolgreich, an denen auf herzoglicher Seite auch der Hofmaler und ‚valet de chambre‘ Jan van Eyck beteiligt war<sup>22</sup>. Dazu mochten überdies die Bewunderung Philipps für Isabellas Vater König João als heldenhaften Kreuzfahrers vor Ceuta 1415 ebenso beitragen wie der Umstand, daß das englandverbundene Portugal – Isabellas Mutter war obendrein eine Prinzessin aus dem Haus Lancaster – für die kriselnde burgundisch-englische Allianz als Mittler und auch als Gegengewicht zu dem französischen Bundesgenossen Kastilien auf der iberischen Halbinsel von Nutzen sein konnte. Für weniger wahrscheinlich halte ich die gegenteilige Annahme von J. Borges de Macedo und L. Adão da Fonseca, Avis habe sich seinerseits mit der Hochzeit – gleich Burgund? – von dem zunehmend geschwächten Bundesgenossen England absetzen wollen<sup>23</sup>.

Philipps Wahl sollte sich als erfolgreich und folgenreich erweisen: Mit jener geheimen Stärke, wie sie die Portugiesin in Musils gleichnamiger Novelle als Herrin auf der Südtiroler Burg derer von Ketten ausstrahlt, nahm Isabella alsbald auf die burgundischen Staatsgeschäfte so großen Einfluß, daß führende Persönlichkeiten der Zeit von Alfons V. von Aragón bis zu Johannes Kapistran es für angeraten hielten, sich in wichtigen Angelegenheiten immer wieder eigens auch an sie zu wenden. Das grundsätzlich schwierige Problem der Bestim-

---

169–240 – *Castro e Almeida*, História 5 f. – *Gomes dos Santos*, Infante D. Pedro 17–37 – *Hernández y Sanchez-Barba*, Tendencias 75 – *Oliveira Marques*, Ensaios 231 – *Zimmermann*, Politik 20 – *Rau*, Relações 67 f. (Sie erinnert im übrigen an die Verse von Guillaume Apollinaire über Dom Pedros Reise im „Bestiaire ou Cortège d’Orphée“: „Avec ses quatre dromadaires/Don Pedro d’Alfaroubeira/Courut le monde et l’admira./Il fit ce que je voudrais faire/Si j’avais quatre dromadaires“: *Oeuvres complètes* III 26) – *Baum*, Sigismund 206.

<sup>21</sup> *Schulz*, Andreaskreuz 74–81.

<sup>22</sup> *Gachard*, Relations 63–91 – *Santarém*, Quadro III 42–69, 70 f. – *José/Faro*, Embaixadas III 259 f. – Vgl. *Reiffenberg*, Coup d’oeil 29 f. – *R[enouard]*, Isabel 565 – Zu Jan van Eyck *Vasconcellos*, Relação 4–43 – *Weale*, Hubert and John van Eyck n.13 (S. XXXV f.) – *Almeida*, História II 410; nova ed. I 445 – *Gonçalves*, Infante D. Pedro 186 – *Henri le Navigateur* [Ausstellungskatalog] n.86 – *Rogers*, Travels 37, 73, 319 A.2 – *Brazão*, Portugal 53 ff. – *Vaughan*, Philip 180 – *Dhanens*, Hubert and Jan van Eyck 49 ff. – *Jolly*, Van Eyck Question 242 mit A.15 (verknüpft damit Thesen zur Datierung des berühmten Eyckschen Genter Altarbilds, auf dem die eritreische Sibylle Züge der Isabella tragen soll) – *Domke*, Flandern 55, 108 – *Burke*, L’homme de cour 163 – *Paviot*, Relations maritimes 54 f. – *Lemaire/Henry*, Isabelle 28 ff., vgl. 146 – *van Houette*, Relations 20 – Vgl. *Santarém* III 48: „... os ditos Embaixadores ficerão pintar mui ao natural afigura da dita dama... Isabel por um homem chamado Mestre João, moço da camara do dito Monsenhor de Borgonha, excellente mestre n’arte da pintura“.

<sup>23</sup> *Owen*, Connection 74, 81 – *Dericum*, Burgund 147 – *Borges de Macedo*, História 44 – *Somme*, Testament 34 – *Fonseca*, Portugal 21 – Auf burgundisch-portugiesische Beziehungen unter damals teilweise antiarmagnakischen Vorzeichen deuten auch einige Dokumente der von *Mollat* herausgegebenen *Comptes généraux de l’Etat bourguignon* entre 1416 et 1420: n.145, 556 f., 2063, 2118, 2440, 3844 – Für João’s Ausgriff nach Nordafrika soll übrigens schon Johann Ohnfurcht Hilfe in Aussicht gestellt haben: *Veríssimo Serrão*, História II 21 f.

Der Aufstieg des Hauses Avis zur Königsdynastie unter João I. spielt nach Lacaze auch in dem für Jean de Croy geschriebenen Werk ‚Olivier de Castille et Artus d’Algarbe‘ eine Rolle, „ce qui n’eût pas été pour déplaire à la duchesse Isabelle, de la maison d’Avis“: *Rôle* 368.

mung des Anteils einer mittelalterlichen Herrscher- und Fürstengattin am politischen Regiment stellt sich im Fall Isabellas kaum. Hier müssen keine Indizien wie etwa Interventionen erst mühselig zusammengesucht werden, hier spiegelt schon das Itinerar der Herzogin deren Bedeutung - übrigens mit einem auch für die Kreuzzugsvorbereitungen wirtschaftlich zentralen Schwerpunkt Niederlande, wo die „dochter des coninx van Portugal, hertoginne etc., macht ende 't gouvernement hebbende van mijnen heere den hertoge in zijne landen“. Selbst noch das dunkle Zerrbild in einer kölnischen Quelle läßt diese Stellung durchschimmern. („si was ouch mechtich alles dat si bedreif ind dede, so wat si bedenken dorste, dat moiste der herzlich gehenzen, ende was eine schedeliche boese vrouwe, alle de cristenheit zo schinnen ind goide stede zo verderven ind zo twingen.“)<sup>24</sup>

Mit Isabella an der Seite Philipps des Guten war die Rand- und Überseemacht Portugal im Zeitalter ihrer Expansion nach Afrika gleichzeitig und endgültig auch in das europäische Staatensystem eingetreten. Mochten Herzog und Herzogin durchaus nicht immer konform gehen - während ihr als Portugiesin der Bund mit England angelegen war, handelte Philipp trotz der Allianz mit Lancaster und der vorwaltenden Sorge um die eigene Hausmacht im letzten wohl doch als französischer Prinz<sup>25</sup> -, so bestand in der unbedingten Be-

<sup>24</sup> a) Itinerar: *de Lagrange*, Itinéraire - *Paravicini*, Guy de Brimeu 586-595; *ders.*, Residenzen 236 f.

b) Regierungstätigkeit Isabellas in den Niederlanden: Memorialen van het hof (den raad van Holland X n.32 (S.285): 1444 X 26 (Zitat); cf. VII n.67 (S.16f.): 1442 III 22, n.343 (S.99f.): 1445 I 23, n.346 (S.100f.): 1445 I 24; VIII n. 17 (S.112f.): 1442 I 3 („hebbende in absencien van mijnen heeren 't regiment van sijnen landen ende heerscapien van hairwairtover“), n.18 (S.113f.): 1442 III 9, n.21 (S.114f.): 1442 III 25, n.114 (S.155): 1442 X 5, n.264f. (S.200-207): 1445 I 16 bzw. 11; X n.13 (S.277): 1444 V 15, n.49 (S.289): 1444 XII 5 - Vgl. auch *Devreker*, Isabella 406 - *Lemaire/Henry*, Isabella 39, 47, 61-68 - *Seifert*, Streit 128 (Quelle ebd. A.59)

c) Kölner Quelle: Kölner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrhunderts, Rec. D, in: Die Chroniken der niederrhein. Städte, Cöln - 2.Bd., 183. Der Hintergrund solcher Charakteristik bliebe noch auszuleuchten (vgl. dazu ebd. 180).

d) *Mollat* publizierte einige Dokumente, die den Einfluß der Herzogin selbst in sekundären Fragen belegen: („révélatrices du rôle discret, mais effectif et efficace, joué par la femme du 'Grand Duc d'Occident“): Quatre lettres-missives 1-9 (Zitat: 1) - Vgl. auch *Gonçalves*, Infante D. Pedro 188 - *Weightman*, Margaret of York 51, 63.

<sup>25</sup> Diesen Gegensatz hebt *Bercume Taylor* in ihrer (ungedruckten) Dissertation „The Diplomatic Career of Isabel of Portugal“ hervor; z. B. IV: „Isabel remained an Anglophile within a Francophile environment“ - Vgl. auch *Vaughan*, Charles the Bold 72, 234 - *Devreker*, Isabella 410 - Zur portugiesisch-englischen Verbindung im 14./15. Jahrhundert allgemein *Marques Guedes*, Aliança inglesa 99-107; dazu auch *de Almada* (ed.), Aliança inglesa I - *Ferguson*, Diplomacy 54 mit A.3.

In der Bewertung Philipps folgt *Bercume Taylor* der Auffassung etwa von *Bonenfant* oder *Lacaze*; zur abweichenden Position von *Vaughan* vgl. *Paravicini*, Arbeiten 668 ff. Die Diskussion, ob Philipp noch ein französischer Prinz oder der Gründer eines eigenen burgundischen Staatswesens bzw. „Conditor Belgii“ sei, streifen zuletzt *Contamine*, Bourgogne 67-72, und, im Zusammenhang mit der Sicht des Herzogs bei Pirenne, *Uytsebrouck*, Pirenne 103 f. - S. auch *Jongkees*, Vorming 217-226 („Van Bourgondische macht naar Bourgondische staat: Filips de Goede“) - *Boone*, Particularisme 201.

reitschaft zum Kreuzzug aber völlige Übereinstimmung; beide mögen sich mit Blick auf ihn als ‚Equites Ecclesiae‘ betrachtet haben. Als die Konferenzen von Nevers und Arras 1435 zu einem Ende der direkten militärischen Konfrontation zwischen Frankreich und Burgund geführt hatten, ließ Philipp schon im nächsten Jahr in Italien kundtun, dies gebe ihm freie Hand für den Angriff gegen die Türken, womit ihn übrigens zu Arras sein am Vertragsabschluß interessierter Kanzler Nicolas Rolin geradezu gelockt hatte<sup>26</sup>. Und zur selben Zeit ging ausgerechnet der portugiesische König Duarte, Bruder der Herzogin und von ihr damals mit einem flämischen Stundenbuch beschenkt, in eine diplomatische Offensive, um unter päpstlicher Beteiligung das Ende des Krieges zwischen Frankreich und England als Vorstufe eines allgemeinen Friedens unter den christlichen Fürsten zu bewirken, der seinerseits einen Kreuzzug ermöglichen sollte<sup>27</sup>.

Bereits 1437 ist dann mit João Afonso ein erster portugiesischer Schiffsbauer in Burgund belegt, dem im nächsten Jahr schon weitere Fachleute folgten. Stets von der Aufmerksamkeit und Unterstützung Isabellas begleitet, machten sie sich an das Werk einer eigenen burgundischen Kreuzflotte; so wurden an der Senne bei Brüssel zwei Schiffe des portugiesischen Karavellentypus gebaut. Und 1438 ist übrigens das Jahr, da Ferdinand, der Bruder der Herzogin, in Marokko in Geiselhaf der Ungläubigen geriet, in der er als ‚Infante Santo‘ 1443 starb (später von Calderón als ‚Príncipe constante‘ verewigt) - dies wird Isabella

<sup>26</sup> *Lemaire/Henry*, Isabelle 67 f., 107 f., 126, zu ‚E(quites) E(cclesiae)‘ nach der noch unveröffentlichten Doktorarbeit von *René Laurent* - Italien: *Perret*, Histoire I 324 A.2 - Zu Arras als ‚Tor‘ für Philipps Kreuzzugspläne *Finot*, Projet 161 - Nicolas Rolin: *Berger*, Rolin 136 - *Mollat Du Jourdin*, Guerre 81 - Im übrigen steht schon die Person des Kanzlers der Ansicht von *Willard*, Isabel [II] 207, 209, entgegen, am burgundischen Hof habe es eine frankreichnahe und gegen den Kreuzzug eingestellte sowie eine englandverbundene und den heiligen Krieg fördernde Fraktion gegeben. Diese (angesichts der französischen Kreuzzugsverweigerung sich zunächst durchaus anbietende) Vermutung findet aber auch über Rolin hinaus keinen personellen Anhaltspunkt; zudem stand England dem Kreuzzug damals denkbar fern (vgl. unten S.28 Anm. 11: *Tjerman*). Allenfalls für die letzten Jahre Philipps läßt sich das mit Blick auf die Familie Croy behaupten, worauf W. denn auch vornehmlich rekurriert - Unter dem Titel „Memoria und Selbstdarstellung“ erscheint 1993 (als Bd.30 der „Beihefte der Francia“) eine Dissertation von *H. Kamp* über die Stiftungen und damit auch über die religiösen Vorstellungen von Nicolas Rolin, die den biographischen und politischen Kontext mitberücksichtigt.

In diesem Zusammenhang lohnt ein Blick auf den von Philipp dem Guten in Auftrag gegebenen „Tausendblumenteppech“, der sich heute als Teil der Burgunderbeute von 1476 im Bernischen Histor. Museum befindet: Seine an den Paradiesgarten erinnernde Motivik - mit dem Wappen des Herzogs samt Emblemen des Ordens vom Goldenen Vlies in der Mitte - symbolisiert Philipps Anspruch, als christlicher Fürst über ein Reich des Friedens zu herrschen. Vgl. *Deuchler*, Tausendblumenteppech 21, 24. Der Frieden in der Christenheit ist wiederum unabdingbare Voraussetzung für den Türkenkampf. Dazu meine eigene Studie „Konzil und Frieden. Basel und Arras“, die in dem von *Johannes Fried* herausgegebenen Band „Träger und Instrumentarien des Friedens im hohen und späten Mittelalter“ innerhalb der Reihe „Vorträge und Forschungen“ erscheinen wird.

<sup>27</sup> *Ruy de Pina*, *Chronica d'El-Rei D. Duarte*, c.VIII - MH V n.134 (S.275 ff.) - Vgl. *Veríssimo Serrão*, *Relações* 76 mit A.5 - *Ferguson*, *Diplomacy* 22 - *Ferreira*, *Processo* 624 - Zum Stundenbuch zuletzt *Pato de Macedo*, *Enluminure* 217. Allgemein zum Thema *Mertens*, *Friede* 45-90.

in ihrem Kreuzzugseifer nurmehr bestärkt haben. Nach einer zwar unhistorischen, indes bezeichnenden Ausschmückung in der „Chronica dos feitos, vida, e morte do Iffante sancto Dom Fernando, que morreo em Feez“ des Dominikaners Hieronymo de Ramos (1577) soll Heinrich der Seefahrer von der Herzogin, seiner Schwester, gar zur Reise nach Flandern aufgefordert worden sein, um an der Seite Philipps des Guten den Krieg in Frankreich fortzuführen, „como porque avia de passar a Ierusalem, era lhe necessario auer em sua companhia hum tal capitão, mandandolhe prometer que o poria em posse da ilha de Morea“<sup>28</sup>.

<sup>28</sup> a) Isabella und der Beginn des Baus einer burgundischen Kreuzflotte: *Degryse*, *Expéditions/Expéditions* 227 f. bzw. 39 f. – *Lacaze*, *Politique* 30 – *Schulz*, *Andreaskreuz* 134–142 – *Paviot*, *Portugal* 126 – *Lemaire/Henry*, *Isabelle* 47, 65 – Nach einer Antwerpener Quelle soll mit dem Bau sogleich nach dem Tod des portugiesischen Königs Duarte (1438 IX 13) begonnen worden sein, weil Isabella in der Befreiung des Bruders nunmehr eine eigene bzw. burgundische Angelegenheit sah: *Annales Antverpienses* I 400 (ad a.1439).

b) Zu Ferdinands Schicksal und Ende Ruy de Pina: α) *Chronica d’El-Rei D. Duarte*, c.XLII (S. 201 ff.); β) *Chronica de El-Rei D. Afonso V*, II c.LXXXIII (S. 14), cf. III c.CLXXXII (S. 71 f.) – *Chronique de Jean de Stavelot* 528 – Vgl. *Almeida*, *História* II 522–530; nova ed. I 492–495 – *V[erissimo] S[errão]*, *D. Fernando* 210 f. – *Jacob*, *Grundzüge* 70 – *Aux confins du Moyen-Age* n.179 – *Lemaire/Henry* (s. o.) 64 f.

c) Zum portugiesischen Schiffsbau der Zeit und insbesondere zur Entwicklung der Karavelle neben den allgemeinen Arbeiten von *Unger*, *Ship*, und *Lewis/Runyan*, *History*, zuletzt *Denoix*, *Caractéristiques* 142 f. – *Diffie/Winius*, *Foundations* 118 f. – *Parry*, *Age* 65 f. – *Reinhard*, *Geschichte* I 31 ff. – *Pinheiro Marques*, *Guia* 36–41 (gute Bibliographie) – *Herde*, *Anfänge* 114 f. – *Contente Domingues*, *Construção* 177–195; *ders.*, *Vaisseaux* 56–70 – *Paviot*, *Relations* 53 – *Taillemite*, *Révolution* 36–41 – *Favier*, *Découvertes* 322 ff. – *Bitterli*, *Entdeckung* 44, 486 – Eine spezielle Frage behandelt *Roelofsen*, *Evolution* 87–95, bes. 90 – Weitere Aufschlüsse stehen von *Paviot* zu erwarten.

d) Das Werk des Hieronymo de Ramos ist abgedruckt im Anhang zur Edition von dessen Vorlage, dem zwischen 1451 und 1460 von João Alvares verfaßten „Tratado da vida e feitos do muito virtuoso S.<sup>or</sup> Ifante D. Fernando“: J. A., *Obras* I 143 (c.9) – Vgl. *Saraiva*, *Carta* 336 – João Alvares weilte übrigens 1467 bei Herzogin Isabella, um auf deren Bitte hin über die Errichtung einer Kapelle zu Ehren Ferdinands in Lissabon zu sprechen: *Almeida Calado*, in: J. A., *Obras* I, X – *Lemaire/Henry* (s. o.) 74.

## II. Vision und Wissen: Kreuzzugsspezialisten am Hof Philipps des Guten

Zwar ohne direkte Mit- oder Einwirkung des burgundischen Hofes, aber sicher ganz im Sinne Philipps des Guten kam es damals im Umkreis des Basler Konzils zu einem Zusammenspiel der den Herzog gleichermaßen bewegenden Hussiten- und Türkenfrage. Denn eine von der Synode zu Verhandlungen mit den Böhmen betraute Gesandtschaft unter Führung des Philibert de Montjeu beriet sich Anfang des Jahres 1436 in Stuhlweißenburg/Székesfehérvár am Hof Kaiser Sigismunds mit den geistlichen und weltlichen Großen Ungarns auch über die zunehmende Türkengefahr; eine Nachricht, die durchaus in unseren Zusammenhang paßt<sup>1</sup>: Jener Philibert, Bischof von Coutances in der Normandie, also im damals englisch besetzten Teil Frankreichs, stammte nämlich aus einer dem Herzogshaus eng verbundenen Familie – so hatte sein Onkel Jean de Saulx von 1405 bis 1419 als burgundischer Kanzler amtiert – und war von Philipp dem Guten im Zuge der zunehmenden Distanzierung vom englischen Bundesgenossen ostentativ in die burgundische Konzilsdelegation zu Basel aufgenommen worden<sup>2</sup>.

Philibert de Montjeu und Philipps Gesandtschaft auf der Synode führen nun auf die Spur eines Personenkreises um den Herzog, den man als qualifizierten Generalstab in Sachen Kreuzzug bezeichnen möchte, der ‚Ideologen‘ wie Praktiker in der Beförderung einer ‚croisade bourguignonne‘ vereint sah. Dazu gehört etwa mit dem ebenfalls an der Basler Konzilsdelegation beteiligten Bischof Laurent Pignon ein Mann, der im besonderen Vertrauen Philipps als dessen bereits seit 1412 wirkender Beichtvater stand. In seinem 1428 vollendeten „Traictié du commencement de seigneurie et de diversité d’estas“ rief der Dominikaner ausdrücklich zum Glaubenskampf gegen die Hussiten auf. Sein Einfluß auf den Herzog dürfte kaum zu überschätzen sein; so sollten auch seine Ansichten zur Kirchenverfassung wie zum eidlichen Bund Philipps mit den Engländern der burgundischen Politik zu Basel und Arras in auffälliger Weise entsprechen<sup>3</sup>. Während bei Montjeu († 1439) und Pignon († 1449), der übri-

<sup>1</sup> Monumenta conciliorum generalium I 694, 764f. (Thomas Ebendorfer).

<sup>2</sup> Zu Philibert und seiner Familie s. vorerst *Doret/de Monard*, Recherches – Müller, Franzosen I 66ff. mit Quellen und weiterer Literatur – Eine Biographie wird von meinem Schüler *Christian Kleinert*/Frankfurt a.M. vorbereitet – Zu Jean de Saulx *Cockshaw*, Personnel 39 ff.

<sup>3</sup> Grundlegend *Vänderjagt*, Laurens Pignon. Eine kurze biographische Skizze hat er zuletzt auch innerhalb der Studie: „Frans-Bourgondische geleerde politici“ vorgelegt (405 f.) – Zu Pignons

gens von den Basler Konzilsvätern ebenfalls für die Böhmenverhandlungen delegiert wurde, schon auf Grund ihrer Lebensdaten die Hussitengefahr im Vordergrund stand, rückte in der nächsten Generation für zwei weitere Berater des Herzogs im Bischofsrang der Türkenkrieg in den Mittelpunkt: Jean Germain († 1461) und Guillaume Fillastre d. Jüngere († 1473). Sie alle aber bestärkten den Herzog natürlich in seiner Kreuzzugsbereitschaft.

Laufbahn und Werke des Jean Germain, der übrigens die Basler Konzils-  
 gesandtschaft Philipps des Guten leitete, sprechen für sich: Dieser im engen Ver-  
 trauen des Herzogs stehende Bischof von Nevers und Chalon war erster Kanzler  
 des Ordens vom Goldenen Vlies und Beichtvater der Herzogin Isabella. In  
 seinen Schriften setzte er Hussiten- und Türkengefahr in Parallele, um dann  
 um die Jahrhundertmitte das Problem Islam auf seine Weise anzugehen: Nicht  
 Diskussion und Toleranz seien im Umgang mit den Ungläubigen angebracht,  
 sondern Feuer und Schwert; sein Hauptwerk „Debat du Crestien et du Sarra-  
 zin“ - er selber nannte es „Tresor des simples“ - bezweckte denn auch weniger  
 die Umkehr der Ungläubigen als die innere Stärkung der christlichen Reihen  
 für die Auseinandersetzung mit den Mohammedanern. (Wenn die Jean Ger-  
 main aus Basler Konzilszeiten wohlbekannten Johannes von Segovia und Ni-  
 kolaus von Kues später im Religionsgespräch mit ihm den ersteren Weg bevor-  
 zugten, so war doch unausgesprochen-selbstverständlich das gemeinsame Ziel  
 der Sieg des Christentums über den Islam. Daß man sich der Unheiligkeit einer  
 Allianz von Kreuz und Schwert, des Widerspruchs von Verkündigung  
 evangelischen Friedens und Eroberungsgewalt grundsätzlich bewußt wurde  
 und dabei auch die theologische Entdeckung der Würde des Anderen machte,  
 geschah - nach theoretischen Ansätzen bei Denkern wie Thomas von Aquin  
 im Saeculum der Vernunft und Hoffnung - erst im 16. Jahrhundert auf Grund  
 konkreter Erfahrungen in ganz anderem sachlichen und örtlichen Kontext bei  
 Männern wie Bartolomé de Las Casas oder José de Acosta.)<sup>4</sup>

---

Eintreten für den Hussitenkampf *ders.*, Burgundian Political Ideas 203 f. - *Müller*, Rez. von: *Vander-  
 jagt*, Laurens Pignon 130 (mit weiterer Literatur). Ebd. auch kurze Hinweise zum maßgeblichen  
 Einfluß des Beichtvaters auf die herzogliche Politik und auf entsprechende Übereinstimmungen  
 bei König Karl VII. von Frankreich und dessen Konfessor Gérard Machet. Allgemein zum Thema  
 jetzt das instruktive Buch von *Minois*, Confesseur.

<sup>4</sup> a) Zu Jean Germain allgemein: *Bazin*, Histoire II 10-31 - *Poussereau*, Serf - *Lacaze*, Représen-  
 tant 67-74 (Resümee). Zwei Exemplare dieser ungedruckt gebliebenen, fast tausendseitigen Arbeit  
 selbst sind unter Auflagen der Öffentlichkeit zugänglich in der Ecole des Chartes sowie im Musée  
 Ochier (Cluny/Centre d'études clunisiennes). Dieses Exemplar konnte ich durch Vermittlung von  
*Thomas Leist*/Bad Vilbel benutzen - *Lacaze*, Jean Germain (I) 308 f.; *ders.*, Débuts 63-86; *ders.*, Jean  
 Germain (II) 931 f. - *Chachuat*, Jean Germain 35-44 - *Poirion*, Le Moyen Age II 286 - *Tribout de  
 Morembert*, Jean Germain 1316 ff.

b) Jean Germain als Ordenskanzler und Beichtvater: *Reiffenberg*, Histoire 4f. mit A.1, 31 f. mit  
 A.5, 37, 581 - *Kervyn de Lettenhove*, Toison d'Or 101 n.281 - *Doutrepoint*, Littérature 227 - *Schwoe-  
 bel*, Shadow 107 - *Schwarzkopf*, Rechnungslegung 105 A.144 - *Schulz*, Andreaskreuz 102 f. - *Paravi-  
 cini*, Hofordnungen (III) 204 (n.158), 205 (n.171).

Die Nachfolge des Jean Germain im Kanzleramt des Toison d'Or trat dann Guillaume Fillastre d. Jüngere an, der während der fünfziger Jahre im Reich und in Böhmen als eine Art Spezialgesandter in Sachen Kreuzzug wirkte, desentwegen er in den sechzigern auch an die Kurie ging. Selbst nach dem Tod Pius' II. und angesichts der schlechten Nachrichten über ein burgundisches Flottenunternehmen gegen die Ungläubigen im Mittelmeer hielt der Bischof von Tournai unbeirrt am Türkenkrieg fest: „proféra et décréta par avis que le duc devoit faire continuer ce voyage sans contremande“<sup>5</sup>.

Im Verbund mit den Kreuzzugsverfechtern im Bischofsornat, den ‚Ideologen‘, wirkten an Philipps Hof Übersetzer von Werken aus dem Orient: Zur Propaganda trat das Wissen. Der Herzog mochte seinen Rittertraum träumen; all sein Streben nach Ehre und Ruhm im Osten hielt ihn indes nicht davon ab, sich über den besten Weg zu solchem Ziel möglichst kundig zu machen. Den Umfang dieser Aktivitäten charakterisierte R. Schwoebel treffend: „Philip virtually transformed the Burgundian Court into a seminar for Turkish studies.“<sup>6</sup> Er zielte dabei vor allem auf die Tätigkeit des burgundischen Sekretärs Jean Miélot. Dieser übersetzte einschlägige Werke des Guillaume Adam und Burkhard von Monte Sion, wobei des letzteren „Descriptio terrae sanctae“

c) Jean Germain als Leiter der burgundischen Gesandtschaft auf dem Basler Konzil: *Toussaint, Relations* 319 s. v. ‚Germain (Jean)‘; vgl. 331 s. v. ‚Montjeu (Philibert)‘, 337 ‚Pinon (Laurent)‘ – *Lacaze, Représentant* 45–52, 923–926 – *Müller, Franzosen* II 961 s. v. Jean Germain‘.

d) Zur Beschäftigung des Jean Germain mit dem Islam, insbesondere zu seinem Werk „Debat du Crestien et du Sarrazin“, sowie zu seinem Briefwechsel mit Johannes von Segovia grundlegend *Lacaze, Représentant* 609–782 (Teilausgabe), 813–910 (Inhaltsangabe der nicht edierten Partien); ebd. 212–215, 221–227 zur Diskussion mit Nikolaus von Kues und Johannes von Segovia – S. des weiteren neben *Chachuat, Schulz, Toussaint* auch *Haller*, in: *Concilium Basiliense* I 41 mit A.3 – *Feret, Faculté* IV 154 ff. – *Doutrepont, Littérature* 149–155 – *Hintzen, Kruiustochtplanen* 59 – *Cartelieri, Hof* 144 – *Gröber/Hofer, Geschichte* II 224 – *Haubst, Johannes* von Segovia 120 – *Cabanelas Rodriguez, Juan de Segovia* 191–223 – *Fromberz, Johannes* von Segovia 46 f. – *Schwoebel, Shadow* 107 f. – *Southern, Islambild* 64 ff. – *Meuthen, Konstantinopel* 34 mit A.107 bzw. 59 mit A.107; ebd. 27 f. A.88 bzw. 54 A.88 auch der Hinweis auf die Parallelisierung der Diskussion mit Hussiten und Moslems im Disput zwischen Jean Germain und Segovia – *Hernández Montes, Biblioteca* 319 s. v. Juan Germain – *Berriot, Remarques* 15 mit A.22.

<sup>5</sup> a) Die (lohnende) Biographie des Bischofs von Verdun, Toul und Tournai steht aus; kurze Skizzen von *Salember* 2351 f. – *T(ribout) de Morembert* 1341 ff. – *Hagiopan van Buren* 63.

b) Guillaume Fillastre als Ordenskanzler: *Oudin, Commentarius* III 1574 f. – *Reiffenberg, Histoire* 37, 581 – *Kerwyn de Lettenbove, Toison d'Or* 101 – *Du Teil, Amateur* 16 ff. – *Gröber/Hofer, Geschichte* II 224 – *Vale, War* 39 – *Trésors de la Toison d'Or* (→ *Fillitz*) 114–119 – *Repertorium fontium* V 304 f. – S. auch hier S. 18 Anm. 16.

c) Zur Tätigkeit als Kreuzzugsgesandter Philipps s. hier S. 73, 116 – Über sein Engagement für den Türkenkampf auch *Doutrepont, Epître* 145–156 – *Hintzen, Kruiustochtplanen* 112, 172 f. – *Jongkees, Staat* 195, 197; *ders., Pie* II 114 f. bzw. 188 – *Moreau, Histoire* IV 67 – *Bartier, Légistes* 74 A.2.

d) Zitat: *Chastellain, Oeuvres* V 53 (L.VI/2, c.96). Der Chronist selber dazu: „Mais certes, le bon prélat, de ce me fie-je bien, y alla à la bonne foi et à la preudommie devant luy, mais non à la profondsse de la besongne, laquelle demandoit bien gravité. Et pour ce dit-on que ces grans théologiens et ces gens dévots qui riens ne scavent des affaires du monde, ne sont experts des humaines convenables“ (V 55 = L.VI/2, c.96).

<sup>6</sup> *Shadow* 98 – Vgl. *Jongkees, Pie* II 106 bzw. 177 f.

Aufmerksamkeit und Sympathie des Lesers auch auf die Christen des Ostens bis nach Indien lenkte<sup>7</sup>.

Damit gewann das legendenumwobene Reich des Priesterkönigs Johannes an Interesse, über das sich der Gasconer Bertrandon de La Broquière in Konstantinopel von einem laut eigenen Bekunden zusammen mit Gesandten des Herzogs von Berry nach Äthiopien gereisten Petrus von Neapel unterrichten ließ. Seinerseits war Bertrandon 1432 im Auftrag Philipps des Guten als Kundschafter in den Orient aufgebrochen, wo er vor allem die von den Türken eroberten Gebiete bereiste. Der von ihm nach seiner Rückkehr am herzoglichen Hof zu Dijon erstattete Bericht – bei dieser Gelegenheit schenkte er übrigens auf Philipps Geheiß Jean Germain ein in Damaskus erworbenes Exemplar des Koran sowie eine Vita Mohammeds – wurde wiederum von Jean Miélot niedergeschrieben. Er schloß daran gleich die von Bertrandon oder ihm selber angefertigte Übersetzung des Kreuzzugsgutachtens eines florentinischen Kaufmanns an, der lange in byzantinischen Diensten gestanden hatte<sup>8</sup>. Alle diese Übertragungen und Werke sind uns in einer 1460 für den Bibliophilen Jean de Wavrin angefertigten Handschrift überkommen, dessen Onkel Waleran(d) wiederum 1444 die burgundische Kreuzflotte im Schwarzmeer befehligte<sup>9</sup>.

Wenn die Reise des Bertrandon de La Broquière, die Ch. de Terlinden übrigens in unmittelbarem Zusammenhang mit der Gründung des Toison d'Or stellte<sup>10</sup>, vor allem den osmanischen Gebieten galt, so spiegelt sich darin das zunehmende Interesse von Herzog und Hof an den Türken; eine frühere für Philipp den Guten wie nominell auch für den ansonst im 15. Jahrhundert wenig kreuzzugsaktiven König von England 1421 bis 1423 von Guillebert (Ghilbert, Guilbert, Gilbert) de Lannoy durchgeführte Erkundungsfahrt hatte da-

<sup>7</sup> *Reiffenberg*, Jean Miélot 381–386 – *Gröber*, Grundriss II/1, 1145 ff.; *ders./Hofer*, Geschichte II 217 ff. – *Doutrepoint*, Epître 170 A.5; *ders.*, Littérature 259 ff. – *Perdrizet*, Jean Miélot 472–482 – *Pfichard*, Jean Miélot 512 – *Schwoebel*, Shadow 98 f. – *Mombello*, Quattro poesie 211–240 – *Lacaze*, Rôle 381 – *Poirion*, Moyen Age II 298 – *Berier*, Traduction 263 f.; vgl. 279 f., 289 (*G. Hasenohr*) – *Bautier*, Chancellerie 68 – *Repertorium fontium* VI 543–547.

<sup>8</sup> Bertrandon de La Broquière, *The Voyage d'Outremer*... Translated, edited... by *Kline*. Der ungenügende Band, der entgegen dem Titel keine Edition enthält (vgl. *Reichert*, in: DA 46, 1990, 605 f.), kann nicht die alte Ausgabe von *Schefer* ersetzen – *L'Advis du messire Jehan Torzelo*, in: *Reiffenberg*, Monuments V 541–544 – *van d. Vin*, Travellers II 681–689.

Vgl. *Doutrepoint*, Littérature 247 f., 261 – *Hintzen*, Kruistochtplanen 23–28 u. ö. – *de La Roncière*, Découverte I 113 – *Kammerer*, Mer Rouge I/3, 300–304 – *Gröber/Hofer*, Geschichte II 218, 223 – *Trasselli*, Italiano 179, 193 – *Azzeddin*, Voyageurs 159–167 – *Vaughan*, Europe 50–53 – *Doresse*, Empire II 236 – *Crawford*, Ethiopian Itineraries 9 – *Cornevin*, Histoire I 375 – *Rouillard*, Turk 38 ff. – *Atiya*, Crusade 197–204; *ders.*, Aftermath 649 f. – *Schwoebel*, Shadow 101–106 – *Repertorium fontium* II 525 f. – *Schulz*, Andreaskreuz 130 f., 205 – *Mollat*, Bertrandon de la Broquière 2044 – *van d. Vin* (s. o.) I 92–95, II 369 f. – *Surdal*, Oultremer 333 ff. – *Knefelkamp*, Suche 30, 79 – *Paviot*, Imaginaire 152 – *Chasin*, Crusade 289 – *Ganz-Blättler*, Andacht 374 – *Lemaire/Henry*, Isabelle 35, 64 – *Housley*, Crusaders 92.

<sup>9</sup> Paris, Bibl. de l'Arsenal, ms.4798 – Vgl. *Doutrepoint*, Littérature 262 mit A.1 – *Naber*, Jean de Wavrin 281–293; *dies.*, Manuscrits 23–48 – *Barner*, Jacques Du Clercq 58 f. – Zu Waleran(d) *Yans* 132–136.

<sup>10</sup> *Terlinden*, Coup d'oeil 25; *ders.*, Origines 40; *ders.*, Orden 17.

gegen noch das Heilige Land und Ägypten zu Hauptzielen gehabt. (Nach Chastellain war vom Burgunder und von Heinrich V. gemeinsam die Fahrt nach Palästina beschworen worden.) Doch auch hier zeichnet sich im Hintergrund schon die Gestalt des christlichen Priesterkönigs Johannes ab, da Guillebert über dessen Macht zum Umlenken des Nilstroms schreibt, wovon der Herrscher aber mit Rücksicht auf die in Ägypten lebenden Christen Abstand nehme. 1446 wird sich dieser Ritter vom Goldenen Vlies nach Portugal und nochmals in den Orient begeben; ob wegen seines fortgeschrittenen Alters nur als Pilger zu den Heiligen Stätten, wie A. Bertrand meint, bleibe dahingestellt. In einem wohl zwischen 1435 und 1442 zum Gebrauch Philipps des Guten verfaßten Traktat „L'instruction d'un jeune Prince“ hat Guillebert jedenfalls einem verantwortungsvoll vorbereiteten Sarazenenkrieg das Wort geredet. Spionage und Wallfahrt dürften auch bei der Reise des herzoglichen Verwandten Johann von Kleve 1450 nach Palästina einander nicht ausgeschlossen haben („Item tuschen Muddun unde Jaff ter lucherhant leght Kandien ein eylandt, Rodys ein eylandt, Cipern ein eylandt, unde leght al langs Turckyen in die zee an dryen eylandt“), wie überhaupt die durch den Gang der Ereignisse bedingte Konzentration auf Türkengefahr und Konstantinopel die Befreiung des Heiligen Landes als Endziel natürlich keineswegs vergessen machte. Auch im Werk des Jean Germain etwa geht der Blick immer wieder dorthin, der Sieg über die Osmanen sollte den Weg nach Jerusalem freimachen. Noch Karl der Kühne wird gegenüber den Eidgenossen erklären, der Wille seines Vaters sei die Vertreibung der Türken wie die Wiedergewinnung des Heiligen Grabes gewesen<sup>11</sup>.

<sup>11</sup> Zu Guillebert de Lannoy *Frimmel/Klemme*, Statutenbuch 280 n.12 - *Doutrepoint*, Littérature 245 ff. - *Hintzen*, Kruistochtplanen 17-21, 25 f. u. ö. - *Gröber/Hofer*, Geschichte II 223 f. - *Adam*, Orden 114 n.12 - *Vaughan*, Europe 45 - *Rouillard*, Turk 23 - *Atiya*, Crusade 190-197; *ders.*, Aftermath 648 f. - *Schwoebel*, Shadow 99 f. - *Vaughan*, Philip 269 - *u. Leeuwen*, Denkbeelden van een vliesridder XVII-XXI (Kurzvita mit Erwähnung der Fahrten), 33; 123; „Het is niet onmogelijk dat Guillebert hierbij ook zichzelf de rol van adviseur toegedacht heeft, want door zijn reizen naar de landen aan het oostelijk bekken van de Middellandse Zee beschikte hij over meer kennis ten aanzien van de daar heersende toestanden dan menig ander“; *vgl. ders.*, Denkbeelden van politieke adviseurs 139 - *Paravicini*, Guy de Brimeu 764 s.v. „Lannoy, Guilbert de“, bes. 21 f. mit A.34; *ders.*, Preussenreisen I 101 n.256, 193, 207 T.29, 210 T.32, 212 T.34, 230, 267, 270 f., 320, 328 f. u. ö. - *Arié*, Seigneur 283-302 - *van d. Vin*, Travellers I 92 f., 98 f.; II 674 f. - *Repertorium fontium* V 112 f. - *Tjerman*, England 303 (ebd. 318-321 zur durch äußere und innere Kriege mitbedingten Passivität der englischen Krone im 15. Jahrhundert) - *Bertrand*, Seigneur 304-308 (308 zur Reise von 1446); *dies.*, Guillebert de Lannoy 79-92, bes. 81 f. mit A.15, 89 ff. - Guillebert über den Priesterkönig Johannes: *Oeuvres* 129 f. (*vgl. hier* S. 100 Anm. 69). - *Vgl. M[sagalhães] G[odinho]*, Preste João 481 - *Paviot*, Imaginaire 156 - *Ganz-Blättler*, Andacht 369 f. - *Cauchies*, Lannoy 1706 - *Bozzolo/Loyau*, Cour Amoureuse II/III n.399, *vgl. n.*410, 671/72, 713; I n.174 - *Lemaire/Henry*, Isabelle 128f - *Housley*, Crusades 92.

Zum Schwur Philipps des Guten und Heinrichs V.: *Georges Chastellain*, *Oeuvres* I 334 (c.108).

Zur Reise des Johann von Kleve s. die „Peregrinatio illustrissimi Cliviae Principis D. Joannis primi ad Terram sanctam“, ed. *Harleß* 125-145; 130 (Zitat), cf. 138: „die heeren van Sinte Johan [auf Rhodos] orloghen alle dage tegen die Turcken umb des Kirsten gelowen wyl“ - *Vgl. Röhrich*, Pilgerreisen 135 f. - *Jorga*, Notes III 250 - *Probst*, Petrus Antonius de Clapis 243 - *Ganz-Blättler* (s. o.)

Beide, der von 1426 bis zu seinem Tod 1459 in burgundischen Diensten belegte Bertrandon de La Broquière ebenso wie der langjährige Rat und Kammerherr Guillebert de Lannoy, stehen für eine allgemein unter Philipp zu beobachtende und für dessen Regierung kennzeichnende personelle Kontinuität, die sich gleichfalls in Sachen Orient und Kreuzzug zeigt (allerdings auch in einer spezialisierten Gesandtengruppe König Sigismunds gewisse Entsprechung findet)<sup>12</sup>. Geradezu personifiziert aber wird sie durch Geoffroy de Thoisy, der von seinem Onkel Jean, Bischof von Tournai, Kanzler und Vorsitzenden des Rats, an den Hof gebracht wurde, dann als Begleiter des Bertrandon begegnet, um fortan über Jahrzehnte im Zentrum der ‚croisade bourguignonne‘ zu stehen, ob in den vierziger Jahren als Flottenkommandant oder später als Kriegsplaner („pour lui [Philipp] en aidier en son voiage de Turquie“) und noch 1463 als herzoglicher Gesandter beim Papst („pour aucuns affaires secretz et par especial pour le fait et conclusion du voyage de Turquie“)<sup>13</sup>.

Wenn N. Iorga den Admiral Thoisy „ancien pirate chevaleresque“ nannte, so trifft das nicht minder zu als die Charakterisierung des Pedro Vasquez de Saavedra (Pierre Vasque) als eines „berufsmäßige(n) Kreuzfahrer(s) in burgundischen Diensten“ durch W. Schulz. Auch dieser Kastilier begegnet über Jahrzehnte bei allen militärischen oder diplomatischen Aktionen, die mit dem Kreuzzug zu tun hatten“.

Das gilt ebenfalls für den Herrn von Montigny und Santes, Simon de Lalaing, „homme de linage, de sens et de valeur“, den wir gemeinsam mit Pedro Vasquez 1454/55 auf den Türkenreichstagen und 1463 mit Geoffroy de Thoisy bei Papst Pius II. sehen, der gleich Guillebert de Lannoy als herzoglicher Kammerherr und Vliesritter Philipp dem Guten nahestand und noch unter dessen

378 – S. auch *Paravicini*, Court 91 – Allgemein über den Charakter der Fahrt ins Heilige Land im 14./15. Jahrhundert zwischen „exploration“ und „pèlerinage“ *Grabois*, Pèlerins 46 ff.

Karl der Kühne: *Sieber-Lehmann*, ‚Teutsche Nation‘ 596 (mit Quelle) vgl. unten S. 132.

<sup>12</sup> a) Bertrandon de La Broquière: *Paravicini*, Noblesse 312 mit A.76; *ders.*, Hofordnungen (IV) 190 (n.73), 202 (n.142, 159) – *Caron*, Noblesse 138, 278, 293, 389 – 1435 begegnet Bertrandon, wie auch ein Simon de Lalaing (s.unten Anm. 15), beispielsweise in Philipps Umgebung auf dem Kongreß von Arras: Antoine de La Tavernne, *Journal*, éd. *Bossuat* 34.

b) Guillebert de Lannoy: *Paravicini*, Hofordnungen (IV) 188 (n.14), 197 (n.31).

c) *u. Stromer*, König Sigismunds Gesandte 591–609.

<sup>13</sup> Geoffroy de Thoisy: Grundlegend jetzt *Taparel*, Geoffroy de Thoisy 381–393 (391f. über Gutachten und Mission zu Pius II.; ebd. auch zweites Zitat aus: Paris, BN, Coll. Bourgogne 100, f.295) – Erstes Zitat: Brüssel, Bibl. royale, ms.II 2756, f.393<sup>r</sup> – Vgl. auch *de Thoisy/Nolin*, Maison 74–82 (n.33) – *Paravicini*, Hofordnungen (IV) 189 (n.51), 199f. (n.76, 90) – *Willard*, Isabel (II) 208.

Jean de Thoisy: Neben *de Thoisy/Nolin* auch *Houtart*, Tournaisiens 40 ff. – *Champion/de Thoisy*, Bourgogne – *Cockshaw*, Personnel 41–44 – *Bozzolo/Loyau*, Cour Amoureuse I 78 f. (n.75) – *Millet*, Chanoines 429 f.

<sup>14</sup> Pedro Vasquez: *Dupont*, in: Jehan de Wavrin, *Anchiennes croniques* II 51f. A.1 – *Marinesco*, Philippe (I) 165 A.7 – *Bartier*, Légistes 48 f. A.6 – *Lacaze*, Philippe le Bon et les terres d’Empire 85 A.2 – *Schwoebel*, Shadow 84 f. – *Grüneisen*, in: RTA XIX/1, 144 A.3, vgl. 166, 341 A.4, 408, 412 („generosus et magnificus miles dominus Petrus Vasque“) – *Schulz*, Andreaskreuz 110 f. (Zitat 110) – Das Zitat über Thoisy bei *Jorga*, *Aventures* 27.

Großbastard Antonius 1464 als Generalleutnant – wie übrigens auch Jacquot de Thoisy, der Cousin des Geoffroy – jenes burgundische Seeunternehmen (u. a.) gegen Ceuta mitbefehlzte, das zwei seiner Söhne mit dem Tod bezahlten<sup>15</sup>.

Simon de Lalaing, der sich als Kreuzzugspropagandist überdies dem Erbe seines als Ritter berühmten Onkels Jacques verpflichtet fühlte, scheint das besondere Vertrauen der Herzogin genossen zu haben gleich jenem Jean Le Tourneur, unter dessen Leitung mit erheblicher Beteiligung von Portugiesen wie dem erwähnten João Afonso die burgundische Kreuzflotte gebaut wurde. Das geschah auf den Werften von Sluis und dem für Seeunternehmen im Mittelmeerraum günstig gelegenen Villefranche bei Nizza, das der Savoyerherzog dem verwandten Burgunder – möglicherweise wiederum auf Isabellas Betreiben – zur Verfügung gestellt hatte<sup>16</sup>. Auf diesen Schiffen dienten Mannschaften, die sich bis zu einem Drittel aus Landsleuten der Herzogin rekrutierten und auf das Kommando von Vertrauten und Verwandten aus ihrer Heimat hörten wie Martin Afonso de Oliveira, Mitglied der herzoglichen Leibgarde und später des Kreises der durch den Fasaneneid von Lille zur Kreuzfahrt Verschworenen, oder wie João de Coimbra, dessen Lebensgang seit seiner Ankunft am burgundischen Hof sich aufs engste mit den Plänen des Türkenkriegs verband: Zusammen mit seinen Geschwistern Jaime und Beatriz hatte er nach dem Tod seines Vaters, des uns schon als Türkenkämpfers an Sigismunds Seite bekannten Dom Pedro, in der Schlacht von Alfarrobeira 1449 – auf das Ereignis wird noch zurückzukommen sein – bei seiner Tante Isabella Zuflucht gesucht. Mit den meisten der hier Genannten legte auch er 1454 zu Lille das Kreuzfahrtgelübde ab, wurde zwei Jahre später in den Orden vom Goldenen Vlies aufgenommen und heiratete mit Charlotte von Lusignan die Erbin Zyperns: eine Verbindung, die Georges Chastellain in direkten Zusammenhang mit der herzoglichen Kreuzzugspolitik brachte, dann aber wegen des Todes des Portugiesen 1457 nicht zum Tragen kam<sup>17</sup>. (Am Rande sei noch vermerkt, daß die 1453 erfolg-

<sup>15</sup> Georges Chastellain, *Chronique/ Fragments* (II) 214 (c.35) (Zitat) – Vgl. *Born*, *Les Lalaing* 89–95, 108, 144 ff. – S. auch *Brassart*, *Notice* 11 f. – *Frimmel/Klemme*, *Statutenbuch* 283 n.26 – *Jorga*, *Aventures* 27 f. – *Adam*, *Orden* 116 n.26 – *Degryse*, *Admiraals* 153–156, 161, 208 f., 211 u. ö. – *Schulz*, *Andreaskreuz* 248 f. – *Paravicini*, *Guy de Brimeu* 764 s. v. ‚Lalaing, Simon de‘; *ders.*, *Noblesse* 301; *ders.*, *Hofordnungen* (IV) 189 (n.29), 197 f. (n.31, 56) – *Bozzolo/Loyau*, *Cour Amoureuse* II/III n.412.

<sup>16</sup> Wie S.23 Anm. 28 a, S.35 Anm. 8 – Zur Wahl von Villefranche auch *Lacaze*, *Page* 234.

<sup>17</sup> a) Martin Afonso d'Oliveira: *Schulz*, *Andreaskreuz* 144.

b) João de Coimbra: Olivier de La Marche, *Mémoires* II 136 (L.I, c.XX) – Cf. *Santarém*, *Quadro* III 89 f. – Vgl. *Reiffenberg*, *Coup d'oeil* 31 f. – *Fierville*, *Jean Jouffroy* 183 – *Frimmel/Klemme*, *Statutenbuch* 289 – *Lameere*, *Grand Conseil* 95 – *Oliveira Martins*, *Os filhos* II 131 ff. – *Almeida*, *História* II 577; nova ed. I 513 – *Marinesco*, *Philippe* (II) 15 f. – *Rogers*, *Travels* 77, 80, 82 – *Terlinden*, *Philippe* 29 – *Lacaze*, *Politique* 118 – *Brazão*, *Portugal* 55, 66, 68 – *Schulz*, *Andreaskreuz* 30 f., 226 ff. – *Ferreira*, *Processo* 620 A.3 – *Armstrong*, *Golden Age* 62 – *Jones*, *Order* 153 n.58 – *Paviot*, *Portugal* 124 – *van Houtte*, *Relations* 123 – *Lemaire/Henry*, *Isabelle* 26, 67, cf. 90 f. – *Housley*, *Crusades* 92.

Nicht zugänglich war mir der ungedruckt geliebene Mémoire von *Jean-Marie Surjous*, *Isabelle de Portugal et les Portugais à la Cour de Bourgogne* (Lille 1953).

te Vermählung von Isabellas Nichte Beatriz mit Philipps Neffen Adolf von Ravensstein aus dem Haus Kleve ebenso wie die Erhebung des Jaime auf den Bischofsstuhl von Arras nicht nur der Versorgung beider diene, sondern die unter dem Signum des Krieges gegen die Ungläubigen stehende Verbindung zwischen Burgund und Portugal, die nach Alfarrobeira vorübergehend Schaden genommen hatte, weiter bestärken sollte<sup>18</sup>.)

Der Namen und Aufgaben waren viele, doch ‚Ideologen‘ und Propagandisten, Übersetzer und Kundschafter, Politiker und Diplomaten, Schiffbauer und Seefahrer, sie alle wirkten für *ein* Ziel. Ob Theoretiker oder Praktiker, der Herzog verfügte über einen Kern von Spezialisten für sämtliche mit einem Kreuzzug zusammenhängenden Fragen, und er ließ sie in der Regel über Jahrzehnte kontinuierlich wirken. Ein Personenverband in Sachen Kreuzfahrt auf solchem Niveau suchte im Europa der Zeit seinesgleichen; die ritterlichen Visionen Philipps verbanden sich mit einer beeindruckenden personellen und sachlichen Kompetenz. Auch hier war Burgund Großmacht der Zeitenwende.

<sup>18</sup> a) Beatriz/Adolf von Kleve: Olivier de La Marche; *Santarém*; *Reiffenberg*, *Oliveira Martins* (II 130), *Almeida*, *Rogers* (77 f.), *Terlinden*, *Brazão* (55), *Paviot*, *Lemaire/Henry* (24 f., 184): wie Anm. 17 b – S. auch Paris, BN, ms.fr.1278, f.144<sup>r</sup> – Ruy de Pina, *Chronica de El-Rei D. Afonso V*, II c.CXXXIX (S. 118) – Paris, BN, ms.fr. 1278, f.144<sup>r</sup>-145<sup>r</sup> (Instruction de Hue de Lannoy, seigneur de Santes, sur le mariage d'Adolf de Cleves à la damoysselle de Coymbre, touchant la terre de Zierixee en Zelande) – Vgl. *Petri*, Nordwestdeutschland 84 f. – *Schulz*, Andreaskreuz 214, 221 – *Veríssimo Serrão*, *História* II 78 – *Preuß*, Heiraten 135 – *Oliveira Marques*, Portugal 321 – Zu Adolf von Kleve auch *Paravicini*, *Guy de Brimeu* 763 s. v. ‚Kleve, Adolf v‘, bes. 21 f. mit A.35 – *Blockmans*, *Adolf von Kleve 1214* – *van Houtte*, *Relations* 23 – Auf die engen klevisch-burgundischen Beziehungen im 15. Jahrhundert werfen auch Bücher und Buchmalerei der Zeit am Niederrhein bezeichnendes Licht, wie *Schnütgen*, *Literatur* 40–50, zusammenfassend darstellte.

b) Jaime: Olivier de La Marche (135, 140); *Santarém* (84 ff. A.119); *Reiffenberg* (32), *Oliveira Martins* (II 135 f.), *Almeida* (II 504 f., 577; nova ed. I 485, 513), *Rogers* (77, 83 f.), *Terlinden*, *Armstrong*, *Paviot*, *Lemaire/Henry* (25 f., 48, 74 f., 185): wie Anm. 17 b – S. auch *Eubel*, *Hierarchia* 98, cf.12, 259 – *Lagrange*, *Itinéraire* 135 f., 139 – *Lestocquoy*, *Evêques* 47; *ders.*, *Vie religieuse* 60 – *Gonçalves*, *Infante D. Pedro* 237–240, 297 – *Mollat*, *Lettres* 3, 7 f. – *Aux confins du Moyen Age*, n.191 – *van Houtte*, *Relations* 23 – Bei dem mit der Auseinandersetzung um das Stift Münster befaßten Nikolaus von Kues hatte die Herzogin übrigens Anfang 1452 einen Vorstoß unternommen, Jakob als Kompromißkandidaten das westfälische Bistum zu verschaffen: *Hansen*, *Westfalen* II 224 f. (n.146) – *Künftig Acta Cusana* I/3 n. 2231 (Hinweis von *Erich Meuthen/Köln*).

### III. Die Fahrt zum Goldenen Vlies: Erste burgundische Unternehmen (1441-1446)

Bereits in der Aufbauphase bot sich Gelegenheit zur Bewährung, und die beiden ersten Unternehmungen vor Rhodos 1441/42 sowie im Schwarzmeer 1444/46 zeigen schon deutlich, wo der Schwerpunkt dieses burgundischen ‚saint voyage de Turquie‘ lag: zur See. Nicht zuletzt die durch Isabella eingebrachte portugiesische Tradition ließ ihn vorrangig maritim ausgerichtet sein, und spätere Verbindungen mit mediterranen Mächten, im besonderen mit Aragón-Neapel unter Alfons V., sollten das weiter bestärken. Wenn für die Teilnehmer der Reichstage ein Kreuzzug dagegen in erster Linie über Land zu führen hatte, konnte das zu Schwierigkeiten, bestenfalls bei entsprechender Organisation und allseitiger Entschlossenheit aber auch zu einander ergänzenden Aktionen führen.

Daß es ausgerechnet der Herzog von Burgund war, an den sich der Großmeister des Johanniterordens zu Anfang des Jahres 1441 um Hilfe bei der Abwehr einer offenbar drohenden Aktion der ägyptischen Mamluken gegen Rhodos wandte, dürfte kein Zufall gewesen sein: Über den von Philipp 1434 mit einer Reise ‚oultre mer‘ betrauten Johanniter Foucault de Rochechouart konnte der Großmeister um die burgundische Bereitschaft und anlaufende Rüstungen zum Kreuzzug wissen, und seinerseits mochte sich der Herzog als Vorsteher eines Ritterordens zum Beistand für andere bedrängte Ordensritter besonders verpflichtet fühlen<sup>1</sup>. Jedenfalls verließ eine kleine Flotte unter dem Kommando des Geoffroy Thoisy am 8. Mai 1441 Sluis, um nach einer weiteren Verstärkung dienenden Halt in Lissabon (!) Kurs auf Rhodos zu halten. Dabei waren auch ein Martin Afonso de Oliveira wie ein João Afonso, und aus den überlieferten Soldzahlungen geht hervor, daß etwa ein Drittel der ungefähr siebzig Matrosen umfassenden Mannschaft ebenfalls aus Portugal stammte. Wie sehr ‚ihre‘ Herzogin hinter dem Unternehmen stand, zeigt aber auch die Verladung von 110 Ballen flämischen Tuchs auf das Hauptschiff der Flotte, eine Karacke, die ein Kaufmann namens Jean Bayart in Rhodos gewinnbringend veräußern

---

<sup>1</sup> Hierzu und zum Folgenden Paris, BN, ms.fr. 1278, f.127<sup>r</sup>-129<sup>r</sup> - Ebd., ms.fr. 69, f.412<sup>r</sup>: Jean Germain, Debat du Crestien et du Sarrazin; cf. Chronique de Jean de Stavelot 448 - Vgl. Rossi, Storia 19 - *Marinesco*, L'île de Rhodes 382-401; *ders.*, Philippe (I) 154 f. - *Lacaze*, Représentant 774 - *Degrise*, Expedities/Expéditions 227-233, 247 f. bzw. 39 f., 45 f., 49 - *Schulz*, Andreaskreuz 142-145 - *Japarel*, Geoffroy de Thoisy 384 ff. - *Paviot*, Portugal 126 - *Lemaire/Henry*, Isabelle 65 - *Housley*, Crusades 92 - *Willard*, Isabel (II) 208.

sollte. Kreuz und Kommerz bedeuteten der im ‚Kronkapitalismus‘ großgewordenen Prinzessin keinen Widerspruch. Das Ganze sollte nicht nur der Mitfinanzierung der Expedition, sondern auch – wie W. Schulz aufzeigte – der direkten Erschließung eines Absatzmarktes für niederländische Tuche dienen, der bisher ausschließlich von spanischen und vor allem italienischen Zwischenhändlern beliefert worden war<sup>2</sup>. Und wahrscheinlich kam es auf Rhodos sogar zum Geschäft, nicht aber zu bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen Burgundern-Portugiesen und Mamluken, die sich wohl schon auf die Kunde von der nahenden Flotte hin zurückgezogen hatten. Im Sommer 1442 liefen die Schiffe wieder in Villefranche ein; den Johannitern fühlte der Herzog sich indes auch künftig verpflichtet: Noch 1453 wird er dem Großmeister vier Bombarden aus den Beständen seines Arsenal in Dijon zukommen lassen<sup>3</sup>. Mochte das Unternehmen Rhodos den Burgundern selber auch keinen Aufschluß über ihre eigene Waffenstärke auf ungewohntem Terrain ermöglicht haben, so zeigen sich für den Betrachter ex eventu mit der sofortigen Hilfsbereitschaft Philipps, dem starken portugiesischen Element bei der Expedition über See sowie der Verquickung von Handel und Heidenkampf doch schon einige typische Charakteristika der ‚croisade bourguignonne‘.

Noch deutlicher traten sie alsbald bei einem ungleich wichtigeren, da auch politisch in größeren Zusammenhängen stehenden Unternehmen zutage, welches auf ein Ersuchen des byzantinischen Kaisers Johannes VIII. zurückging, das er im Juni oder Juli 1442 durch seinen Gesandten Theodoros Carystos am damals in Chalon residierenden Hof des Herzogs vortragen ließ<sup>4</sup>. Wieder erklärte sich der Burgunder grundsätzlich zur Unterstützung bereit, machte sie indes von der Mithilfe anderer Mächte, im besonderen der italienischen Staaten, abhängig. Auch Byzanz war natürlich an einer großen gemeinsamen Aktion des Westens gelegen, die es nach seiner 1439 auf dem Konzil von Florenz

<sup>2</sup> *Grunzweig*, Exemple 427 ff.; danach *Schulz*, Andreaskreuz 158 ff., und *Pavioi*, Portugal 203 – Zum ‚Kronkapitalismus‘ des Hauses *Avis Nunes Dias*, *Capitalismo - Pietschmann*, Expansion 180.

Daß für die Schiffsmannschaften auch Kriminelle und Herumtreiber zwangsrekrutiert wurden, belegt (für die zweite Expedition) Paris, BN, Coll. Bourgogne 107, f.19<sup>r</sup> (Hinweis von *Christian Kleinert*/Frankfurt a. Main): „Deux Compagnons vagabons pris a Ostun [Autun] et envoyes a Chalon a noble homme geoffrey de Thoisy ..., capitaine de la nave que monseigneur le duc a envoye sur mer a lencontres des infidels, et... [unleserlich] mis avec autres vagbons en laditte nave“ (Comptes du bailliage d’Autun – bis 1444 XII 31 reichend). Vgl. allgemein auch Lille, AD Nord, B 3537/125.764; „plusieurs compaignons advenuez a l’escluse pour mettre sur les galees“.

<sup>3</sup> Druck der herzoglichen Anweisung bei *Gachard*, Rapport 246.

<sup>4</sup> *Finot*, Projet 162 – *Hintzen*, Krustochtplannen 40 f. – *Marinesco*, Philippe (I) 156 – *Lacaze*, Politique 92 A.2 – *Vaughan*, Philip 271 – *Schulz*, Andreaskreuz 146 – *Walsb*, Charles 72 – *Richard*, Louis de Bologne 65, 67 – *Taparel*, Episode 6 f. (ebd. A.10 zur Datierung auf 1442) – *Chasin*, Crusade 290 – *Imber*, Ottoman Empire 121 – *Housley*, Crusaders 92.

Jener merkwürdige und schwer zu erklärende Zwischenfall auf dem Konzil von Ferrara, wo die ankommende burgundische Gesandtschaft unter Jean Germain dem byzantinischen Kaiser am 27. XI. 1438 zunächst die schuldige Ehrenbezeugung verweigert hatte (vgl. *Bugniot*, Jehan Germain 389 – *Toussaint*, Relations 172 – *Vaughan*, Philip 212), belastete also nicht mehr die Beziehungen zwischen Basileus und Herzog.

gegebenen Zustimmung zur Wiedervereinigung mit der lateinischen Kirche mit Recht einfordern konnte<sup>5</sup>. So legte denn Carystos den Bund mit der Seemacht Venedig Philipp ausdrücklich nahe („Monseigneur, vous avez les Veneziens quy sont vos amis et qui, journelement, ont mestier de vous en vostre pays de Flandres“). Seinerseits stand der Herzog mit Eugen IV. wegen eines Kreuzzugs in direktem Kontakt, und als der Papst ihm Kunde von den vor allem durch den ungarischen Heerführer Johannes Hunyadi auf dem Balkan erreichten Erfolgen gab, fühlte Philipp sich zu stärkeren Aktivitäten ermuntert („il luy prinst grant desir et voullente de faire armee qui feust a la loenge de Nostre Seigneur Jhesu Crist, et au prouffit de la christiennete“)<sup>6</sup>. Es mutet fast wie historische Regie an, daß just zu diesem Zeitpunkt ein Mann die burgundische Bühne betritt, der als „Heiliger der Türkennot“ zusammen mit Hunyadi maßgeblichen Anteil an der Rettung Belgrads 1456 haben sollte: Johannes Kapistran, seit seiner Reise als päpstlicher Legat wie franziskanischer Visitator und Reformator nach Burgund 1442/43 hinfort ein Freund des Herzogspaares und unermüdlicher Herold des Türkenkampfs, über den er sich ausgerechnet während ebendieses Aufenthalts im Herzogtum erstmals verbreitete<sup>7</sup>.

Wie nun die erneuten burgundischen Vorbereitungen unter Einschluß von Genua und vor allem Venedig aussahen; wie dann der Plan, die in zwei Abteilungen von Villefranche/Nizza unter Martin Afonso de Oliveira und Geoffroy

<sup>5</sup> Letzter allgemeiner Überblick: *van Dielen*, Konzil von Ferrara-Florenz 390-393 (mit weiterer Literatur, bes. *Gill*) - Auf diesem Konzil war übrigens das papstnahe Burgund als eine der wenigen Mächte mit einer offiziellen Delegation vertreten (vgl. *Perrault-Dabot*, Duc 199-214 - *Toussaint*, Philippe 169-173 u. ö. - *Helmrath*, Teilnehmer 177 mit A.109). Aus Portugal, für das „in jeder Hinsicht... die Kurie... die eigentliche Orientierungsinstanz“ war, kamen prominente Teilnehmer wie der Theologe André Dias (Didaci) de Escobar OSB, der Bischof Antão Martins de Chavez von Porto oder der Abt von S. Maria in Florenz, Dom Gomes Ferreira da Silva (Gomes Eanes), „il Gomezio portoghese“, den Eugen IV. 1436 wiederum für Kreuzzugsverhandlungen zu König Duarte geschickt hatte: Vgl. *Pereira de Figueiredo*, Portuguezes 60 f. - *Battelli*, Abate 149-163 - *Rogers*, Travels 26 f.; *ders.*, Quest 57 f. - *Helmrath*, Basler Konzil 248 f. (Zitat); *ders.*, Teilnehmer 170 f. - *Spinelli*, Monachesimo 61-64.

Burgundern wie Portugiesen aber bot die Synode Gelegenheit, mit einem Hegumenos Andreas und mit Gesandten des äthiopischen Klosters in Jerusalem in Kontakt zu treten: Die noch zu erörternde Suche nach dem Priesterkönig Johannes von Äthiopien-Indien als Helfer im Türkenkampf hat ihre Vorgeschichte. Vgl. *Jorga*, Cenni 139-150 - *Cerulli*, Eugenio IV 347-368 - *Prestage*, Pioneers 32 - *Hofmann*, Kopten 5-39 - *Kammerer*, Périples 54 - *Lefevre*, Riflessi 384-388; *ders.*, Documenti 22 f. - *Hennig*, Terrae IV 97-102 (n.169) - *Brásio*, Relações 85-91 - *Wingene*, De Aethiopiibus 41-70 - *Tedeschi*, Etiopi 380-407 - *Favier*, Découvertes 396 f. - Vgl. auch *Dillmann*, Regierung 69 f. - *Kammerer*, Mer Rouge I/3, 308 f. - *Doresse*, Empire 142 - *Cortesão*, Descobrimientos I 27, 306 - *Knefelkamp*, Suche 80 - *Paviot*, Imaginaire 152 f.

<sup>6</sup> Jehan de Wavrin, Recueil V 19 f. (VI.vol., L.I) - Zu Carystos' Werben in Venedig 1443 *Jorga*, Notes III 121 ff. - Vgl. *Setton*, Papacy II 75 f. A.131.

<sup>7</sup> *Lippens*, Capistran 113-132, 254-295 - *Hofen*, Kapistran I 261 ff., 404 f., vgl. 217 f. A.70 (*Bonmann*) - *Schulz*, Andreaskreuz 104 f. - *Lemaire/Henry*, Isabelle 69 - Allgemein zu Johannes Kapistran zuletzt *Bollettino della Deputazione Abruzzese di Storia Patria* 76 (1986), bes. 5-19 - *Elm*, Capestrano 560 f. - *Riley-Smith*, Kreuzzüge 1514.

de Thoisy sowie aus der Serenissima unter dem Kommando des Waleran(d) de Wavrin mit Pedro Vasquez de Saavedra auslaufenden zehn burgundischen Schiffe als Teil eines kombinierten Land-Seeunternehmens gegen die Türken einzusetzen, im November 1444 in einem Desaster endete; wie nachfolgende Einzelaktionen der Burgunder im Schwarzmeer – oft mehr Piraterie als Kreuzfahrt – sowie auf der Donau und in Morea im ganzen erfolglos und folgenlos blieben, dies alles ist schon wiederholt und zuletzt 1983 detailliert von H. Taparel beschrieben worden, so daß sich eine erneute Wiedergabe der Ereignisse erübrigt<sup>8</sup>. Grundsätzliches bleibt indes daran noch festzumachen: Im September 1445 ließ Genua Philipp den Guten wissen, Geoffroy de Thoisy sei an die kaukasische Schwarzmeerküste zum Land Kolchis gesegelt und bis zum Fluß Phasis gelangt<sup>9</sup>: Der Türke war fern, das Goldene Vlies nahe. Man verfolgte einen Traum, ohne darüber handfeste Interessen zu vergessen: Unsere Ritter und Retter des Glaubens kaperten im Schwarzmeer Schiffe der Ungläubigen wie der Christen des Ostens und aus Genuas Kolonien; sie machten Jagd auf Tataren, die Seide in den Westen brachten („plusieurs tartres, lesquieulx amainerent la de Sammaqui les soies“), und trieben in der genuesischen Kolonie Copa Sklavenhandel<sup>10</sup>. Über Gott vergaß man nicht das Geld: So konnte Martin Afonso de Oliveira erst im November 1444, also im Monat der Katastrophe von Varna, aus Villefranche auslaufen, weil sich der Schiffsladeraum bis dahin nicht günstig an den Kaufmann hatte bringen lassen. Der Portugiese agierte so im Interesse der burgundischen Staatskasse, aber vor allem im Geist seiner Herzogin, die ja schon bei der Expedition nach Rhodos Kreuz- und Handelsfahrt zu verbinden gewußt hatte und obendrein über ein eigenes Schiff für ihre geschäftlichen Transaktionen verfügte<sup>11</sup>.

<sup>8</sup> Episode 5–29. Der Aufsatz basiert auf einer Thèse du 3<sup>e</sup> cycle: Le duché Valois de Bourgogne et l'Orient ottoman aux XIV<sup>e</sup> et XV<sup>e</sup> siècles (Toulouse 1982), für die Taparel neben burgundischen Quellen in großem Umfang venezianische Dokumente heranzog. Nicht zugänglich war mir der ungedruckt gebliebene Mémoire von *Monique Leclercq-Sommé*, La politique navale méditerranéenne de Philippe le Bon (Lille 1957), den aber Schulz und Paviot für ihre Arbeiten berücksichtigen konnten.

Vgl. auch *Hintzen*, Kruisochtplanen 37–57 – *Nicoleau d'Olwer*, Témoignage 376–387 – *Marinesco*, Philippe (I) 156–163 – *Grunzweig*, Philippe 48 f. – *Gill*, Council of Florence 327–333 – *Degryse*, Expedities/Expéditions 234–239 bzw. 41–43, 46 f. – *Schulz*, Andreas-kreuz 145–150 u. ö. – *Setton*, Papacy II 77 f., 84 ff. – *Hohlweg*, Kreuzzug 30 f., 35 – *van d. Vin*, Travellers I 95 f. – *Paviot*, Piraterie 204–207, 211 ff. – *Taparel*, Geoffroy de Thoisy 387 ff. – *Chasin*, Crusade 288 ff., 295 ff. – *Inalcik*, Ottoman Turks (I) 226 A.2 (weitere Literatur), 268–275 – *Housley*, Crusades 87, 93 – Wichtigste Quelle: Jehan de Wavrin, Recueil V 19–119 (VI.vol., L.I). – Cf. Jean de Wavrin, Campagne.

<sup>9</sup> *Jorga*, Notes III 203 f. (Quelle) – Vgl. *Marinesco*, Philippe (I) 160; *ders.*, Origines 383 f. – *Degryse*, Expedities/Expéditions 238 bzw. 42 – *Taparel*, Geoffroy de Thoisy 389.

<sup>10</sup> *Jorga*, Aventures 13, 34 – *Taparel*, Episode 21 (beide mit Quelle). Taparel identifiziert „Sammaqui“ mit Semakha in Aserbeidschan, käme aber nicht auch Samarkand in Frage? Er verweist in diesem Zusammenhang auf die Studie von *Richard*, Navigations, die dazu aber keine Angaben liefert.

<sup>11</sup> *Degryse*, Expedities/Expéditions 236 f. bzw. 41 f. – *Lacaze*, Politique 33 – *Schulz*, Andreas-kreuz 73 – *Taparel*, Episode 18 – *Paviot*, Piraterie 204.

Gerade auf Kreuzzug zeigt Burgund sein Janusgesicht zwischen Vision und Kommerz. Letztlich aber war die ritterliche Komponente vielleicht noch stärker<sup>12</sup>: nicht nur Signum der Persönlichkeit Philipps des Guten, sondern auch einer schnell emporgestiegenen, inkohärenten, neuen Großmacht, die – noch unsicher – nach sicheren, alten, Identifikation stiftenden Leitbildern suchte. Gerade die unbewältigte Modernität bedurfte der Tradition. So gesehen war der Burgunder Fahrt zum Land des Goldenen Vlieses nicht nur ein Traum, ein Abenteuer ins Unbekannte, sondern im Zeichen des neuen herzoglichen Ordens die Suche nach der eigenen Identität in einer Fremde, die man sich auf Jasons und der Argonauten Spuren ideell und symbolisch anzueignen trachtete<sup>13</sup>.

Wenn Jean Germain über die nach zwei Jahren 1446 Heimkehrenden schrieb: „ad principem a quo exierant victoriori cum gloria revertuntur“, dann entsprach dies wohl ebensowenig der Wirklichkeit wie die (wahrscheinliche) dichterische Überhöhung der Taten des Geoffroy de Thoisy vor Rhodos im „Tirant Lo Blanc“, einem Ritterroman der Zeit aus dem Königreich Valencia<sup>14</sup>. Denn unter dem Strich war die Bilanz des zweiten Flottenunternehmens negativ, auch wenn der Herzog und seine Kreuzfahrer sicher weniger

<sup>12</sup> *Vanderjagt* betont dagegen in seinen Arbeiten stark die rational-modernen Elemente im politischen Denken eines Jean Germain, Guillaume Fillastre oder Guillaume Hugonet und weist auf die in der herzoglichen Bibliothek recht zahlreich vorhandenen Staatsschriften hin. Mir scheint das teilweise etwas überakzentuiert; die Räte und vor allem Philipp der Gute selber dachten noch – vereinfachend gesagt – vorwiegend mittelalterlich: Qui sa vertu annoblist; *ders.*, Burgundian Political Thought; *ders.*, Frans-Bourgondische geleerde politici – Vgl. auch *van Uyrtven*, Rez. von: *Vanderjagt* ‚Qui sa vertu anoblist‘ 89.

<sup>13</sup> Ihrerseits auf der richtigen Spur in der Einordnung des Faktums waren schon Forscher wie Marinresco, van d. Vin, Richard, Paviot oder Taparel, ohne indes den hier skizzierten Hintergrund anzusprechen: „il s’agit là de littérature en action: le commandant de ces navires, Geoffroy de Thoisy, voulut atteindre l’ancienne Colchide, la contrée de la Toison d’or“ (*Marinresco*, Du nouveau sur Philippe le Bon 293) – „As they cruise through the waters of the Black Sea near Trebizond and the Caucasus, they are aware that what they see before them is Colchis, the land of the Golden Fleece“ (*van d. Vin*, Travellers I 96) – „on s’est même demandé si la navigation des bâtiments bourguignons sur la mer Noire ne relevait pas de la même pensée que celle qui aurait donné naissance à la mythologie de la Toison d’Or“ (*Richard*, Louis de Bologne 63 f.) – „Avait-il [Thoisy] aussi le désir d’imiter Jason à la recherche de la Toison d’or en débarquant dans l’ancienne Colchide?“ (*Paviot*, Piraterie 205) – „le point d’orgue est son [Thoisy] débarquement en Mingrelie au pied du Caucase, tel un nouveau Jason, dans cette ancienne Colchide, terre d’élection de la mythique Toison d’Or de la mythologie grecque, peu d’années après que son maître ait créé l’ordre du même nom“ (*Taparel*, Geoffroy de Thoisy 393) – Anders und m.E. unzutreffend dagegen *Iorga*, Histoire des Roumains IV 102: „l’histoire des exploits d’une importance moindre, mais très agréables pour le chercheur des aventures faciles“.

<sup>14</sup> a) *Johannis Germani Liber de virtutibus*, c. XLVI (S.75).

b) Joanot Martorell/Marté Joan de Galba, Tirant Lo Blanc, c.CV-CVIII (S. 324-339). Eine Faksimiledition der Ausgabe von 1490 publizierte 1904 in New York die „Hispanic Society of America“ – Vgl. *Marinresco*, Du nouveau sur Tirant Lo Blanch 137-204 – *de Riquer*, Història 344 ff. – *Briese-meister*, Joanot Martorell 351 f. – Unklar und ohne Nachweis bleibt die Behauptung von *Courcelles*, in der Gestalt des Tirant seien auch Züge des Pedro Vasquez de Saavedra verarbeitet: Tirant lo Blanc 115.

daran Schuld trugen als eine mangelnde internationale Koordination und ein mit Blick auf seine Handelsinteressen in der Levante zögerlicher und taktieren-der Bundesgenosse Venedig, mit dem der herzogliche Hof obendrein wegen unbeglichener Kosten ebenso über Jahre im Streit liegen sollte wie mit Genua, dessen Kolonien am Schwarzmeer hauptsächlich Opfer burgundischer Piraterien und Kaperfahrten gewesen waren<sup>15</sup>. (Jedoch bleibt dabei zu berücksichtigen, daß solche Praktiken den Seemächten der Zeit ja nicht unbekannt waren, teilweise sogar einen beträchtlichen Wirtschaftsfaktor darstellten<sup>16</sup>.) Mochten obendrein bei Venezianern und Genuesen vielleicht auch Furcht und Neid wegen möglicher burgundisch-portugiesischer Wirtschaftskonkurrenz im Osten eine Rolle spielen und belastend wirken, prinzipiell verhiess der unter Isabellas Einfluß gewiesene „lusitanische Weg“ – und mit Portugal selbst stand Burgund auch weiterhin in einvernehmlichen, guten Beziehungen<sup>17</sup> – über die See am ehesten Erfolg: Den Türken als ausgesprochenem Festlandsvolk lag der Kampf auf dem Meer nicht, ihre meist von Renegaten befehligte Flotte bildete den schwächsten Teil der osmanischen Militärmacht<sup>18</sup>.

<sup>15</sup> a) Venedig: Quellen zur Aktion der Serenissima mit Burgund (und dem Papst) verzeichnet *Valentini*, *Crociata* (I) n.20, 51, 55, 58, 66 e, 75/76, 87, 93, 104, 113 – Dijon, AD Côte-d’Or, B 1728, f.155<sup>v</sup>–156<sup>r</sup> (venezianischer Übergriff auf Schiffe unter dem Kommando des Jacquet de Thoisy, Cousin des Geoffroy, der sich nach dem Unternehmen von 1444 wohl noch eine Zeitlang im Osten aufgehalten hatte) – Vgl. *Taparel*, Episode 16, 19, 26 – *Werner*, Geburt 262 – *Nicol*, Byzantium 383.

b) Genua: *Jorga*, Notes I 203f., 206, 221f., 232, 262, 264 – *Vaughan*, Philip 273 – *Taparel* (s.o.) 28 – *Paviot*, Piraterie 207f. – Als weitere belastende Momente kamen der 1445 vorübergehend als Möglichkeit auftauchende Erwerb Genuas durch Burgund sowie Übergriffe von aus Villefranche, Nizza und Marseille auslaufenden burgundischen Schiffen gegen Genuesen im westlichen Mittelmeer 1445 bis 1449 hinzu: *Grunzweig*, Plan 81–110; vgl. *Schulz*, Andreaskreuz 170–181 – *Lacaze*, Page 221f., 233–242 – *Taparel*, Episode 28 A.98 – *Housley*, Crusades 93 – Vgl. *Paviot*, Comment avoir justice 122ff. (zu 1436).

<sup>16</sup> *Lacaze*, Page 235 – *Fonseca*, Navegación 91; ebd. 105–109 Dokumente zum Fall des João Pires, eines Portugiesen, der unter burgundischer Flagge vor Barcelona auf Kaperfahrt ging und 1453 aufgegriffen wurde – S. allgemein *Mollat*, Guerre 1–14.

<sup>17</sup> Als um 1445 der als ritterlicher Streiter bekannte Jacques de Lalaing Portugal aufsuchte, kam es nach dem Zeugnis des „Livre des faits du bon chevalier Messire Jacques de Lalaing“ zu keinem Turnierkampf, weil „le roi de Portingal et le duc de Bourgogne sont si bien et tant agréablement ensemble alliés l’un à l’autre qu’il n’est pas possible que jamais l’alliance et l’amour se puisse défaire, pour laquelle chose, le roy... a commandé... qu’il ne voudroit souffrir que nul de sa maison ou royaume fist armes contre ceux de la maison de Bourgogne“. In: Georges Chastellain, *Oeuvres* VIII 125 – Vgl. *Reiffenberg*, Coup d’oeil 36ff. – *Paviot*, Portugal 123 – S. auch *Rychner*, Littérature 13–25; mit der zweifelhaften Interpretation: „il [Jacques de Lalaing] fait figure d’isolé, d’attardé; sa mentalité est en effet d’un autre âge et n’a pu survivre en Bourgogne que portée par une littérature“ (21).

<sup>18</sup> *Kissling*, Türkenfrage 42; *ders.*, Problematiken 135.

## IV. Der Kreuzbund mit Aragón und Portugal: Die Suche nach dem Priesterkönig Johannes von Äthiopien-Indien (1443-1452)

Mit einem Exkurs zu den Gründen  
portugiesischer Expansion nach Übersee

Auf der Suche nach einem schlagkräftigen Bundesgenossen trat für Philipp den Guten nun fast zwangsläufig ein Fürst in den Vordergrund, der 1443 von Eugen IV. mit dem im Zentrum des Mittelmeerraums gelegenen Königreich Neapel belehnt worden war: Alfons V. von Aragón. Kreuzfahrtinteresse ging hier zudem mit innenpolitischen Erwägungen einher. Denn auch nach dem Vertrag von Arras (1435) standen Burgund und Frankreich oft in spannungsvollem Gegeneinander, und wenn das Haus Anjou mit Hilfe des französischen Königs seine Ansprüche auf Neapel durchzusetzen suchte, so lag wiederum für den in seiner neuen Würde bedrohten Aragonesen der Bund mit Philipp dem Guten auf der Hand, zumal Frankreich Kastilien nahestand. Damit wurde obendrein eine Allianz wiederbelebt, die schon zu Anfang des Jahrhunderts König Martin I. von Aragón mit Philipp dem Kühnen und Johann Ohnefurcht von Burgund gegen die Häuser Anjou und Orléans eingegangen war. Überdies war bereits seit den Tagen des ersten der großen Burgunderherzöge immer wieder über Heiraten verhandelt worden, und auch Philipp der Gute hatte ja 1427 zunächst eine eheliche Verbindung mit Aragón gewünscht.

Im Vorfeld des zweiten Flottenunternehmens richtete der Herzog im März 1443 erstmals eine Anfrage in Sachen Kreuzzug an Alfons V., um im nächsten Jahr nach dessen päpstlicher Belehnung mit Neapel seine Bemühungen zu verstärken. Daß sie von einem Johannes Kapistran begleitet wurden, der seinerseits im Auftrag Eugens IV. den König zur Teilnahme am Türkenkampf aufforderte, mag ihm nur zu recht gewesen sein<sup>1</sup>. Und der Angesprochene zeigte sich dem Werben gegenüber recht aufgeschlossen: Noch 1444 sandte er seinen Großseneschall zu Philipp dem Guten, den er im Jahr darauf in den von sei-

---

<sup>1</sup> *Lagrange*, *Itinéraire* 109 (1444 VIII 31) - *Ryder*, *Alfonso* 293 mit A.1 (nach Barcelona, Arch. de la Corona de Aragón, Cancillería Real 2652/2). Er verkennt aber völlig die Ernsthaftigkeit der Intentionen Philipps, wenn er ihn als „great showman“ des Kreuzzugs abqualifiziert - Zu den früheren Beziehungen zwischen Burgund und Aragón *Calmette*, *Contribution* 142-153, bes. 150f. und Doc. I-III.

Kapistran: *Hofer*, *Kapistran* I 292 - *Schulz*, *Andreaskreuz* 105.

nem Vater gegründeten Orden „Stola e Jarra“ aufnahm, wobei die Insignien (u. a.) von einem im Türkenkampf auf dem Balkan erfahrenen Ritter überbracht wurden. Seinerseits ließ der Herzog nach dem siebenten Ordenskapitel vom 11. XII. 1445 dem König durch Guillebert de Lannoy auf dessen erwähnter Pilger- und Kundschafterreise ins Heilige Land die Insignien des Vliesordens am neapolitanischen Hof darbieten, wo im übrigen schon einige Monate zuvor drei burgundische Adelige aus dem Expeditions-corps des Geoffroy de Thoisy gewesen waren<sup>2</sup>. Der Herzog wird sich dem König, ‚el magnánimo‘ genannt, als einem wesensverwandten und altersgleichen Partner verbunden gefühlt haben; für ihn verkörperte Alfons V. die von Guillaume Fillastre als „vertu de humanité“ gepriesene „magnificence“<sup>3</sup>.

Der Spanier wußte dabei sehr wohl, wer mit hinter den burgundischen Kreuzfahrtbemühungen stand und überhaupt am herzoglichen Hof von Einfluß war, gab er doch in dem regen Gesandtschaftsverkehr der Jahre 1444 bis 1446 seinen Beauftragten eigens an die Herzogin gerichtete Briefe mit auf den Weg, die er auch in der Instruktion für besagten Großseneschall Guillém Ramón de Moncada ausdrücklich seines Danks und seiner Gunst versicherte: „Quant a la exhortacio que la dita jllustre duquessa fa al dit ssenyor [i.e. Alfons V.], de fer empresa contra jnfeels, dira lo dit mossem Gillem Ramon la bona disposicio e voluntat que lo dit ssenyor hi ha, segons ja es dit, e que per ço prega a ella, dita jllustre duquessa, hi vulla confortar semblantment al dit jllustre duch, car sens negun dubte, fahentse la dita liga e jntelligencia, sen spera seguir a cascuna deles parts gran honor e fruyt, a servey e gloria de Nostre Senyor Deus e exaltacio dela fe christiana.“<sup>4</sup> Isabella ließ sich natürlich eine solch mögliche Kreuzzugsallianz sehr angelegen sein und versuchte, alle potentiellen Konflikte zwischen Burgund und Aragón, die vor allem aus gegenseitigen Piraterieakten erwachsen konnten, durch Verhandlungen und Ausgleich mit nachgeordneten Instanzen wie etwa dem Rat von Barcelona beizulegen, um das Verhältnis der beiden Fürsten damit erst gar nicht zu belasten<sup>5</sup>. Für Alfons V., der fortan Kreuzzugsidee und aragonische Großmachtspolitik in

<sup>2</sup> a) Stola e Jarra: *Marinesco*, Documents 404f., 410f. - *Lacaze*, Politique 21 - *Boulton*, Knights 332, 335 - *Lemaire/Henry*, Isabelle 66.

b) Toison d'Or: Neben *Marinesco* (404), *Lacaze*, *Boulton* (379) und *Lemaire/Henry* auch *Reiffenberg*, Histoire 28, 31, vgl. 522 - *Frimmel/Klemme*, Statutenbuch 286 n.41 - *Kerwyn de Lettenhove*, Toison d'Or 92 n.41 - *Hintzen*, Kruistochtplanen 59 f. - *Adam*, Orden 119 n.41 - *Terlinden*, Origines 40 - *Kalff*, Funktion 20f. - *Schulz*, Andreaskreuz 94 [ders. (197) sowie *Marinesco*, Philippe (I) 164, zu den burgundischen Adelligen Guillaume de La Baulme, Guy de Crèvecoeur und Pierre de Vergy im Frühjahr 1446 am Hof Alfons' V.] - *Jones*, Order 59, 152 n.42 - *Vones*, Geschichte 198. Im Februar 1447 sandte Alfons V. erneut Gesandte zu Philipp dem Guten und gab ihnen ein Geschenk mit auch „a un rey d'armes de casa del dit duch, appellat Tezeon d'Or“: *Jorga*, Notes II 45.

<sup>3</sup> Vgl. *Doutrepont*, Littérature 161f.

<sup>4</sup> MH VIII n.69 (Zitat S.120).

<sup>5</sup> *Calmette*, Contribution 153-158 und Doc. IV-X (C. berücksichtigt allerdings nicht den entscheidenden Aspekt des Kreuzbundes) - *Lacaze*, Politique 22 f. - *Paviot*, Comment avoir justice 122 - Vgl. S.37 Anm. 16 (João Pires).

normannisch-staufisch-angevinischer Tradition meisterhaft zu verbinden wußte, da er über das Albanien Skanderbegs wie über Rhodos seine Schutzherrschaft legte und seine Schiffe vor Zypern und dem Nildelta auffahren ließ<sup>6</sup>, hatte das Werben um Isabella jedoch noch andere Motive: Als Onkel des jungen portugiesischen Königs Alfons V. erhoffte er sich von dessen Tante, die zudem die Schwester des Regenten Dom Pedro war, förderlichen Einfluß auf die lusitanisch-aragonischen Beziehungen („A esse ponto condicionava o projecto da Liga contra os Turcos, que a casa de Borgonha inspirava“)<sup>7</sup>.

Und ein weiteres, gemeinsames Interesse einte diesen verwandtschaftlich verflochtenen Dreierbund Burgund - Aragón - Portugal: die Suche nach dem Priesterkönig Johannes von Äthiopien-Indien, dessen legendenumwobene Gestalt seit dem 12. Jahrhundert das Abendland faszinierte, in dem ein Wolfram von Eschenbach vielleicht den künftigen Gralkönig sah und der nunmehr stärker denn je in den Blickpunkt rückte. Die Legende sollte als politische Realität in den Krieg gegen die Ungläubigen eingebunden werden<sup>8</sup>. Ob Burgunder auf Türkenfahrt, ob Portugiesen in Nord- und Westafrika, ob Aragonesen mit ihren bis nach Ägypten ausgreifenden Plänen, sie alle erhofften sich Beistand von ihm, dem christlichen Herrscher; mit seiner Hilfe wollte man die Musul-

<sup>6</sup> Zuletzt grundlegend Ryder, Alfonso 292 ff., der allerdings dabei jegliches Kreuzzugsmotiv ausgeschaltet wissen will - Die Gegenposition wurde bezogen u. a. von *Sobrequés Vidal*, *Sobre Ideal* 232-252, bes. 233 f. Die Frage wird noch zu erörtern sein, s. dazu auch *Cerone*, *Politica* (II) 207 - *Marinesco*, *Alphonse V* 25; *ders.*, *Calixte III* 77-97, bes. 92, 95 f. - *Konetzke*, *Geschichte* 81 - *Frasberri*, *Siècle* 92 - *Pontieri*, *Alfonso il Magnanimo* 261 - *Hüllgarth*, *Spanish Kingdoms* II 266 - *Lalinde Abadia*, *Corona* 45 - *Cloulas*, *Avènement* 157 - *Vones*, *Geschichte* 198.

<sup>7</sup> *Veríssimo Serrão*, *Relações* 28, unter Bezug auf ein Schreiben Alfons' V. von Aragón an den portugiesischen König 1445 IV 13: MH VIII n.177 - Dabei spielten allerdings wohl auch Spannungen zwischen Alfons V. und dem Regenten Dom Pedro eine Rolle, die der Aragonese nach Meinung von *Thomaz*, *Portugal* 202, durch eine gemeinsame Kreuzfahrt beizulegen hoffte. Allgemein zu den portugiesisch-aragonischen Beziehungen der Zeit *Fonseca*, *Condestável* 68 f. (mit zahlreichen Belegen aus den MH).

<sup>8</sup> Über Entstehungszeit und -ort der Legende vom Priesterkönig Johannes ist hier ebensowenig wie über seinen Namen, seinen angeblichen Brief an den byzantinischen Kaiser und denjenigen Papst Alexanders III. an ihn oder über sein märchenhaftes Reich und dessen sich wandelnde geographische Einordnung (Äthiopien-Indien) ins Weltbild der Europäer des Spätmittelalters zu handeln. Ich verweise auf die Lexikonartikel (mit weiterer Literatur) von *Knefelkamp*, *Isaac* und *Magalhães Godinho* sowie auf die hier bereits zitierten Arbeiten von *Marinesco* (zum Namen), *de La Roncière*, *Doresse* und *Knefelkamp* (Suche), auf die Übersicht in MH II 274-277 A.2, auf *Knefelkamp*, *Europa*, *Melville*, *Prêtre Jean*, *Delumeau*, *Histoire* 99-127, und auf die Untersuchungen von *v. d. Brincken*: a) *Nationes Christianorum Orientalium* 382-419; b) *Presbyter Johannes* 83-97; c) *Fines Terrae* 230 s. v. *Johannes Presbyter* - Eine Darstellung aus afrikanischer Sicht (mit gutem Literaturüberblick) bietet *de Medeiros*, *Occident* 194-203 - Zu Johannes und seiner Herrschaft als möglicher Gralkönig bzw. zum Reich des Grals jetzt die wichtige Studie von *Bumke*, *Parzival* 236-264, bes. 244-255. B. verweist auch auf den Umstand, daß im Jüngeren Titulrel der Gral zuletzt nach Indien gelangt, wo der Priester Johannes Parzivals Nachfolger wird (256).

Über den Brief des Johannes handelten zuletzt *Knefelkamp*, *Priesterkönig* 337-355 - *Zanganelli*, *Lettere* 243-260; *dies.*, *Lettera* (Ausgabe und Übersetzung) - *Magalhães Godinho*, *Découvertes* 46 - *Melville*, *Herrschartum* 15-25; *ders.*, *Prêtre Jean* 81 ff. - Cf. *Gosman* (éd.), *Lettre* (altfranz. und okzitan. Versionen).

manen von West und Ost umzingeln. Aus burgundischen Rechnungen wissen wir nun, daß der Hof zwei im Dienste von Isabellas Bruder Heinrich dem Seefahrer stehenden Portugiesen 1445/46 Geld gab, „pour leur aidier à faire certain voyiaige qu'ilz ont entencion faire en la terre du prestre Jehan“ – zu jenem Herrscher, zu dem wiederum im 16. Jahrhundert fabulierend, doch absichtsvoll der spanische Autor Gómez de Santisteban in seinem „Libro del Infante don Pedro de Portugal“ den erwähnten Bruder des Königs Duarte ziehen läßt<sup>9</sup>. Es hatte im früheren 15. Jahrhundert schon vereinzelte Kontakte bzw. Kontaktversuche zwischen Äthiopien und Europa gegeben; von jenem Petrus von Neapel, der 1433 Bertrandon de La Broquière wundersame Geschichten über das Reich des Priesterkönigs erzählt hatte, oder den Gesandten des äthiopischen Klosters in Jerusalem auf dem Konzil von Florenz war ja schon die Rede gewesen. Es sind aber noch weitere Nachrichten bekannt<sup>10</sup>, aus denen sich eine zentrale Stellung des Königs von Aragón-Neapel in diesem Kontext ergibt: Bereits 1428 hatte Alfons V. äthiopische Gesandte empfangen und mit ihnen wohl auch mögliche Heiratsverbindungen erörtert. Diese brachen dann zusammen mit seinen Emissären Pedro de Bonia und Filipe Faiadel aus Valencia auf, versehen mit einem auf den 15. Mai datierten Schreiben an „domino Ysach, filio Davjd, Dej gratia presbytero Johannj, Indiorum domino, tabularum Montis Sinay et tronj David regumque Ethiopie regi“ – die Legende nahm in der Person des Yëshaq/Yeshaq (1414–29) konkrete Gestalt an. (Und die Ermordung eines der Gesandten in Kairo war ein Zeichen, daß das mamlukische Ägypten diese Kontakte zwischen Lateinern und Äthiopiern zu unterbinden gedachte.)<sup>11</sup> Wenn Alfons V. dann aber 1447 ein Empfehlungsschreiben für den in den Südosten reisenden Herold seines Bruders Johannes von Navarra ebenfalls (u. a.) an Isaak ausstellte<sup>12</sup>, zeigt das allerdings, wie vage das Wissen im Westen noch war, regierte in Äthiopien doch schon seit 1434 Zar'a

<sup>9</sup> a) Rechnungen: Lille, AD Nord, B 1988, f.182; B 1991, f.189. Der Fund ist Schulz, Andreas-kreuz 206 f., zu verdanken – Vgl. Paviot, Imaginaire 154.

b) Gómez de Santisteban, Libro, c.XVIII: Rogers, Travels 146–149 bzw. 153 (engl. Übersetzung), 198–211 (Kommentar); vgl. ebd. VIII (Einleitung), 257 – Zur weiten Verbreitung des Werks ders., List – S. auch Gonçalves, Infante D. Pedro 176 – Jouty, Recherche 92 – Delumeau, Histoire 118 ff. – Der vorstehend erwähnte Brief des Priesterkönigs an den byzantinischen Kaiser war in Portugal spätestens seit Ende des 14. Jahrhunderts bekannt: Mattoso, Ancêtres 110 A.61.

<sup>10</sup> Beste Übersicht bei Paviot, Imaginaire 151–157 – Vgl. auch Lefevre, Documenti 21 f. – Bensaúde, Cruzada 51–53 – Doresse, Empire 235 f. – Knefelkamp, Suche 78 f.

<sup>11</sup> MH III n.100 (S.208 f.); cf. n.99 (S.207): Zahlungsanweisung des Königs für die abgehenden Gesandten, n.101 (S.210 f.): Heiratspläne u. a. – Von Interesse sind in diesem Zusammenhang auch die Ausführungen in der Chronik des Johann von Stablo 559–564 – Vgl. de La Roncière, Découverte II 115 f. – Kammerer, Mer Rouge I/3, 310 f. – Denison Ross, Prester John 193 – Bensaúde, Cruzada 53 – Hennig, Terrae IV 99 – Leite, História 26 – Pistarino, Portoghesi 121, 131 – Soares de Azevedo, Relações 134 – Huntingford, Ethiopia 403 – Tamrat, Church 258 – Richard, Papauté 268 A.157; ders., Eglises orientales 246 – Veríssimo Serrão, História II 124 – Mollat, Explorateurs 42 f. – Albuquerque, Descobrimientos 11 – Thomaz, Portugal 223 f. A.66 – Ryder, Alfonso 299 A.120 – Paviot, Imaginaire 152 – Magalhães Godinho, Mito 160 f., 166 – Favier, Découvertes 395 f.

<sup>12</sup> MH IX n.165 – Vgl. Paviot, Imaginaire 154.

Yâ'eqôb/Zara Yaqob, der viertälteste Sohn von David/Dâwît I. Der Negus schickte nun seinerseits 1450 eine Gesandtschaft mit dem aus Messina stammenden Pietro Rombulo (Pero Rombolo) nach Neapel und zur Kurie, Alfons V. wiederum entsandte diese jetzt von ihm richtig als Beauftragte des „Zar'a Yâ'eqôb/Zere Jacobi, filii David, de domo Salomonis, imperatoris Ethiopie, in Indie“ bezeichneten Botschafter nunmehr in eigenem Auftrag mit der Auflage neuerlicher Rückkehr nach Europa. Die Kontakte intensivierten sich also, und es treten die dabei verfolgten Absichten hervor, wenn die Gesandten möglicherweise über Rhodos, Byzanz und Trapezunt reisen sollten<sup>13</sup>. Auch der Papst reagierte: Im Januar 1451 stellte er den Geleitbrief für einen gewissen Georg (Jorge) Sur aus, der „ad partes transmarinos et maxime ad Ethiopiam accedere habeat“<sup>14</sup>. Sur aber treffen wir dann 1452 in diplomatischer Mission des Negus ausgerechnet am portugiesischen und darauf am burgundischen Hof an<sup>15</sup>!

Immer wieder und leidenschaftlich ist in der portugiesischen Geschichtsschreibung diskutiert worden, in welchem Maß oder ob überhaupt den Entdeckungsreisen Heinrichs des Seefahrers religiöse und speziell Kreuzzugsmotive zugrundeliegen. Insbesondere die – im einzelnen sicher anfechtbaren – Ausführungen von J. Bensaúde über einen im Sarazenenkampf begründeten und von der Suche nach dem Priesterkönig Johannes mitgetragenen „plano das Indias“ haben heftigsten Widerspruch und als Reaktion eine starke (Über)Beto-

<sup>13</sup> MH IX n.221 = *Cerone, Politica* (I) 64 ff. – Paris, BN, ms.fr. 948, f.375<sup>v</sup>; cf. *Lacaze, Représentant* 551, s. auch ebd. 244 f., 537, 568, 867 – Vgl. *de La Roncière, Découverte* II 119 ff. – *Kammerer, Mer Rouge* 1/3, 311 – *Trasselli, Italiano* 173–202 – *de Witte, Ambassade* 286–298 – *Crawford, Ethiopian Itineraries* 13 – *Lacaze, Représentant* 568 – *Leite, História* 26 – *Pistarino, Portughesi* 122, 131 – *Soares de Azevedo, Relações* 134 – *Tamrat, Church* 259 – *Richard, Papauté* 269 – *Lalinde Abadia, Corona* 166 – *Knefelkamp, Suche* 83; *ders., Europa* 24 – *Albuquerque, Descobrimientos* 11 – *Paviot, Imaginaire* 154 – *Favier, Découvertes* 397 f.

Zur außerordentlichen Bedeutung des Zara Yaqob für Äthiopien *Bartnicki/Mantel-Niécko, Geschichte* I 57–73. Dabei werden allerdings die Beziehungen zwischen Negus und europäischen Höfen im 15. Jahrhundert völlig verkannt bzw. einseitig aus äthiopischer Sicht abgewertet, wenn es heißt: „Es lohnt jedoch nicht, sich mit diesen Kontakten ausführlicher zu beschäftigen, da sie – außer der Reise von Covilha – keine größere Bedeutung für die Geschichte Äthiopiens hatten“ (96).

<sup>14</sup> MH XI n.3 – Vgl. *Marinesco, Encore* 219 – *Tamrat, Church* 266 – *Paviot, Imaginaire* 154.

<sup>15</sup> MH XII n.154 – Der Aufenthalt des „Jorge embaçador de Preste Joham“ ist auch belegt durch die Quittung des Gonçalo Pacheco, eines Ritters aus der Umgebung Heinrichs des Seefahrers, der dem Gesandten für einen Monat Unterhalt gewährte: *Arquivo Nacional da Torre do Tombo, Chancelaria de D. Afonso V, livro I, f.78<sup>v</sup>*; zitiert nach *Kinzel, Begründung* 319 – Vgl. *Azevedo, Embaixador* 525 f. – *de La Roncière, Découverte* II 121 – *Ross, Prester John* 193 – *Prestage, Pioneers* 32, 170, 215 – *Leite, „Cronica dos feitos de Guinee“* 216–230; *ders., História* 26, 100 – *Sanceau, Portugal* 11 f. – *Hennig, Terrae* IV 356 – *Cornevin, Histoire* 429 – *Soares de Azevedo, Relações* 135 – *Magalhães Godinho, Preste João* 484 – *Boxer, Empire* 20 – *Kinzel* (s. o.) 318 f. (Alfons V. von Portugal schickte die Gesandten „aus unbekanntem Gründen nach Burgund“) – *Cortesão, Descobrimientos* 309 – *Albuquerque, Introdução* 175; *ders., Descobrimientos* 11 – *Knefelkamp, Suche* 121 – *Kellenbenz, Wirtschaft* 68 – *Paviot, Imaginaire* 149, 154.

nung ökonomisch-kommerzieller Beweggründe hervorgerufen<sup>16</sup>. Aber muß der von Bensaúde nicht minder einseitig abgelehnte ‚utilitarismo comercial‘ den ‚idealismo religioso‘ überhaupt ausschließen, den übrigens schon Ranke

<sup>16</sup> a) *Bensaúde*, Cruzada 54; *ders.*, Débuts 115-135. Er greift seinerseits auf Gedanken von *Oliveira Martins* (1845-1894) zurück, die dieser in seinem vielfach aufgelegten Buch „Os filhos de D. João I“ geäußert hatte (I 108; II 66, 162 u. ö.). Nach ihm standen sogar schon hinter der erwähnten Reise von Heinrichs Bruder Dom Pedro als Motive „provavelmente o desejo piedoso de visitar a Terra Santa, e saber porventura alguma coisa acerca das regiões distantes do Preste João, cuja lenda enchia o mundo cristão e tanto aguçava a ânsia descobridora do Infante D. Henrique“ (I 108, wohl mit Blick auf das Werk des Gómez de Santisteban [vgl. Anm. 9 b]). Allerdings bleibt zu beachten, daß dieser Autor – weniger einseitig als B. – ökonomische Motive für das Wirken des Seefahrers durchaus mit berücksichtigte (z. B. II 36). Der Auffassung von B. schloß sich *Cortesão* im wesentlichen an: *Descobrimientos*; im Ansatz schon in: *Ambito* 3-15 bzw. 169-183.

b) Erbittert bekämpft wurde sie dagegen von *Leite*, *Historia*; ebenfalls fand sie den Widerspruch der auf leitende wirtschaftliche Interessen von Adel und Bürgertum hinweisenden *Sergio* und *de Lagoa* sowie von *Veiga Simoes*: Infante D. Henrique 311-356, bes. 335 f. Obwohl er ursprünglich die Linie von Bensaúde vertrat (*Carta* 334), gilt dies auch für *Saraiva*: 1) *História concisa* 129-133 („A questão das ‚causas‘ da expansão marítima“); 2) *História de Portugal* III 384. Und es gilt letztlich ebenfalls für *Albuquerque*, *Introdução* 170; *ders.*, *Descobrimientos* 37-43; *ders.*, *Navegações* 137-148, wie für *Magalhães Godinho*, *Mito*, *ders.*, *Expansion*, die allerdings – wie *Saraiva* – sekundär auch andere Beweggründe gelten lassen. Recht differenziert *Oliveira Marques*, *História I* 200-205, und zuletzt *Lucas*, *Découvertes* 34 f., die deutlich zwischen den von Kreuzzug, Rittertum, Kommerz und Politik bestimmten Absichten des Seefahrers einerseits und dem Wunsch des portugiesischen Adels nach Territorialexpansion wie des Bürgertums nach Handel und Erschließung neuer Märkte andererseits unterscheidet.

c) Neuere Forschungsüberblicke bei *Albuquerque*, Infante D. Henrique 420 f.; *ders.*, *Descobrimientos* 13-18 – *Pinheiro Marques*, *Guia* 130-136 (gute Bibliographie samt treffender Feststellung: „O problema está longe de ficar resolvido, mas é, no fundo, uma falsa questão opor de forma simplista um ‚espírito de cruzada‘ a um ‚espírito de mercancia‘. E necessário não pecar por anacronismo e ter presentes os conceitos e a mentalidade do homem dos séculos XV e XVI. E se é certo que ninguém poderá negar a importância dos condicionalismos e factores materiais, que os ideológicos mascaram e legitimam, também é certo que ninguém poderá negar o peso que a religião tinha na mentalidade e na utensilagem mental do homem quatercentista e quinhentista. E é um facto que o português sempre se assumia e representou como o oponente primeiro do infiel...“ [134]) – *Magalhães Godinho*, *Mito* 411-415 – *Lima Cruz*, *Portugueses* 75-80. Ihre Darlegungen zeigen allerdings eine – vom Hauptherausgeber *A. de Oliveira* vorgegebene? – Tendenz, die ökonomische Interpretation der portugiesischen Expansion zu favorisieren.

d) Die Diskussion blieb natürlich nicht auf die im übrigen während der letzten Jahrzehnte von der „Annales“-Tradition mitgeprägte portugiesische Geschichtsschreibung beschränkt, doch seien von außerhalb bis auf zwei Ausnahmen hier nur einige Stimmen aus neuerer Zeit genannt: *Beazley*, *Prince Henry* 11-23, vertrat prononciert die These von „Prince Henry the Crusader“ – Ebenso *Vignaud*, *Histoire* I 192, 195, 198, der in der Suche nach dem Priesterkönig Johannes Heinrichs zentrales Anliegen sah – Dagegen *Vertinden*, *Henri le Navigateur, entrepreneur économique* 423-435 (differenzierter als in diesem schon vom Titel her programmatischen Aufsatz aber in: *Historia Mundi* VIII 283). Ähnlich *Mollat*, *Moyen Age* 395: „L'or de l'Afrique fut le mobile concret de l'exploration africaine; la rencontre du Prêtre Jean, un prétexte, et même un symbole, qui ne laisse pas beaucoup d'illusions“ – *Coquery-Vidrovitsch*, *Découverte* 83 – *Braudel*, *Civilisation* III 114-118 – *Wallerstein*, *Weltsystem* 57 ff. – *Fernández-Armesto*, *Before Columbus* 186 ff. – *Favier*, *Découvertes* 415-418; *ders.*, *Veillée d'armes* 10-16 – Dagegen betonen die Suche nach dem Priesterkönig Johannes, das Kreuzzugsmotiv und die noch mittelalterliche Mentalität bei Heinrich dem Seefahrer *Rogers*, *Travels* 257 – *Penrose*, *Travel* 34 – *Parry*, *Age* 35 f. – *Fluchard/Salifou*, *Europe* 16 – *Rosenberger*, *Portugal* 59 f., 64 – *Phillips*, *Expansion* 249, 251 – *Herde*, *Anfänge* 111-114, 184 –

betonte? (Selbst noch am Ende des 16. Jahrhunderts wird ein Richard Hakluyt als erstes Motiv für den Nutzen englischer Expansion nach Übersee die Verbreitung des Christentums herausstellen, ohne den erhofften wirtschaftlichen Vorteil dabei zu übersehen.)<sup>17</sup> Denn diese beiden Motive werden zusammen neben anderen als „beneficio da terra“ und „a gloria dos ceos“ in der „Crónica da Guiné“ des dem Seefahrer sehr nahestehenden Hofhistoriographen Gomes Eanes de Zurara (Eannes de Azurara) genannt, dem in seiner noch weitgehend mittelalterlichen Grundeinstellung den Willen des Prinzen verfälschende Intentionen wohl kaum unterstellt werden können. Vor allem der vierte der von ihm angeführten fünf Gründe für Heinrichs Entdeckungsfahrten will beachtet sein: „A quarta razom foe por que de XXXI años que auya que guerraua os mouros Inúca achou Rey christão nem Senhor de fora desta terra que por amor de nosso Senhor Ihesu christo o quysesse aa dicta guerra aIudar./Querya saber se se acharyã em aquellas partes algüus principes christãos em que a caridade e amor de christo fosse tam esforçada que o quisessẽ aIudar contra aquelles Imijgos da ffe“. („Der vierte Grund bestand darin, daß er während der einunddreißig Jahre, da er die Mauren bekriegt hatte, nie einen christlichen König noch irgendeinen Fürsten außerhalb Portugals gefunden hatte, der ihm um der Liebe des Heilands willen im Kampf beigestanden wäre. Folglich versuchte er herauszufinden, ob es in diesen Weltgegenden irgendwelche christlichen Fürsten gäbe, die von der Barmherzigkeit und Liebe Christi so durchdrungen wären, daß sie ihm im Kampfe gegen die Glaubensfeinde helfen würden.“)<sup>18</sup> Und da-

---

Thomaz, Portugal 192 - Costa, Henri le Navigateur 1191 - Boorstin, Découvreurs I 248 f. - Housley, Crusades 92, 310f. - Ähnlich ausgewogen wie Lucas (s.o.) zuletzt auch Schmitt, Anfänge 27, und Vones, Geschichte 210f.

e) Eine allmähliche Verschiebung der Motivdominanz erwägt Prestage, Pioneers 166f.: Der zunächst nach dem Priesterkönig suchende Kreuzfahrer Heinrich wurde später (auch) zum Handelspionier. Ähnlich Renouard, Henri le Navigateur 5-14. Genau die entgegengesetzte Entwicklung nimmt an Scammell, First Imperial Age 56f.

<sup>17</sup> a) Ranke: Geschichten der romanischen und germanischen Völker XXX - Epochen 285. Für diesen Hinweis habe ich Ulrich Muhlack/Frankfurt a. M. zu danken - Vgl. auch Hennig, Ziele 297.

b) Hakluyt: Complaint 294-297. H. hebt dabei übrigens das Verdienst der Portugiesen besonders hervor: „the small nation of the Portugese towards the south and east have planted the christian faith according to their manner and have erected many bishoprics and colleges to train up the youth of the infidels in the same, of which act they more vaunt in all their histories and chronicles than of anything else that ever they achieved“ (295). Für diesen Hinweis danke ich Peter Wendel/Frankfurt a. M.

<sup>18</sup> Crónica dos feitos I 44 bzw. II 65 (c.VII) - Cf. Gomes Eannes de Azurara, The Chronicle of the Discovery and Conquest of Guinea I 28 - Saraiva, Expansão 392 (portug. Übersetzung) - Chroniques de Gomes Eannes de Azurara/La conquête de Ceuta et la découverte de la Guinée = Castro e Almeida, Navigateurs I 96f. (franz. Übersetzung) - Gomes Eanes de Zurara, Chronique de Guinée, trad. par Bourdon/Richard 67 (kommentierte franz. Übersetzung) - Coquery, Découverte 88 (franz. Übersetzung) - Entdeckung und Eroberung der Welt I, hg. v. Bitterli 187 (dt. Übersetzung) 320 A.4 - Vgl. etwa Beazley, Prince Henry 18 - Prestage, Pioneers 30 - Cortesão, Descobrimientos 307 - Rogers, Travels 256 - Bitterli, Die ‚Wilden‘ 106 - Parry, Age 35 - Reinhard, Geschichte I 41f., 234 - Albuquerque, Descobrimientos 12 - Kroboth, in: Heinrich der Seefahrer 20; ebd. 320

zu paßt auch Heinrichs Begründung für eine neue Expedition des Antão Gonçalves im Jahre 1443: „disse que lho tijnha em seruiço E que nõ soomête daquella terra deseiaua dauer sabedorya mas ajuda das Indyas e de terra de preste Johã se seer podesse“ – in der Begleitung von Gonçalves befand sich übrigens ein Mitglied des Hofhalts Friedrichs III., und wenige Jahre später war es dann ein dänischer Ritter, den Heinrich mit auf die Suche schickte<sup>19</sup>. Nachrichten aus den fünfziger Jahren belegen, daß der Seefahrer weiterhin hartnäckig bemüht war, das Reich des Priesterkönigs aufzufinden: Neben dem Zeugnis der in seinen Diensten stehenden Italiener Antoniotto Usodimare und Alvise da Cà da Mosto (Alvisio Cadamosto) zeigt das der Bericht des Diogo Gomes, der bei der Suche nach Johannes den Gambia hinaufgefahren war und einen Dolmetscher mitgenommen hatte: „Jacobum quendam indium, quem Dominus Infans nobiscum misit ut, si intrassemus Indiam, quod habuissemus linguam, in terram“<sup>20</sup>. Auch in der berühmten Bulle „Romanus Pontifex“ Nikolaus' V. vom 8. Januar 1455 ist ausdrücklich von solcher Absicht des Seefahrers die Rede: „credens se maximum in hoc Deo prestare obsequium, si eius opera et in-

die Übersetzung eines der Aussage von Zurara entsprechenden Zeugnisses aus dem 16. Jahrhundert: João de Barros/Diogo de Couto, *Décadas da Asia*.

Zum mittelalterlichen Weltbild der Quelle *Mollat*, *Explorateurs* 52, doch vgl. 118 – Die eigentlich tiefdringende Analyse von *Barradas de Carvalho*, *Idéologie* 34–63, berücksichtigt leider nicht die Themen Türkengefahr und Priesterkönig Johannes – *Duchâteau*, *Azurara* 1318 – Nach *Fernandes-Armesto*, *Before Columbus* 118, sollen die darin genannten Gründe gar „unsubstantiated“ sein – Sehr gut über die das Weltbild des Seefahrers bestimmende mittelalterliche Tradition zuletzt *v. d. Brincken*, *Fines Terrae* 115.

<sup>19</sup> a) Antão Gonçalves: *Crónica dos feitos* I 78 bzw. II 104; cf. MH VIII n.74 (S.76) – Vgl. *Vignaud*, *Histoire* I 198 – *Prestage*, *Pioneers* 67, 215 f. – *Domingos Maurício* (*Gomes dos Santos*), *Carta do Preste João* 29 – *Kinzel*, *Begründung* 317 – *Madeira Santos*, *Viagens* 26 – *Albuquerque*, *Introdução* 170; *ders.*, *Descobrimientos* 40 – *Rosenberger*, *Portugal* 64 – *Magalhães Godinho*, *Mito* 165.

b) Valarte, Balarte, Wollert aus Dänemark: Neben c.XVI in der ‚*Crónica dos feitos*‘ auch João de Barros/Diogo de Couto, *Da Asia*, c.VI; Übersetzung in: Heinrich der Seefahrer 307 – Vgl. *Hennig*, *Ziele* 298; *ders.*, *Terrae* IV 147–153 (n.178) – *Chaunu*, *Expansion* 149 – *Thomaz*, *Portugal* 212 – *Favier*, *Découvertes* 197.

<sup>20</sup> a) Antoniotto Usodimare/Alvise da Cà da Mosto: MH XII n.99 – *Relation des voyages à la côte occidentale d'Afrique d'Alvise de Cà da Mosto* 123 f., 134 f. Zu Anfang seines Berichts stellt er zu Heinrich dem Seefahrer grundsätzlich fest: „il s'adonna totalement et deploya toutes ses forces à batailler souz les enseignes et guidons de la croyx, et a prendre la querelle en main pour notre vray seigneur et protecteur Jesuchrist, guerroyant les Barbares et virilement combattant contre ceux qui se montroyent ennemys de notre sainte foy“ (8) – *Hennig*, *Terrae* IV 154 ff. (n.179).

b) Diogo Gomes, *De prima iuentione Gujnee/De la première découverte de la Guinée* 41; cf. *Occidente* 68 (1960) 260 f.

Vgl. zu beiden Quellen *Vignaud*, *Histoire* I 198 – *de La Roncière*, *Découverte* II 49 f. – *Ross*, *Prestar John* 193 – *Rein*, *Ausbreitung* 69 f. – *Prestage*, *Pioneers* 136, 213 – *Hennig*, *Ziele* 296 f.; *ders.*, *Terrae* IV 156–162, vgl. 171, 187 – *Zechlin*, *Maritime Weltgeschichte* 403 – *Cortesão*, *Descobrimientos* 295 A.1, 310 – *Bourdon*, in: *Gomes Eanes* 47 A.1, 51 A.2 – *Verlinder*, *Cà da Mosto* 425; *ders.*, *Antoniotto Uso di Mare* 912 f. – *Soares de Azevedo*, *Relações* 135 – *Magalhães Godinho*, *Preste João* 484; *ders.*, *Mito* 165 – *Penrose*, *Travel* 41 – *Hamann*, *Eintritt* 66 – *Kinzel*, *Begründung* 318 f. – *Madeira Santos*, *Viagens* 28 – *Albuquerque*, *Introdução* 176 f.; *ders.*, *Descobrimientos* 33 ff. – *Knefelkamp*, *Suche* 108 f. – *Paviot*, *Imaginaire* 149 – *Favier*, *Découvertes* 419–425.

dustria mare ipsum usque ad Indos, qui Christi nomen colere dicuntur, navigabile fieret sicque cum eis participare et illos in christianorum auxilium adversus Sarracenos et alios huiusmodi fidei hostes commovere posset<sup>21</sup>. Welch starkes Movens die Suche nach dem Priesterkönig Johannes für die portugiesische Expansion auch über Heinrich den Seefahrer hinaus war, zeigt sich noch an den von João de Barros bezeugten Plänen des Königs João II., an der Erwartung des Diogo Cão 1491, über den Kongofluß in sein Land zu gelangen, oder wenige Jahre später an der Freude des – mit Schreiben an den Herrscher aufgebroschenen – Vasco da Gama und dessen Mannschaften in Moçambique beim Kontakt mit drei Äthiopiern bzw. auf die Kunde hin, sie seien dem Reich nunmehr nahegekommen<sup>22</sup>. Und um die Jahrhundertwende sollte den hartnäckigen Nachforschungen der Portugiesen mit Pêro da Covilha und Francisco Alvares dann tatsächlich Erfolg beschieden sein<sup>23</sup>.

Es bleibt also festzuhalten, daß Burgund bereits in den vierziger Jahren die portugiesische Suche nach dem Priesterkönig Johannes als einem künftigen

<sup>21</sup> MH XII n.36 (S.71-79) – Kommentierte Übersetzung in: Die mittelalterlichen Ursprünge hg. v. *Verlinden/Schmitt*, I 218-231 (*Kinzel, Knefelkamp, G. Schmitt*) – Vgl. *Almeida*, História II 226; nova ed. I 369 – *Vignaud*, Histoire I 200 ff. – *Hennig*, Terrae IV 158 f. – *de Witte*, Bulles (IV) 428-434 – *Wenzel*, Portugal 95 ff. – *Boxer*, Empire 21 – *Brásio*, Nicolau V 146 – *Oliveira Marques*, História I 229 – *Kinzel*, Begründung 326-332 (326 A.817: andere Druckorte) – *Reinhard*, Geschichte I 43.

<sup>22</sup> a) João II.: Chroniques de Ruy de Pina, Fra João Alvares, Damião de Goes, João de Barros, etc. = *Castro e Almeida*, Navigateurs II 121 ff. – Vgl. *Hennig*, Terrae IV 370 (mit Verweis auf eine bestätigende Aussage des Bartolomé de Las Casas: Historia de las Indias 144), 423 – *Penrose*, Travel 44 – *Favier*, Découvertes 435.

b) Diogo Cão: Ruy de Pina, Crónica de el-rei D. João II, 156.

c) Vasco da Gama: Diário da viagem de Vasco da Gama I 19 – Cf. Chroniques de João de Barros, Damião de Goes, Gaspar Correa, Garcia de Resende. La découverte de l'Inde par Vasco da Gama = *Castro e Almeida*, Navigateurs III 87 f. – Vgl. *Todorov*, Voyageurs 338.

Für Columbus spielte der Priesterkönig ebenfalls noch eine bedeutende Rolle, weil auch er dessen Kräfte mit denen der westlichen Christenheit zu gemeinsamem Kampf gegen die Ungläubigen vereint wissen wollte. Als bei seiner zweiten Expedition nach Westindien ein jagender Bogenschütze aus seiner Mannschaft bei Punta del Serafin einen indianischen Aufzug sah, glaubte Columbus, dies sei der gesuchte Priesterkönig, der sich mit einer Prozession zu einem Oratorium begeben habe: *Heers*, Christophe Colomb 576f; vgl. *ders.* etwas abgeschwächt in der 1991 erschienenen Version des Buchs (344).

<sup>23</sup> Der 1540 erschienene Bericht des Francisco Alvares über seine Begegnung im Jahre 1520 am Hof Davids II. (Dâwit, Lébna Dengel) mit Pêro da Covilha, der Jahrzehnte nach seiner Mission für König João II. noch in einer Art freiwilliger Gefangenschaft in Äthiopien lebte, erregte großes Aufsehen und wurde alsbald in viele europäische Sprachen übersetzt (dt.: Warhaftiger Bericht von den Landen... des... Königs in Ethiopien, den wir Priester Iohan nennen..., [Eisleben 1566]) und immer wieder aufgelegt bzw. nachgedruckt (zuletzt: Lissabon 1974) – Cf. *Hennig*, Terrae IV 418-427 (n.197) – Vgl. *de La Roncière*, Découverte II 138, III 75 – *Prestage*, Pioneers 213-221 – *Hennig*, Ziele 52 f. – *Doresse*, Empire 270-278 – *Cornevin*, Histoire 429/31 – *Soares de Azevedo*, Relações 136 – *Penrose*, Travel 48 f., 138 – *Hamann*, Eintritt 357 – *Dias*, Penetrações 295 – *Boxer*, Empire 33 ff. – *Salentiny*, Aufstieg 64 ff. – *Madeira Santos*, Viagens 57-66 – *Verissimo Serrão*, História II 182 – *Abis*, Ethiopia 32, 40 – *Loth*, Kolonialzeit 37-41 – *Parry*, Age 138 f. – *Mollat*, Explorateurs 44 ff. – *Roux*, Explorateurs 306 f. – *Knefelkamp*, Suche 112-120; *ders.*, Vom Nutzen einer Begegnung 26 f., 29 – *Ganz-Blätler*, Andacht 410 – *Nunes Carreira*, Francisco Alvares 47-55 – *Favier*, Découvertes 400 ff. – *Boorstin*, Découvreurs I 248 f. – *Delumeau*, Histoire 126.

Bundesgenossen im Kampf gegen die Ungläubigen unterstützte, und man ist versucht, die zum Jahr 1440 überlieferte Nachricht von einem Burgunderherzog, der in Köln die Reliquien der Heiligen Drei Könige verehrte, damit in weiteren Zusammenhang zu bringen („do brachte der greve van Morse herzich Phillippus van Bourgonien van Aiche bis zo Coelle der, umb de hilge dri coninge zo schauwen“). Wenn Philipps damalige Reise an den Niederrhein hauptsächlich auch andere, politische Ziele verfolgte, und er nur die sich dabei bietende Gelegenheit zum Besuch der Wallfahrtsstätte nutzte – wie schon 1426 des Herzogs portugiesischer Schwager Dom Pedro auf seiner erwähnten, aus der Heimat über den Burgunderhof hin zum Kampf gegen die Ungläubigen führenden Fahrt und wie 1437 der mit König Duarte verwandte Graf von Ourém bei seiner Rückkehr vom Basler Konzil –, so werden alle doch um jene Legende gewußt haben, die den Priesterkönig Johannes zum weltlichen Nachfolger der ihrerseits vom Apostel Thomas getauften Heiligen Drei Könige machte. Denn sie war vor allem auf Grund der 1364 (?) verfaßten und vielfach übersetzten „Historia trium regum“ des Johannes von Hildesheim im ganzen Abendland verbreitet<sup>24</sup>.

Des weiteren bleibt festzuhalten, daß die Suche nach dem fernen Herrscher als wichtiges Motiv für die von Heinrich dem Seefahrer initiierten Entdeckungsfahrten der Portugiesen zu gelten hat und daß auch die von Alfons V. von Aragón über Jahrzehnte auf diplomatischem Weg unternommenen Be-

<sup>24</sup> a) Philipp der Gute 1440 in Köln: Cölner Jahrbücher des 14. und 15. Jahrhunderts, Rec. D 183 (vgl. S. 21 Anm. 24c) (Zitat) – Chronique de Jean de Stavelot 444 – Weitere Präsenzbelege bei *Paravicini*, Königswahl 106 ff., 115; *ders.*, Moers 20 – Vgl. *Törsy*, Dreikönigenverehrung 55 – *Jappe Alberts*, Overzicht II 125; *ders.*, Graven 20 (ohne Quellenangabe) – Nach dem Zeugnis des Kölner Historiographen *Hermann Crombach SJ* soll Philipp damals eine goldene Lampe für ewige Zeit gestiftet haben: Primitiarum gentium seu Historiae ss. Trium Regum Magorum tomi III 694 – Der Stadt Köln war übrigens damals sehr an einem auskömmlichen, sogar auf eigene Rechtspositionen verzichtenden Verhältnis zum Burgunderherzog gelegen: Beschlüsse des Rates der Stadt Köln I 181 (1440/9); cf. 198 f. (1444/16), 200 f. (1445/2), 251 (1453/23) – Cf. Quellen zur Geschichte des Kölner Handels I 332 f.

b) Dom Pedro 1426 in Köln: Cölner Jahrbücher (s. o.) 156: „quam eins Koninges son van Portugal, om de hilge dri coninge zo beschauwen“ – Vgl. *Rogers*, Travels 37 f., 261, der auf eine Lektüre der „Historia“ durch Pedro abhebt – *Törsy* (s. o.) 55 – *Hofmann*, Die Heiligen Drei Könige 134 – *Stebkämper*, Könige 44, vgl. ebd. 73 – Graf Afonso von Ourém 1437 in Köln: Diario da jornada, que fez o Conde de Ourém ao Concilio de Basilea... in: *Caetano de Sousa*, Provas V/2, 305 f. – *Scarlati*, Os homens de Alfarrobeira 355 ff. – Vgl. *Rogers* 24. Es steht anzunehmen, daß der Graf – als Sohn eines Bastards von König João I. ein Verwandter Duartes wie Isabellas und übrigens bei deren Hochzeit mit Philipp dem Guten zugegen – danach auf der Heimreise nach Portugal noch die Herzogin aufsuchte, allein belegbar ist das nicht, da das Tagebuch mit dem Kölner Aufenthalt abbricht. Die Herzogin weilte ihrerseits, soweit nachzuweisen, 1437 stets in den niederen Landen: *Lagrange*, Itinéraire 42–47.

c) Zur Legende und zum Werk des Johannes von Hildesheim: *Kehrer*, Die Heiligen Drei Könige I 45, 91 f. – *Rogers* (s. o.) 38 f. – *Christern*, Hystori 180 – *Elissagaray*, Légende 73 ff., 80, 95, 138 ff. (franz. Übersetzung der Historie aus dem 15. Jahrhundert, deren 34. Kapitel vom Priesterkönig Johannes handelt) – *Miesen*, Dreikönigen-Verehrung 64 ff. – *Worstbrock/Harris*, Johannes von Hildesheim 638–647 (grundlegend) – *Gansweidt*, Johannes von Hildesheim 581.

mühungen um Kontakt mit dem äthiopischen Herrscher das Auffinden des Priesterkönigs zum Ziel hatten. Ob Portugal und Aragón dabei in Nordwestafrika und im Vorderen Orient nur eigene Ziele verfolgten oder gleich Burgund auch die Abwehr der Türkengefahr im Auge hatten, werden die Ereignisse und Entwicklungen nach dem Fall Konstantinopels zeigen.

Zunächst einmal sollte genau zu jener Zeit, da sich die aragonisch-äthiopischen Beziehungen unter Einfluß von Portugal, Burgund und Papsttum zu verdichten begannen, die seit einigen Jahren Kontur gewinnende und 1450 durch einen portugiesischen (!) Gesandten des Spaniers Alfons V. weiter beförderte Kreuzzugsallianz in aller Form zwischen Aragón und einem Herzog von Burgund besiegelt werden, auf dessen große Bereitschaft zum Türkenkampf der König auch von dem Humanisten und päpstlichen Sekretär Poggio Bracciolini hingewiesen wurde, während man burgundischerseits erhebliche Hoffnungen in die Stärke der Krone Aragón und ihres Trägers setzte: „il pourra lever une puissance inestimable de Castellans et Ciciens et aussi finer d'artillerie et de toute habundance de vivres, que pourra grandement servir a l'execution d'aucune entreprise contre le Turc“<sup>25</sup>. Bezeichnenderweise kam es zum Bund unmittelbar im Anschluß an das im Mai 1451 zu Ste-Waudru in Mons abgehaltene Kapitel des Toison d'Or, das Alfons' V. sizilischen Großseneschall Ifiigo de Guevara und Großjustitiar Pedro de Cardona als neue Mitglieder aufnahm, und auf dem der spanische Monarch u. a. vom Wappenkönig „Iherusalem“ vertreten wurde und sein Schild nach dem Zeugnis des Mathieu d'Escouchy gleich dem herzoglichen in der Versammlungsstätte besonders hervorgehoben war<sup>26</sup>. Bei den alsdann zum förmlichen Vertragsabschluß an Alfons' V. Hof reisenden Jean de Croy und Jacques de Lalaing handelte es sich – nicht minder bezeichnend – um zwei Mitglieder des Ordens vom Goldenen Vlies, dessen Wappenkönig seinerseits die Fahrt nach Neapel mit antrat<sup>27</sup>.

<sup>25</sup> a) Zum portugiesischen Gesandten Alfons' V. von Aragón *Marinesco*, Philippe (I) 165 – *Lacaze*, Représentant 561.

b) Poggii epistolae III (= P. Bracciolini, Opera omnia III) 163 (I.XII, ep.XXIII).

c) Das Zitat stammt aus dem damals entstandenen „Debat du Crestien et du Sarrazin“ des Jean Germain: Paris, BN, ms.fr. 69, f.412<sup>v</sup>; cf. *Lacaze*, Représentant 775 f.

<sup>26</sup> Guevara/Cardona: *Marinesco*, Documents 411 – Wappenkönig/Wappenschild: Mathieu d'Escouchy, Chronique I 349, 351 (c.LV) – Vgl. *Schulz*, Andreaskreuz 199 – *Jones*, Orden 152 n.49/50.

Ein Herold des portugiesischen Königs trug um 1420 den in einer burgundischen Quelle belegten Namen „Constantinoble“: *Mollat*, Comptes généraux n.3844. Es ist mir nicht gelungen, den konkreten Grund für diese sinntrüchtige Namengebung zu eruieren, die durchaus nicht auf den portugiesischen König persönlich zurückzugehen oder im Kontext der Rettung Konstantinopels zu stehen braucht, sondern auch von einem Aufenthalt dieses Herolds in Byzanz herrühren kann (briefl. Mitteilung von *Werner Paravicini*/Kiel 4.III.1991) – Allgemein zu diplomatischen Aufgaben spätmittelalterlicher Herolde *Roembeld*, Funktionen, passim – *Melville*, Hérauts 89.

<sup>27</sup> *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 228 – *Cerone*, Politica (I) 589 – *Doutrepoint*, Epître 175 A.1 – *Hintzen*, Krustochtplannen 66 f. – *Marinesco*, Philippe (I) 166; *ders.*, Documents 411 – *Grüneisen*, in: RTA XIX/1, 143 A.5 – *Pontieri*, Alfonso il Magnanimo 319, 324 – *Ryder*, Alfonso 293.

## V. Burgund zwischen Valois und Habsburg: Gegnerschaft und Allianz im Zeichen des Kreuzes (1447-1452)

Der Bund mit Aragón war wiederum Teil einer großangelegten diplomatischen Offensive Burgunds in Sachen Kreuzzug. Sie wurde unter Philipps Vorsitz „de son inclination il est entierement disposé en ce saint euvre“ bemerkte damals Jean Germain – auf besagtem Kapitel in Ste-Waudru im Mai 1451 eingeleitet, dessen Mitglieder sich unter dem Eindruck beunruhigender Nachrichten aus Konstantinopel und vom Balkan vor allem diesem Thema gewidmet hatten<sup>1</sup>. So ging eine weitere Gesandtschaft unter Leitung des zu Mons mit einem Kreuzzugsappell und der Übergabe seines Werks „Debat du Crestien et du Sarrazin“ in den Vordergrund tretenden Jean Germain an den französischen Hof<sup>2</sup>, der seinerseits seit 1435 beharrlich auf eine faktische Revision der Klauseln des Vertrags von Arras und eine größtmögliche Eindämmung der burgundischen Expansion bedacht war. Das aber ließ Königreich und Herzogtum in einem spannungsvollen, manches Mal bis an die Kriegsschwelle reichenden Gegensatz stehen, der sich obendrein durch den burgundisch-aragonischen Bund weiter verschärfte. So stand diese Gesandtschaft, obgleich sie mit Jean Germain den frankreicherfahrenen Vertreter einer Annäherung zwischen den verwandten Valois Karl VII. und Philipp dem Guten an ihrer Spitze hatte, von vorneherein unter ungünstigen Auspizien. Der Bischof von Chalon, der dem König vier Jahre zuvor schon einmal den Vorschlag eines Kreuzzugs nach Friedensschluß mit England überbracht hatte<sup>3</sup>, ersuchte Karl VII. als Gebieter über eine disziplinierte Armee und als Herrscher über ein Land im Elan

<sup>1</sup> Mathieu d'Escouchy, *Chronique* I 346-355 (c.LV) – *Johannis Germani Liber de virtutibus* 75 ff. (c.XLVII/XLVIII), cf. 79-96 (c.LVII) – Paris, BN, ms.fr. 69, f.412<sup>r</sup> (Zitat); cf. *Lacaze*, Représentant 774 – Vgl. *Hintzen*, *Kruistochtplanen* 61-66 – *de Witte*, *Bulles* (V) 17 ff. – *Lacaze*, Représentant 248-252; *ders.*, *Politique* 81 f. – *Chachuat*, *Jean Germain* 39 – *Grüneisen*, in: RTA XIX/1, 143 f. – *Vaughan*, *Philip* 296 – *Schulz*, *Andreaskreuz* 102 – *Lafortune-Martel*, *Fête* 83.

<sup>2</sup> (Ungedruckte) Edition bzw. Analyse des Werks bei *Lacaze*, Représentant. Zur Abfassungszeit wie zur Rede des Jean Germain in Mons ebd. 34 f., 242, 246 – Text der Rede: *Johannis Germani Liber de virtutibus* 79-84 (c.LVII) – Vgl. *Pirenne*, *Histoire* II 257 f. A.3 – *Poussereau*, *Serf* 25 – *Mari-nesco*, *Philippe* (I) 165 – *Bonenfant*, *Philippe* 92 – *Schwoebel*, *Shadow* 102 – *Lacaze*, *Politique* 84 – *Atiya*, *Crusade* 205-208; *ders.*, *Aftermath* 650 f. – *Schulz*, *Andreaskreuz* 157 f. – *Bourassin*, *Philippe* 272.

<sup>3</sup> Paris, BN, ms.fr. 10142, f.56<sup>r</sup>-75<sup>r</sup> – Vgl. *Lacaze*, Représentant 98-101 – *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* IV 372 f.

des Wiederaufbaus, er möge nach seinem Sieg gegen die Engländer und der wesentlich von ihm und seinem Hof bewirkten Beendigung des vom Basler Konzil verursachten Schismas nunmehr selber das Kreuz nehmen. Sein eigener Herr sei durchaus bereit, unter dem Befehl des französischen Königs in Griechenland oder Syrien zu dienen und werde für einen vorherigen Friedensschluß mit Lancaster Sorge tragen<sup>4</sup>.

In der Tat bemühte Philipp der Gute sich damals in England durch den Bastard von St-Pol um einen Ausgleich, wie er auch über die erwähnte, nach Neapel reisende Gesandtschaft Papst Nikolaus V. um Vermittlung anging<sup>5</sup>, der seinerseits am 13.VIII.1451 die damalige Vollmacht seines Legaten Nikolaus von Kues um den Auftrag einer Einung zwischen Frankreich und England erweiterte und den Kardinal zwei Tage später anwies, sich direkt mit dem Burgunder in Verbindung zu setzen<sup>6</sup>. Cusanus scheint jedoch in dieser Angelegenheit nie tätig geworden zu sein, und auch dem in Frankreich als Legaten wirkenden Guillaume d'Estouteville, dessen Befugnisse bald ebenfalls auf England ausgeweitet wurden, blieb jeder Erfolg versagt<sup>7</sup>. Karl VII. reagierte auf alle Friedensmissionen zum Zweck der Verwirklichung eines burgundisch inspirierten Kreuzzugs ausweichend-ablehnend, und im Prinzip sollte er in dieser Haltung bis zu seinem Tod 1461 verharren. Der Krieg gegen England bzw. angebliche neue Bedrohungen durch Lancaster lieferten dem Monarchen immer wieder einen willkommenen Grund oder Vorwand, sich jedem Aufruf zum Kampf gegen die Ungläubigen zu entziehen. Und schließlich wird auch der ‚königliche Kaufmann‘ Jacques Coeur mit seinen exzellenten Handelsbeziehungen in den Orient am Hof bis zu seinem Sturz nicht gerade für das Zustandekommen eines Kreuzzugs geworben haben.

Neben solcher Verweigerung belastete fortan noch ein weiterer Umstand seitens des französischen Königtums alle burgundischen Projekte: Konnte Philipp im Norden und Osten seiner Lande ohne große Furcht vor einem kaiserlichen

<sup>4</sup> Jean Germain, *Le discours du voyage d'outremer* 314–342. Der irriige zeitliche Ansatz des Herausgebers Schefer [1452] wurde in der Literatur teilweise übernommen – Ausführliche Analyse und Würdigung der Rede bei Lacaze, *Représentant* 87 f., 101–105, 538–541, 562, 928. Inhaltsangaben bei *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* V 228 f. – *Schwoebel*, *Shadow* 107 f. – *Housley*, *Crusades* 46 f., 94.

<sup>5</sup> Erwähnt von (wahrscheinlich) Guillaume Fillastre in seiner Rede vor König Ladislaus von Böhmen (1454 nach April 18): *RTA* XIX/1 n.41 f 2 [H 2 c] (= S. 412) – Vgl. *Hintzen*, *Kruisocht-plannen* 74.

Schon 1449 muß Philipp der Gute übrigens Heinrich VI. von seinen Kreuzzugsabsichten unterrichtet und den englischen König nach dessen Bereitschaft zur Teilnahme gefragt haben: *Letters and Papers* II 471 ff.

<sup>6</sup> *Meuthen*, *Legationsreise* 434 (mit Quelle); *ders.*, *Ideen* 205; *ders.*, *Nikolaus von Kues* 97 – *Wolff*, *Legaten* 27 – Vgl. auch *Kayser*, *Nicolaus V.* 220 – *Cerone*, *Politica* (I) 607 – *Hintzen*, *Kruisocht-plannen* 67 mit A.3, 4, 68, 74 – *Pastor*, *Geschichte* I 490, 831 n.39 – *Lacaze*, *Politique* 84 mit A.4 – *Grüneisen*, in: *RTA* XIX/1, 422 A.3 – *Ferguson*, *Diplomacy* 32.

<sup>7</sup> *Meuthen*, *Legationsreise* (439); *ders.*, *Ideen* (205 A.60); *Wolff*; *Hintzen* (67 f.); *Pastor* (490, 831 n.40); *Grüneisen*: wie Anm. 6 – Vgl. auch *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* V 112 – de *La Morandière*, *Histoire* 388 f. – *Müller*, *Guillaume d'Estouteville* 40.

Lehnsherrn schalten und walten, so blieb er im Westen – obwohl seit Arras aller Lehnspflichten gegenüber Karl VII. ledig – doch stets von der französischen Krone abhängig. Ohne und gegen diesen König ging nichts. Denn Frankreich war am Ende des Hundertjährigen Kriegs neuerlich zur Vormacht in Europa emporgestiegen. Die militärischen Erfolge gegen England in der Spätphase der Auseinandersetzungen waren Ausdruck einer auf Dauer zwangsläufig zum Tragen kommenden und entscheidend ins Gewicht fallenden strukturellen Überlegenheit, einer auf das Königtum zentrierten patriotischen Solidarität breiter Schichten – personifiziert in der Gestalt der Jeanne d'Arc –, und sie waren vor allem bedingt durch eine seit den dreißiger Jahren immer kohärentere, kontinuierliche Politik. Sie wurde von einem außerordentlich befähigten Beraterkreis um den Herrscher und im Verein mit ihm konzipiert und verwirklicht und richtete sich allein an den Interessen Frankreichs aus<sup>8</sup>. Für diese Männer stellte sich der Türkenkrieg als Abenteuer in fernen Landen mit ungewissem Ausgang dar, das die gerade wiedererreichte Position nur gefährden konnte. Deshalb hatte auch der nach dem Tod von Sultan Murad II. 1451 von dem byzanzenerfahrenen Humanisten Francesco Filelfo an Karl VII. gesandte Plan eines Kreuzzugs unter französischer Führung<sup>9</sup> ebensowenig Chancen auf ernsthafte Prüfung wie drei Jahre später eine von Bischof Zano di Castiglione von Ba-

<sup>8</sup> Ich verweise hier nur auf die Artikel von *Contamine* im LM: a) Frankreich-Die Krisenperiode, b) Jeanne d'Arc, c) Karl VII., König von Frankreich (alle mit weiterführender Literatur), sowie auf die jüngste Überblicksdarstellung von *Demurger*, *Temps de crises*. Neueste Literatur läßt sich auch aus dem vorzüglichen zweiten und dritten „Supplément bibliographique“ der Neuauflage des Standardwerks von *Guenée* entnehmen: *L'Occident aux XIV<sup>e</sup> et XV<sup>e</sup> siècles*. Eigens hervorgehoben seien noch zwei speziellere Studien, die das Thema unter dem Aspekt der politisch-propagandistischen Literatur und der Staatssymbolik der Zeit behandeln: *Krynen*, *Idéal*; vgl. HJb 103 (1983) 131-145 – *Beaune*, *Naissance*.

Zu Karl VII. und seinen Räten *Gaussin*, *Conseillers 67-130* – *Müller*, *Franzosen I 345-472*, II 791-800. Dabei wurde Karl VII. keineswegs, wie mit Blick auf die schwierigen Anfänge dieses Herrschers immer wieder behauptet, von seiner Umgebung dominiert, was etwa bei seinem Zeitgenossen Heinrich VI. zu konstatieren ist: *Watts*, *Counsels 279-298* – Zuletzt zu Jeanne d'Arc eine noch in der früheren DDR entstandene, um Anschluß an die westliche Forschung bemühte Arbeit von *Tanz*.

<sup>9</sup> *Jorga*, *Notes III 260f. A.2* – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire V 395* – *Kretschmayr*, *Venedig II 359* – *Pastor*, *Geschichte I 631* – *Babinger*, *Mehmed 72 bzw. 67f.* – *Runciman*, *Eroberung 66* – *Walsh*, *Charles 67* – *Clot*, *Mehmed 30* – Allgemein zu Francesco Filelfo: *Centro di studi storici Maceratesi* (ed.), *Francesco Filelfo nel quinto centenario della morte* – *Giustiniani*, *Francisco Filelfo 444f.*

Bekanntlich ist aber gerade bei Humanisten öfters eine Kreuzzugsrhetorik zu eigenem Nutz und Frommen festzustellen („Servo chi mi paga“), und nicht wenige bemühten sich auch um die Gunst Mehmeds II. So rief Francesco Filelfo noch Ludwig XI. und Karl den Kühnen zum Türkenkampf auf, während sein eigener Sohn Giovan Mario ein Preisgedicht auf den Sultan verfaßte: *Babinger*, *Mehmed II. ... und Italien 198f.* – *Schwoebel*, *Shadow 150* – *Meuthen*, *Konstantinopel 7 A.16 bzw. 39 A.16* – *Housley*, *Crusades 386f.* – Vgl. auch *Gilmore*, *World of Humanism 21*: „Too many humanists found in the fall of Constantinople a golden opportunity for rhetorical exercises“ – Allgemein zu Christen in Mehmeds II. Dienst *Babinger*, *Mehmed II. ... und Italien 174-178* – *Kissling*, *Problematiken 173; ders.*, *Türkenfrage 50* – *Sieber-Lehmann*, *„Teutsche Nation“ 573*.

yeux an den König gerichtete „Epistola exhortatoria ad christianitatem tutandam“ oder der Rat des normannischen Geschichtsschreibers Robert Blondel, sich nach Vertreibung der Engländer „tamquam singularis vasallus et Christi vexillarius“ zum Sarazenenkampf zu begeben<sup>10</sup>. Und wenn der Dominikaner Heinrich Kalteisen auf seinen Kreuzpredigten im Reich 1456 nach dem Zeugnis der Speyerischen Chronik einem „bischoff uß Orient“ begegnete, der in Büchern gelesen haben wollte, nach einem Sieg über die Türken werde ausgerechnet der französische König als Befreier des Heiligen Landes nach Jerusalem ziehen („und solte dan ein hirte und ein schaffstalle werden, als daz ewangelium saget“), so stehen solche Äußerungen nur in der Tradition der Telesphorusprophetei von der eschatologischen Weltkaiserrolle des französischen Herrschers. Aber Kalteisen mochte das Irreale durchaus als reale Möglichkeit erscheinen, denn er selber war 1442 und 1447 in päpstlichem Auftrag nach Frankreich gereist, wo er im Land und am Königshof Eindrücke vom beginnenden Aufstieg hatte sammeln können<sup>11</sup>.

Alle Beteuerungen des ‚rex christianissimus‘ über seine Kreuzzugsbereitschaft – sicher auch im Bewußtsein der mit solchem Titel verbundenen Pflicht erfolgend – waren letztlich doch nur leere Rhetorik; Verbalakte zur Beruhigung entfernter und gefährdeter Bittsteller aus Transsylvanien und Albanien;

<sup>10</sup> a) Zano di Castiglione: Paris, BN, ms. lat.3127, f.154<sup>v</sup>-157<sup>r</sup> – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 395 – *Pastor*, Geschichte I 631 A.3. Obwohl auch Zano di Castiglione Humanist war, brachte der alte Bischof aus dem ehemals lancastrischen Frankreich, der von Karl VII. nichts mehr zu erwarten hatte, wohl kaum jene bei manchem seiner Genossen zu konstatierende leere Kreuzzugsrhetorik (vgl. Anm. 9) vor – Allgemein zu ihm *Mols*, Zanon di Castiglione 1447-1450 – *Foffano*, Umanisti 3-22 (22-25 Studien zur Briefsammlung des Rolando Talenti) – *Cruciani-Froncarelli*, Zanone Castiglioni 178-181 – *Guenée*, Entre l'Eglise et l'Etat 346-351 – *Müller*, Franzosen II 1014 s. v. ‚Zeno da Castiglione‘.

Bei manchen Briefen ist übrigens die Zuschreibung an den Bischof oder dessen Sekretär Rolando Talenti unsicher; so firmiert dieses Schreiben in Paris, BN, ms.lat. 8757, f.53<sup>r</sup>-57<sup>r</sup>, unter „Robertus Talensis“ wie auch in einer Überlieferung aus Bayeux; vgl. *Laffetay*, Notice 59 – *Deslandes*, Manuscripts 303 (ms.5, f.59<sup>r</sup>).

b) Robert Blondel: Zitat nach *Contamine*, Notes 179 A.13.

<sup>11</sup> *Mone* (Hg.), Quellensammlung I 406 f. – Vgl. *Pfeiler*, Türkenbild 26, 28 – Zur Telesphorusprophetei *Donckel*, Studien 29-104, 282-314 – *Rusconi*, Attesa 171-184.

Allgemein zur Tätigkeit Kalteisens als päpstlichen Legaten und Kreuzpredigers im Reich 1455/56: Melk, Stiftsbibl., ms.1605, f.9<sup>r</sup> (Hinweis von *E. Meuthen/Köln*) – Erkebiskop Henrik Kalteisens kopibog 212 (Brief Kalteisens vom 9. VIII. 1457 über seine Aktivitäten an Mitglieder der Drontheimer Kirche, zu deren Vorsteher er 1452 ernannt worden war) – Vgl. *Pfeiler* 25 f., 109 – *Haage*, Heinrich Kalteisen 971 – *Schuchard*, Die Deutschen 145 f. – *Helmvrath*, Heinrich Kalteisen 2095 – *Aubert/Kaeppli* †, Henri Kalteisen 1157.

Von seiner Reise des Jahres 1442 nach Frankreich sind drei Reden vor Karl VII. und dessen Rat überliefert: *Kaeppli*, Scriptorum II n.1801-1803 = *Haage* 975 n.30-32 – Vgl. *Nöldeke*, Kampf A.30 (Anmerkungsteil) – *Krämer*, Relevanz 313 – Der Aufenthalt des Jahres 1447, der mit der Liquidation des Basler Konzils und Schismas zusammenhängen dürfte, ist auch in den päpstlichen Registern belegt: Repertorium Germanicum VI/1 n.5006; vgl. allgemein n.1780 (u. a. zur Ernennung zum Erzbischof von Drontheim).

risikolose Intervention per Brief beim Ungläubigen, gedacht wohl auch zur Besänftigung des eigenen schlechten Gewissens<sup>12</sup>.

Karl VII. und seine Räte konnten sogar einen direkten Vorteil aus dem Thema ‚Türkenkrieg ohne Frankreich‘ ziehen: Der Burgunder hatte sich nämlich mit seinem Kreuzzugeifer in eine geradezu fatale Abhängigkeit vom Monarchen begeben, benötigte er doch dessen Sicherheitsgarantie für die eigenen Lande während der Zeit seiner Abwesenheit. Und Karl VII. verstand diese Abhängigkeit meisterhaft zu nutzen. Ein gewollter Schwebezustand zwischen vagem Versprechen und hinhaltendem Verweigern lastete fortan auf allen Bemühungen des Herzogs. Des weiteren wird dem französischen Hof die Verhinderung eines siegreichen Türkenzugs unter burgundischer Führung auch darum angelegen gewesen sein, weil dieser weiteren Prestigegewinn für Philipp den Guten bedeuten konnte. Und da man sogar in Portugal den Burgunder als „mayor Principe sem Coroa, que naquella tempo avia na Christandade“ ansah, mochte das vielleicht sogar in Form einer wie auch immer gearteten Erhebung des Herzogs zum König via facti geschehen und nicht erst auf langem Verhandlungsweg über eine vom Kaiser zu Lehen gehende Krone, wie es der Kanzler Kaspar Schlick 1447, möglicherweise auch auf Anregung eines burgundischen Gesandten, vorgeschlagen hatte: „être le prince de la croisade, n'est-ce pas une situation prestigieuse qui permet d'envisager au moment de la victoire, une couronne royale - celle de Jerusalem - ou une couronne impériale, celle de Constantinople?“<sup>13</sup> Karl VII. wußte mithin nur zu gut, warum er die ge-

<sup>12</sup> a) Transsylvanien: *d'Achery*, Spicilegium III 787 - *Leroux*, Nouvelles recherches 345 A.1 - b) Albanien: *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 395 A.3 - c) Brief Karls VII. an den Sultan von Babylon: *Du Fresne de Beaucourt* V 395 mit A.2 (mit Quelle) - *Leroux*: s. o.

<sup>13</sup> 1. Zitat: *Gomes Eannes* de Zurara, Chronica do Conde Dom Pedro de Menezes 576 (L.II, c.26) - 2. Zitat: *Richard*, Croisade bourguignonne 44, der dabei Ausführungen von *Lucien Febvre* aufgreift, denen er selber aber skeptisch gegenübersteht.

Enea Silvio Piccolomini berichtet in seiner Historie des Reichstags von Regensburg 1454, vor Ort hätten „obtractatores“ den Herzog mit der Behauptung verleumdet, dessen religiöse Motive seien nur vorgeschoben, in Wirklichkeit wolle er, „imperandi cupidus“, durch den Türkenkampf „dignus imperio iudicetur“: RTA XIX/1, 339 f. (nach der Edition von *Wolke*). Mit solcher - hier unter negativen Vorzeichen dargestellten - Absicht eines weiteren Aufstiegs durch den Kreuzzug, wenn auch wohl kaum zum „imperator“ in offener Rebellion gegen Kaiser Friedrich III., ist nach *Grüneisen* durchaus zu rechnen: „In irgendeiner Form spielte dabei sicherlich die Vorstellung mit, daß er vielleicht auf diesem Weg zu einer Rangerhöhung gelangen konnte, auf die sich Friedrich III. 1448 nicht eingelassen hatte“ (ebd. 342). Was *Grüneisen* bewußt vorsichtig darstellte, wurde vereinzelt - trotz des Fehlens eindeutiger Quellenaussagen - als Tatsache hingestellt: *Fredericq*, Essai 16, 42 - *Kline*, in: *Bertrandon de La Broquière*, The Voyage d'Outremer X - (Bewußt?) Allgemein formulierte *Pirenne*, Philippe 243, ein Kreuzzug hätte dem Herzog Gelegenheit geboten, „de se placer au premier rang parmi les princes européens“; eindeutig von königlichen Ambitionen spricht er in: *Histoire* II 258; niederländ. Ausgabe: 238 - Parallelen zwischen Philipp dem Guten und seinem Vorbild Balduin von Flandern (vgl. hier S. 14 f. mit Anm. 5), die nach dem Zeugnis des *Georges Chastellain* auch in der Umgebung des Herzogs gezogen wurden, mit Blick auf Balduins lateinisches Kaisertum in Konstantinopel in Beziehung zu Imperator-Ambitionen des Burgunders zu setzen, halte ich für eine Überinterpretation (vgl. *Grünzweig*, Philippe 59 mit A.2); hier zählte vor allem das Ideal des Ritters und Kreuzfahrers.

wünschte Garantie, die bei einem Kreuzzug offen zu verweigern ihm schlecht anstand, nicht klar und eindeutig aussprach. Ein spektakuläres Unternehmen ohne feste französische Sicherheiten und ohne die tatkräftige Solidarität einer Allianz aber wagte wiederum der Herzog nicht – er mochte sich als Ritter fühlen, allein er war kein Hasardeur.

Nur ein starker europäischer Kreuzbund konnte Philipp aus diesen Schwierigkeiten befreien, der auf Grund der Lage dann aber zwangsläufig mehr oder minder antifranzösisch inspiriert war, wie ohnehin schon beim englandorientierten Portugal und noch offener im Falle Aragón zu erkennen. Vor solchem Hintergrund gewinnt nun eine weitere Stoßrichtung burgundischer Diplomatie des Jahres 1451 gesteigerte Bedeutung: die Gesandtschaft an den Hof Friedrichs III.<sup>14</sup> Nach dem Mißerfolg in Frankreich schlug man einen anderen Weg ein; „*aliam viam temptavit*“, um den seit 1454 als Philipps Kreuzzugsbeauftragten im Reich und in Böhmen wirkenden Guillaume Fillastré zu zitieren<sup>15</sup>. Allerdings, so hatte der Herzog über seine Gesandten des Jahres 1451 zum Habsburger, Pedro Vasquez de Saavedra und den Dijoner Dominikaner Nicolas Jacquier, wissen lassen, sei dieser Weg für ihn nur dann gangbar, wenn zuvor in Frankreich und den benachbarten Landen Frieden und Sicherheit herrschten<sup>16</sup>.

Die Bemühungen, auch den deutschen Herrscher in den burgundisch-portugiesisch-aronischen Kreuzbund einzubeziehen, haben indes ihre eigene Vorgeschichte, die 1451 sogar schon unmittelbar vor ihrem erfolgreichen Abschluß stand: Denn bereits seit vier Jahren wurden Heiratsverhandlungen zwischen Avis und Habsburg geführt, welche im wesentlichen über das burgundische Herzogshaus liefen, das bei dieser Gelegenheit zugleich auch die zwischen ihm und dem Reich strittigen Fragen des rechtlichen Status von Philipps Herrschaft über Brabant, Holland und Seeland und vor allem über Luxemburg in

---

Zu den burgundisch-habsburgischen Verhandlungen 1447/48 s. hier S. 54 f., speziell zur Frage des Lehnkönigtums über Brabant, Holland und Seeland *Grüneisen* 340 – *Bonensfant-Freytmans/Bonensfant*, *Projet* 10–23 – *Bonensfant*, *Projets* 151 ff. – *Bartier*, *Charles* 279 – *Schneider*, *Lotharingie* 30 f. – *Contamine*, *Bourgogne* 68 f. – *Lacaze*, *Philippe le Bon et l'Empire* (I) 166–175; *ders.*, *Rôle* 346, 351, 353 f., 373 ff., 380 – *Rapp*, *Origines* 111 – *Demurger*, *Temps* 277 – Zum gesamten Komplex ‚burgundisches Königtum‘ auch *Awerbuch*, *Motivation* 102–123.

Unabhängig hiervon und vom Kreuzzug bedürfte eine – bislang kaum beachtete – Intervention des burgundischen Gesandtschaftsführers Jean Germain auf dem Basler Konzil am 28. VII. 1436 näherer Untersuchung, durch die im Zusammenhang mit den Rang- und Sitzstreitigkeiten auf der Synode die Interessen Philipps „*ratione regni Frisie*“ gewahrt werden sollten: *Concilium Basiliense* IV 226 – Vgl. bislang nur *Jongkees*, *Friesland* 30 f. – Allgemein *Contamine*, *Bourgogne* 69 A.94.

<sup>14</sup> *Jorga*, *Notes* 342 ff. – *Grüneisen*, in: *RTA* XIX/1, 104 A.1, 144 (beide mit Quellenangaben) – Vgl. auch *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 68–74 – *Marinesco*, *Philippe* (I) 165 f. – *Lacaze*, *Politique* 82.

<sup>15</sup> *RTA* XIX/1, n.41, f 2 [H 2 d] (Die Rede wurde sehr wahrscheinlich von Fillastré vorge-tragen).

<sup>16</sup> *RTA* XIX/1, 144 (mit Quellenangabe; cf. 104 A.1).

gegenseitigem Einvernehmen zu lösen hoffte. Dabei zeichnete sich kurzfristig besagte Möglichkeit eines burgundischen Lehnkönigtums ab, und im Falle Luxemburg wurde vom Herzog letztlich die endgültige, von Friedrich III. anerkannte Einverleibung in seine Herrschaft verfolgt<sup>17</sup>. Geplant war zunächst offensichtlich eine vor allem von Isabella favorisierte Doppelhochzeit – neben Friedrich III. sollte auch Ladislaus von Böhmen eine portugiesische Prinzessin ehelichen<sup>18</sup>. Weil aber damit nach burgundischen Vorstellungen wohl der förmliche Verzicht des jungen Habsburgers auf die gewohnheitsrechtliche Anbindung Luxemburgs an die böhmische Krone und der Übergang des von Philipp als Pfandschaft gehaltenen Herzogtums eben in seinen definitiven Besitz verbunden zu sein hatte, führten die auf burgundischer Seite von Heinrich und Wilhelm von Heessel sowie Adriaan van der Ee und für Habsburg von Graf Ulrich von Cilli und Kanzler Kaspar Schlick geführten Verhandlungen<sup>19</sup> nur im (wichtigeren) Fall Friedrichs III. zum Erfolg. Dieser ordnete während der Gespräche im Februar 1448 bezeichnenderweise an, „unum fidum et secretum servitorem suum ad illustrissimam ducissam [i.e. Isabella] transmittere, que ex tunc cum illo nuncio regio suo mittet ad locum illum [i.e. portugiesischer Hof], ad videndum domicillam et res omnes melius declarandas“. Seinerseits hatte van der Ee keinen Zweifel daran gelassen, daß sein Herr „multum optat effectum istius rei pro augmentacione amicitiarum et affinitatum“ – wenn man um den burgundischen Hintergrund und die Kreuzzugsintention weiß, macht diese Ehe natürlich Sinn, ist sie keinesfalls schwer erklärbar, exotisch und ohne aussichtsreiche Perspektiven<sup>20</sup>. Solche Bindungen sollten nicht zuletzt auch eine für Burgund gefährliche französisch-deutsche Allianz verhindern helfen, wie sie zuletzt 1434 in Vienne und Ulm geschlossen worden

<sup>17</sup> a) Lehnkönigtum: S. hier Anm. 13;

b) Luxemburg: Die beste Darstellung des verwickelten Problems bietet (vor allem aus trierischer Sicht) Miller, Jakob von Sierck 80–113, 237–240 u. ö. – Grundlegend für die Vorgeschichte Dietze, Luxemburg; für die weitere Entwicklung in den fünfziger Jahren RTA XIX/1, n.41, ebd. 339–346(-359) die instruktive Einführung von Grüneisen. Vgl. auch dies., Reichsstände 32 ff. – *Lippert*, Bourgogne 1–23 (und App.) – *Lacaze*, Philippe le Bon et les terres d'Empire 82–93; *ders.*, Philippe le Bon et l'Empire: (I) 157–166, (II) 168–180 – *Vaughan*, Philip 274–285 – Weniger befriedigt die Darstellung von *Heimann*, Böhmen.

<sup>18</sup> *Birk*, Actenstücke 231–273 – Vgl. *Krones*, Leonor von Portugal 59 f. – *Fichtenau*, Österreich 206 – *Zierl*, Kaiserin Eleonore 12–18; *dies.*, Kaiserin Eleonore, Gemahlin Friedrichs III. 144 ff.; dazu korrigierend und ergänzend *Schulz*, Andreaskreuz 185–188 – *Lemaire/Henry*, Isabelle 46, 67 – Zu Leonor allgemein der biographische Artikel (mit weiterer Literatur) von *Koller*.

<sup>19</sup> Im Hintergrund war dabei auch der in der Kanzlei wirkende Kammergerichtsnotar Michael von Pfullendorf, ein Freund des Aeneas Silvio Piccolomini, tätig: *Caetano de Sousa*, Provas I/3 n.50 – Vgl. *Heinig*, Kanzlei praxis 400.

<sup>20</sup> *Birk*, Actenstücke n.XI (S. 263): 1. Zitat, n.X (S. 259); 2. Zitat – Ebenso bezeichnend für die führende Rolle Burgunds und besonders der Herzogin Isabella bei den Verhandlungen ist die Anweisung in der ersten Instruktion für Heinrich von Heessel, falls Kanzler Schlick die Sprache auf die Heiratsgabe für die künftige Gemahlin des Königs Ladislaus bringe, „icelui Henry respondera ainsi et par la maniere que ma dicte dame le [sic] duchesse ly a dit et declare de bouche“ (n.I = S. 235) – Die negative Sicht des Ehebands bei *Thomas*, Geschichte 474.

war<sup>21</sup> und sich jetzt über eine von Frankreich beförderte Vermählung Friedrichs III. mit einer schottischen Prinzessin erneut als Möglichkeit abzeichnete. Eine zeitweise erwogene Heirat der für den Habsburger vorgesehenen Tochter des Königs Duarte von Portugal, Leonor, mit dem französischen Thronfolger Ludwig hätte gar zu einer außenpolitischen Isolation Burgunds führen können<sup>22</sup>. Zwar behielt Philipp der Gute bei dieser verwirrenden Heiratsdiplomatie die Oberhand; doch galt es künftig, auf eventuelle politische Auswirkungen der daraufhin vom französischen Hof vermittelten Hochzeit des Habsburgers Sigmund von Tirol mit besagter Tochter des Königs Jakob II. von Schottland und vor allem auf die seit 1452 sich anbahnenden und besonders eben von Sigmund geförderten französisch-böhmischen Kontakte zu achten<sup>23</sup>.

In der Schlußphase der Verhandlungen trat nun mit Alfons V. von Aragón ein Mittler in den Vordergrund<sup>24</sup>, der gleichzeitig der mit der Heirat von Isabellas und seiner eigenen Nichte Leonor mit Friedrich III. verbundenen Idee eines um Habsburg erweiterten Kreuzbundes stärkere Konturen verleihen sollte. Daß der Ehekontrakt am neapolitanischen Hof – übrigens in Anwesenheit von Philipps getreuem Paladin Johann von Kleve – ausgearbeitet wurde<sup>25</sup>, mochte auch mit den blutigen Ereignissen von 1449 in Portugal zusammenhängen, bei denen Isabellas Bruder Dom Pedro den Tod gefunden hatte und in deren Gefolge dessen Kinder ihrer Besitzungen, Rechte und teilweise auch Freiheit verlustig gegangen waren. Der burgundische Hof ergriff sogleich für die Unterlegenen Partei und ließ durch seinen Gesandten Jean Jouffroy energisch protestieren. Der Ausgang der Schlacht von Alfarrobeira belastete sicherlich die burgundisch-lusitanischen Beziehungen für einige Jahre bis zur Rehabilitierung des Gefallenen und Begnadigung der Verbannten 1455, allein weder Philipp der Gute und Isabella noch die Männer um den jungen König Alfons V. von Portugal wollten es auf einen wirklichen Bruch ankommen lassen. Und da wirkten auch die kommerziellen Interessen weiterhin bindend: Damals finden sich die ersten flämischen Kaufleute auf den Azoren ein, und bald sind die Inseln Faial und Pico von so vielen Landsleuten besiedelt, daß sie noch im 17. Jahrhundert ‚Vlaemsche Eylanden‘, ‚Ilhas Flamengas‘ heißen wer-

<sup>21</sup> RTA X n.215-228 – Regesta Imperii XI/2 n.10512, 10532, 10747, 10986-10990 – Vgl. *Aschbach*, Geschichte IV 181 – *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire II 482 f. – *Schneider*, Friedenskongreß 11, 22 – *Toussaint*, Relations 112 f. – *Thomas*, Geschichte 405 – *Colberg*, Eid 104.

<sup>22</sup> *Oliveira Marques*, Portugal 321 – *Baum*, Sigmund 100.

<sup>23</sup> *Leroux*, Nouvelles recherches 272 f. – *Maleczek*, Beziehungen 136 (beide mit Quellenangaben; s. auch RTA XIX/1 n.41 a [1] mit A.4) – *Heimann*, Böhmen 455 A.54 – *Miller*, Jakob von Sierck 238 f. – *Baum*, Sigmund 100 f.

<sup>24</sup> *Zierl*, Kaiserin Eleonore 41-54; *dies.*, Kaiserin Eleonore, Gemahlin Friedrichs III. 146 – *Verissimo Serrão*, Relações 37; *ders.*, História II 79: Er rückt neben dem portugiesischen Gesandten João Fernandes da Silveira ausschließlich Alfons V. in den Vordergrund. Zur Tätigkeit von da Silveira *Caetano de Sousa*, Provas n.50 – *Chmel*, Materialien I n. CLIII (S.321), cf. n. CLXX (S.350), n. CLXXVII (S.358) – Vgl. auch *Rau*, Relações 71 – *Baquero Moreno*, Diplomata 485-492, bes. 486 f.

<sup>25</sup> *Chmel*, Materialien I n. CLXI (S.332-338); cf. n. CLXXIII (S.353), n. CLXXVII (S.358 f.) – Zu Johann von Kleve *Schulz*, Andreaskreuz 188 (mit Quellen).

den<sup>26</sup>. Alfons V. von Aragón, der dem gefallenen Regenten Dom Pedro als Gegner seiner Schwester Leonor, der Witwe König Duarte, ohnehin distanziert gegenübergestanden hatte, leistete in solcher Situation willkommenen, sicher auch eigennützigem Vermittlerdienst, und er konnte die – natürlich obendrein von direkten Kontakten zwischen Lissabon und Neapel begleiteten – Verhandlungen zu einem erfolgreichen Abschluß bringen, der Portugal erneut und noch enger an die Zentren Europas band<sup>27</sup>.

Am 10. April 1452 gab der Spanier zu Ehren des soeben in Rom getrauten und gekrönten Paares in Neapel ein Festbankett, auf dem er an die beiden durch den Humanisten Flavio Biondo einen Kreuzzugsaufruf richtete<sup>28</sup>. Und als Enea Silvio Piccolomini wenige Tage später für seinen kaiserlichen Herrn im öffentlichen Konsistorium zu Rom über dasselbe Thema handelte, ließ er sich dabei von der Rede der erwähnten Burgundergesandtschaft des Jahres 1451 bei Friedrich III. inspirieren<sup>29</sup>. Alles ging nunmehr zusammen, und Philipp dem

<sup>26</sup> a) Allgemein zur Schlacht von Alfarrobeira und deren Auswirkungen zuletzt *Baquero Moreno*, Batalha; *ders.*, in: *História de Portugal*, dir. por *Saraiva* III 118-123 – *Scarlatti*, Os homens de Alfarrobeira – Vgl. auch *Veríssimo Serrão*, Relações 28-38; *ders.*, *História* II 71-77, 80f. – *Oliveira Marques*, Portugal 321 – *Paviot*, Portugal 124 – *Thomaz*, Portugal 216-220 – *Vones*, Geschichte 213 f.

b) Zum Exil von Pedros Kindern João, Jaime und Beatriz in Burgund s. hier S.30f. mit Anm. 17/18 – Zur Gesandtschaft des Jean Jouffroy: *Ruy de Pina*, *Chronica de El-Rei D.Afonso V*, II c.CXXIX (S. 117 f.) – Vgl. *Fierville*, Jean Jouffroy 149-185 – *Oliveira Martins*, Os filhos II 126 f., 227-282 – *Rogers*, Travels 76 f. – *Brazão*, Portugal 60 – *Beltran*, Humanisme 143.

c) Flamen auf den Azoren: *de La Roncière*, Découverte II 39 f. – *Veríssimo Serrão*, Relações 43 f. – S. allgemein und unter kunsthistorischem Aspekt: *Freitas*, Ilhas 291-304 – *Albuquerque*, Introdução 161-167 – *Pinheiro Marques*, Guia 82 f., 135 f. – *Matos*, Povoamento 176-188 – *Dias*, Oeuvres d'art flamandes 105 – Unzutreffend ist die seit *Reiffenberg*, Coup d'oeil 27 f., und *Santarém*, Quadro III 101, zu lesende Behauptung, Alfons V. von Portugal habe die Inseln förmlich an seine Tante Isabella abgetreten, von der daraufhin die flämische Kolonisation eingeleitet worden sei: *de Oliveira*, História 258 – *Verlinden*, Problèmes 803 f.; allgemein auch *ders.*, Colonisation 581-597. Doch mag die burgundische Herzogin die Sache selbst auch ohne förmlichen Rechtstitel durchaus befördert haben: *Brazão* (s. o.) 78 – *Everaert*, Comptoirs 44 – *Lemaire/Henry*, Isabelle 85-99.

<sup>27</sup> Dies betonen besonders *Rau*, Relações 67, und *Oliveira Marques*, Portugal 562, sowie *Fonseca*, Portugal 23 – Portugiesische Berichte über die Hochzeit verzeichnet *Freitas de Carvalho*, Princes 81 f.; vgl. ebd. n.180, 189.

Auch wenn sich in der Begleitung des Antão Gonçalves ein Mitglied der Hofhaltung Friedrichs III. befunden hatte (vgl. S. 45 Anm. 19a), wird umgekehrt für Habsburg bei diesem Ehebund kaum die Möglichkeit ins Gewicht gefallen sein, sich so an den portugiesischen Entdeckungsfahrten zu beteiligen. Dies vermutete *Koller*, der die hier skizzierten Zusammenhänge aber nicht berührt:

a) Friedrich III. 941 f. – b) Probleme 148.

Zur selben Zeit bemühte sich übrigens auch Kaiser Konstantin XI. Palaiologos um die Ehe mit einer portugiesischen Prinzessin, wie aus einem von *Cerone*, *Politica* (I) 447 ff., publizierten Brief König Alfons' V. von Portugal an den byzantinischen Herrscher hervorgeht – Vgl. *Marinesco*, Philippe (II) 15.

Zu den direkten portugiesisch-aronischen Kontakten in der Heiratsfrage *Caetano de Sousa*, *Provas* I/3 n.50-55 – *José/Faro*, *Embaixadas* 265 – Vgl. *Rau* (s. o.) 71.

<sup>28</sup> *Nogara* (ed.), *Scritti* 107-114 – Vgl. *Marinesco*, *Notes* 135 f. – *Zierl*, Kaiserin Eleonore 106-109; *dies.*, Kaiserin Eleonore, Gemahlin Friedrichs III. 148 – *Ryder*, *Alfonso* 284, 290 – *Mertens*, *Friede* 55.

<sup>29</sup> *de Witte*, *Bulles* (III) 419 mit A.2.

Guten mochte diese Entwicklung nur zu recht sein: Von Lissabon über Neapel bis nach Wien reichte jetzt seine durch Heiraten gefestigte Türkenallianz, in die zudem Nebenlinien von Coimbra bis Kleve einbezogen waren. Das aber bedeutete zugleich eine Stärkung der antifranzösischen Front – grundlegende politische Konstellationen der frühen Neuzeit zeichnen sich hier erstmals ab!

## VI. Fasanenfest und Reichstag: Die burgundische Antwort auf den Fall Konstantinopels (1453-1455)

Die Niederschlagung des großen Genter Aufstands und die mittlerweile kriegerisch - allerdings mit Blick auf den Bündner Habsburg nur moderat und kalkuliert - geführten Auseinandersetzungen um Luxemburg mußten für Philipp den Guten den Türkenkampf vorübergehend in den Hintergrund treten lassen; nach Ansicht von A. Grunzweig soll die flämische Kommune gerade deswegen hart bestraft worden sein, weil sie die herzoglichen Kreuzzugspläne empfindlich gestört hatte<sup>1</sup>. Allein die Nachricht vom Fall Konstantinopels am 29. Mai 1453 machte das Thema sehr bald beherrschender und dringlicher denn je<sup>2</sup>. Ein am 19. März des Jahres aus Breslau abgesandter Brief des Johannes Kapistran an den Herzog, er möge gegenüber Gent, das vielleicht seinerseits den Franziskaner um Intervention gebeten hatte, Milde walten lassen und statt dessen seine Waffen gegen die Ungläubigen richten, war eigentlich überflüssig<sup>3</sup>. Denn nachdem er im Juli die Revoltierenden niedergezwungen hatte, und im September unter Vermittlung des Trierer Erzbischofs Jakob von Sierck zu Pfalzel ein bis Juni 1454 dauernder Waffenstillstand in der Causa Luxemburg vereinbart worden war, konnte Philipp sich wieder vorrangig dem Kampf gegen die Türken zuwenden, von deren spektakulärem Erfolg er wohl Ende Juli durch den aus Rom zurückkehrenden Guillaume Fillastre oder im Verlauf des Monats August unterrichtet wurde<sup>4</sup>. Im November offiziell von Papst

---

<sup>1</sup> Zu den Vorgängen in Gent und Luxemburg RTA XIX/1 n.41, ba 1-bc 3 - Grunzweig, Philippe 49 - Zuletzt Nicholas, Flanders 329-332.

<sup>2</sup> Der Feststellung von Schwoebel, Shadow 85, Philipp habe das Ereignis als persönliche Herausforderung betrachtet, ist sicher zuzustimmen. Bei ihm jedenfalls sind jene Begeisterung und Bereitschaft für einen Kreuzzug zu spüren, die Riley-Smith, Kreuzzüge 5, merkwürdigerweise nach 1453 allenthalben im lateinischen Europa über siebzig Jahre hin (!) zu erkennen vermeint.

<sup>3</sup> Paris, BN, ms.fr. 1278, f.142<sup>v</sup>-143<sup>v</sup> - Du Fresne de Beaucourt, Lettre de Saint Jean de Capistran 160-166 (altfranz. Übersetzung; vom Hg. irrig auf 1454 datiert - vgl. dazu Grüneisen, in: RTA XIX/1, 145 A.5) - Une lettre de Saint Jean de Capistran, par Kervyn de Lettenhove 216-220 (Übersetzung) - Vgl. Grunzweig, Philippe 49 - Lacaze, Politique 90 mit A.2 - Vaughan, Philip 296 - Schulz, Andreaskreuz 106-109 (107f. zu den Antworten von Isabella und Philipp auf das Schreiben).

<sup>4</sup> a) Gent: Calmette, Ducs 216f. - Vaughan, Philip 303-333, bes. 327-332 - Vgl. zuletzt allgemein Boone, Gent, bes. 226-235; ders., „Plus dueil que joie“ 3-25 (B. hebt einen interessanten finanziellen Aspekt als Folge der Niederlage hervor: den Zwang zu massenhaftem Rentenverkauf zugunsten des burgundischen „Etat centralisateur“) - Populer, Conflit 99-123.

Nikolaus V. darüber in Kenntnis gesetzt und um Hilfe angegangen, beauftragte er sogleich Antoine de Lornay mit einer Mission nach Frankreich<sup>5</sup>. Karl VII. blieb unter dem Eindruck der Katastrophe zunächst nichts anderes übrig, als die ihm übermittelte Kreuzzugsbereitschaft seines burgundischen Verwandten grundsätzlich wohlwollend zur Kenntnis zu nehmen. Jedoch zeigt die Tatsache, daß er die Publikation der Kreuzzugsbulle Nikolaus' V. vom 30. IX. 1453 sowie die Erhebung eines Zehnten zu Gunsten des Türkenkampfs in der eigenen Herrschaft untersagte, einmal mehr seine grundsätzliche Absicht, an der bisherigen Politik inhaltender Verweigerung auch weiterhin festzuhalten. Dagegen ließ der Monarch im ganzen Reich seinen in der Schlacht von Castillon im Juli 1453 gipfelnden und in der Folge zur Einnahme von Bordeaux führenden Sieg über die Engländer in deren letztem Refugium Aquitanien verkünden, ohne die sich aus diesem Triumph eröffnende Möglichkeit einer persönlichen Beteiligung am Türkenkampf auch nur zu erwägen<sup>6</sup>.

### 1. Der ‚Voeu du faisan‘

Gleichzeitig mit solch diplomatischer Aktivität des Herzogs – nach Grüneisen sind auch Gesandtschaften bezeichnenderweise zur Krone Aragón und nach Portugal anzunehmen<sup>7</sup> – begannen in Burgund die Vorbereitungen für eine große Feier, auf der Philipp seinen Kreuzeid abzulegen gedachte: Das berühmte Fasanenfest zu Lille im Februar 1454 ist nach Inhalt und Form die burgundi-

b) Waffenstillstand von Pfalz: RTA XIX/1 n.41, c 1 – Zum Zusammenhang zwischen dem Fall von Konstantinopel und Philipps Bereitschaft zu friedlichem Ausgleich in der Luxemburger Frage Grüneisen, in: RTA XIX/1, 145 – Vgl. auch Brockhaus, Gregor von Heimburg 122 – Maleczek, Beziehungen 135 – Miller, Jakob von Sierck 241.

c) Zum möglichen Zeitpunkt des Eintreffens der Nachricht am herzoglichen Hof Ende Juli Grüneisen, in: RTA XIX/1, 145 – August: Grunzweig, Philippe 50 – Schulz, Andreaskreuz 108.

<sup>5</sup> a) Nikolaus V.: Olivier de La Marche, Mémoires II 335 ff. (L.I, c.XXXVIII); portugiesische Übersetzung bei Espinosa, Antologia 344 f. – Vgl. Bonenfant, Philippe 93 – Lacaze, Politique 90 A.4 (gegen Hintzen, Kruistochtplanen 77 ff.).

b) Gesandtschaft nach Frankreich: RTA XIX/1 n.19, a 1 – Vgl. Hintzen (80), Bonenfant, Lacaze (91): wie Anm. 5a – Du Fresne de Beaucourt, Histoire V 394.

<sup>6</sup> a) „le duc a assez cogneu et aperçu que le roy est bien content que mondit seigneur de Bourgoingne entrepreigne et face en sa personne le voiage pour la deffense du nom de Jesu Christ et de la sainte foy crestienne“: RTA XIX/1 n.19, a 5 art.3.

b) Kreuzzugsbulle Nikolaus' V.: Ebd. n.10, 1 (Diese letzte und beste Edition scheint der Forschung bis heute nicht allgemein bekannt zu sein) – Zum Typ des Dokuments Goñi [Gaztambide], Bula 288 f. – Vgl. auch Schwaiger, Nikolaus V. 1172.

c) Verweigerung der Publikation und der Erhebung eines Kreuzzugszehnten in Frankreich: Hintzen, Kruistochtplanen 86 – Lacaze, Politique 91 A.6.

d) Ein Beispiel für die allgemeine Bekanntmachung der Einnahme von Bordeaux in Châlons 'Marne, Arch. Comm., BB 4, f.1 – Zu Castillon/Bordeaux 1453: Du Fresne de Beaucourt, Histoire V 260-286 – Higounet, Investissement 516-521 – Vale, English Gascony 148-153 – Favien, Guerre 610-613 – Pollard, John Talbot 136 ff. – Ehlers, Geschichte 341 f.

<sup>7</sup> RTA XIX/1, 145 mit A.9 unter Verweis auf ebd. n.19, a 2.

sche Antwort auf die Einnahme Konstantinopels durch die Türken<sup>8</sup>; ‚l'Etat-spectacle‘, abgehalten an jenem Ort, an dem 1431 das mit der Verkündung der Statuten verbundene erste Kapitel des Toison d'Or stattgefunden hatte. Die mit dieser Ordensgründung intendierte höfische Integration eines Adels aus Landesteilen sehr unterschiedlicher Tradition sollte durch ein gemeinsames Unternehmen unter dem Zeichen des Kreuzes weiter bestärkt werden und dessen feierlicher Beschluß obendrein Glanz und Macht Burgunds in Europa propagieren. Im ‚Voeu du faisan‘ verschmolzen mithin sinnfällig die Motive, die Philipp zur Einrichtung des Toison d'Or bewogen hatten.

Auf den Fasan – jenes Tier, das seinen Namen nach dem Fluß Phasis in der Heimat des Goldenen Vlieses trug – schwor der Herzog mit den Großen seiner Lande, allen voran den Ordensrittern sowie den bereits in Wort und Tat erprobten Türkenkämpfern wie Geoffroy de Thoisy, Simon de Lalaing oder Pedro Vasquez de Saavedra, das Kreuz zu nehmen<sup>9</sup>. Indes machte er das Unternehmen von der Zustimmung des französischen Königs abhängig: Sollten weder Karl VII. persönlich noch Vertreter seines Hauses oder ein hoher französischer Heerführer, sondern nur andere Fürsten zum Krieg gegen die Türken bereit sein, so wolle er sich auf den Weg machen, „pourveu que ce soit du bon plesir et congié de mondit seigneur le roy et que les pays que dieu m'a

<sup>8</sup> Wichtigste Quellen: Olivier de La Marche, Mémoires II 340–394 (L.I, c.XXIX/XXX) – Mathieu d'Escouchy, Chronique II 113–237 (c.CVIII–CIX) – Jacques Du Clercq, Mémoires II 195–199 (L.III, c.XV) – Jehan de Wavrin, Recueil V 240–243 (VI.vol., L.III). Eine den Hauptquellen zugrundeliegende gemeinsame „Urquelle“, die heute verloren ist, nahm *Doutrepoint*, Historiens 654–670, an – Weitere Quellen zum Fasanenfest bei *Doutrepoint*, Littérature 106 f. A.4 – *Cartellieri*, Hof 288 f.

Die Monographie von *Lafortune-Martel* über das Fasanenfest ist literarhistorisch und -soziologisch ausgerichtet. Daher sind auch heranzuziehen *Barante/Gachard*, Histoire II 118–122 – *Berthod*, Relation 441–449 – *Fredericq*, Essai 42 f., 55 ff. – *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 395 f. – *Doutrepoint*, Cour (I) 787–809, (II) 99–118; *ders.*, Littérature 106–117, 255 f. – *Kervyn de Lettenhove*, Toison d'Or 10 ff. – *Hintzen*, Kruistochtplannen 80–83 – *Huizinga*, Herbst 370 ff. – *Cartellieri*, Hof 143–162, 288–294 (C. greift in diesem Kapitel seines Buches auf einen wenige Jahre zuvor publizierten Aufsatz zurück: *Hist.-Polit. Blätter* 167, 1921, 65–80, 141–158) – *Looten*, Isabelle 14 ff.; *ders.*, in: *Lagrange*, Itinéraire XX ff. (fehlerhaft) – *Saint-Leger*, Histoire 103–106 – *Marinesco*, Philippe (II) 3 ff. – *Bonenfant*, Philippe 93 f. – *Posteau Ruyssen*, France religieuse 291–295 – *Schwoebel*, Shadow 85–91 – *Platelle*, Vie religieuse 391 f. – *Vaughan*, Philip 143 ff., 297 f., 358 – *Tyler*, Dijon 132 – *Schulz*, Andreaskreuz 217–220 – *Bourassin*, Philippe 276–291 – *Meuthen*, Konstantinopel 22 f. bzw. 50 f. – *Eblers*, Geschichte 343 – *Keen*, Rittertum 326 ff. – *Riley-Smith*, Croisades 264 – *Kühnel*, Festkultur 78 – *Housley*, Crusades 101 – Nicht zugänglich war mir der ungedruckt gebliebene Mémoire de maîtrise von *Valérie Charles*, Le rituel de la fête à la cour de Bourgogne, au XV<sup>e</sup> siècle, d'après les Mémoires d'Olivier de La Marche, Lille 1987; vgl. RN 76 (1988) 221.

Mit *Grunzweig*, Philippe 51 f., ist anzunehmen, daß die zeitgenössische Motette „Lamentatio Sanctae Matris Ecclesiae Constantinopolitane“ von Guillaume Dufay nicht für das Fasanenfest komponiert wurde, wie früher meist angenommen wurde – *Guillelmi Dufay Opera omnia* t.VI, XXVIII f., 19 ff. – Vgl. zuletzt *Pertusi*, Caduta II 316 ff. – *Roth*, L'homme armé 476.

<sup>9</sup> a) Zur Symbolik des Fasans in Lille *Marinesco*, Origines 383 f. – *Meuthen*, Konstantinopel 23 bzw. 51 – *Lafortune-Martel*, Fête 133.

b) Eid Philipps: RTA XIX/1 n.19, a 3 (mit Überlieferungen und Drucken) – Schwüre der anderen Beteiligten: Mathieu d'Escouchy, Chronique II 165–222 (c.CIX) – Olivier de La Marche, Mémoires II 381–394 (L. I, c.XXX).

commis a gouverner soient en paix et seureté<sup>10</sup>. Hinter dem allegorischen Raffinement der ‚entremets‘ von Lille, über die wir durch den mit der Vorbereitung betrauten und in der Hauptrolle der ‚Sainte Eglise‘ auftretenden Olivier de La Marche genau unterrichtet sind, stand hindernd, ja drohend der französische König: Das höfische Fest trübte keineswegs des Herzogs Blick auf die tatsächlichen Gegebenheiten.

So zeigt der Fasanenschwur von Lille ein weiteres Mal jene für Burgund charakteristische und durch höfische Prachtentfaltung überdeckte Spannung von Rittertraum und Realpolitik. Daß es sich nur um eine „lächerliche Maskerade“ und „Jahrmarktskomödie“, um ein „grand théâtre de la chevalerie décadente“ gehandelt habe<sup>11</sup>, läßt sich schon angesichts der Ernsthaftigkeit und Konsequenz von Philipps Planungen in der Folgezeit keineswegs behaupten. Schöner Schein und elegantes Spiel waren mithin kein sinnleerer Selbstzweck, sondern die eigene Form, die eine aristokratische Gesellschaft mit dem Herzog an der Spitze für angemessen hielt, um sich auf einen Weg zu begeben, an dessen Ende der Tod stehen konnte<sup>12</sup>.

Auch wenn der aus Lille nach Frankreich geschickte Wappenkönig Toison d'Or (Jean Le Févre, Herr von St-Remy) von dort keine klare Stellungnahme zurückbrachte, auch wenn die Levantiner im Wirtschaftszentrum Brügge offensichtlich wegen des den Handel bedrohenden Kriegs zusehends besorgter wurden und die Stadt in zunehmender Zahl verließen, auch wenn die in Lille

<sup>10</sup> RTA XIX/1 n.19, a 3. Englische Übersetzung bei *Vaughan*, Philip 297 – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 396 – *Meuthen*, Konstantinopel 22 A.70 bzw. 51 A.70.

*Grunzweig* tadelt solche Fixierung des Burgunders auf Karl VII.: „Ce qui est pire, comme il subordonnait toutes les stipulations de son voeu au bon vouloir du roi, il faisait de son engagement un levier diplomatique entre les mains de la France contre la liberté d'action de la Bourgogne“ (Philippe 55). Besagt die zitierte Klausel nicht vielmehr, daß der Herzog über aller Kreuzzugsbegeisterung keineswegs den klaren Sinn für die politischen Gegebenheiten verloren hatte?

<sup>11</sup> Zitate: *Hänssler*, Herzöge 106 – *Chiffolleau*, Religion 86.

Indiskutabel sind die Darlegungen von *Schüller-Pivoli*, Borgia Päpste 57 f., Philipp der Gute habe auf prunkvollen Festen und Banketten die für den Türkenkampf gesammelten Zehnten unter dem Vorwand der Kreuznahme verpraßt und danach eine Hilfe überhaupt nicht erwogen – Unbeweisbar scheint mir die Vermutung von *Vanderjagt*, vom mitschwörenden Adel sei das Gelübde wohl nicht ernstgenommen worden: Qui sa vertu anoblist 50 mit A.27. Obgleich ebenfalls hypothetisch, dazu differenzierender *Hintzen*, Kruistochtplanen 83, und *Schwoebel*, Shadow 90: Männern wie Geoffroy de Thoisy, Pedro Vasquez de Saavedra oder Simon de Lalaing ist echte Überzeugung zu unterstellen, während andere Mitschwörende, weniger an einem Kreuzzug interessiert, sich von der Atmosphäre des Festes mitreißen ließen oder dem Druck nicht entziehen konnten.

<sup>12</sup> Welchen Stellenwert das Fest in der höfischen Gesellschaft besaß, mag ein Beispiel noch aus dem französischen 18. Jahrhundert illustrieren. Über eine vom Finanzminister Jacques Necker gegebene Einladung urteilte ein Zeitgenosse: „Il se trouve que cette fête lui a valu plus de crédit, de faveur et stabilité que toutes ses opérations financières. On n'a parlé qu'un jour de sa dernière disposition concernant le vingtième tandis qu'on parle encore en ce moment de la fête qu'il a donnée“ (zitiert nach *Elias*, Höfische Gesellschaft 121 A.6). Angesichts solchen Zeit- und Selbstverständnis verraten moralisierende oder nach praktischem Nutzen fragende Ausführungen manch modernen Historikers zum Fasanenfest einen Ansatz, der stark Vorstellungen und Werten der eigenen bürgerlichen Zeit verhaftet ist.

nicht anwesenden und nunmehr der Schwurgemeinschaft nachträglich beitretenden Adeligen sich gerade im Land um Brügge zögerlich und vorsichtig verhielten und überhaupt das Klima bei diesen späteren Zusagen vom Hennegau bis in die Freigrafschaft Burgund wesentlich nüchterner als auf dem großen Fest gewesen sein muß<sup>13</sup>, so war all solchen Vorbehalten zum Trotz Philipps Bereitschaft zum Kreuzzug fortan vorbehaltlos: Der Herzog begann nunmehr, die Wirtschafts- und Finanzkraft seiner Lande entschieden für die heilige Sache einzusetzen. Mit Ordonnanzen und Appellen an die Ständeversammlungen machte er unmißverständlich klar, daß es ernst wurde, denn es ging ans Geld. Und so erfuhren schon zu Lille die Mitglieder seines eigenen Hofes, daß ihre Einkünfte gleich denen der Bediensteten Isabellas und Karls des Kühnen gestrichen bzw. gekürzt würden „jusques a nostre retour dudit saint voyage et armee que avons voué de faire contre lesdits Turcs et infidelz“ – dies aber hieß mindestens bis zum 1. Januar 1456<sup>14</sup>. Die Planungen und Vorbereitungen nahmen also konkrete Gestalt an; offensichtlich dachte der Herzog an eine ungefähr zwei Jahre dauernde Kreuzfahrt, die auf jeden Fall möglichst rasch beginnen sollte. Angesichts solcher Entschlossenheit blieb den Betroffenen, von herzoglichen Kommissionen aufgesucht und bedrängt, nach anfänglichem Widerstand nichts übrig als zu zahlen bzw. zu verzichten – wie etwa in Autun, wo im Mai 1454 eine Versammlung zusammentrat „des nobles du ducie de Bourgogne pour le fait du voiage de Turquie“, oder in Flandern, wohin Philipp im selben Monat eine von seinem Rat und Thesaurar des Ordens vom Goldenen Vlies, Pierre Bladelin, geleitete Delegation geschickt hatte, „pour savoir la volente que les nobles hommes et bonnes villes desdits lieux avoient a aidier et assister mondit seigneur ou voiage de Turquie“. Zum Ergebnis vermerkt der Chronist Jacques du Clercq lakonisch, man sei Philipp gefolgt „tant par crainte que par amour“<sup>15</sup>. Der Herzog mochte diese Anordnungen in der Hoffnung treffen, einem ‚fait accompli‘ in frommer Sache könne Karl VII. letztlich die

<sup>13</sup> a) Gesandtschaft zu Karl VII.: RTA XIX/1 n.19, a 5 – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 396 f. – *Hintzen*, Kruißtochtplanen 87 – *Lacaze*, Politique 95.

b) Brügge: *Van den Bussche*, Question 218.

c) Zu den nachträglich von Adeligen aus dem Artois und Hennegau, aus Flandern und Holland abgelegten Gelübden grundlegend *Doutrepoint*, Notice 9–28; *ders.*, *Historiens* 657 – Vgl. *Berthod*, Relation 446 f. – Beteiligte Adelige aus der Freigrafschaft Burgund: *Berthod* 444 ff. – Vgl. auch *Cartellieri*, Hof 160, 292 f. – *Vaughan*, Philip 297 f.

<sup>14</sup> RTA XIX/1 n.19, a 7 a-g, bes. 7 b: Streichung bzw. Kürzung der Pensionen und Tagegelder für die Beamten der drei genannten Höfe, Lille 1454 III 22 – Cf. *Gachard*, Rapport 156 n.5 – Vgl. *Schwarzkopf*, Cour 99, 103 – Am 29. III. 1454 schrieb der Leiter der Medicifiliale in Brügge, Gierozzo de'Pigli, an Pietro de'Medici: „Voi dovesti sentire il vanto che fece questo Signore [Philipp d. Gute] e più altri di sua corte d'andare contro a' Turchi, e da ora si mette a ordine quanto più può“: Correspondance de la filiale de Bruges des Medici I n.17 (= S.40) – Vgl. *Lameere*, Grand Conseil 91 ff. – *Hintzen*, Kruißtochtplanen 90 f. – *Marinesco*, Philippe (II) 5 – *Vaughan*, Philip 266 f., s. auch 298 – *Burke*, L'homme de cour 146.

<sup>15</sup> Autun: Brüssel, Bibl. royale, ms.II 2756, f.198<sup>v</sup> – Pierre Bladelin: Lille, AD Nord, B 2017, f.144<sup>v</sup>–145<sup>v</sup> – Jacques Du Clercq: Mémoires 206 (L.III, c.XVIII).

Zustimmung nicht verweigern, zumal die Türkengefahr mit und seit der Eroberung von Konstantinopel ja eine neue Dimension erreicht hatte. Und da war vor allem noch jener von Philipp in den letzten Jahren mit Erfolg beförderte internationale Kreuzbund, der sich je nach Bedarf als Gegengewicht, Druckmittel oder Instrument zur Isolierung einsetzen ließ.

## 2. Philipp der Gute auf dem Reichstag von Regensburg (1454)

In dieser Situation kam nun dem Herzog der von Kaiser Friedrich III. und dem päpstlichen Legaten Giovanni di Castiglione auf den 23. April 1454 – das Fest des Ritterheiligen Georg – nach Regensburg anberaumte und als europäischer Kongreß geplante Reichstag wie gerufen. Die Aufforderung des Habsburgers, die Zusammenkunft als Reichsfürst aufzusuchen, mochte Philipp wegen solchen Akzents, nicht aber in der Sache selbst mißfallen<sup>16</sup>. Der Fall Konstantinopels, die Ruhe in den eigenen Landen nach den Erfolgen in Gent und Luxemburg, der Fasanenschwur, die anlaufenden Rüstungen und nunmehr die – ihn in Lille erreichende – Einladung zum Türkentag durch einen familiär verbundenen Kaiser: Alles schien sich jetzt wie von selbst zu fügen, Regensburg zum Auftakt des großen Unternehmens zu werden. Ja bereits der Zug an die Donau zählte für den Herzog dazu: „La marche vers la gloire“, glanzvolle Selbstdarstellung in heiliger Sache, gleichsam ein Fasanenfest auf Reisen. Die Fahrt durch den Süden Deutschlands wurde zum Triumph, sie zeigte Größe und Großzügigkeit, sollte Ouvertüre für einen entsprechenden Auftritt im „Reichstagstheatrum“ werden<sup>17</sup>. Reich und Reichstag indes zeigten sich in den Augen

<sup>16</sup> RTA XIX/1 n.14, 1–14, bes.10 (Friedrich III. fordert Philipp den Guten zum Erscheinen in Regensburg als Reichsfürst auf – 1454 I 9); cf. n.37, 1 b [III, 1]; n.37, 2 b [III, 2]; n.37, 3 [I, 1] – Den intendierten Charakter eines europäischen Kongresses belegt auch die Äußerung Friedrichs III. im Einladungsschreiben an Karl VII. (1454 VI 27): „Et quoniam hoc negocium commune est omnium Christianorum intelligebarus, omnes ad id reges et principes debere concurrere dignum existimavimus“: Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl., Weissenburg 90, f.104<sup>r</sup> (künftig in RTA XIX/2) – Vgl. v. Kraus, Geschichte I 311 – St. Georg: Pollems, Georg 1273 f. – Friedrich III. wird übrigens 1468/69 einen unter dem Patronat Georgs stehenden Orden gründen: Koller, St. Georgs-Ritterorden 417–429 – Boulton, Knights 399 – Kruse, St. Georgs-Ritterorden, in: Ders. u. a., Ritterorden 407–416.

<sup>17</sup> Hierzu die meisterhafte Edition der einschlägigen Dokumente durch Grüneisen: RTA XIX/1 n.19 b – Vgl. auch Voigt, Enea II 110 f. – Fredericq, Essai 32, 42 – Kervyn de Lettenhove, Toison d'Or 12 – Lacaze, Philippe le Bon et l'Empire (II) 176 – Bordonove, Rois II 282 – Paravicini, Court 92.

Welch im Vergleich bescheidener Rahmen für die „Reise zum Reichstag“ in Deutschland üblich war, hat Eltz in einem Aufsatz gleichen Titels am Beispiel der Fahrt des Pfalz-Neuburgers zum Fürstentag von Mühlhausen 1611 dargestellt. In: Alltag im 16. Jahrhundert 195–221; ebd. 291–326 die ebenfalls zum Vergleich anregende Studie „Pracht und Ehre“ von Luttenberger – Vgl. auch Badel, Un évêque à la Diète.

Bemerken wir noch am Rande, daß damals eine Prosaversion des „Cligès“ von Chrétien de Tro-

Philipps als klein und kleinlich, bis in Fragen des höfischen Stils. Herzog Ludwig von Bayern-Landshut, mit Beinamen immerhin ‚der Reiche‘, glaubte dem Herzog gegenüber einen armseligen Empfang in Ingolstadt („la povre reception“) mit dem Hinweis entschuldigen zu müssen, in Deutschland pflege man im Miteinander nicht gerade formvollendeten Umgang („disant qu'entre eulx d'Allemagne estoient gens gros et de rudes manieres“)<sup>18</sup>. Und die Erklärung des Olivier de La Marche, der Kaiser habe sich gerade wegen solcher Prachtentfaltung Philipps zurückgezogen und sei darum erst gar nicht in Regensburg erschienen<sup>19</sup>, ist sicher als burgundische Propaganda aufzufassen, verrät allerdings einiges über die Selbsteinschätzung des herzoglichen Hofes wie Philipps selber, der mit seinem Regensburger Auftritt als ‚alter imperator‘ nachdrücklich Rang und Macht demonstrierte.

Klein waren aus der Perspektive des Burgunders auch all jene ihn im Reich betreffenden Probleme, die den darin verwickelten deutschen Fürsten so bedeutend erschienen – mochte es sich nun um die Münstersche Stiftsfehde und den Streit in der Lütticher Kirche, um die Unstimmigkeiten wegen der Herrschaft Badenweiler, die in die Kirche von Straßburg ausstrahlenden innerpfälzischen Auseinandersetzungen oder um die wiederaufgenommenen Ansprüche Burgunds auf die Grafschaft Pfirt (La Ferrette) handeln<sup>20</sup>. All diese Fragen gedachte er weniger auf dem Rechtsweg oder gar gewaltsam denn beiläufig und großzügig in gütlichem Einvernehmen zu regeln, wobei eine gönnerhaft-überlegene wie berechnende Attitüde nicht zu verkennen ist: Die weltlichen und geistlichen Herren im deutschen Westen waren für Philipp den Guten – ebenso wie für Karl VII. – keine gleichrangigen Partner, sondern vorrangig willkom-

---

mes für die Bibliothek des Herzogs angefertigt wurde. Die Geschichte des das Waffenhandwerk am Hof von König Artus lernenden byzantinischen Kaisersohnes Cligès „s'insérait dans le vaste mouvement de propagande ducale en faveur du voyage d'outre-mer“: Lacaze, *Rôle* 366. Nach L. wurden gerade zwischen 1453 und 1456 verstärkt Werke im Umkreis des Burgunderhofs verfaßt bzw. bearbeitet, die Zeugnisse „de cette sensibilité aux problèmes orientaux“ sind (ebd. 381).

<sup>18</sup> RTA XIX/1 n.19, b 7 (S.185 Z.40f.) – Diese Äußerung ist im übrigen, wenn nicht bloße Höflichkeit, ein interessanter Beleg dafür, daß die deutsche Führungsschicht der Zeit sich offensichtlich ihrer höfisch-zivilisatorischen Unterlegenheit gegenüber der burgundisch-französischen Welt bewußt war, daß die dort seit dem Hochmittelalter begehrenden Äußerungen über die Deutschen als ungeschliffene Grobiane bei allem Klischeecharakter wohl zumindest partiell zutrafen bzw. als zutreffend empfunden wurden. Vgl. aus derselben Zeit etwa Philippe de Commynes: „ilz sont ruddes et vivent ruddement“: *Mémoires* II 256. 1473 spottete ein burgundischer Höfling in Trier über den Kaiser, dessen Vorfahren seien noch mit Fellen bekleidet gewesen: *Chmel*, *Monumenta Habsburgica* I/1, LXIII Anm. – Vgl. *Hartmann*, *Die Deutschen* 462-473 – Allgemein *Schmugge*, *Vorurteile* 439-459 – *Müllen*, *Erbsfeind* 293 ff. (mit weiterer Literatur) – *Meyvaert*, *Rainaldus* 743-763.

Zu Ludwig dem Reichen von Bayern-Landshut *Kluckhohn*, Ludwig der Reiche – *Laschinger*, Ludwig der Reiche 365 f. – *Kraus*, *Sammlung* 297-301, 303-312 – *Schwertl*, Ludwig der Reiche 2194 f.

<sup>19</sup> *Mémoires* II 399 (L.I, c.XXXI) – Danach *Kervyn de Lettenhove*, *Toison d'Or* 13 – *Pirenne*, *Philippe* 243 – *Terlinden*, *Coup d'oeil* 27.

<sup>20</sup> Vgl. die Übersicht bei *Lacaze*, *Philippe le Bon et les terres d'Empire* 93-111 – Zusätzlich zu Münster: *Glezerman/Harsgor*, *Cleve* 180-197 – Zu Lüttich: *Harsin*, *Liege* 219.

mene Bundesgenossen in den burgundisch-französischen Auseinandersetzungen. (Andererseits dürfte seine auf Rücksicht und Ausgleich bedachte Haltung die Annahme von Lacaze bestätigen, daß im konkreten Umfeld des Reichstags keine Verhandlungen über den Königstitel stattfanden. Solche – ja möglichen – Ambitionen, hier vorgebracht, hätten die Reichsstände, vor allem im Westen unter Führung des um Eindämmung der burgundischen Expansion bemühten Trierers, auf den Plan gerufen und ihre ohnehin geringe Bereitschaft zum Türkenzug mit und unter dem Herzog gänzlich schwinden lassen.)<sup>21</sup>

Lieber „amico more“ als „iuris tramite“ wollte Philipp der Gute auch über das wichtigste und verwickelteste dieser Probleme, die Zukunft Luxemburgs, verhandeln. Da das von ihm sicherlich beabsichtigte Gespräch in Regensburg mit Kaiser Friedrich III. nicht zustandekam, gewann eine gleichzeitig an den Prager Hof seines direkten Widerparts, des Königs Ladislaus von Böhmen und Ungarn, abgehende burgundische Gesandtschaft erhöhte Bedeutung. Wenn in der dem jungen Habsburger wahrscheinlich von Guillaume Fillastre vorgetragenen Rede jedoch das Thema Luxemburg eigentlich nur indirekt gegen Ende mit der Aufforderung anklang, Ladislaus möge sich zur Möglichkeit des Friedens zwischen Böhmen und Burgund äußern, so zeigt dies, daß die ganz im Mittelpunkt des Vortrags stehende Werbung zum Türkenkampf für Philipp unbedingte Priorität vor der Beseitigung des Territorialstreits besaß. (Dabei mochte, so wohl auch seine Überlegung, ein gemeinsam durchgeführtes Unternehmen wiederum förderlich für Fortschritte in der Luxemburger Frage sein.) Solche Gewichtung gilt es im Folgenden zu beachten<sup>22</sup>. Als Optimallösung dieses für ihn wohlgermerkt sekundären Problems schwebte dem Herzog ja vor, das von ihm als Pfandschaft erworbene Herzogtum in definitiven Besitz zu nehmen. Mithin sollte dessen seit den Tagen des aus luxemburgischem Hause stammenden Kaisers Karl IV. gewohnheitsrechtlich bestehende Anbindung an die böhmische Krone aufgehoben und so die außerordentliche burgundische Expansion inmitten eines territorial fixierten Alteuropa mit einem weiteren spektakulären Erfolg fortgeführt werden.

<sup>21</sup> So wird etwa der Wert der Arbeit von Heimann dadurch beeinträchtigt, daß „zwischen Böhmen und Burgund“ ein auf die innerdeutschen Verhältnisse verengter Blick vorherrscht, ohne die diese wesentlich bestimmenden westeuropäischen Faktoren hinreichend zu berücksichtigen. Vgl. die von mir in: Reichstagsakten 37 A.64 aufgeführten Rezensionen des Buchs.

Zu möglichen Plänen eines burgundischen Königtums unter Philipp s.o. S.53 sowie Lacaze: a) Philippe le Bon et les terres d'Empire 113, b) Philippe le Bon et l'Empire (II) 177 A.312.

<sup>22</sup> Das betont zu Recht Grüneisen, in: RTA XIX/1, 343 – Vgl. auch Jongkees, Staat 109 – Maleczek, Beziehungen 136.

Zur Luxemburger Frage vgl. die S.55 Anm. 17b angegebene Literatur – Zur burgundischen Gesandtschaft nach Prag RTA XIX/1, n.41, f 1-3 – S. auch Palacky, Geschichte IV/1, 365 – Maleczek (s.o.) 141 – Lacaze, Philippe le Bon et les terres d'Empire 85, 87; ders., Philippe le Bon et l'Empire (II) 174 f. A.299.

Das Begriffspaar „amico more-iuris tramite“ begegnet im Zusammenhang mit Luxemburg in einem Brief des Enea Silvio an Kardinal Carvajal 1455 V 16: Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat. 347, f.91<sup>v</sup>/92<sup>r</sup> (vgl. hier Anm.61).

Wenn nun trotz der zu Prag vereinbarten Verlängerung des Waffenstillstands von Pfalzeln bis zum 1. November 1454 kein endgültiger Ausgleich erzielt werden konnte, wenn neben dem böhmischen König Ladislaus sogar ein weiterer Gegner in Gestalt des mit einer älteren Schwester des Herrschers verheirateten Herzogs Wilhelm von Sachsen auf den Plan trat, wenn auch das probate Mittel der Ehepolitik in Form einer Verbindung Annas von Sachsen mit Karl dem Kühnen („ad titulum domini ducalis habendum et effectualiter acquirendum eidem domino Karolo“) ebenso erfolglos blieb wie das herzoglicher Remunerationen an Bedienstete des Ladislaus in Regensburg, so gründete dies wohl nicht – wie Grüneisen annahm – im besonders unnachgiebigen Auftreten eines böhmischen Hofes, der dadurch seine schwache juristische Position kaschieren wollte<sup>23</sup>. Vielmehr verweigerte er sich jeder gütlichen Regelung im Wissen um einen mächtigen Bundesgenossen: Karl VII., auch auf diesem Feld Gegner Burgunds. Der König verstand es, unter Mithilfe des Herzogs Sigmund von Tirol die seit 1452 in der luxemburgischen Frage bestehenden böhmisch-französischen Kontakte bis an die Schwelle eines förmlichen Bündnisses zu führen: 1457 wurde zu Tours die Allianz feierlich auf einen Pfau beschworen, und zu Prag sollte sie alsbald im Rahmen eines Kreuztags durch die Hochzeit von Ladislaus mit Karls VII. Tochter Magdalena befestigt werden, als dann der frühe Tod des Böhmenkönigs solchen Plänen ein Ende setzte<sup>24</sup>. Tours und Prag, dies war die französische Antwort auf Lille und Regensburg; selbst die Kreuznahme wurde zur Waffe im Streit der gegnerischen Valois.

<sup>23</sup> a) Verkündung des Waffenstillstands: RTA XIX/1 n.41 f 3 - Cf. Enea Silvio (1454 VII 5): „Ducatus Lutzelburgensis inter regem Bohemiae, et ducem Burgundiae litigiosus pendet, quamvis sunt ad Calendas usque Novembris in eam rem induciae“ (Opera quae extant omnia 657) - Cf. Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat.347, f.172v: „Dux Borgundię vix ad Kal. Novembris super Luczeburga cum Bohemis vindicias obtinuit“ - Vgl. Miller, Jakob von Sierck 243.

b) Wilhelm von Sachsen: Lippert, Bourgogne - u. Werveke, Erwerbung 3-10, 17-25, 33-41, 51-58, 65-74, 81-86.

c) Heiratsplan: RTA XIX/1 n.41, e 7 - Zitat bei: Lippert 32 (App.II: Vertrag von Maastricht 1451 IX 26) - Vgl. Maleczek, Beziehungen 134.

d) Zuwendungen Philipps: RTA XIX/1 n.19, bb 5: a) 1454 V 12 (2 b), b) 1454 V 19 (2 b): „Au fol du roy Lancelot“ - Daß auch solche Gaben im Rahmen politisch-diplomatischer Aktion zu sehen sind, zeigt Boockmann, Spielleute 225, an einem schönen Beispiel aus dem Bereich des Deutschen Ordens zu Anfang des 15. Jahrhunderts.

e) Grüneisen, in: RTA XIX/1, 359.

<sup>24</sup> Palacky, Geschichte IV/1, 415 f., 424 - Du Fresne de Beaucourt, Histoire VI 158-171 - Leroux, Nouvelles recherches 291-302 - Tömek, Dějepis města Prahy VI 260, 262, 264 - u. Kraus, Geschichte I 335 f. - Urbánek, Konec Ladislava Pohrobka 110, 115, 123 f. u. ö. - Gabriel, Rapports 72 ff. - Gómez Canedo, Un español 184 - Maleczek, Beziehungen 143-152 - Vaughan, Philip 347f - Nehring, Ladislaus V. 1612.

Zur Symbolik des Pfaues: Erkes, Pfau 67-73 - Réau, Iconographie I 83 f. - Schiller, Ikonographie III 177 f. - Heinz-Mohr, Lexikon der Symbole 255.

Abwegig ist die These von Kruta-Babuault, Philipp der Gute habe Ladislaus vergiften lassen, um die böhmisch-französischen Allianzpläne zu durchkreuzen: Relations 52-61; vgl. dies., Mariage 37-48.

Auf den Regensburger Reichstag 1454 gilt es zurückzukehren. Denn dort stand ja die für den Burgunderherzog eigentlich zentrale Frage des Kreuzzugs an. Wenn die Versammlung sich nach langen Reden und Verhandlungen schließlich nicht in der Lage sah, einen endgültigen Beschluß in Sachen Türkenkampf zu fassen, so lastete Philipp dies primär dem abwesenden Kaiser, sekundär der Institution Reichstag an. In der französischsprachigen Fassung der von Guillaume Fillastre vorgetragenen ‚Erbietung‘ („offres et declaracion“) vom 21. Mai 1454 wird dem Mißfallen des Herzogs noch zurückhaltend Ausdruck verliehen: „car sa presence [Friedrichs III.] est moult necessaire au bien de la matiere et samble chose tres difficile de y prendre bonne conclusion en l'absence de ladicte imperiale maiesté“<sup>25</sup>. Georges Chastellain sprach schon klarer von einem Scheitern „en defaute de l'empereur“, wie dies auch der Chronist Jacques Du Clercq tat, der die Abneigung des Habsburgers gegen einen Türkenzug tadelnd begründete: „car icelluy empereur Frederic n'estoit pas chevallereux en armes“<sup>26</sup>. Damit ist sicherlich ein wesentlicher Punkt in den Beziehungen zwischen Herzog und Kaiser ausgesprochen: Ein solcher Herrscher, der sich wenige Jahre später einem französischen Gesandten darbot als schlafmütziger Ritter der traurigen Gestalt, als schäbiger Geizhals, wehrloser Angsthase und scheinheiliger Heuchler, ganz und gar unwürdig seines hohen Amtes („endormi, lâche, morne, pésant, pensif, mérencolieux, avaricieux, chiche, craintif, qui se lasse plumer la barbe à chacun, sans revenger, variable, hypocrite, dissimulant, et à qui tout mauvais adjectif appartient, et vraiment indigne de l'honneur qu'il a“<sup>27</sup>); ein solcher Herrscher war für einen Fürsten vom Selbstverständnis Philipps schlicht und einfach erledigt. Daran vermochte auch der Hinweis auf Spannungen innerhalb des Hauses Habsburg und auf Friedrichs Schwierigkeiten mit Ungarn grundsätzlich nichts zu ändern. Dieses weltliche Oberhaupt der Christenheit erschien aus burgundischer Sicht „de tres-petit cueur“, um ein Wort des Philippe de Commines zu zitieren<sup>28</sup>. Den Wunsch des Kaisers nach einer persönlichen Begegnung in Wiener Neustadt lehnte der enttäuschte Herzog denn auch ab.

<sup>25</sup> RTA XIX/1 n.37, 3 [I, 5] – Zur Rede auch Voigt, Enea II 117 – Hintzen, Kruistochtplanen 102 – Lacaze, Philippe le Bon et les terres d'Empire 88.

<sup>26</sup> Georges Chastellain, Oeuvres V 61 (L.VI, c.99), cf. IV 452 (L.VI/2, c.60) – Jacques Du Clercq, Mémoires II 200f. (L.III, c.XVI), cf. RTA XIX/1, 339.

<sup>27</sup> Zitat nach Duclos, Recueil 169. Es ist natürlich eine andere Frage, ob bzw. inwieweit solch französische und burgundische Sicht in der Sache selber zutrifft, in welchem Maß bei Friedrich III. nicht grundsätzlich eine Zermürbungsstrategie absichtlicher Untätigkeit mit in Rechnung zu stellen ist.

Jean Bertonneau/de Champdenier(s), Botschafter Karls VII. bei Herzog Sigmund, fügte seinem Urteil gleichsam als Konklusion an: „Et si Dieu par sa grace donnoit que le Roi, vous [Dauphin Ludwig] et mondit Seigneur de Bourgogne fussiez en bonne intelligence, je ne doute point que la très-chrétienne Maison de France en brief eût en main et l'Empire et les Royaumes de Hongrie et de Bahaigne...“ (169f.) – Vgl. Barante/Gachard, Histoire II 125 – Leroux, Nouvelles recherches 303 – Maleczek, Beziehungen 168.

<sup>28</sup> Mémoires II 5 (L.IV, c.1).

So wird es nicht allein die erwünschte Vermittlung in der Luxemburger Frage gewesen sein, die Philipp in und nach Regensburg vor allem an der Seite Ludwigs des Reichen („*accompaigna tousjours icellui duc; et le aloit visiter ausy familiarment comme si ce eust esté son frère ou son filz*“) und bei dem Markgrafen Albrecht Achilles weilen ließ: Beide waren ritterliche Persönlichkeiten mit hohem Sinn für Ehre und Ruhm und im Fall des Brandenburgers wohl auch ernsthaft zum Kreuzzug bereit („*nam is unus est qui ex omnibus Germaniae principibus ad tutelam ecclesiae est attentior et qui possit armis consequi, quae verbo consuluerit*“) <sup>29</sup>. Der Herzog sah fortan im Reich vornehmlich nur mehr eine Ansammlung von Herrschaften, mit denen konkrete Probleme einzeln auszuhandeln angeraten schien und die, wie erwähnt, als Bundesgenossen in der Auseinandersetzung mit Frankreich von Interesse sein konnten. Allerdings ließ sich Philipp – und dies gilt es nachdrücklich festzuhalten – gerade wegen dieses Umstands Kontakte zu dem ihm obendrein verwandtschaftlich verbundenen Haupt des Hauses Habsburg ungeachtet aller negativen persönlichen Erfahrung auch künftig angelegen sein.

Und was den Reichstag anlangte, so hatte der Burgunder die ernüchternde Realität nunmehr selber kennengelernt: wortreiche Entscheidungslosigkeit, eigensüchtige Streitereien, Finassieren, Intrigieren und vor allem Verschieben. Seine Haltung dazu war klar und eindeutig: „*Dilationem damnat*“ heißt es in einer Randbemerkung zu entsprechenden Ausführungen in der genannten ‚Erbietung‘, wie sie in freier lateinischsprachiger Version Enea Silvio Piccolomini in der Historie vom Regensburger Tag überliefert hat <sup>30</sup>. Als man sich in behärrt-berüchtigter Manier auf Michaeli nach Nürnberg oder Frankfurt vertagte – Enea Silvio schrieb dazu an den Kölner Erzbischof: „*secuti sumus veterem morem: dieta dietam peperit*“ <sup>31</sup> –, da ließ Philipp durch den Bischof von Toul mitteilen, wozu er sich erböte: Grundsätzlich sei er zum Kreuzzug unter dem Kaiser oder mit König Ladislaus wie auch im Verein mit den Kurfürsten und

<sup>29</sup> a) Herzog Ludwig: Mathieu d'Escouchy, *Chronique* II 255 (c.CXIII) = RTA XIX/1 n.28, 2 b; cf. ebd. n.19, b 7 – Vgl. *Vaughan*, Philip 302 – *Miller*, Jakob von Sierck 245 – *Kraus*, Sammlung 291, 297 – b) Markgraf Albrecht: Enea Silvio in einem Brief an Juan de Carvajal 1455 II 20; Druck: *Gómez Canedo*, *Un español* 325 – Ähnlich in einem Schreiben vom 21. II. 1455; Druck: ebd. 333 – Zur Bedeutung von Ehre und Ruhm für die deutschen Fürsten des Spätmittelalters *Moeglin*, *Honneur* 316–344.

<sup>30</sup> RTA XIX/1 n.37, 2 [IV, 1 a].

<sup>31</sup> RTA XIX/1 n.39, 6 – Offensichtlich auf diese Stelle bezog sich *Hefele*, *Blicke* 104, wenn er schrieb: „Ein Reichstag gebar den andern, wie denn Zoegerung und Unentschlossenheit in jenen und späteren Zeiten zu den Eigenthümlichkeiten des Geschäftsganges im deutschen Reich gehörte“.

Enea Silvio hatte bereits zehn Jahre zuvor über den Nürnberger Reichstag in einem Schreiben an Juan de Carvajal bemerkt, er glaube nicht, „*dietam hanc aliis esse steriliorum; scis quid hoc verbo sentiam: fecunde sunt omnes diete, quelibet in ventre alteram habet*“: RTA XVII n.119 [2] (= S. 269). Zu Carvajal, der in den vierziger bis sechziger Jahren allgemein in der Kirchen- und Reichsgeschichte wie auch speziell als (Brief-)Partner des Enea Silvio eine wichtige Rolle spielt, neben der Monographie von *Gómez Canedo* die biographischen Artikel von *Codina* und *Meuthen*.

anderen Reichsfürsten bereit. Die französischsprachige, also gleichsam die burgundische Hausfassung dieser ‚Erbietung‘ streicht jedoch erneut als Bedingung heraus, „que les pays et seignouries que dieu lui [Philipp] a donné et commis a gouverner fussent et demourassent en son absence en seureté“<sup>32</sup>. Des Herzogs Angebot stand, Einzelheiten mochten seine Gesandten auf dem angesagten Tag aushandeln, den er selber jedenfalls unter Hinweis auf die Bedrohung Burgunds durch die Engländer nicht mehr aufzusuchen gedachte; eine Gefahr, die ihn noch wenige Monate zuvor nach eigenem Bekunden nicht von der Reise an die Donau hatte abhalten können<sup>33</sup>. Daß er in Regensburg krank geworden war, daß er dort um des guten Einvernehmens willen burgundischer Beteiligung an einer Reichstagsdelegation zu König Kasimir von Polen zugestimmt hatte, obwohl er deren für den Deutschen Orden eintretende Instruktion keineswegs billigte, auch dies wird ihm den Aufenthalt in Deutschland nicht gerade gelungen erscheinen haben lassen, selbst wenn das auf der Rückfahrt in Freiburg ihm zu Ehren auf Einladung Albrechts VI. von Österreich gegebene ‚Große Fest‘ einen versöhnlichen Abschluß bildete<sup>34</sup>. Wenige Wochen später resümierte Gierozzo de’Pigli aus Brügge in einem Brief an Giovanni de’Medici treffend: „La giornata d’Elamagna fù vano perché lo’ inperadore nò s’apresentò. di che questo Signore [Philipp] si tiene malcontento. nè credo che più vi torni, ancora che di nuovo si dice di settenbre vi debbi esere e così al fato de’ Turchi fino a ora vegho pocho provvedimento...“<sup>35</sup>

Und noch jemand hatte in Regensburg Hoffnungen und Illusionen verloren: Enea Silvio Piccolomini, der sich denn auch auf Grund seiner negativen Erfahrungen in einem am 5. Juli 1454 an Leonardo dei Benvoglianti geschriebenen Brief sehr pessimistisch gab, was die Chancen des von ihm unter großem persönlichen Einsatz geradezu herbeigeflehten Türkenzugs betraf. Nur noch ein einziger Fürst war seitdem für ihn ein über allen Zweifeln stehendes, zum

<sup>32</sup> RTA XIX/1 n.37, 1 [IV 3 a-c]; n.37, 2 [IV 3 a-c]; n.37, 3 [II 2 a-c] – Zitat: n.37, 3 [I, 2].

<sup>33</sup> RTA XIX/1 n.37, 1 b [II]; n.37, 3 [II, 1] – Daß Philipp der englischen Gefahr zum Trotz und gegen allen Rat seiner Umgebung nach Regensburg gereist war, belegt die Version des Enea Silvio: n.37, 2 b [III, 3]; ähnlich n.28, 1 c.

<sup>34</sup> a) Krankheit: RTA XIX/1 n.35, 1 d; vgl. ebd. 260.

b) Über die Gesandtschaft des Reichstags zum polnischen König *Grüneisen*, in: ebd. 496, 501 A.1 (mit Hinweisen zu den Spannungen zwischen Burgund und Deutschem Orden). S. generell auch ebd. n.42–45 – Man gab sich im Orden sicherlich Illusionen hin, wenn man glaubte, daß „der hertzoze von Burgundien ouch eyne treffliche macht dem orden zu hulffe“ schicken werde: Berlin, Geh. Staatsarchiv Preuß. Kulturbesitz: Bestand früheres Preuß. Staatsarchiv Königsberg-Ordensbriefarchiv; cf. *Joachim v/Hubatsch*, *Regesta historico-diplomatica*, P.I/vol.I n.13040 – Vgl. allgemein *Boockmann*, *Der Deutsche Orden 197–220, 282–287* – Die Auseinandersetzungen zwischen Polen und Orden spielten auch auf den Konzilien des 15. Jahrhunderts eine wichtige, Frankreich wie Burgund durchaus tangierende Rolle: *Helmvath*, *Basler Konzil 264–270* – *Müller*, *Franzosen I 135f.* (beide mit Literatur). Vgl. auch die Beiträge von *Zenon Hubert Nowak* und *Heribert Müller* in dem von *Johannes Fried* im Rahmen der „Vorträge und Forschungen“ besorgten Band „Träger und Instrumentarien des Friedens im hohen und späten Mittelalter“ (im Erscheinen).

c) ‚Großes Fest‘: *Schwineköper*, *Das ‚Große Fest‘ 73–91* – *Kühnel*, *Festkultur 75*.

<sup>35</sup> *Correspondance* n.18 (S. 45).

Kampf gegen die Ungläubigen bereites Vorbild: „Unus mihi videtur super omnes laudandus princeps: Philippus Burgundiae dux“, dessen Haltung er in Gottesfurcht, Dankbarkeit und edlem Sinn gegründet sah<sup>36</sup>. Ähnlich schrieb er einige Tage danach an Kardinal Prosper Colonna, er schrieb es in seine Geschichte des Regensburger Tages, und Jahre später als Papst sollte er noch 1459 in Mantua und 1463 in Rom darauf zurückkommen<sup>37</sup>. Wenn überhaupt Türkenkrieg, diese unerschütterliche Überzeugung muß Enea Silvio in Regensburg gewonnen haben, so nur mit und durch Philipp den Guten, den er übrigens schon zwei Jahrzehnte zuvor als junger Sekretär in Diensten des Kardinals Niccolò Albergati auf dem Kongreß von Arras kennengelernt hatte. Der wendige Italiener, dem die Wendigkeit seiner Zeitgenossen, ob hoch oder niedrig, nur zu bekannt war, er glaubte, in dem Burgunder einen Mann großer Festigkeit, Stetigkeit und Ernsthaftigkeit für den Kreuzzug gefunden zu haben<sup>38</sup>.

### 3. Burgund und die Reichstage von Frankfurt (1454) und Wiener Neustadt (1455)

Philipps klare Erkenntnis, daß eine neuerliche Reise ins Reich nicht lohne, trog ebensowenig wie die dunkle Vorahnung des Enea Silvio: „Quid sentis? Quid putes futurum? Mallem tacere: Mallem opinionem meam esse falsissimam ac mendacis quam veri prophetae nomen.“<sup>39</sup> Auch ein Johannes Kapistran, der zu dem schließlich in Frankfurt zusammentretenden Reichstag eilte, wo der Prediger für die Bewohner – nach Bernhard Rorbachs „Liber gestorum“ zu urteilen – fast interessanter als die Versammlung selbst war, auch er erwartete von dieser neuen Zusammenkunft eigentlich nichts, alles dagegen von Philipp dem Guten: „dieta itaque ista“, so schrieb er an den Burgunder, „etsi nondum sit inchoata, vel nullam vel modicam mihi tamen affert spem, sed post deum in te uno omnis spes mea est fixa et locata... tibi enim, crede mihi, haec

<sup>36</sup> Opera quae extant omnia 654–658 (Zitat: 655) – Teildruck bei Müller, Reichs Tags Theatrum 473 f. – Über den Brief handelten u. a. Voigt, Enea II 118 f. – Fessler/Klein, Geschichte II 545 f. – Fierville, Jean Jouffroy 84 f. – Krause, Beziehungen 12 A.2 – Du Fresne de Beaucourt, Histoire V 393 – Hintzen, Kruistochtplanen 105 f. – Vaughan, Europe 69 f. – Lacaze, Politique 96 – Setton, Pacy II 152 f. – Werner, Geburt 394 f. – Cf. Pertusi, Testi n.20 (S.181–187).

<sup>37</sup> a) Brief vom 10. VII. 1454: Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ortob. lat.347, f.174<sup>r</sup>.

b) De dieta Ratisponensi: Briefwechsel des Eneas Silvius Piccolomini, hg. v. Wolkan III/1, 531; cf. RTA XIX/1 n.28, 1 c mit A.6.

c) Mantua 1459: Mathieu d'Escouchy, Chronique II 390 (c.CIL) – Rom 1463: I commentarii: a) ed. Totaro II 2394–2401, b) ed. v. Heck II 755 ff. (L.XII, c.28) – Vgl. Voigt, Enea III 686.

<sup>38</sup> a) Arras: Toussaint, Relations 90 – Dickinson, Congress 86, 98 f. – Hay/Smith, in: Aeneas Sylvius Piccolominus (Pius II.), De gestis concilii Basiliensis commentariorum libri II, XXV – Paparelli, Enea 116.

b) Zu Wendigkeit und Ehrgeiz des Enea Silvio, besonders in Regensburg, s. Meuthen, Nikolaus von Kues auf dem Regensburger Reichstag 1454, 485, 489 – Wolff, Legaten 34.

<sup>39</sup> Wie Anm. 36 (S. 656).

victoria, haecque memoranda omnibus saeculis laus reservata est. Ad haec tandem infelicia tempora divina te servavit providentia, ut de christianorum saevissimo hoste reportes triumphum...<sup>40</sup>

Und in der Tat, der wie die Regensburger Versammlung als europäischer Kongreß ausgeschriebene Frankfurter Reichstag<sup>41</sup> bot im wesentlichen nur eine Variation des bekannten. Thomas kaiserlicher Absenz, Untätigkeit und Befangenheit in Hauspolitik sowie eines auf Partikularinteressen und Opposition gegen Friedrich III. fixierten Egoismus der Reichsstände, für die der Türke weit entfernt, der Handel, 'Türkenzehnt gegen Reichsreform' dagegen von großer Bedeutung war. Kapistran bemerkte denn auch in einem weiteren Schreiben an Nikolaus V.: „nam cum apud multos appareat in praesenti, dieta magna fuisse conclusa, mihi vero nihil aut parum boni conclusam extitisse visum est“<sup>42</sup>. Ähnlich kommentierte Enea Silvio, dessen glanzvolle Frankfurter Re-

<sup>40</sup> a) Johannes Kapistran: *Wadding*, *Annales Minorum* XII 206 (n.16). Aus diesem Brief stammt auch die S. 13 zitierte Äußerung des Franziskaners – Ähnlich im Tenor ist ein weiterer, wenige Tage später an den Herzog gerichteter Brief Kapistrans: ebd. 205 f. (n.15) – Vgl. *Hofer*, Kapistran II 309 f. – *Schwoebel*, *Shadow* 50 A.15 – *Lacaze*, *Politique* 98 – *Schulz*, *Andreaskreuz* 107 – *Elm*, *Johannes Kapistrans Predigtreise* 513.

b) Bernhard Rorbach's *Liber gestorum*: *Frankfurter Chroniken* I 191.

<sup>41</sup> Dazu künftig grundlegend der von Johannes Helmrath herausgegebene Band RTA XIX/2, in dem alle hier im Zusammenhang mit Frankfurt und dem anschließenden Reichstag von Wiener Neustadt aufgeführten Quellen ediert bzw. neu gedruckt werden – In der Literatur findet der Frankfurter Tag Erwähnung u. a. bei *Voigt*, *Enea* II 119-132 – *Fraknói*, *Vitéz János* 99 ff. – *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* V 398 f. – *Leroux*, *Nouvelles recherches* 346 f. – *Jorga*, *Geschichte* II 60 f. – *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 107 ff. – *Pastor*, *Geschichte* I 644 – *Gómez Canedo*, *Un espafiol* 144 f. – *Babinger*, *Mehmed* 128 f. bzw. 123 f. – *Hofer*, *Kapistran* II 307-311 – *Setton*, *Papacy* II 153 f. – *Miller*, *Jakob von Sierck* 244 f.

In Frankfurt sollte derselbe Teilnehmerkreis wie in Regensburg zusammenkommen, und so lud Friedrich III. etwa Alfons V. von Aragón und Karl VII. von Frankreich am 27. VI. 1454 auf den Herbsttag ein (wobei er allerdings noch von einem Versammlungsort Nürnberg ausging): Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl., *Weissenburg* 90, f. 103<sup>v</sup>-105<sup>r</sup>. Die französisch-englische Feindschaft, so vermutete Enea Silvio im erwähnten Brief an Leonardo dei Benvoglianti, werde aber Karl VII. weiterhin abseits stehen lassen: „rex Franciae, etsi toto regno pepulit hostem, marinas tamen oras inquietas habet nec militem extra regnum audebit mittere, dum classes ex Anglia repentinas timet. Anglici nil aliud animo gerunt, quam ut repulsam ex Francia vindicent“ (*Opera quae extant omnia* 657). Am Ende blieben die außerdeutschen Teilnehmer zu Frankfurt denn auch in verschwindender Minderzahl: *Voigt* (s. o.) II 122 – v. *Kraus*, *Geschichte* I 314.

<sup>42</sup> *Wadding*, *Annales Minorum* XII 203 ff. (n.14) – Vgl. *Voigt*, *Enea Silvio* II 128 – *Schwoebel*, *Shadow* 50 A.15.

Zum Problem 'Türkenzehnt gegen Reichsreform' differenzierend *Miller*, *Jakob von Sierck* 245 – Allgemein und grundlegend zum Thema Reichsreform in der Zeit Friedrichs III. *Angermeier*, *Reichsreform* 103-144, bes. 133 ff. – Zuletzt *Schubert*, *Einführung* 240-246, und *Krieger*, *König* 49-53, 114-118.

Was übrigens bei neuerlicher Abwesenheit des Kaisers mit dem Reichstag geschehen würde, malte Enea Silvio am 1. Juli 1454 in einem Brief an Juan de Carvajal aus: „nisi caesar in conventu fuerit, omnes in cassum labores ire futuramque rem pene dignam ridiculo“: Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, *Ottob. lat.* 347, f. 160<sup>r</sup> – Der Frankfurter Reichstag bot für Thomas Ebendorfer den Anlaß, einen lange geplanten Kreuzzugstraktat zu verfassen, der aber keinen erkennbaren Einfluß auf Friedrich III. ausübte, wie *Barthelmäs* glaubte, die das Werk (zum Teil fehlerhaft) edierte: *Thomas Eben-*

de „de Constantinopolitana clade et bello contra Turcos congregando“ mit ihrem Preis des Kreuzzugseifers von Philipp dem Guten und Alfons V. von Aragón mehr die Nachwelt als Meisterleistung humanistischer Rhetorik beeindruckte als daß sie die Reichstagsteilnehmer zur Tat bewegt hätte<sup>43</sup>: „Mutati erant Theutonum animi, nec cuiquam placebat expeditionem in Turchos fieri“. Solche Einstellung, solches Sich-aus-der-Verantwortung-Stehlen aber, so der Italiener weiter, vermöchte „Burgundos irridere, qui proni ad expeditionem videbantur“<sup>44</sup>.

Indes konnte an der grundsätzlichen Bereitschaft Burgunds zum Kreuzzug auch jetzt kein Zweifel bestehen, und Philipps Gesandte wiederholten in Frankfurt denn auch nur das, was ihr Herr bereits an der Donau hatte verkünden lassen: „Item des hertzen von Burguni treffenlich orator haben sich erpoten, das ir herre in aigner person mechtlich ziehen wil in mass, als er sich dan vor zum tag zu Regensburg selb erpoten hab.“<sup>45</sup>. Fast ein Jahrzehnt später noch wird Guillaume Fillastre zu Rom im öffentlichen Konsistorium an diese Bereitschaft erinnern; er hatte in Frankfurt an der Spitze der burgundischen Gesandtschaft gestanden, deren - wie er selber als Türken- und Reichsspezialisten ausgewiesene - Mitglieder Pedro Vasquez de Saavedra, Simon de Lalaing, Adriaan van der Ee und der ebenfalls in Regensburg wie Prag tätig ge-

dorfers Kreuzzugstraktat III; cf. 3 („dum super passagio contra hostes crucis iam adunatum intellexim Germanie principum conventum copiosum Frankfordie“).

<sup>43</sup> Angaben zu bisherigen Editionen und Literatur bei Müller, Reichstagsakten 36 A.57 - Nachzutragen bleiben: Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* I 148/49, b) ed. v. *Heck* I 83 f. (L.I, c.27) - *Voigt*, Enea II 123 f. - v. *Kraus*, Geschichte I 315 - *Jorga*, Geschichte III 308 - *Eysser*, Pius II. 19 f. - *Hocks*, Pius II. 74-77 - *Babinger*, Mehmed 128 f. bzw. 123 f. - *Burgen*, Renaissance 131 - *Mertens*, Friede 50 f.A.13 - *Karageorgos*, Begriff 149. Die bekannte Handschriftenlage konnte *Johannes Helmrath* erweitern durch Funde bisher u. a. in: Beromünster, Stiftsbibl., ms. C 26, f.166<sup>r</sup>-170<sup>r</sup> - Breslau, Bibl. Ossol., cod.601, f.360<sup>r</sup>-365<sup>r</sup> - Haag (s'Gravenhage), Koninklijke Bibl., ms.71 E 62, f.9<sup>r</sup>-14<sup>r</sup> (17-27) - München, Bayer. Staatsbibl., cgm 15774, f.144<sup>r</sup>-160<sup>r</sup> - Nürnberg, Stadtbibl., Cent V, App.15, f.145<sup>r</sup>-155<sup>r</sup> - Paris, BN, ms.lat.7008, f.70<sup>r</sup>-78<sup>r</sup> - Prag, Arch. Prazzkého Hradu, cod. G XX, f.151<sup>r</sup>-166<sup>r</sup> - Solothurn, Zentralbibl., ms. S I 177, f.170<sup>r</sup>-181<sup>r</sup> - Utrecht, Univ.bibl., cod.385, f.248<sup>r</sup>-258<sup>r</sup>.

<sup>44</sup> Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* I 146/48, b) ed. v. *Heck* I 83 (L.I, c.27) - Enea Silvius Biograph *Voigt* bemerkte vier Jahrhunderte später zum Frankfurter Tag: „Die Türkenache wurde nebenbei, fast wie ein Schauspiel behandelt“ (Enea II 122).

<sup>45</sup> So der am 27. X. 1454 abgeschlossene Bericht über die Reichstagsverhandlungen zur Türkenhilfe: Augsburg, Univ.bibl.: Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Bibl., I 3 Fol.18, f.21<sup>r</sup> - München, Bayer. Staatsbibl., cgm 379, f.167<sup>r</sup>. Druck: *König von Königsthal*, Nachlese I 50 - *Höfler*, Das kaiserliche Buch 34 - Lateinische Fassung bei *Pray*, Annales III 150 - Cf. Enea Silvio an Gregor Lollo (1454 X 31): „Burgundi, qui dominum suum in eo proposito constantem esse affirmarunt, quod Ratispone vulgaverat“. *Cugnoni*, Aeneae Opera, n.46 (S. 111) - Georges Chastellain, *Oeuvres* IV 453 (L.VI/2, c.60).

Welche Bedeutung man dem Herzog von Burgund auch im Rahmen der Reichstage für den Türkenkampf beimaß, zeigt der Umstand, daß Venedig Philipp den Guten von seinen Beratungen über eine Beschickung der Frankfurter Versammlung eigens unterrichtete: Venedig, Arch. di Stato, Senato, *Deliberazioni segrete*, reg.20, f.32<sup>r</sup>. (Die *Serenissima*, seit 18. April 1454 im Vertrag mit den Türken, zog es schließlich vor, keine Delegation auf den Reichstag zu entsenden: *de Witte*, *Bulles* [IV] 810 - *Lacaze*, *Politique* 96 f. - *Valentini*, *Crociata* [I] 107.)

wesene Brügger Augustinerprovinzial Dr. Jakob von Ostende von der personellen Konstanz und sachlichen Kompetenz herzoglicher Diplomatie ein weiteres Zeugnis ablegen<sup>46</sup>. Diese Männer sollten in Frankfurt natürlich auch die Luxemburger Frage in burgundischem Sinne voranbringen<sup>47</sup>.

Guillaume Fillastre also erinnerte im Oktober 1463 zu Rom an die zahlreichen Verdienste Philipps des Guten für ein Zustandekommen des Türkenkriegs und bemerkte in diesem Zusammenhang: „solumque rememorandum decernimus, quid in Francfordia conclusum extiterat. In illa nempe Francfordiensi di(eta), in qua tu, beatissime pater, adhuc (in) minoribus existens, ut legatus imperialis maiestatis, presidebas, tua tam devotissima quam suavissima oratione<sup>48</sup> illustrissimos Germanie principes, quos iuvenes et robustos cernebas, arguebas, si domi manerent, cum princeps noster iam senex in Aziam se iterum offerebat. Nec vana fuit talis exhortacio. Nam Ungaris auxilia petentibus 30 milia peditum, equitum decem milia illustris illa Germana nacio instaurare decrevit, sex milibus in partem principis nostri distribuistis. Que porcio licet quibusdam satis gravis videretur in respectu ad alios illius nationis principes et totius imperii subditos, eciam distantia terrarum dominiorumque principis

<sup>46</sup> Belege für die Präsenz burgundischer Gesandter in Frankfurt: Wien, Haus-, Hof- und Staatsarchiv: Mainzer Erzkanzlerarchiv, Reichstagsakten, fasc. I a, f.20<sup>r</sup> - Budapest, Nat.museum: Nat.bibl. Széchényi, cod.lat.211, f.68<sup>r</sup>; ebd., cod.lat.210, f.72<sup>r</sup> - München Bayer. Staatsbibl., clm 8482, f.2<sup>r</sup>; ebd., cgm 379, f.170<sup>v</sup> - München, Bayer. Hauptstaatsarchiv: Reichsstadt Regensburg, Literalien 408, f.91<sup>r</sup> (89<sup>r</sup>) - Augsburg, Univ.bibl.: Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Bibl., I 3 Fol.18, f.23<sup>r</sup> - Salzburg, Stiftsbibl. St. Peter, cod.b IV 3, f.104<sup>r</sup>, 106<sup>v</sup> - Frankfurt/M., Stadtarchiv [Inst. f. Stadtgesch.]: Bürgermeisterbuch ad 1454 oct.III: „Item dem bischof von Tölle und herren bi im 5 futer wines“ - Straßburg, Arch.Mun., AA 204, fasc.2 (1454 oct.XXII, Frankfurt) - Lille, AD Nord, B 2017, f.146<sup>v</sup>-147<sup>r</sup>, 148<sup>r</sup>; B 2019/61.530; B 2020, f.232<sup>v</sup>; B 3537/125.764: „A monseigneur de Tournay lors evesque de Toul... [es folgen die Namen der weiteren Gesandten] pour certain voiage par eulx fait a une journee qui se tint le jour saint Michiel IIII<sup>e</sup>LIII a Franquefort“ u. ö. - Brüssel, Arch. gén. du Royaume: Chambre des Comptes 2630, f.24<sup>v</sup>-25<sup>r</sup> - *Cugnoni*, Aeneae Opera, n.46 (S. 111) - Mathieu d'Escouchy, Chronique II 272 (c.CXXIII) - Vgl. *Brockebaus*, Gregor von Heimburg 127 - *Voigt*, Enea II 122 - *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 399 A.1 - *Hintzen*, Kruistochtplanen 107 - *Lacaze*, Philippe le Bon et les terres d'Empire 88 f. - *Miller*, Jakob von Sierck 244 A.119.

<sup>47</sup> Daß Verhandlungen über Luxemburg auch auf diesem Reichstag geplant waren, belegen RTA XIX/1 n.41, f 3 a - In Frankfurt versuchten sich dann die Räte des Herzogs Ludwig des Reichen von Bayern-Landshut als Mittler zwischen Böhmen und Burgundern. Deren Gesandter Pedro Vasquez de Saavedra konnte wiederum dem Herzog von König Ladislaus' Verfügung eines dreijährigen Waffenstillstands - trotz französischen Allianzwerbens - berichten: Mathieu d'Escouchy, Chronique II 273 (c.CXXIII) - Cf. Lille, AD Nord, B 2020, f.201<sup>r</sup> - Stadtarchiv, Frankfurt/M. [Inst. f. Stadtgesch.]: Reichssachen I 4838 (Hinweis von *Christian Kleinert*, Frankfurt a. M.) - Reiches Material, insbesondere zum Teilproblem Böhmen-Sachsen, bietet auch Dresden, Sächs. Staatsarchiv, Kopiale 1316; Loc.8023 - *Haas*, Archiv koruny české VI, n.52, 58 - Vgl. *Hintzen*, Kruistochtplanen 109 - *Lacaze*, Philippe le Bon et les terres d'Empire 89 - *Miller*, Jakob von Sierck 245.

Zu den französisch-böhmischen Kontakten im weiteren Verlauf des Jahres 1454 *Malczek*, Beziehungen 144 - *Grüneisen*, in: RTA XIX/1, 346 A.1, 350 A.1 - *Vaughan*, Philip 347 - *Lacaze*, Philippe le Bon et l'Empire (II) 175.

<sup>48</sup> Hier spielt Fillastre offensichtlich auf die große Frankfurter Rede „Constantinopolitana clades“ (dazu oben Anm. 43) von Enea Silvio an, der ihm jetzt als Papst Pius II. gegenüberstand.

nostri usque ad hostem, talis tamen fuit fervor sue mentis ad huius sancte rei complementum, quod iugum illud suave sibi et onus leve iudicavit annuitque liberalissime.“<sup>49</sup>

In der Tat hatte man zu Frankfurt vor allem auf Betreiben des Markgrafen von Brandenburg wenigstens die Liste für ein Aufgebot erstellt – „in hoc res aliquanto felicius, quam Ratisbonae, acta“ heißt es darum bei einem ungarischen Historiker –, welches den bedrängten und um Unterstützung nachsuchenden Ungarn unter der Bedingung zu Hilfe kommen sollte, daß sich die italienischen Staaten gleichzeitig zur Entsendung einer Flotte bereitfänden<sup>50</sup>. Wenn in diesem auf insgesamt 30000 Fußkämpfer und 10000 Reiter veranschlagten Heer der Burgunder allein mit 6000 Mann zu Fuß und – hier sind die Ausführungen des Bischofs von Toul zu ergänzen – 3000 zu Pferd vertreten sein sollte, so trug ein solcher Ansatz dem von Fillastre gepriesenen herzoglichen Engagement, aber auch burgundischem Statusverlangen wie faktischer Stärke Rechnung. Ein Vergleich mit anderen, bedeutenden Reichsständen spricht für sich, hatten doch etwa Mainz 1200/500, Köln und Trier je 800/300, Bayern-Landshut 1000/500, die Habsburger Albrecht und Sigmund je 600/300 und die kaiserlichen Lande samt Bistümern 1500/600 Kämpfer zu stellen<sup>51</sup>.

<sup>49</sup> Rede des burgundischen Gesandten... Wilhelm Filastre, hg. v. *Sauerland* 355f. Die Ausgabe von *Sauerland* ist fehlerhaft; vgl. *Beltran*, Humanisme 135, mit Verweis auf die dem Editor unbekannt gebliebene Überlieferung Paris, BN, ms.fr. 3887, f.225<sup>v</sup>–228<sup>r</sup>.

<sup>50</sup> Auf dieses Junktim sollte Enea Silvio alsbald erinnern und mahndend in einem Brief vom 12. III. 1455 an Juan de Carvajal eingehen: „Miraris cur tantopere sive dominus Papiensis [der päpstliche Legat Giovanni di Castiglione] sive ego sanctissimo domino nostro ad respondendum de classe Italica coartamus; at si capitula Frankfordiensis concilii perlegeris, invenies illic non esse spem terrestris exercitus contra Turchos nisi et maritimus instituat... Nam quod promissum est Frankfordie, conditionem annexam habet si potentatus Italici per mare concurrant, quoniam alterum sine altero parum videre habere momenti“: *Gómez Canedo*, Un español 328 – Cf. *Höfler*, Das Kaiserliche Buch 36: „auch das auß Italien ein schiffreichs here darzur notturfftig zw meher gestalt werde one welichs das here zw lande bekumerlich geschaffen mochte“ – In diesem Sinn wandte sich der Kaiser auch am 10. V. 1455 an Alfons V. von Aragón: Venedig, Bibl. Naz. Marciana, Lat.XI, n.83 (colloc.4360), f.198<sup>v</sup> – Ebenfalls muß ein Brief des Herzogs von Mailand an Friedrich III. auf die Probleme „paci Ytalie ac classis maritime in Turcorum subversionem“ eingegangen sein, wie sich aus der kaiserlichen Antwort vom 10. XII. 1455 ergibt: Mailand, Arch. di Stato: Arch. Visconteo-Sforzesco: Potenze estere, Carteggio 569 – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 399 – *Pastor*, Geschichte I 644 – *de Witte*, Bulles (IV) 815 A.1 – *Lacaze*, Philippe le Bon et les terres d'Empire 89 – *Paparelli*, Enea 118 – Schon 1433/34 hatte übrigens der Bischof Johannes Schelle von Lübeck auf dem Basler Konzil in seinen Avisamenten einem so aufgeteilten Kreuzzug als krönendem Schluß- und Höhepunkt einer umfassenden Reform von Kirche und Welt das Wort geredet: Concilium Basiliense VIII 129f.

Wegen einer anderen Passage von fundamentaler Bedeutung für die Datierung des ersten Bibeldrucks hat der zitierte Enea-Brief in der Gutenberg-Forschung großes Aufsehen erregt, nachdem er ihr von *Meuthen* erstmals zur Kenntnis gebracht worden war: Ein neues frühes Quellenzeugnis (zu Oktober 1454?) 108–118. Danach wurden „de viro illo mirabili apud Frankfordiam“ – also wahrscheinlich von Johannes Gutenberg selber – zur Bartholomäus-Messe oder wenig später auf dem Reichstag einzelne Lagen des Bibeldrucks werbend präsentiert. S. auch: Die Frankfurter Messe, hg. v. *Fried* 20. Zitat: *Pray*, Historia II 364.

<sup>51</sup> Nürnberg, Staatsarchiv: Ansbacher Reichstagsakten, Bd.2, f.22<sup>v</sup>: „der herzog von Burgun-

Ein für Lichtmeß 1455 in die kaiserliche Residenz Wiener Neustadt einberufener Reichstag sollte die Frankfurter Absichtserklärung – denn um mehr handelte es sich im Kern nicht – Wirklichkeit werden lassen: „ut que Frankfordie premeditata sunt, execucioni mandentur“, schrieb Enea Silvio an seinen senesischen Vertrauten Gregor Lolli<sup>52</sup>. Wiederum erschienen auch hier als herzogliche Gesandte die uns wohlbekannten Reichs- und Kreuzzugsspezialisten Guillaume Fillastre, Pedro Vasquez de Saavedra und Simon de Lalaing – letzterer war gerade erst von einer Mission an den französischen Königshof zurückgekehrt, wo Karl VII. die ihm vorgetragenen Verpflichtungen, welche sich für Philipp den Guten aus den Regensburger und Frankfurter Deklarationen ergaben, in erprobter Manier zögerlich und ausweichend zur Kenntnis genommen hatte<sup>53</sup>.

Am 20. II. 1455 brachten diese tags zuvor angekommenen burgundischen Gesandten zum wiederholten Male die Bereitschaft ihres Herrn zum Türken-

---

dien mitsamt allen den seinen, seinen undertanen und zugewandten, sol haben III<sup>m</sup> ze ros und VI<sup>m</sup> ze fosz“; ebenfalls A-Laden-Akten S I L.79, Nr.26b (nicht foliiert) – Cf. *Höfner*, Das Kaiserliche Buch 33: „Burgundi III<sup>m</sup> pfd VI<sup>m</sup> zu fussen“ – Allgemein von den am Anschlag Beteiligten spricht Friedrich III. in einem Schreiben vom 11. Januar 1455 an die Stadt Nürnberg über die Durchführung dieses Angebots: „dartzu nu ain anschlag bey dem selben tag auff unser Churfursten, den hertzogen von Burgundi und ander fursten... beschehen ist“: Nürnberg, Staatsarchiv, A-Laden-Akten S I L.79, Nr.26a, n.4.

Die in der Speierischen Chronik (*Mone* I 397) und bei Mathieu d'Escouchy, *Chronique* II 272 f. (c.CXXIII), angegebenen niedrigeren Zahlen von 2000/4000 Soldaten sind nicht nur aus „psychologischen“ Gründen unwahrscheinlich, wie *Leroux*, *Nouvelles recherches* 347, meinte, sondern stammen auch aus Quellen, die nicht zur direkten Reichstagsüberlieferung gehören. Zudem hatten die burgundischen Gesandten in Frankfurt wissen lassen, Philipp könne es übelnehmen, wenn man für ihn eine zu geringe Truppenstärke ansetze: *Voigt*, *Enea* II 125 f. – Auch *Grüneisen* entschied sich für die höheren Angaben: RTA XIX/1, 410 A.1. Vielleicht liegt eine Verwechslung mit jenem burgundischen Kontingentangebot über 2000/4000 Kämpfer vor, das in Mantua 1459 und auf dem Wiener Reichstag 1460 zur Debatte stand.

Eine ähnliche Einschätzung burgundischer Potenz verrät übrigens die Heeresmatrikel für den geplanten Türkenzug des Jahres 1467, nach welcher der Herzog allein für die vom Reich lehrnürhigen Territorien 800 Reiter und 1500 Fußkämpfer stellen sollte, während alle deutschen Laienfürsten (ohne Kurfürsten) zusammen auf 735/1730 und der Kaiser auf 300/700 Mann veranschlagt wurden: *Thomas*, *Geschichte* 475.

<sup>52</sup> Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat.347, f.37<sup>r</sup>.

<sup>53</sup> Burgundische Gesandte in Wiener Neustadt: Nürnberg, Staatsarchiv: Nürnberger Reichstagsakten 1, f.99<sup>v</sup>, 126<sup>v</sup>. Druck: *König von Königthal*, *Nachlese* I 79 f., 103 – *Hasselholdt-Stockheim*, *Herzog Albrecht* IV, I/1, 11, 22, cf. 26 f., 37 – Brüssel, \*Bibl. royale, ms.II 2756, f.195<sup>v</sup>: „l'evesque de thoul et messire Simon de Lalaing chevalier, ses conseillers, qu'il avoit envoyez par devers l'empereur et autres princes... pour le fait touchant la deffense de nostre foy crestienne“ – *Lichnowsky*, *Geschichte* VI, CLXXXI (n.1974) – Belege in Briefen des Enea Silvio bei *Gómez Canedo*, *Un español* 324, 331, 334 – Mailändischer Gesandtschaftsbericht aus Dijon 1455 III 5: *Dispatches* I, ed. *Kendall/Ilardi*, n.25 (S.160 f.) = *Carteggi* I, ed. *Sestan*, n.3 (S.27) – Vgl. *Voigt*, *Enea* II 135 – v. *Kraus*, *Geschichte* I 318 – *Jorga*, *Geschichte* II 63 – *Hintzen*, *Kruistochtplanen* 112 f. – *Lacaze*, *Philippe le Bon et les terres d'Empire* 89 (mit Verweis auf Lille, AD Nord, B 2020, f.258<sup>v</sup>-259<sup>v</sup>); *ders.*, *Politique* 107 A.4 – *Miller*, *Jakob von Sierck* 246.

Zur Mission des Simon de Lalaing bei Karl VII. *Barante/Gachard*, *Histoire* II 130 – *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* V 406 f. – *Lacaze* 99 (beide mit Quellen) – Vgl. auch *Hintzen* 109.

krieg zum Ausdruck: „Hodie auditi sunt oratores ducis Burgundiae“, so teilte Enea Silvio seinem Vertrauten Piero da Noceto mit, „qui non solum duces ipsum missurum auxilia postulata confirmant, sed etiam per sese contra Turchos iturum et adducturum potentiam sibi convenientem.“<sup>54</sup> Im Falle Philipps bedurfte es nicht der Mahnungen, die damals in einem für Neujahr 1455 (vielleicht von Gutenberg) gedruckten „Türkenkalender“ und kurz zuvor durch den „Türkenschrei“ des Balthasar Mandelreiß an die Herrscher und Würdenträger der Christenheit und somit auch an den Herzog gerichtet wurden<sup>55</sup>.

Und ganz sicher lag es ebenfalls nicht an ihm, daß der offiziell am 26. Februar 1455 eröffnete Reichstag<sup>56</sup> neuerlich ein Mißerfolg wurde und zwar ein so großer, daß man die Frankfurter Versammlung mit ihrem Anschlag nachgerade als gelungen bezeichnen könnte. Wiederum wurden die dunklen Vorahnungen des Enea Silvio, wie er sie am 24. Januar in einem Brief an Heinrich Senftleben niedergeschrieben hatte, nur allzubald Wirklichkeit: „inter spem ac metum dubii vereor, ne res pulchre ceptas male prosequamur.“<sup>57</sup> Und wenn er selber in seiner Eröffnungsrede feststellte, über den Fall von Konstantinopel sei in Regensburg und Frankfurt genug gejamert worden, nun aber heiße es, Taten folgen zu lassen, so blieb die beeindruckende Rhetorik des Humanisten ein weiteres Mal ohne Folgen<sup>58</sup>. Schon am 9. März mußte er Prokop von Rabstein melden: „ita conventus noster, qui contra Turchos institutus erat, in Turchorum favorem dissolvatur“<sup>59</sup>. Somit sprach er gut zwei Wochen später

<sup>54</sup> Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat.347, f.47<sup>r</sup>; ähnlich im Brief vom 21. II. 1455 an Gregor Loll: ebd., f.48<sup>r</sup>/49<sup>r</sup>.

<sup>55</sup> Dazu zuletzt *Simon*, Türkenkalender 9, 74f. - Vgl. auch *Wyß*, Türkenkalender 381f. - Der Türkenkalender ‚Eyn manung‘, hg. v. *Geldner*, Kommentarb. 3f. - *Göllner*, Meinung 31 - *Meuthen*, Konstantinopel 15 A.45 bzw. 45 A.45 - *Housley*, Crusades 102.

Das Gedicht des Balthasar Mandelreiß in *Liliencron*, Volkslieder 460-466 (Philipp: 464, Strophe 18) - Vgl. *Geldner*, Bemerkungen 167f.

<sup>56</sup> Wichtigste Quellen für diesen Reichstag sind zwei umfangreiche Relationen - eine kurfürstliche und eine reichsstädtische -, die wohl jeweils in direktem Anschluß an die Verhandlungen aufgezeichnet wurden: *König von Königsthal*, Nachlese I 71-88 - *Hasselboldt-Stockheim*, Herzog Albrecht IV. 1-31; cf. hier Anm. 53 (Nürnberger Überlieferung) - S. auch *Müller*, Reichs Tags Theatrum 509 - Urkunden und Actenstücke, ges. und hg. v. *Bachmann* 167f. - Literatur: *Palacky*, Geschichte IV/1, 380f. - *Voigt*, Enea II 132-148 - *Fraknói*, Vitéz János 104-113 - *Leroux*, Nouvelles recherches 347 - v. *Kraus*, Deutsche Geschichte I 317f. - *Jorga*, Geschichte II 63f. - *Hintzen*, Kruis-tochtplanen 112f. - *Pastor*, Geschichte I 644f. - *Babinger*, Mehmed 129 bzw. 123f. - *Petrocchi*, Politica 31 - *Lacaze*, Philippe le Bon et les terres d'Empire 89f.; *ders.*, Politique 107f. - *Hofen*, Kapi-stran II 332f. - *Schwobel*, Shadow 33 - *Ugurgieri della Berardenga*, Pio II 184 - *Miller*, Jakob von Sierck 246-249.

<sup>57</sup> Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat.347, f.37<sup>r</sup>; cf. 47<sup>r</sup> (an Nikolaus V. - 1455 II 21): „res in dubio sunt. Germani non ardent quantum vellem desiderio tutandę fidei“.

<sup>58</sup> *Voigt*, Enea II 138f. - *Hintzen*, Kruis-tochtplanen 113 (beide mit Druckort).

<sup>59</sup> Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat.347, f.44<sup>r</sup>; cf. f.82<sup>r</sup> (an Heinrich Senftleben - 1455 IV 16): „de parando contra Turchos exercitu pro hac aestate nulla spes est, nec scio, an de alio tempore concordabitur, ita mentes hominum in diverso tendentes video“ - f.84<sup>r</sup> (an Stefano Caccia -

eigentlich wider besseres Wissen, als er für seinen kaiserlichen Herrn auf die Rede des Kanzlers der bedrängten Ungarn, des Bischofs Johannes Vitéz von Großwardein (Nagyvárad), antwortete, um den Kreuzzug stünde es rundum gut, weil nicht nur der Papst und König Alfons V. von Aragón sich darum bemühten, sondern auch „sublimis ille Burgundorum dux Philippus, nobilitate ac potencia non impar maximis regibus, personam suam et insignem miliciam huic bello polliceatur; cum denique multi ac magni ex Alamannia principes magnifice sese offerant“<sup>60</sup>. Was für den Burgunder zutraf, stimmte im Fall der meisten Reichsfürsten aber ganz und gar nicht. Wie diese mit Zank und List unter der Führung des in der Luxemburger Frage einen antiburgundischen Kurs steuernden und als kaiserlicher Gegner mit der Forderung nach Reichsreform und Mitregierung auftretenden Trierer Erzbischofs das Thema Türkenkampf auf dem Reichstag immer stärker in den Hintergrund drängten – derselbe Jakob von Sierck glaubte, sich über die „tepiditas“ der Deutschen in dieser Sache beklagen zu müssen<sup>61</sup> –, das blieb natürlich auch den Gesandten Philipps des Guten nicht verborgen.

1455 IV 30): „sed multe intercidunt difficultates, propter quas hac aestate non habebimus exercitum, nec scio, an pro futura concludi poterit“.

Bereits vier Tage zuvor wußte aus Dijon der mailändische Gesandte Raimondo da Marliano Ähnliches über den mangelnden Kreuzzugseifer des Kaisers und der Fürsten zu vermelden: *Dispatches I*, ed. *Kendall/Alardi*, n.25 (S. 160f.) = *Carteggi I*, ed. *Sestan* n.3 (S.27). Man wird sich also in Burgund keinen Illusionen hingeben haben.

<sup>60</sup> München, Bayer. Staatsbibl., clm 4016, f.52<sup>r</sup> – Cambridge, Univ. Library, Ms. H h I 7, f.35<sup>r</sup> – Enea erwähnt selbst in seinem Kommentar die Rede: a) ed. *Totaro I* 150/51 – b) ed. v. *Heck I* 84 (L.I, c.28).

Zu Johannes Vitéz jetzt grundlegend *Boronkai* (ed.), Johannes Vitéz de Zredna Opera. Weitere Angaben bei *Müller*, Reichstagsakten 44 A.86 – Zum Auftritt von Vitéz auf dem Reichstag in Wiener Neustadt *Boronkai* n.7, cf. n.8–11.

<sup>61</sup> Grundlegend *Miller*, Jakob von Sierck 246–253, der allerdings meint, „daß es Sierck mit dem Türkenzug nicht weniger ernst war als mit der Reichsreform“ (250) – Vgl. dagegen *Pray*, *Historia II* 365 – *Voigt*, *Enea II* 133f. – *Pastor*, *Geschichte I* 645.

Klage des Erzbischofs: Bonn, Univ.bibl., ms.326, f.53<sup>r</sup>–55<sup>r</sup> – Enea Silvio und der kaiserliche Sekretär Johannes Hinderbach ließen Friedrich III. am 8. IX. 1455 aus Rom wissen, Sierck habe zwischenzeitlich dem Papst geschrieben „super facto Turchorum, et inter aliqua conqueritur, quod ad principes electores circa Rhenum nihil significatum sit aut a maiestate tua, aut a sanctissimo domino nostro post dietam Nove Civitatis“: *Cugnoni*, *Aeneae Opera*, n.58 (S. 125).

Zur Luxemburger Frage in Wiener Neustadt, die übrigens kurz zuvor im Januar 1455 randhaft auch auf einem Breslauer Fürstentag und danach zu Wien und Speyer (Brüssel, Bibl. royale, ms.II 2756, f.198<sup>r</sup>) unter maßgeblicher Beteiligung des Trierer Erzbischofs verhandelt wurde, Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ortob. lat.347, f.91<sup>r</sup>/92<sup>r</sup> (Enea Silvio an Kardinal Carvajal – 1455 V 26): „inter regem Ladislaum ac ducem Burgundię plus actum est; nominati sunt enim Ludovicus Bavarie et Albertus Austriae duces, qui litem Lucęelburgensem aut amico more aut iuris tramite diffiniant“; cf. f.86<sup>r</sup>, 92<sup>r</sup> (an den Patriarchen von Aquileja, Kardinal Lodovico Scarampo) – Urkunden, Briefe und Actenstücke, hg. v. *Chmel I*, n.VI (S. 13), cf. n. 86 (S. 77f.) – Vgl. dazu *Miller* 250f. – Unterdessen nahm König Ladislaus weiterhin Hoheitsakte als Herzog von Luxemburg vor, so etwa am 20. II. 1455 die Belehnung des Gilles d’Autel: *Würth-Paquet*, *Table chronologique (III)* n.134 (S.192).

Bei diesen Verhandlungen wurden gegenüber der böhmischen Partei in Nachfolge Sigismunds von burgundischer Seite offensichtlich auch noch finanzielle Forderungen wegen des Unterneh-

Das probate Mittel eines Aufschubs und neuen Reichstags schien schon wieder Anwendung zu finden, als die burgundischen Delegierten in realistischer Einschätzung solcher Lage unter grundsätzlichem Festhalten am Frankfurter Abschied für den Beginn eines Kreuzzugs den Sommer 1456 vorschlugen. Denn nicht zuletzt blieben auch die „logistischen“ Schwierigkeiten Burgunds als des bei einem Landkrieg von der Türkenmacht weitestentfernten Reichstands in Rechnung zu stellen: „und ire herr were one zweyfel in tåglicher wartte und gevertigt zû dem zuge. Und nachdem sie nû verstûnden, das ettliche aufschube und annder tag zû setzen, in maynung stannden, rieten sie mit vleiß, das man nicht aus dem abschaid zû Franckfurt geen, sonnder wõllte dem stracks nachvolgen als davon geschaiden were. Und als sie bedâcht, so môchte der zuge diß sumers nicht volbracht werden. Dann sie müßten funff wochen haym zû reiten haben. So bedurfft ir herre zwayer monat, das volck auffzubringen, zwayer gein Regenspurg und zwene monatten die schiffung zu vertigen und furter ettliche zeitte baß durch Hungern an die grenz der Tûrgken; in derselbenn zeit der wyntter entgegen were. Nû stûnd gegenwûrtig ain ritter des von Burgundien; der were ainen sumer und wyntter zû Turgkey, die lannde zû erfaren gewesen. Der ret, wie des wyntters darinne nit fûrzunemen; dann er were dabey gewesenn, das die Tûrgken des wyntters zû felde gelegen, in ir hennd und fuß erfroren weren. Deshalb retten sie aber, das der zuge bis auff ainen andern sumer vertzogen wûrde. und sie tâtten disen ratt nit in maynunge, das ir herre ungevertigt zû dem zuge were, sonnder in ursache der kurtzen zeit, wie obgedacht ist.“<sup>62</sup>

Was sich in burgundischer Sicht als organisatorisches Kalkül für den prinzipiell schnellstmöglich und optimal durchzuführenden Türkenkreuzzug zur Unterstützung der Ungarn darstellte – auf dem im Februar 1455 zu Ofen tagenden ungarischen Reichstag war der Herzog übrigens ebenfalls vertre-

---

mens von Nikopolis 1396 und des Freikaufs von Johann Ohnefurcht ins Spiel gebracht: Brüssel, Arch. gén. du Royaume: Chartes de Brabant 1455 IX 4 – S. dazu auch *Vaughan*, Philip the Bold 74; *ders.*, John the Fearless 261.

<sup>62</sup> Nürnberg, Staatsarchiv: Nürnberger Reichstagsakten 1, f.130<sup>v</sup>-131<sup>r</sup>. Druck: *König von Königsthal*, Nachlese I 107f. – *Hasselholdt-Stockheim*, Herzog Albrecht IV., 26. Cf. Frankfurt/M., Stadtarchiv [Inst. f. Stadtgesch.]: Reichssachen I 4860, f.7<sup>v</sup>: „und des Bischoffs von tholle, des hertzogen rate von Borgonien, raid... umb den sachen mit dem zoge widder die Turcken vor winther niet nachgangen werden mochte“.

Ob es sich bei dem erwähnten Ritter um den Bastard Wilhelm von Brabant, Sohn des Philipp von St-Pol, handelt, einen Rat und Kammerherrn des burgundischen Herzogs, der 1454/55 als Johanniterkommandant von Morea begegnet?: *Lacaze*, Politique 90f. – *Walsh*, Charles 72. Im Mai 1455 erhielt er eine Überweisung von 1000 Goldschilden „pour advitaillier la galee que il [Philipp d. Gute] lui a donnee avec une carvelle pour partir en toute diligence du port de l'Escluse monter et singler par mer pour le voiage et services faire, dont il avoit charge de par mondit seigneur“: Lille, AD Nord, B 2020, f.334<sup>v</sup>. Allerdings stünden solcher Identifikation die zeitlichen Angaben im Wege. Ist vielleicht an die erwähnten früheren Reisen eines Guillebert de Lannoy oder Johann von Kleve (1450) zu denken?

ten<sup>63</sup> -, bedeutete hingegen den meisten der in Wiener Neustadt Versammelten willkommene Möglichkeit zu weiterem Aufschub. Und als am 12. April 1455 die Nachricht vom Tode Nikolaus' V. bekannt wurde, war das definitive Ende der fruchtlosen Pflichtberatungen gekommen: „communeque omnium consilium est alteram dici diem, in qua caesar imperium petens cum principibus electoribus concilium teneat“<sup>64</sup>. Der Autor dieser am 16. April niedergeschriebenen Zeilen, Enea Silvio, drückte die Folgen in einem weiteren Brief am 16. Mai an denselben Adressaten, Kardinal Carvajal, mit Blick auf das parallel geplante italienische Flottenunternehmen auf seine Weise aus: „estis itaque iam certi omnes non opus esse hoc anno maritima classe“<sup>65</sup>. Und wenn Friedrich III., der am Ende des Tags von einer Expedition im Frühjahr 1456 sprach<sup>66</sup>, am 2. V. 1455 den französischen König wissen ließ: „necessarium sit hoc tempore nostro contra Turchos arma capessere, qui nostram religionem pessumdare nituntur“, um gleichzeitig ausgerechnet den Trierer Erzbischof zu seinem Gesandten u. a. in Sachen Kreuzzug bei Karl VII. zu bestellen, so durfte man wohl kaum auf dessen unbedingte Förderung hoffen<sup>67</sup>.

<sup>63</sup> Am 10. Januar 1455 schrieb Enea Silvio aus Wiener Neustadt an Johannes Kapistran: „transivit... monachus quidam, qui ad perscrutandos Hungarorum animos nomine ducis profectus est“ (Wadding, *Annales Minorum* XII 262). Es handelte sich um den Dominikaner Nicolas Jacquier: Lille, AD Nord, B 2020, f.340<sup>v</sup>: „Nicolle Jaquier... pour lui aidier a soustenir les frais et despens qu'il lui a convenu faire en certain voiage qu'il a nagueres fait par l'ordonnance de mondit seigneur par devers le Blanc de Hongrie“ - Vgl. Jorga, *Geschichte* II 64 - Lacaze, Philippe le Bon et les terres d'Empire 90 (mit bibliograph. Angaben zu Jacquier).

Zu diesem Reichstag Enea Silvio: Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat. 347, f.38<sup>v</sup> - Vgl. Fessler/Klein, *Geschichte* II 550 - Jorga, *Geschichte* II 64 - Müller, *Reichstagsakten* 43 f. A.85.

<sup>64</sup> Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat. 347, f.59<sup>r</sup>. Druck: Miller, Jakob von Sierck 249 A.163 - Vgl. Jorga, *Geschichte* II 64 - Pastor, *Geschichte* I 645 - Lacaze, *Politique* 107 - Ryder, Alfonso 295.

<sup>65</sup> Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat. 347, f.90<sup>v</sup> - Mehrfach kam Enea Silvio auf dieses zu Frankfurt vereinbarte Junktim (vgl. oben Anm. 50) in Wiener Neustadt zurück: Ebd., f.59<sup>r</sup> (an dens.), 89<sup>r</sup> (an Johannes Vitéz) - Vgl. Gómez Canedo, *Un español* 328.

Friedrich III. fragte seinerseits in Venedig, Rom und Neapel wegen der italienischen Flotte an: Venedig, Arch. di Stato: Senato, *Deliberazioni secrete*, reg.20, f.66<sup>r</sup> - Cugnoni, *Aeneae Opera*, n.57 (S. 121) - Vgl. Palacky, *Geschichte* IV/1, 383, und oben Anm. 50.

<sup>66</sup> Jorga, *Notes* III 111 ff. (n.37) - Vgl. Lacaze, Philippe le Bon et les terres d'Empire 89 f. mit A.9; ders., *Politique* 107.

<sup>67</sup> Zitat aus dem Beglaubigungsschreiben für Sierck an den französischen König vom 2. V. 1455: Teleki, *Hunyadiak* 439 f. - *Regesta chronologico-diplomatica Friderici III.*, n.3356 - Lichnowsky, *Geschichte* VI, CLXXXI (n.1977) - Vgl. Leroux, *Nouvelles recherches* 347 f. - Jorga, *Geschichte* II 64 A.4.

## VII. Neue Anstrengungen, alte Hindernisse (1455-1458)

### 1. Mittelmeerische Pläne und französische Wirklichkeit (1455/56)

Diese Förderung erfolgte fortan vornehmlich von anderer Seite - das Scheitern der Reichstage 1454/55 bedeutete keineswegs das Ende der Kriegspläne. Denn was sich Enea Silvio vom Nachfolger des von ihm ob seines angeblich mangelnden Kreuzzugseifers mehrfach getadelten Nikolaus V. erhoffte: „minora promittet quam suus predecessor et maiora efficiet“<sup>1</sup> „recuperet Calisti tempus, quod aetas Nicolai perdidit“, das schien in der Tat Wirklichkeit zu werden<sup>1</sup>. Calixt III., der neue Papst aus dem Hause der Borgia, stellte den Türkenkampf ganz in den Mittelpunkt seines Pontifikats; seine Wahlanzeige etwa an König Ladislaus vom 8. April 1455 („intendimus circa oppressionem Turchorum et aliorum infidelium omnes viros et conatus nostros adhibere, ut illi inanissimi hostes Christiani nominis... a finibus Europe penitus expellantur“) wie seine Kreuzzugsbulle vom 15. Mai des Jahres („Ad summi apostolatus apicem“) hatten einen programmatischen Charakter, und die burgundische Obödienzgesandtschaft zu ihm trat denn auch gleich in Verhandlungen „touchans le voiage de Turquie“<sup>2</sup>. So erstaunt nicht, daß Johannes Hunyadi auf einem Tag zu

<sup>1</sup> Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat.347, f.82<sup>v</sup> (an Bartolomeo von Novara), 86<sup>r</sup> (an den Patriarchen von Aquileja, Kardinal Lodovico Scarampo); ähnlich auch an Nikolaus von Kues (Wiener Neustadt - 1455 V 5): f.81<sup>v</sup> - Die Haltlosigkeit der Vorwürfe des Enea Silvio (wie übrigens auch seitens des Königs Alfons V. von Aragón), die dessen Biograph Voigt aufnahm und seitdem von manchem Forscher tradiert wurden, hat vor allem *Marinesco* dargelegt. Nähere Angaben dazu bei *Grüneisen*, in: RTA XIX/1, 143 f. A.9. Nach M. auch *Eysser*, Pius II. 7 ff. - *Meuthen*, Konstantinopel 17 A.53 bzw. 47 A.53 - Ohne Wert *Steinruck*, Kreuz 41 f.

<sup>2</sup> a) Wahlanzeige: Nürnberg, Staatsarchiv: Nürnberg, Reichstagsakten 1, f.109<sup>r</sup> - Cf. Mitteilung an Karl VII. von Frankreich: *d'Achery*, Spicilegium III 797 - Ähnlich auch die Wahlanzeige der Kardinaläle: f.111<sup>r</sup> bzw. III 797 - Am 8. IX. 1455 schrieben Enea Silvio und Johannes Hinderbach aus Rom an Friedrich III.: „Res [Kreuzzug] est sanctissimo domino nostro admodum cordi, neque dies noctesque aliud meditatur, nisi quo pacto Turchos perdere possit; et ait secreta et palam, certam se fidem tenere, quia non morietur ante recuperat Constantinopolim“ (*Cugnoni*, Aeneae Opera, n.58 [S. 122]).

b) Kreuzzugsbulle: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1455 § 19 (S.27) - Vgl. *Paulus*, Ablass 200.

c) Literatur: Grundlegend *Pastor*, der das gesamte vierte Buch des ersten Bands seiner Papstgeschichte überschrieb „Kalixtus III., der Vorkämpfer der Christenheit gegen den Islam 1455-1458“, sowie *Marinesco*, Calixte III 77-97 - Vgl. auch *Voigt*, Enea II 175 u. ö. - *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire VI 162 f. - v. *Kraus*, Geschichte I 320 - Die Türkenbulle Pabst Calixtus III 25 f., 35 - *Him-*

Raab/Győr unter dem Eindruck des Falls der im Zentrum des Balkans gelegenen Bergstadt Novo Brdo einen weitausgreifenden Plan vorlegte, welcher die Last des Türkenkampfes neben den unmittelbar bedrohten Ungarn vorrangig Calixt III. und Philipp dem Guten auferlegte, und daß der päpstliche Legat Juan de Carvajal seinerseits auf einer weiteren Versammlung in Buda Anfang 1456 den Bedrängten Hilfe eben durch Burgund sowie Neapel in Aussicht stellte<sup>3</sup>. Wenn der Name des Herzogs im Zusammenhang mit dem Türkenkrieg nach dem Scheitern der Reichstage also vermehrt zusammen mit denjenigen Calixts III. und Alfons' V. von Aragón begegnet, spiegelt dies aber auch die Rückkehr Philipps in die ursprüngliche mediterran-maritime Kreuzzugswelt. Bezeichnenderweise hatte der neue Papst sich sogleich daran begeben, eine Flotte mit starker portugiesischer Beteiligung zu bauen, was der französische König übrigens - nicht minder bezeichnend - als Kinderspiel eines alten Visionärs abtat. Des weiteren ließ Calixt dem Burgunderherzog als einem seiner wichtigsten Bundesgenossen reiche Privilegierung zuteil werden und durch Kardinal Jean Rolin das Kreuz anheften, wie er sich auch im damaligen Streit um die Besetzung des Utrechter Bistums für Philipps Bastardsohn David entschied, und überhaupt die niederländischen Diözesen sich damals besonderer päpstlicher Gunst erfreuten<sup>4</sup>. So konnten denn Enea Silvio und Johannes

---

zen, Kruistochtplanen 123 - *Paschini*, Flotta 177-254 - *Eysser*, Pius II. 9 - *Bensaúde*, Cruzada 34, 56 - *Vaughan*, Europe 71 f. - *Petrocchi*, Politica 32 - *Brezzi*, Politica 31-41 - *Hofer*, Kapistran II 336 - *Lacaze*, Politique 110 f. - *Schüller-Piroli*, Borgia Päpste 56 f. - *Mallett*, Callisto III 771 ff. (773: „Tutto ciò che riguardava la crociata costituì la principale preoccupazione di C.III fino alla fine della sua vita“) - *Pontieri*, Alfonso I d'Aragona 63; *ders.*, Alfonso il Magnanimo 320 - *Battlori*, Calixtus III. 1398 f.; vgl. *ders.*, Calixto III 319 f. - *Steinruck*, Kreuz 42 - *Kelly*, Oxford Dictionary of Popes 246 - *Cloulas*, Borgia 41-49; *ders.*, Avènement 155 - *Büttner*, Thema 31.

d) Burgundische Gesandtschaft: Brüssel, Bibl. royale, ms. II 2756, f. 203<sup>v</sup>.

<sup>3</sup> a) Reichstag zu Raab/Győr: *Fessler/Klein*, Geschichte II 553 f. - Über Hunyadis Plan schrieb wiederum der am Ort anwesende Johannes Kapistran dem Papst: *Wadding*, Annales Minorum XII 252 ff. (n.18) - Vgl. *Pray*, Annales III 157 - *Schwöebel*, Shadow 42.

b) Reichstag zu Buda: *Fessler/Klein* II 556 - *Pastor*, Geschichte I 614 - *Setton*, Papacy II 173 - *Schüller-Piroli*, Borgia Päpste 61.

<sup>4</sup> a) Zum Flottenbau Calixts III. grundlegend *Paschini*, Flotta 177-254 (254 zu Portugiesen) - S. auch *Babinger*, Mehmed 158 f. bzw. 145 - *Petrocchi*, Politica 33 - *de Witte*, Bulles (IV) 817 - *Brezzi*, Politica 37 - *Schüller-Piroli*, Borgia Päpste 56 - Mit dem Ritter João Vasques Farinha bestimmte der Papst übrigens einen Portugiesen zum Vizeadmiral seiner Flotte: MH XII n.71 (S. 139 ff.) - Vgl. *Verissimo Serrão*, História II 82.

b) Urteil Karls VII.: *Naçi*, Truchements 77.

c) Privilegierungen Philipps: *Voigt*, Enea II 176 - *Pastor*, Geschichte I 688 f. (mit Belegen) - *Jongkees*, Staat 37 - *Bartier*, Légistes 405 A.5 (mit Beleg) - Auch Nikolaus V. hatte dem Herzog schon vielfache Gunst erwiesen; vgl. (unvollständig) *Kayser*, Nicolaus V. 230; Korrekturen und Ergänzungen bei *Lacaze*, Politique 102 A.3, 104 A.1, 105 A.5.

d) Jean Rolin: Rom, Arch. Segreto Vaticano, Reg. Vat. 402, f.46<sup>v</sup>-47<sup>r</sup> (1455 III 10) - Den Kardinalat hatte der Bischof von Autun natürlich neben dem Herzog vor allem seinem Vater, dem Kanzler Nicolas Rolin, zu verdanken. Allgemein zu ihm Gallia Christiana IV 419 ff.; cf. 463, 930, 959 f. - *Grirot*, Autun 74-77 - Acta Cusana I/2 n.776/77 - *Régnier*, Evêques 129-135.

e) Utrecht: *Post*, Geschiedenis 164-171; *ders.*, Kerkgeschiedenis II 22-25 - *Boudewyn/Zilverberg*, David van Bourgondië 10-15 - *Lacaze*, Philippe le Bon et les terres d'Empire 96 - Die Auseinander-

Hinderbach, damals Friedrichs III. Obödienzgesandte zu Calixt III., in ihrem bereits erwähnten Schreiben an den Kaiser vom 8. IX. 1455 aus Rom melden, daß der so sehr begünstigte „dux autem Burgundiae suis litteris dietim affirmat, in tempore debito absque ulla exceptione, si mod[o] sanus fuerit, cum suis gentibus paratum se fore, et affirmatur, quia infra sexdecim milia hominum armorum secum nequaquam adducet“<sup>5</sup>.

Für David als Bischof von Utrecht hatte sich bei Calixt III. aber auch Alfons V. von Aragón verwendet<sup>6</sup>, der seinerseits wieder stärker in das Zentrum der Kreuzzugspläne Philipps und der burgundischen Großen gerückt war, wie der mailändische Gesandte Raimondo da Marliano am 18. II. 1455 aus Dijon zu berichten wußte: „Luy [der Herzog] et li altri Signori di quisti paysi hanno grande fiducia nel Re de Raghona che debia andarli a fare granda armata, come dicono, che ha scritto e promesso“. Denn das Bekanntwerden der Kreuzzugslethargie der Teilnehmer des Reichstags zu Wiener Neustadt am herzoglichen Hof, worüber derselbe Gesandte Anfang März seinem Herrn Francesco Sforza berichtete („non se mostra a tale impresa troppo ardente“), hatte ja fast zwangsläufig zur Folge, daß Philipp mehr denn je auf einen König setzte, dessen offensichtliche Skepsis gegen die Einbindung des Burgunders in deutsche Vorstellungen von Türkenabwehr und damit gegen die Reichstage obendrein bestätigt worden war. Zwar hatte Alfons V. im Vorfeld des Reichstags von Wiener Neustadt seine Bereitschaft zur Gestellung einer Kreuzflotte zu erkennen gegeben, falls die Deutschen ein Landheer zusammenbrächten, allein der Ausgang der Versammlung konnte den Monarchen in seiner eher negativen Einschätzung nur bestätigen. Damit befand er sich übrigens einmal mehr im Einklang mit Philipps portugiesischer Gattin Isabella, die sogar offen gegen die Fahrt an die Donau Stellung bezogen hatte<sup>7</sup>. „Aliam viam temptavit“ - sol-

---

setzungen um Utrecht (und Lüttrich) sollen nach Darstellung von Mathieu d'Escouchy und Georges Chastellain für den Herzog von solchem Gewicht gewesen sein, daß sie ihn bei aller grundsätzlichen Kreuzzugsbereitschaft 1455/56 von einer schnellen Verwirklichung seiner Pläne abhielten; vgl. auch *Vaughan*, Philip 366. Allerdings zeigen die - noch vor Beginn des Streits um Utrecht - von Philipps Gesandten auf dem Reichstag von Wiener Neustadt vorgebrachten zeitlichen Berechnungen, daß man burgundischerseits prinzipiell eine gründliche, d. h. zeitaufwendige Vorbereitungsphase einkalkulierte (s. o. S.79).

f) Niederländische Bistümer: Dieses Faktum konnte *Meuthen* aus dem Material in den einschlägigen Bänden VI und VII des „Repertorium Germanicum“ erschließen: Rez. von: Repertorium Germanicum VI/VII 427; vgl. *ders.*, Eugen IV. 227: „In geradezu exemplarischer Weise schöpfte er [Philipp] den einträglichen landeskirchlichen Rahm von der Milch der Gläubigen ab“.

<sup>5</sup> *Cugnoni*, Aeneae Opera, n.58 (S. 123).

<sup>6</sup> *Lacaze*, Philippe le Bon et les terres d'Empire 96 mit A.8 (Beleg).

<sup>7</sup> a) 1455 II 18: Dispatches I, ed. *Kendall/Ilardi*, n.24 (S. 155) = Carteggi I, ed. *Sestán*, n.2 (S.24) - b) 1455 III 5: Ebd. n.25 (S. 163) bzw. n.3 (S. 27).

<sup>8</sup> Durch eine Gesandtschaft nach Regensburg hatte Alfons V. versucht, Philipp von der beabsichtigten Hilfe für die bedrohten Ungarn abzubringen: RTA XIX/1 n.41, f 2 [H 4 c]; cf. n.19, a 2, art.2. Nach *Grüneisen* (ebd. S. 149 A.4) wollte der König statt dessen die Aufmerksamkeit des Herzogs auf Byzanz - und damit auf ein mittelmeerisches Unternehmen - lenken. Die aragonische Gesandtschaft in Wiener Neustadt zeigt indes, daß Alfons V. die Reichstage aber durchaus mit ins

cher Versuch hatte mit Blick auf den Kreuzzug vorerst keinen Erfolg gezeitigt, allerdings war auf Grund der durch Burgund vermittelten Hochzeit des habsburgischen Kaisers mit einer portugiesischen Prinzessin ein Faktum geschaffen, das über den Türkenkrieg hinaus auf Dauer durchaus noch zum Tragen kommen sollte. Denn ungeachtet aller persönlichen Enttäuschungen werden der Herzog und seine Räte, wie schon erwähnt, Habsburg als politische Option und Alternative auch in Zukunft nie aus dem Blick verlieren.

Kreuzzugspläne jedoch wurden fortan vornehmlich innerhalb des alt-neuen Bundes Burgund-Portugal-Aragón geschmiedet, der nunmehr um die Kurie erweitert war. Zwischen dem herzoglichen Hof, Rom, Neapel und Lissabon kam es 1455/56 zu einer Vielzahl von Kontakten, die sich auch in den burgundischen Gesandtschaftsabrechnungen entsprechend niederschlugen und mit der Überreichung eines Kreuzzugsbanners an Philipp den Guten im Mai 1456 durch eine päpstlich-aragonische Gesandtschaft auf dem Kapitel des Ordens vom Goldenen Vlies im Haag ihren Höhepunkt erreichten<sup>9</sup>.

Dieser internationalen Kreuzzugsdiplomatie Philipps, in deren Kontext auch die erwähnte Heirat des am herzoglichen Hof lebenden Portugiesen João de Coimbra mit der Prinzessin Charlotte von Zypern sowie Hilfersuchen aus Albanien und Ungarn standen<sup>10</sup>, entsprach im Innern Burgunds ein merklich intensivierter Zugriff auf alle verfügbaren Ressourcen für den Türkenkrieg. Die bereits seit dem Fasanenschwur von Lille zu beobachtende Werbung noch zögernder Adelliger wie die Abgabeforderungen wurden systematisch verstärkt. So bemühte sich etwa der genannte Pierre Bladelin schon im Okto-

---

politische Kalkül zog: *Cugnoni*, Aeneas Opera, n.54, 56 (S. 119f.) - *Hasselholdt-Stockheim*, Albrecht IV. 11 - Vgl. *Ryder*, Alfonso 295.

Daß der Herzog „wider beten seiner gemaheln und hausfrauen“ Isabella handelte, belegt RTA XIX/1 n.37, 1 b III, 3; weitere handschriftliche Überlieferung: Nürnberg, Staatsarchiv, A-Laden-Akten, S I L.79, Nr.26b, 2.Stück, f.3'. Philipp hielt aber zu seiner Gattin auf dem Regensburger Tag fortwährend Kontakt: RTA XIX/1 n.19, b: 4 a [5], 4 f [2 b], 4 g [2 b], 9 f [2 a].

<sup>9</sup> Georges Chastellain, Oeuvres III 117-120 (L.IV, c.92) - Vgl. *Fredericq*, Essai 43 - *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 413 - *Kervyn de Lettenhove*, Toison d'Or 13 (beide zu 1455) - *Hintzen*, Kruis-tochtplannen 124 - *Pivenne*, Histoire II 257 f. A.3 - *Marinesco*, Philippe (II) 12 - *Post*, Kerkgeschiedenis II 24 - *Vaughan*, Philip 367 (zu 1456 VII) (alle mit Quellenangabe).

Spezialverzeichnis der Recette générale: Lille, AD Nord, B 3537/125.764, f.1 (vgl. *Grüneisen*, in: RTA XIX/1, 161). Die aufgezählten Höfe werden am häufigsten genannt, allerdings ist nicht zu übersehen, daß auch der Kontakt mit Habsburg in Sachen Kreuzzug kontinuierlich gewahrt blieb.

<sup>10</sup> a) Zur Hochzeit Coimbra-Lusignan unter burgundischem Patronat s. oben S.30 mit Anm. 17 b.

b) Das albanische Ersuchen wurde im November 1455 nachdrücklich und sicher eigennützig durch Alfons V. von Aragón bei Philipp unterstützt, der wiederum im Vormonat eine Kreuzzugs-gesandtschaft nach Neapel geschickt hatte. Der seinerseits dem Herzog sechs türkische Gefangene überstellende Skanderbeg (Brüssel, Bibl. royale, ms. II 2756, f.393<sup>v</sup> - Paris, BN, Coll. Bourgogne 65, f.166<sup>v</sup>) konnte seit Frühjahr 1456 auf Unterstützung durch einen französischen Ritter samt fünfzig Kämpfern zählen. Mit *Marinesco* steht aber anzunehmen, daß es sich dabei um den burgundischen Herold Montréal handelte: *Alphonse V* 107; *ders.*, Philippe (II) 7 - *Rouillard*, Turk 74 - *Lacaze*, Politique 109f., 114.

c) Ungarische Gesandtschaft: *Ders.*, Philippe le Bon et les terres d'Empire 90 A.3.

ber/November 1454 bei den flämischen Kommunen um Türkenhilfe; gegen Jahresende sind ähnliche Aktivitäten, „touchant le voiage qu'il [Philipp] a en voulente de brief faire ou pays de Hongrie à l'encontre des Turcs“, auch in der Freigrafschaft und im Raum Boulogne - St-Omer - Béthune - Hesdin festzustellen<sup>11</sup>. Und jener von Geoffroy de Thoisy Anfang 1455 geleiteten Zusammenkunft von Adeligen in der Bailliage Flavigny zur Beförderung des Kreuzzugs sollten zahlreiche weitere regionale und lokale Versammlungen der Großen „pour le fait dudit voiage“ folgen, wie auch die im Januar desselben Jahres in Anwesenheit des Herzogs zum selben Zweck erfolgende Bewilligung von 60000 Francs durch die Stände Burgunds in Dijon andernorts Fortsetzungen fand<sup>12</sup>. Die auf Philipps Wunsch noch von Nikolaus V. ernannten und von Calixt III. bestätigten Legaten Guillaume Fillastre und Jean Jouffroy sowie Bischof Jean Chevrot von Tournai als Generalkollektor taten ein übriges, um auch die Kirchen des Herzogtums durch Abgaben und das Einsammeln von Spenden einzubeziehen<sup>13</sup>. Nicht nur in Mecheln wird damals ein Opferstock gestanden haben, der nach Jacques Du Clercq „estoit ordonné pour y mettre les aumosnes de ceulx qui voullioient donner auculne pecune pour aller sur les Turcs...“<sup>14</sup>.

Allein was im Stammland um Dijon offensichtlich ohne größere Schwierigkeiten durchzusetzen war, stieß in Flandern auf Widerstand: „le fiamenghi habiano refudato de li dare dinare per questo, dicendo loro che per la guerra de Fiandra sono desfati al presente e anchora sono malcontenti, como sono molti altri signori e subditi, che Monsegnore se meta in questo periculo“, meldete der erwähnte Raimondo da Marliano am 5. März 1455 dem mailändischen Herzog<sup>15</sup>. Auch im Artois, Hennegau und in Brabant zeigte man sich widerspenstig, und in Holland und Seeland bedurfte es nachdrücklicher und wiederholter Interventionen des auf der Ständeversammlung im Haag persönlich anwesenden Herzogs durch seine Beauftragten wie durch Werbe- und Mahnbriefe, um die gewünschten Mittel zu „onser Reys van Turkie“ zu erhal-

<sup>11</sup> Lille, AD Nord, B 2018/61.373 (Bladelin) - B 2019/61.446 (Freigrafschaft; Zitat) - B 2019/61.468 (Boulonnais).

<sup>12</sup> a) Flavigny: Paris, BN, Coll. Bourgogne 22, f.247; zit. nach *Taparel*, Geoffroy de Thoisy 390f. - Zu weiteren Versammlungen im Herzogtum und in der Freigrafschaft: Paris, BN, Coll. Bourgogne 65, f.166<sup>v</sup> - Vgl. *Bartier*, *Légistes* 79 A.2.

b) Bewilligung der burgundischen Stände: Georges Chastellain, *Oeuvres* III 10 (L.IV, c.1) - Vgl. *Barante/Gachard*, *Histoire* II 126 A.3 - *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 115 - *Billioud*, *Etats* 401 - Zur Erhebung der Aide in Dijon *Leguai*, *Fastes* 96, der diese Forderungen aber als „prétextes“ abwertet.

<sup>13</sup> a) Fillastre/Jouffroy: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1455 § 2 (S.13f.), § 31 (S.38); cf. Rom, Arch. Segreto Vaticano, Reg. Vat. 402, f.45<sup>v</sup>-46<sup>v</sup> (Nikolaus V.) - Vgl. *Fierville*, Jean Jouffroy 84 (mit falscher Datierung) - *Kayser*, Nikolaus V. 230 A.5 - *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 113 - *Pastor*, *Geschichte* I 631 A.1 - *Marinesco*, Philippe (II) 5 - *Lacaze*, *Politique* 104 - *Beltran*, *Humanisme* 143.

b) Chevrot: *Hintzen* 113, 123 - Allgemein zu diesem von Philipp protegierten Prälaten *Tribout de Morembert*, Jean Chevrot 171-220 - Weitere Angaben bei *Müller*, *Franzosen* II 715f. A.68.

<sup>14</sup> *Mémoires* III 69 - Vgl. *Barner*, Jacques Du Clercq 232.

<sup>15</sup> Wie Anm.7b.

ten – das Vorbild hierfür, Jasons Fahrt nach Kolchis, wurde im 15. Jahrhundert übrigens mehrfach auch in niederländischer Sprache dichterisch beschworen<sup>16</sup>. Ein unscheinbarer Posten in der „Recette générale“ zeigt, daß es dann aber grundsätzlich doch im Sinne Philipps voranging: Im Oktober 1455 empfing ein „Jehan de Bouloingne, peintre, varlet de chambre“ Lohn u. a. für die Bemalung von Standarten, mit denen der Herzog in den Türkenkampf ziehen wollte<sup>17</sup>. Und Briefe in der Freigrafenschaft belegen, daß die Planungen immer konkretere Gestalt annahmen, daß der Zeitpunkt des Aufbruchs immer näherrückte<sup>18</sup>.

In diesem Zusammenhang steht auch ein auf den 19. Januar 1456 zu datierendes Kreuzzugsutachten aus der Umgebung des Herzogs, das in detaillierter Form ein kombiniertes Land-/Seeunternehmen vorschlug, indes vor der endgültigen Festlegung eines Abfahrtdatums empfahl, noch neueste Nachrichten von Alfons V. und Friedrich III. abzuwarten<sup>19</sup>. Offensichtlich wollte zumindest eine Fraktion am Hof – sei es aus politischen, sei es aus militärischen Erwägungen – „*aliam viam*“ nicht aufgeben; mithin den Weg über Land, von dem ja auch in dem eben erwähnten Dokument von Ende 1454 die Rede ist, in ein großes Gesamtkonzept einbeziehen, wie es bereits der Frankfurter Reichstag beabsichtigt hatte. Obendrein steht die Expertise für besagtes Offenhalten der habsburgischen Option selbst zu Zeiten vorrangig anderer politischer Ausrichtung Burgunds. Daß der unbekannt Autor dabei ausdrücklich den Kauf von zwölf Karavellen in Portugal vorsah, sei nur am Rande vermerkt<sup>20</sup>. Sein Mémoire ist wohl auch als Antwort auf einen von Geoffroy de Thoisy verfaßten – und in einer Kreuzfahrthandschrift aus dem Hause Lannoy überlieferten –

<sup>16</sup> a) Artois, Hennegau, Brabant: *Hintzen*, Kruistochtplanen 116 – *Jongkees*, Staat 138 A.1.

b) Holland, Seeland: Georges Chastellain, *Oeuvres* III 71–77 (L.V, c.13) – Lille, AD Nord, B 3537/125.754, 125.758 (Zitat), 125.797 – Haag (s'Gravenhage), Algemeen Rijksarchief: Grafelijksheidsrekenkamer van Holland, Rekeningen, No.157, f.170<sup>v</sup>–171<sup>v</sup> – Vgl. *Jongkees* 137 f. – *Post*, Kerkgeschiedenis II 24 – *Schwoebel*, Shadow 97 – *Vaughan*, Philip 367 – *Mout*, Turken 371.

c) Niederländische Bearbeitungen des Jasonstoffs im 15. Jahrhundert: De tot heden onbekende dichter Gillis Peys, in: *De Nederlandsche Spectator* 1865, 1 ff. (nicht eingesehen) – Vgl. auch *te Winkel*, *Geschiedenis* II 312 – v. *Mierlo*, *Letterkunde* 272 f.

<sup>17</sup> *de Laborde*, *Ducs* II/1 n.1579 (S. 431), vgl. S. 434.

<sup>18</sup> *Gachard*, *Rapport* 157 (n.7). M.E. liegt in diesem Regest eine Überinterpretation der Quelle vor, wenn die für Mitte Februar 1456 in Gray angesagte Versammlung der Adligen mit dem Aufbruch zur Türkenfahrt gleichgesetzt wird. Ähnlich, wenn auch vorsichtiger („Het schijnt“) *Hintzen*, *Kruistochtplanen* 120. Die Einberufenen sollten dort vielmehr erst erfahren „l'intencion de mondit seigneur le duc sur leur response par eulz faite au lieu de Salins a leur assemblee le 4<sup>e</sup> jour de novembre d'arriere passé, pour avoir 400 hommes d'armes oudit comte pour accompaignier et servir mondit seigneur ou saint voiaige par lui entrepris pour la deffense de la foy chretienne“: *Dijon*, AD Côte-d'Or, B 11882 (Pierre Favrelot – 1456 I 31, Gérard Boisrt [?] – 1456 II 5, Jehan Bergeret – 1456 II 13, Guillaume Bouffroy – 1456 II 16).

<sup>19</sup> Druck: *Finot*, *Projet* 191–200; ebd. 167–176 ausführliche Inhaltsangabe – Übersetzung in Auszügen bei *Vaughan*, Philip 360–365 – Vgl. *Heimpel*, *Burgund* 260 – *Grüneisen*, in: RTA XIX/1, 159 – *Vaughan*, *Valois Burgundy* 160 – Zur Datierung am überzeugendsten *Lacaze*, *Politique* 120 A.4.

<sup>20</sup> *Finot*, *Projet* 199 – Vgl. *Lacaze*, *Politique* 121 – *Paviot*, *Portugal* 127.

„Advis“ zu verstehen, der nach Grunzweig im Jahre 1455 entstanden und damit wiederum als Gegenposition zu den Frankfurter Plänen formuliert worden sein dürfte. Gleich zu Anfang heißt es, „que l'aler par Hongrie seroit tres difficile tant pour la longueur du chemin comme pour les estranges gens qui fauldra passer et comme impossible de y mener l'artillerie laquelle y sera necesaire“. Und Philipps Furcht vor Seekrankheit (inwieweit mag diese schlichte Tatsache überhaupt jenseits aller weitausgreifenden Politik ins Gewicht gefallen sein?) versuchte Geoffroy mit dem Versprechen zu beschwichtigen, man werde ihn von Hafen zu Hafen und von Insel zu Insel so angenehm wie bei einer Flußschiffahrt befördern<sup>21</sup>. Zwei spätere Gutachten, wohl 1463/1464 entstanden zur Zeit der von Pius II. energisch geforderten und dann mit einer Expedition des Großen Bastard nur unvollkommen eingelösten burgundischen Kreuzzugsaktivitäten, sollten sich ebenso für ein Unternehmen über See aussprechen: Das eine Schriftstück, übrigens von starkem Mißtrauen gegenüber Venedig bestimmt, hat wohl wiederum Geoffroy de Thoisy zum Autor, das andere dürfte von dem gleichfalls seit den vierziger Jahren als Kreuzfahrer zu Schiff erprobten Waleran(d) de Wavrin stammen, wobei letzterer eine noch längere und gründlichere Vorbereitung als Geoffroy verlangte<sup>22</sup>. Nach der erhaltenen Überlieferung zu urteilen, hatte also die „maritime Fraktion“ am burgundischen Hof das Übergewicht; allein dieser Dissens betraf wohlgerneht nur den Weg zum Ziel, das selbst außerhalb jeder Diskussion für die Vertrauten um den Herzog stand.

Vor solchem Hintergrund mag es zunächst befremden, daß Philipp der Gute im Mai 1456 bei jenem erwähnten Akt im Haag nach dem Zeugnis von Mathieu d'Escouchy und Georges Chastellain der päpstlich-aragonischen Gesandtschaft eine eher zögerlich-ausweichende Antwort erteilte, und daß ihn auch der andernorts gefeierte Türkensieg von Belgrad im Juli 1456, an dem be-

<sup>21</sup> Paris, BN, ms. fr.1278, f.148<sup>r</sup>-149<sup>r</sup>; Zitat: f.148<sup>r</sup> - Vgl. *Marinesco*, Philippe (II) 18 - *Grunzweig*, Philippe 57 f. - *Schwoebel*, Shadow 106 - *Grüneisen*, in: RTA XIX/1, 158 f. A.1 (zur Handschrift) - *Lacaze*, Politique 121 - *Pertusi*, Caduta I 56 - *Taparel*, Geoffroy de Thoisy 391 (mit falscher Folioangabe).

<sup>22</sup> a) Das zweite Gutachten von Thoisy ist gedruckt bei *Finot*, Projet 181-191, der es irrig als eine Vorlage der erwähnten Expertise von 1456 ansah, die er wiederum fälschlich auf 1457 datierte. *Le Glay*, ein früherer - von Finot nicht erwähnter - Editor, glaubte das Gutachten von Thoisy gar schon 1453 entstanden: *Croisade* 213-228 - Vgl. dagegen *Marinesco*, Philippe (II) 18 f. - *Schwoebel*, Shadow 106 - *Lacaze*, Politique 121 mit A.4 - *Taparel*, Geoffroy de Thoisy 392 - Thoisy zu Venedig: „Item, ne suis en nulle maniere d'opinion que l'on arme à Venise si non autant qu'ilz voudront armer à leurs despens, car lesdits Turcs les cognoissent tant convoiteux que Dieu ne honneur ne leur est riens devant l'argent. Pourquoi est grandement à doubter que se ledit Turc se voit en dangier qu'il ne passiffie avec eulx tant par don d'or et d'argent que par privilèges qui leur donra en son pays...“

b) Die wohl von Waleran(d) de Wavrin stammende Stellungnahme publizierte *Reiffenberg*, *Momuments* V 549-553 - Vgl. *Marinesco* 19 ff. - *Schwoebel* 106 f. - *Lacaze* 121 f.

c) Instruktionen für eine in Sachen Türkenkrieg an den Papst abgehende burgundische Gesandtschaft fallen ebenfalls durch ihre detaillierten militärtechnischen Ausführungen, insbesondere zum Seekrieg, auf: Lille AD Nord, B 3535/125.789 (undatiert - zu 1459?).

kanntlich neben Hunyadi der herzogliche Freund Johannes Kapistran als Prediger wesentlichen Anteil hatte, keineswegs zu beschleunigtem Aufbruch bewegte<sup>23</sup>. Stellten die beschränkten Mittel und die weite Entfernung zu den Kampfgebieten wirklich so große Hindernisse dar, wie der Herzog den Chronisten zufolge zu bedenken gab? Waren es die Auseinandersetzungen um Utrecht, die ihn in den niederen Landen festhielten? Doch die notwendigen Gelder wurden ja trotz mancher Widerstände seit 1454 mit gesteigerter Intensität eingetrieben; der großen Distanzen war man sich auch früher bewußt gewesen, ohne daß sie je Philipps Kreuzzugseifer gelähmt hätten; und eine Niederlage in Bistum und Stift hätte allenfalls burgundische Expansionspläne gebremst, ohne jedoch eine die Existenz des Herzogtums gefährdende und mithin Philipps Anwesenheit unabdingbar erfordernde Angelegenheit darzustellen<sup>24</sup>.

Das eigentliche Kreuz mit dem Kreuzzug war vielmehr durch ein anderes, neues wie altes Problem verursacht: Frankreich. Im Februar 1455, also kurz nachdem der herzogliche Gesandte Simon de Lalaing einmal mehr mit einer kaum befriedigenden Antwort vom Hof Karls VII. zurückgekehrt war, und da Philipps Delegierte sich auf dem Weg nach Wiener Neustadt befanden, kam es in La Charité /Loire zu einem Treffen des burgundischen Kanzlers Nicolas Rolin und des Kreuzzugsspezialisten Jean Germain mit Karl von Orléans und dessen Rat Jean d'Amancier<sup>25</sup>. In der Person des Herzogs wollte Philipp einen hochrangigen Vermittler einschalten, der ihm nach seinen und Isabellas Bemühungen um den Loskauf aus englischer Gefangenschaft und wegen der Aufnahme in den Orden vom Goldenen Vlies verpflichtet war<sup>26</sup>. Im Anschluß an

<sup>23</sup> a) Mathieu d'Escouchy, *Chronique* II 317f. (c.CXXXVIII) – Georges Chastellain, *Oeuvres* III 118ff. (L.IV, c.22).

b) Zur siegreichen Verteidigung von Belgrad (in Auswahl) *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1456 §§ 24–37 (S.70–81) – Johannes de Thurocz, *Chronica Hungarorum* I 267–271, cf.II/2, 373–382 – *Fessler/Klein*, *Geschichte* II 557–563 – *Jorga*, *Geschichte* II 72–86; *ders.*, *Histoire des Roumains* IV 136 – *Domanovszky*, *Geschichte* 131 ff. – *Marinesco*, *Calixte* III 92f. – *Gómez Canedo*, *Un español 165–174* – *Babinger*, *Mehmed 145–154 bzw. 138–146* – *Pfeiler*, *Türkenbild 27–31* (Echo im Reich) – *Kissling*, *Türkenfurcht 8* – *Hofer*, *Kapistran* II 410–419 – *Székely*, *Hongrie 22 ff.* – *Szakály*, *Phases 93* – *Meuthen*, *Konstantinopel 19 ff. bzw. 48 f.* – *Held*, *Hunyadi 155–173* – *Imber*, *Ottoman Empire 166–169* – *Riley-Smith*, *Croisades 264f* – *Housley*, *Crusades 104* – *Büttner*, *Thema 32f.*, 38f.

<sup>24</sup> Zu den Chronisten s. Anm. 23 a – Zu Utrecht s. Anm. 4 e (*Vaughan*) sowie *Fredericq*, *Essai 16* – *Lacaze*, *Politique 122*.

<sup>25</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* III 14ff. (c.4) – *Plancher*, *Histoire* IV n.170 (S.CCXVIII), cf.n.169 (S.CCXVI) – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* V 407f. – *Hintzen*, *Kruistochtplanen 109f.* – *Lacaze*, *Politique 106*; *ders.*, *Représentant 69* – *Berger*, *Nicolas Rolin 193*.

<sup>26</sup> *Champion*, *Charles d'Orléans 459ff.* – *Kendall/Ilardi*, in: *Dispatches* I, XXXI – *Schulz*, *Andreas-kreuz 126f.* – *Bercume Taylor*, *Diplomatic Career 98* – Karl von Orléans als Mitglied des Toison d'Or: *Frimmel/Klemme*, *Statutenbuch 285 n.37 bzw. 39* – *Kerwyn de Lettenhove*, *Toison d'Or 91 n.37 bzw. 39* – *Hintzen*, *Kruistochtplanen 110*.

diese Zusammenkunft hielt Karl von Orléans lange mit seinem gleichnamigen königlichen Verwandten am Hof zu Mehun <sup>4</sup>/Yèvre Rat, der sich daraufhin mit Philipps Ansinnen im Grundsatz denn auch einverstanden erklärte. Doch wohlgemerkt nur im Grundsatz – dies geht hervor aus den Instruktionen vom 6. III. 1455 für zwei königliche Gesandte, Jean Le Boursier und besagten Jean d'Amancier, die den Herzog von Burgund Ende April in Brügge aufsuchten: Der Monarch lobte zwar Philipps Entschluß zum Kampf gegen die Ungläubigen, er erlaubte die Rekrutierung von Truppen und die Erhebung eines Türkenzehnts in den zum Königreich gehörenden Gebieten Burgunds<sup>27</sup>; allein er gab mit Blick auf eventuelle Auswirkungen der Beschlüsse von Regensburg und Frankfurt prinzipiell zu verstehen, daß er an diese keinesfalls gebunden sei: „comme chacun scet le Roy est Empereur en son Royaume et n'est tenu soy incliner et consentir à aucunes délibérations prinses ez Alemagnes ne autres régions estranges, pour quelque cause que ce soit, s'il ne lui plaist“. Karl unterschied genau Philipps im ‚Empire‘ gelegene Herrschaften von denjenigen im ‚Royaume‘. Diese aber boten ihm Gelegenheit, den Verwandten und Konkurrenten zu binden: Der Herzog müsse acht haben auf seine „terres et seigneuries qu'il tient en ce Royaume, lesquelles comme chascun scet, sont en prochaine frontiere et à la veue des Anglois, que par faute de bonne provision et seure garde aucun inconvéniént n'en doive advenir“. Und schließlich richtete er an Philipps Adresse die unzweideutige Feststellung, daß er die oberste Würde und Verantwortung innehabe und damit letztlich ‚Herr im Hause‘ sei: „sondit voyage sera grand affoiblissement de la Noblesse de ce Royaume et diminution de la chevance d'iceluy, en quoy le Roy qui est souverain et pere de la chose publique de tout cedit Royaume, a bien grant interest et doit bien avoir regard“<sup>28</sup>. Dem Herzog, dessen fortgeschrittenes Alter die königlichen Gesandten auch nicht zu erwähnen vergaßen, wurde überdeutlich klargemacht, daß Karl VII. und dessen Hof die Türkenfahrt bei allem vordergründigen Lob als unfreundlichen Akt betrachteten – schwierig zu unterscheiden, inwieweit die Angst vor einem Wiederaufflammen des Hundertjährigen Kriegs, vor einem Azincourt im Türkenland und die Verantwortung für das Staatsganze aus echter Überzeugung als Argument vorgebracht wurden oder nur willkommenen Vorwand lieferten, um den gefährlichen Konkurrenten in die Schranken

<sup>27</sup> Paris, BN, ms.fr.5040, f.130<sup>v</sup>-132<sup>r</sup> – Cf. *Plancher*, Histoire IV n.170 (S.CCXVII f.), auch n.169 (S.CCXVI) – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 408 – *Lacaze*, Politique 107 – Eine entsprechende Mitteilung ließ der König am 4. III. 1455 auch an Nicolas Rolin schicken; die Erlaubnis für die finanziellen und militärischen Maßnahmen erteilte er am nächsten Tag bzw. am 26. Mai: *Plancher*, n.166 (S.CCXIV f.) – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt* V 410 mit A.2 und 3 – *Pirenne*, Histoire II 257 f. A.3 – *Lacaze* 107 mit A.3.

Der Kammerherr und Rat Jean Le Boursier spielte übrigens auch 1448/49 bei der vor allem vom französischen König erfolgreich durchgeführten Liquidation des Basler Schismas als Gesandter Karls VII. eine Rolle: *Du Fresne de Beaucourt* IV 281 – *Pérouse*, Louis Aleman 456, 458 – *Valois*, Pape II 341 A.1, 346, 390 – Angaben zu seiner Familie bei *Müller*, Franzosen I 250 A.123a.

<sup>28</sup> Paris, BN, ms.fr.5040, f.131<sup>rv</sup> – Cf. *Plancher*, Histoire IV n.170 (S.CCXVIII); cf. n.169 (S.CCXVI) – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire V 408 ff. – *Lacaze*, Politique 106 f.

zu weisen und der Möglichkeit von Prestigegewinn oder gar Rangerhöhung von vorneherein einen Riegel vorzuschieben. Philipp dem Guten wurde jedenfalls durch diese Botschaft nachdrücklich in Erinnerung gerufen, daß er letztlich ein in die französische Politik eingebundener Prinz war und blieb, daß alle Großmachtambitionen auf Widerstand der neuerstarkten europäischen Vormacht Frankreich stießen und daß das Gesetz des Handelns bei dem königlichen Valois lag. Hier scheint mir der eigentliche Grund für die zögerliche Haltung Philipps gegenüber der päpstlich-aragonischen Gesandtschaft 1456 im Haag zu liegen.

Sie dürfte durch andere Ereignisse, die im weiteren Verlauf des Jahres 1455 eingetreten waren und sämtlich den burgundisch-französischen Gegensatz verschärft hatten, noch bestärkt worden sein: Karl VII., der für seine Person gegenüber dem werbenden Calixt III. sowie einem ehemaligen Rat des letzten byzantinischen Kaisers jede Beteiligung an einer Kreuzfahrt unter stetem Hinweis auf die englische Bedrohung strikt ablehnte und auch alle Maßnahmen zur Vorbereitung und Finanzierung des Türkenkampfes in seinem Reich eher unterließ als beförderte<sup>29</sup>, waren die intensiven burgundischen Anstrengungen natürlich nicht verborgen geblieben. Als just zu jener Zeit, da seine eigenen Gesandten in Brügge weilten, mit Jean de Croy und dem Bastard von St-Pol sich die ersten burgundischen Adligen von Rang und Namen anschickten, von ihm in aller Form vor ihrem Aufbruch zum Kampf gegen die Ungläubigen Abschied zu nehmen<sup>30</sup>, als ihm die Verwirklichung der herzoglichen Pläne trotz seines eigenen hinhaltenden Widerstands mithin so nahe wie nie zuvor erscheinen mußte, entschloß er sich zu härterer Gangart: Einer ihn im Juli unter der Führung von Nicolas Rolin und Antoine de Croy, dem älteren Bruder von Jean, sowie dem Wappenkönig Toison d'Or als Ordensvertreter aufsuchenden burgundischen Gesandtschaft schlug er – wiederum unter Berufung auf die fortwährende englische Gefahr – die Bitten um Überlassung des königlichen Banners sowie um personelle und materielle Hilfe aus; eine Sicherheitsgarantie für die herzoglichen Lande während der Abwesenheit Philipps war er nur um den Preis einer Rückgabe der Sommestädte und eines Aufenthalts des Herzogssohns Karl an seinem Hof zu leisten bereit<sup>31</sup>. Mochte Karl VII. diese

<sup>29</sup> *Baronius/Raymaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1456 § 43 (S. 84) – Vgl. *Voigt*, *Enea* II 176 – *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* V 414 f. (mit Verweis auf *Valois*) – *Pastor*, *Geschichte* I 702 f. – *Marinesco*, *Calixte* III 94 – *Lacaze*, *Politique* 122 f.; vgl. aber 91 A.7 – *Setton*, *Papacy* II 165 f.19, 185.

Auch auf ein Schreiben von Juan de Carvajal aus Wien (1455 XII 2) reagierte der Herrscher nicht: *d'Achery*, *Spicilegium* III 804 f. – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt* VI 163 – *Gómez Canedo*, *Un español* 157 – *Lacaze* 115 mit A.10.

<sup>30</sup> *Georges Chastellain*, *Oeuvres* III 14–19 (L.IV, c.4) – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* V 411 – *Hintzen*, *Kruistochtplanen* 112 – *Lacaze*, *Politique* 108.

<sup>31</sup> *Mathieu d'Escouchy*, *Chronique* II 312 f. (c.CXXXVI) – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* V 411 f. – *Hintzen*, *Kruistochtplanen* 121 (zu 1456) – *Ingham*, *Philippe-le-Bon* 152 – *Lacaze*, *Politique* 108 f. – *Awerbuch*, *Motivation* 111 f. – *Berger*, *Rolin* 194 f. – *Contamine*, *Bourgogne* 70 – *Bou-rassin*, *Philippe* 291 f. (zu 1456).

Bedingungen auch noch so diplomatisch formulieren, er wußte nur zu genau, daß sein Gegenspieler die faktische Revision des Vertrags von Arras und die kaschierte Geiselhaft seines Erben nie akzeptieren würde. Das war entscheidend – im Vergleich dazu nahmen sich die vermittelnden Maßnahmen Calixts III. ebenso rührend-hilflos wie nebensächlich aus, wenn der Papst etwa den Frieden zwischen Frankreich und Burgund formell bestätigte, wenn er mit dem Kardinal Alain de Coëtivy einen Legaten aus königsnaher Familie zu dem Monarchen schickte und die Universität an Alains Bischofssitz Avignon um Hilfe bei dieser Mission bat, die obendrein durch das Festhalten des Herrschers, seiner Räte und weiter Teile der französischen Kirche an der Pragmatischen Sanktion beschwert war. Und schließlich zeigt auch der damalige Appell der Universität Paris gegen den von Calixt III. verfügten Türkenzehnt an ein künftiges Generalkonzil die fundamentalen Unterschiede und Gegensätze zwischen einem weithin in gallikanisch-konziliaren Traditionen stehenden, „kreuzzugsfernen“ Frankreich und einem papstverbundenen, dem Türkenkampf verpflichteten Burgunderhof (zwischen denen wiederum „indifferente“ Regionen wie etwa die Bretagne standen, der Sache nicht abgeneigt, indes auf minimales Engagement bedacht)<sup>32</sup>.

Von alles entscheidender Bedeutung aber wurde alsbald ein anderes, nur wenige Monate nach dem Kapitel im Haag eintretendes Ereignis: Der französische Thronfolger Ludwig, im Jahr zuvor nach Aussage des Raimondo da Marliano noch Philipps Kreuzzugsplänen gegenüber skeptisch-ablehnend<sup>33</sup>, floh

<sup>32</sup> Zu „thoison d'or, conseiller de mondit seigneur le duc et Roy d'armes de son ordre, ... pour avoir este devers le Roy en son pays de Berry... avec... le chancelier“: Brüssel, Bibl. royale, ms. II 2756, f. 192<sup>v</sup>-193<sup>r</sup>.

<sup>32</sup> a) Zu Calixts III. Maßnahmen s. *Pastor*, Geschichte I 689 – *Jongkees*, Staat 36 A.2 – *Marinescò*, Philippe (II) 7 – *Lacaze*, Politique 112.

b) Ernennung des Alain de Coëtivy zum Legaten am 8.VIII. bzw. 12. IX. 1455: *Cugnoni*, Aeneae Opera, n.58 (S. 123) – Cf. *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theimer*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1456 §§ 1-4 (S. 54 ff.) – *Voigt*, Enea II 176 – *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire VI 86 – *Valois*, Histoire CLXXXV, 233 – *Malgorn*, Alain de Coëtivy 348 – *Pastor* I 682 – *Pocquet Du Haut-Jussé*, Papes II 667 (mit Quellen), 679 ff. – *Waquet*, Alain de Coëtivy 105 – *Lacaze*, Politique 112 – *Gazzaniga*, Eglise 74 f. – *Lalou*, Alain de Coëtivy 14 – Vgl. auch *Müller*, Franzosen II 907 s. v. „Alanus (Alain) de Coëtivy“. Daß die Mission wenig erfolgreich war – eine Aufhebung der Pragmatischen Sanktion erreichte Coëtivy ebensowenig wie Guillaume d'Estouteville, gleichfalls mit Karl VII. verwandter Vorgänger im Legatenamt für Frankreich –, mag eben mit solcher Königsnähe zusammenhängen, die ihn erst gar nicht größere Aktivitäten entfalten ließ: *Voigt* II 176 – *Du Fresne de Beaucourt* VI 163 – *Pastor* 703 – Die von Estouteville in Rom im August/September 1455 verbreitete Nachricht, es bestünde Hoffnung auf eine Mäßigung der Pragmatique, wie Enea Silvio und Johannes Hinderbach sogleich Friedrich III. meldeten, stellte sich bald als falsch heraus: *Cugnoni* (s. o.) 123.

c) Calixt III. an die Universität Avignon: Avignon, AD Vaucluse, D 5 (n.2); cf. D 1, f.12; G I 110, f.13.

d) Konzilsappell der Universität Paris: *Bulaeus*, Historia V 609, 613, 617 – *Baronius* (s. o.) ad a.1457 § 51 (S. 119), cf. § 52 (S. 120 f.) – Vgl. *Pastor* I 705 – *Neal*, Papacy 198 – *Poulet*, Histoire I 275 – *Petrocchi*, Politica 33 f. – *Brezzi*, Politica 38.

e) Bretagne: *Pocquet Du Haut-Jussé* II 679-682 – *Müller*, Breton 171.

<sup>33</sup> „Monsegnore le Delfino mostra havere melanconia de questo voto ha fatto Monsegnore de

im August 1456 zu eben diesem Herzog und begründete die Tat in einem auf den 31. des Monats datierten Brief aus St-Claude an Karl VII. damit, daß „beaux oncles de Bourgogne a intencion de brief aller sur le Turc a la deffence de la foy catholique et que ma voulené seroit bien d'y aller“. Deshalb bat er seinen Vater, ihm die Erlaubnis zum Türkenkampf unter dem Befehl des Herzogs zu geben. Ja in diesem Zusammenhang erschien ihm sogar der in Vergessenheit geratene Umstand wieder erwähnenswert, daß ihn Papst Eugen IV. 1444 - unter merkwürdigen Umständen - zum Bannerträger der römischen Kirche bestellt hatte<sup>34</sup>. Was für Philipp aufrichtiges Anliegen war, bot indes dem Dauphin einen willkommenen, von Karl VII. denn auch sogleich als solchen erkannten Vorwand, sich in Sicherheit zu bringen und aus dem nahen Exil die französische Politik in seinem Sinne zu beeinflussen. Mochte Philipp im November 1456 durch seine Gesandten vor Karl VII. beteuern, Ludwig habe ihn um des Kreuzzugs willen aufgesucht<sup>35</sup>, so war ihm natürlich klar, daß die Tat des Dauphin die französisch-burgundischen Spannungen zwangsläufig aufs äußerste verschärft hatte (Georges Chastellain: „merveille fut et est que cent fois la guerre ne se commença par la“) und damit der Plan eines Türkenkriegs in weitere Ferne denn je rückte („l'empeschement le plus grand de tous“)<sup>36</sup>. Somit waren selbstverständlich auch die damals von Herzog und Vliesrittern an den französischen König gerichteten Briefe ebenso überflüssig und nutzlos wie auch die Goldene Rose, deren Übersendung an Karl VII. der Papst im nächsten Jahr mit der Aufforderung zum Kreuzzug verband<sup>37</sup>. Der Burgunder saß in einer Falle; die kühl kalkulierende Interessenpolitik des Dauphin demonstrierte ihm ein weiteres Mal und jetzt deutlicher als je zuvor seine Abhängigkeit von Frankreich. Zu fragen bleibt aber, ob Philipp all dies

---

Burgogna, dicendo che molto dubita non li succeda male, et mostra essere malcontento de quilli li hanno consigliato fare questo voto“: *Dispatches I*, ed. *Kendall/Ilardi*, n.24 (S. 157) = *Carteggi I*, ed. *Sestan*, n.2 (S. 25).

<sup>34</sup> *Lettres de Louis XI*, I 77 f. - Georges Chastellain, *Chronique/Fragments (I)* 63 (c.17) - Cf. *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1456 § 8 (S.58 f.), ad a.1457 § 51 (S. 119) - Vgl. *Sickel*, *Frankreich 7* - *Du Fresne de Beaumont*, *Histoire* VI 89 - *Bartier*, *Charles* 20 f. - *Bonenfant*, *Philippe le Bon* 95 - *Kendall/Ilardi*, in: *Dispatches XXXVI* - *Kendall*, *Louis XI* 65-69 - *Gaussin*, *Louis XI* 39 ff. - *Ehlers*, *Geschichte* 345 f. - *Contamine*, *Ludwig XI*. 2187 - *Russell*, *Diplomats* 58.

Um seinem Kreuzzugsargument mehr Nachdruck zu verleihen, betonte Ludwig in einem Zirkularbrief an die Bischöfe des Königreichs, „que avons bien désiré et desirons nous employer au service de Dieu et de ladicté Eglise et au bien et deffense de la Crestianté“; darum habe er sich zu Philipp begeben, „qui en ladicté matiere est bien affectionné“ (*Lettres I* 79). Näheres über Ludwigs Ernennung zum päpstlichen Gonfaloniere 1444 bei *Müller*, *Franzosen II* 534-538. Dort weitere Angaben, bes. 535 A.39; zu ergänzen um die *Chronik des Johann von Stablo* 545.

<sup>35</sup> *Dispatches I*, ed. *Kendall/Ilardi*, n.35 (S.218-221) = *Carteggi I*, ed. *Sestan*, n.15 (S. 49 f.) - Vgl. *Plancher*, *Histoire* IV 290.

<sup>36</sup> Chastellain, *Oeuvres* IV 454 (LVI/2, c.60) - Vgl. auch *Finot*, *Projet* 161 - *Hintzen*, *Kreuztochtplanen* 125 - *Grunzweig*, *Philippe* 56 f. - *Vaughan*, *Philip* 366 - *Berger*, *Nicolas Rolin* 196 - *Schulz*, *Andreaskreuz* 183 - *Jongkees*, *Pie II* 110 bzw. 184.

<sup>37</sup> *Vaughan*, *Philip* 172, 367 - *Boulton*, *Knights* 390 - *Goldene Rose: Cornides*, *Rose* 94.

im Mai 1456 vielleicht nicht schon wußte oder doch ahnen konnte: Traf ihn die Flucht Ludwigs wirklich völlig unvorbereitet? Ließ den Herzog die damals vor offenem Ausbruch stehende Gegnerschaft zwischen Karl VII. und dem Dauphin dessen Flucht an seinen Hof nicht zumindest als Möglichkeit in Rechnung stellen? Falls diese Annahme zutrifft, so würde die, wie gesagt, zögerlich-ausweichende Haltung Philipps des Guten bei der Überreichung des Kreuzzugsbanners durch Gesandte des Papstes und des Königs von Aragón jedenfalls noch verständlicher.

## 2. Aragón und Portugal zwischen Eigeninteresse und Engagement (1455-1458)

Der Herzog schaltete sich in der Folgezeit zwar keineswegs aus den von Calixt III. hartnäckig weiter verfolgten Plänen des Türkenkampfs aus<sup>38</sup>, aber für den Papst wie auch innerhalb des Bundes Burgund-Aragón-Portugal verschoben sich die Gewichtungen zumindest bis zum Pontifikatsantritt Pius' II., der auf Grund seiner persönlichen Nähe zu Philipp dem Guten das Herzogtum wieder stärker in das Geschehen einzubeziehen suchte.

Allein die Kreuzzugsbereitschaft von Philipps und des Papstes Partnern ist immer wieder bezweifelt worden: In Alfons V. von Aragón erblickte man den Prototyp des skrupellosen Renaissancemächtigsten, der mit nüchternem Kalkül den Türkenkrieg bestenfalls als Instrument zur Expansion eigener Macht im östlichen Mittelmeerraum betrachtete, während das Haus Avis, fernab jeder osmanischen Bedrohung, seine atlantisch-afrikanischen Interessen verfolgte. Davon war vorstehend bereits kurz die Rede; doch gilt es, diese Sehweise im Lichte der Ereignisse von 1455 bis 1458 genauer zu überprüfen, als die beiden Mächte auf päpstliches Betreiben und wegen des partiellen Ausfalls von Burgund zwangsläufig bei den Kreuzfahrtplanungen stärker in den Vordergrund traten. Das bedeutet keine – noch zu leistende – systematische Untersuchung aragonischer und portugiesischer Kreuzzugs- bzw. Türkenpolitik, allein die Erörterung einiger wichtiger und strittiger Punkte mag auch zur Erhellung der hier direkt interessierenden Frage beitragen, ob der burgundische Herzog und sein Hof etwa auf die falschen Partner gesetzt hatten.

Wenn Jéronimo Zurita aus aragonischem Blickwinkel den Zweck der 1454/55 begründeten ‚*Lega Italica*‘ definiert, „principalmente para emplear sus fuerzas y estudios contra los turcos e infideles“, so mag man das noch als floskelhaften Tribut an den Zeitgeist, als mehr oder minder belanglose Kreuzzugsrhetorik abtun, wie sie Alfons V. selbst so meisterhaft beherrschte<sup>39</sup>. Derselbe

<sup>38</sup> Zu Philipps Aktivitäten in Sachen Kreuzzug 1456/57 s. das Register Dijon, AD Côte-d'Or, B 1737, f.76<sup>v</sup>, 79<sup>v</sup>, 82<sup>v</sup>, 83<sup>v</sup>, 112<sup>v</sup>, 121<sup>v</sup>, 122<sup>v</sup>, 155<sup>v</sup>, 157<sup>v</sup> – Lille, AD Nord, B 3537/125.765: Einnahmen „pour le voiage de Turquie es annees LVI et LVII“ in Holland und Seeland.

<sup>39</sup> Jerónimo Zurita, Anales VII 128 – Vgl. *Lalinde Abadía*, Corona 46.

spanische Annalist berichtet aber auch, am 1. November 1455 habe der König feierlich das Kreuz genommen, und von Mitgliedern seines Rats sei die Teilnahme in aller Form beeidet worden: „estoy dispuesto y deliberado poner mi persona y estados en defensa de la cristiandad y en ofensa del Turco. De aquí adelante ya tengo la mayor parte de mi vida pasada, por tener sesenta años o muy cerca dellos, y hasta aquí toda la he despendido en servicio del mundo; y paréceme cosa razonable distribuir en servicio de Dios lo que me resta.“<sup>40</sup> Solches Versprechen ‚sub specie aeternitatis‘ hatte einen konkreten Hintergrund: Der alte König war ernsthaft erkrankt gewesen und, als an der Gesundung des Fiebernden Zweifel aufkamen, „Deo vovit, si sanitatem recuperaret, omnino se contra Turchos arma sumpturum“. Dies teilten Enea Silvio Piccolomini und Johannes Hinderbach so in ihrem hier mehrfach zitierten römischen Brief Friedrich III. mit, in dem sie des weiteren zu berichten wußten, Alfons V. habe nach Besserung seines Zustands denn auch mit entsprechenden Vorbereitungen begonnen, um dann einschränkend hinzuzufügen: „sunt tamen aliqui, qui non parum dubitant de promissionibus huius regis et presertim, cum eius valetudinem non omnino soldam dicant“<sup>41</sup>. Vielleicht aus letzterem Grund erfolgte die Kreuznahme verspätet erst zum Allerheiligentfest, indes die Tatsache dieses Akts und die weiter betriebene Rüstung sprechen eine andere Sprache als die der Skeptiker. Selbst wenn man den Spanier in das Klischee des bedenkenlosen Renaissanceherrschers pressen zu müssen glaubt, so wäre auch dann die Annahme kaum glaubhaft, er habe sich leichtfertig über diese vermeintlich im Angesicht des Todes eingegegangene religiöse Verpflichtung hinweggesetzt – das war ihm ebensowenig möglich, wie sie acht Jahre später Philipp der Gute als Mensch seiner Zeit mißachten konnte.

Und diesem Bundesgenossen Philipp dem Guten kündigte Alfons V. im Frühjahr 1456 an, er werde die päpstliche Kreuzflotte mit 15 Schiffen unterstützen, „sed multo maiorem classem ad huiusmodi expeditionem preparamus, quam haud facile nunc vos facere certiores possumus ad quem diem simus missuri. Verum cum ad profectionem fuerit expedita vobis significabitur.“<sup>42</sup> Zwei Monate später ließ er die italienischen Staaten wissen, sobald Frieden auf der Halbinsel herrsche, wolle er sich auf Kreuzfahrt begeben<sup>43</sup>. Wenig später versprach er einer ihn in Neapel aufsuchenden Delegation aus Siena, zusammen mit seinem Neffen, dem König von Portugal, werde er im nächsten Werk setzen. Enea Silvio Piccolomini, Mitglied jener auch für die damaligen inneritalienischen Ereignisse bedeutsamen Gesandtschaft, berichtet davon; da

<sup>40</sup> Jéronimo Zurita, Anales 139 f. – *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theimer*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1455 § 30 (S. 37) – Vgl. *Marinesco*, Philippe (II) 8 – *Lacaze*, Politique 113 mit A.3 – *Pontieri*, Alfonso I 64 – *Housley*, Crusades 102, 294.

<sup>41</sup> *Cugnoni*, Aeneae Opera, n.58 (S. 122 f.).

<sup>42</sup> Text: *Marinesco*, Philippe (II) 27 f. – Vgl. *de Witte*, Bulles (IV) 819 f. A.1.

<sup>43</sup> *Marinesco*, Calixte III 86 mit A.5 (Quelle).

er ja seit jeher wie auf Philipp den Guten so auch auf dessen Altersgenossen Alfons V. große Hoffnungen als künftigen Kreuzfahrer gesetzt hatte, glaubte er nunmehr den Spanier bereits als Triumphator über den Türken preisen zu können<sup>44</sup>. Dieser ließ seinerseits den Sieger von Belgrad, Johannes Hunyadi, wissen, die geplante Expedition werde auch den Ungarn Hilfe und Entlastung bringen<sup>45</sup>.

Im September/Oktober des Jahres sind dann Gesandte des Königs von Portugal in Sachen Kreuzfahrt am neapolitanischen Hof belegt, und der Aragonese wies schon seine Kapitäne auf Mallorca an, die portugiesische Flotte bei ihrer Ankunft gut zu empfangen und auszustatten<sup>46</sup>. Es sollte also jener Weg eingeschlagen werden, der für Portugal und die Krone Aragón am nächsten lag und den auch Poggio Bracciolini in einem Schreiben an Alfons V. als erfolgversprechendsten bezeichnet hatte, der des „maritimi [belli], in quo maxime videntur consistere victoriae fundamenta“ – „maritima utilior expeditio ac multo illustrior et gloriosior est futura“<sup>47</sup>. Mit Neapel-Sizilien hätte der Kreuzzug seine Basis an der strategisch günstigsten Stätte des Mediterraneum gehabt: Ort für die Sammlung der Kräfte Italiens, Stützpunkt für die anlaufenden Flotten Portugals und vielleicht auch Burgunds. Noch am Ende des 15. Jahrhunderts wird übrigens König Karl VIII. von Frankreich neben der Durchsetzung angevinischer Ansprüche als eigentliches Ziel bei seiner Eroberung Neapels angeben, von dort aus den Krieg gegen die Türken organisieren zu wollen<sup>48</sup>.

Daß dann aber für die im Juli 1456 im Hafen von Neapel ankommende päpstliche Kreuzzugsflotte unter dem Befehl des Kardinals Lodovico Scarampo keine einzige Galeere zur gemeinsamen Weiterfahrt bereitstand, daß ihr bei der Abfahrt aus Sizilien Ende August gerade noch ein einziges Schiff beigegeben wurde, dies hatte seinen Grund in Spannungen zwischen Alfons V. und Calixt III. sowie vor allem in der am zehnten des Monats erfolgten Kriegserklärung des Spaniers an Genua<sup>49</sup>. Für den Kreuzzug vorgesehene Gelder und Rüstun-

<sup>44</sup> In libros Antonii Panormitae poetae de dictis ac factis Alphonsi regis memorabilibus commentarius, in: Opera quae extant omnia 478 - Cf. Rom, Bibl. Apostol. Vaticana, Ottob. lat. 347, f. 109<sup>v</sup>/110<sup>r</sup> (an Kardinal Juan de Carvajal, 1454 VIII 21): „Laudo tantum viri cor, tantam promissionem, tantam fidem; multum mihi huius Regis animus commendandus videt... Cum Alfonsus Rex Aragonum et Philippus dux Borgundiae iam aetate proveci non dubitent ad ignominiam ex christianitate detergendam arma capescere...“ (Nach Eneas Vorbild preist übrigens 1493 Schedel in seiner Weltchronik Maximilian I. als Türkenkämpfer) - Vgl. Voigt, Enea II 188 ff. - Eysser, Pius II. 21 f. - Marinesco, Calixte III 86; ders., Philippe (II) 10 - Housley, Crusades 102.

<sup>45</sup> Marinesco, Calixte III 93 mit A.4 (Quelle).

<sup>46</sup> a) Portugiesische Gesandtschaft: *Thallóczy*, Studien 409 ff. (Quelle) - Vgl. *de Witte*, Bulles (IV) 825 A.3.

b) Zur Anordnung Alfons' V. *Heers*, Expansion 10.

<sup>47</sup> *Epistolae* III 159 (l. XII, ep. XXIII).

<sup>48</sup> *Labande-Mailfert*, Charles VIII passim, bes. 156-159, 247-251 - Die Ernsthaftigkeit der Absicht wird allerdings von manchen Forschern wie etwa *Setton* angezweifelt.

<sup>49</sup> a) Päpstliche Flotte: *Pastor*, Geschichte I 699 - *Pontieri*, Alfonso il Magnanimo 323 - *Ryder*, Alfonso 415, 417.

b) Spannungen mit Calixt III.: *Pontieri*, Alfonso I 64.

gen wurden umgeleitet, und ebendas hat dem Spanier bei manchen Geschichtsschreibern, insbesondere im Gefolge von L. Frhr. v. Pastor, die besagt schlechten Noten eingetragen. Auch C. Marinesco, der immer noch als einer der besten Kenner der Materie zu gelten hat, sprach dem Herrscher jede ernsthafte Bereitschaft bzw. - genauer und differenzierender als Pastor - vielmehr jede Möglichkeit zum Kreuzzug ab und zwar auf Grund seiner Einbindung in die stets prekär-komplizierten italienischen Verhältnisse allgemein und speziell wegen seiner Auseinandersetzungen mit Genua<sup>50</sup>.

Auch die konkreten Erfahrungen mit der Welt des Islam, so führte jüngst Alan Ryder die Argumentation weiter, ließen den Monarchen zu einem Realisten reifen, der sich rhetorisch gekonnt in die Welt der Kreuzzugsphantasien einfügte, obwohl er genau um deren Wirklichkeitsferne wußte<sup>51</sup>. Und hatte Alfons V. sich nicht bei seiner Aufnahme in den Toison d'Or ausbedungen, daß er vor Anwendung des fünften Artikels des Ordensstatuts, der von den Mitgliedern bei einem Kampf des Herzogs für Glauben, Kirche und Papsttum Unterstützung forderte, die betreffende Causa belli erst selber überprüfen dürfe<sup>52</sup>? War dieser König nicht schlicht und einfach ein eigensüchtiger und scheinheilig-brutaler Charakter (so D. Vaughan und S. Schüller-Piroli) oder abgefemter Doppelspieler (so Y. Lacaze)<sup>53</sup>; war nicht gerade er ein Musterexemplar der ‚natura humana corrupta‘, da er die heilige Sache des Kreuzzugs zu eigener imperial-ökonomischer Vorteilnahme instrumentalisierte? Vorsicht vor schneller Verurteilung scheint geboten: Der Aragonese, als erstes auswärtiges Mitglied in den Orden vom Goldenen Vlies aufgenommen, nahm mit seinem Vorbehalt lediglich die Rechte eines Königs und Souveräns in Anspruch, der sich vom burgundischen Herzog nicht die eigene Außenpolitik diktieren lassen konnte. Und es sollte auch weniger von einem Doppelspiel als von dem Doppel-, ja ‚Mehrfach‘staat Alfons' V. die Rede sein, dessen innere Konsolidierung wie äußere Bedrohung durch die angevinischen Ansprüche auf Neapel gravierende Probleme aufwarfen. Zudem widersetzte sich der aragonisch-katalanische Klerus dem päpstlichen Zehnt für einen Kreuzzug, an dem auch die Cortes von Barcelona wenig Gefallen fanden. Der katalanische Fernhandel konzentrierte sich stärker auf Rhodos, Zypern, Beirut und Alexandrien als auf die osmanischen Gebiete<sup>54</sup>.

c) Krieg gegen Genua: Voigt, Enea II 175 - Perret, Histoire I 281 f. - Pastor (s. o.) - Marinesco, Cahixte III 96 - Lacaze, Politique 123 f. - Pontieri, Alfonso I (s. o.) 64 f. - Ryder (s. o.) - Cloulas, Avènement 155.

<sup>50</sup> Marinesco, Alphonse V 77-97; M. berührt das Thema auch in den meisten anderen seiner hier S. 10 Anm. 4 a zitierten Studien.

<sup>51</sup> Alfonso 292.

<sup>52</sup> Marinesco, Documents 412, vgl. 405.

<sup>53</sup> Vaughan, Europe 70 - Schüller-Piroli, Borgia Päpste 58 f. - Lacaze, Politique 129 f. (aufs Ganze aber differenzierende Wertung Alfons' V.; dies gilt noch stärker für die Ausführungen innerhalb seiner Arbeit über Jean Germain: Représentant 567-570).

<sup>54</sup> Zu diesen Faktoren Sobrequés Vidal, Ideal 242 - Lacaze, Politique 125 A.1 - Pontieri, Alfonso il Magnanimo 67 - Ryder, Alfonso 296.

Jene Regionen samt dem Apulien gegenüberliegenden, seit den Normannen ins Blickfeld der Herrscher Unteritaliens geratenen Albanien fanden auch das vornehmliche Interesse des Königs selbst, griff er doch als Herrscher von Neapel-Sizilien damit eben auf normannische sowie auf staufisch-angevinische Traditionen zurück<sup>55</sup>. Die Ziele eigener Politik deckten sich mithin partiell mit denen eines Türkenkreuzzugs, schon die generelle Stoßrichtung war weitgehend ähnlich und, wenn man Alfons V. ein Streben nach der Herrschaft über Jerusalem wie nach der byzantinischen Kaiserkrone unterstellt, eben doch in vielem identisch<sup>56</sup>. Bei ihm nachgerade strafend einen Mangel an Kreuzzugsidealismus und ein Übermaß an berechnendem Eigeninteresse in Rechnung zu stellen, zielt an der Sache vorbei: Gerade Letzteres erhöhte seine Bereitschaft zum Türkenkampf, wenn er auch – zumindest zeitweise – schnellen Unternehmen gegen die vom Feind eroberten Gebiete den Vorzug vor der schwerfälligen Mobilisierung eines allgemeinen Kreuzzugs gab<sup>57</sup>. Als ihm dann das deplorable Verhalten des Reichstags von Wiener Neustadt bekannt wurde, und er daraufhin, durch seinen Landsmann Calixt III. auf dem Papstthron mitveranlaßt, den Kreuzzug als mediterran-maritimes Unternehmen favorisierte und dieses energisch vorantrieb, erwies sich neben inneren Widerständen, neben dem persönlichen Problem von Alter und Krankheit<sup>58</sup> vor allem die italienische Staatenwelt als Hindernis. Trotz der Affäre Piccinino und trotz des Krieges gegen Genua, die eher ihn als Unruhestifter zeigen, war auch Alfons V. durch sie und in ihr konditioniert. In jenem kunstvoll-komplizierten System eines Gleichgewichts auf der Basis von Argwohn und Kontrolle wurde, wie schon C. Marinesco treffend konstatierte, jede aufrichtige Kreuzzugsabsicht eines Fürsten durch das Mißtrauen der anderen konterkariert. Insbesondere die seit dem 18. IV. 1454 im Vertragsverhältnis mit den Osmanen stehende Republik Venedig entwickelte, bis auf Perioden eigener Gefährdung durch den Türken, dabei eine Meisterschaft diplomatischer Obstruktion, wie sie ein deswegen desillusionierter und entmutigter Alfons V. selber nicht nur in Italien, sondern darüber hinaus in Albanien zu spüren bekam<sup>59</sup>.

<sup>55</sup> Dies betonen u. a. *Kretschmayr*, Venedig II 376 – *Sobrequés Vidal*, Ideal 232 A.1 – *Babinger*, Mehmed 72 bzw. 69 – *Pontieri*, Alfonso I 66 f. – *Hillgarth*, Spanish Kingdoms II 254 – Vgl. auch die hier S. 40 Anm. 6 angegebene Literatur.

<sup>56</sup> a) Jerusalem: „... et mesmement qu'il est commune renommee que, pour sa devocion et qu'il mecroit volentiers a effect son tiltre de Roy de Jherusalem qu'il porte a cause de son royaume de Cicile, il s'emploieroit volentiers avecques autres princes de Chrestienté a la recouvrance de la Sainte terre...“: Paris, BN, ms.fr. 69, f.412<sup>v</sup>; cf. *Lacaze*, Représentant 776 – b) Byzanz: *Babinger*, Mehmed 72 bzw. 69.

<sup>57</sup> *Ryder*, Alfonso 294 mit Quelle: Barcelona, Archivo de la Corona de Aragón 2700, 39 (1453 IX 8).

<sup>58</sup> S. oben Anm. 40/41 sowie *Marinesco*, Alphonse V 132.

<sup>59</sup> Venedig-Albanien: *Marinesco*, Alphonse V 100, 122; *ders.*, Calixte III 89, 96 u. ö. – Zum Vertrag zwischen Venedig und Türken *Jorga*, Notes III 315 – Vgl. *Kayser*, Nicolaus V. 227 – *Cerone*, Politica (I) 804 – *Hintzen*, Kruistochtplanen 78 – *Kretschmayr*, Venedig II 361 – *de Witte*, Bulles (IV) 810 – *Babinger*, Vicende 250 – *Lacaze*, Politique 37, 96 f. (mit Druckort) – Schon im Januar 1454 hatte der Doge für die Verhandlungen mit dem Sultan als Leitlinie vorgegeben: „dispositio

Diese Erfahrungen mußte 1456 auch João Fernandes da Silveira, Gesandter des Königs Alfons V. von Portugal, bei der Serenissima, desgleichen in Genua und Florenz machen, wo er im Auftrag seines Herrn deren Kreuzzugsbereitschaft sondieren sollte<sup>60</sup>. Dieser stellte sich seinerseits mit einer solch vorbehaltlosen Selbstverständlichkeit in den Dienst der Sache, wie sie allenfalls zuvor in der Entschlossenheit Philipps des Guten ihr Pendant findet. Der 1454 noch von Nikolaus V. mit der Goldenen Rose und im Januar 1455 durch die Bulle „Romanus Pontifex“ ausgezeichnete Monarch nahm die Aufforderung dieses Papstes und von dessen Nachfolger Calixt III. zur Kreuzzugsrüstung und -teilnahme sogleich auf, ohne daß er sich etwa mit Hinweis auf den Kampf gegen die Ungläubigen im Nordwesten Afrikas davon zu absolvieren gesucht hätte<sup>61</sup>. Auch zeigt die Tatsache, daß der König diesem Papst seinen Vertrauten und Beichtvater Afonso Velho zur Obödienzleistung schickte und ihm dabei seine und Heinrich des Seefahrers Pläne unterbreiten ließ, nach Ansicht von J. Cortesão deutlich den Willen des Herrschers zur Mitwirkung am Kreuzzug<sup>62</sup>. Die am 16. Mai 1455 aus Wiener Neustadt erfolgende Mitteilung des Enea Silvio Piccolomini an Kardinal Juan de Carvajal, „rex Portugaliae... solutionem dotis sorori suę [i.e. Leonor] idcirco distulisse se dicat, quia contra Turchos arma sumpturus grandi sumptu opus habeat“, dürfte mithin keine Ausrede eines zahlungsunwilligen Königs gewesen sein, sondern den Tatsachen entsprechen<sup>63</sup>.

---

nostra est habere bonam pacem et amicitiam cum domino imperatore Turcorum“: Braudel, *Civilisation III* 113, 554 (mit Quelle). Und ein gutes Jahr später ließ der mailändische Gesandte Raimondo da Marliano aus Burgund seinen Herzog wissen: „In questo payse h'è comuna opinione che Venetiani habiano intelligentia con lo Turcho et de lo habiano fornito d'arme...“: *Dispatches I*, ed. Kendall/Iardi, n.24 (S. 157 ff.) = Carteggi I, ed. Sestan n.2 (S. 26).

Es fehlt daher auch keineswegs an Stimmen, die Alfons V. von Aragón eine mit Eigeninteressen verknüpfte, doch im Grunde echte Kreuzzugsbereitschaft unterstellen, welche durch die ihr entgegengestellten Hindernisse Schaden erlitt: Cerone, *Politica* (I) 5, (II) 207 - Bigelow Merriman, *Rise I* 424 - Gegaj, *Albanie* 83 - Sobrequés Vidal, *Ideal* 232 A.1, 234 - Grunzweig, *Philippe* 56 - de Witte, *Bulles* (IV) 819 A.1, 825 - Lacaze, *Représentant* 567-570 - Pontieri, *Alfonso I* 67 f.; ders., *Alfonso il Magnanimo* 261-264, 317-325 - Hillgarth, *Spanish Kingdoms II* 254, 266 - Jongkees, *Pie II* 110 bzw. 183 - Vones, *Geschichte* 198 f.

<sup>60</sup> Zur italienischen Mission des João Fernandes da Silveira Rau, *Relações* 75-79 - Baquero Moreno, *Diplomata* 487 f.

<sup>61</sup> Vgl. ähnlich Pastor, *Geschichte* I 631 f. - Beazley, *Henry the Navigator* 299 - Sanceau, *Henry the Navigator* 134 - Marinesco, *Philippe* (II) 9 - Cortesão, *Descobrimentos* 342 - Rogers, *Travels* 87 (dabei aber die burgundischen Intentionen verkennend) - Rau, *Relações* 74 u. ö. - Kinzel, *Begründung* 331 - Schulz, *Andreaskreuz* 225 - Jongkees, *Pie II* 110 bzw. 183 - Baquero Moreno, in: *Saraviva, História de Portugal III* 125 f.; ders., *Diplomata* 487 - Reinhard, *Geschichte* I 43 - Oliveira Marques, *Portugal* 543 - Krobobth, in: *Heinrich der Seefahrer* 35.

Zur Verleihung der Goldenen Rose Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1454 § 8 (S. 8) - MH XI n.235 (S. 338 f.) - Vgl. Pastor (s. o.) - Kinzel (s. o.) - Cornides, *Rose* 93 f. - Vones, *Geschichte* 198 f.

<sup>62</sup> *Descobrimentos* 342.

<sup>63</sup> Rom, *Bibl. Apostol. Vaticana*, Ottob. lat. 347, f. 91<sup>r</sup>; Vat. lat. 1787, f. 109<sup>r</sup> - Vgl. de Witte, *Bulles* (III) 450 f.

So fand denn der 1456 in Portugal als päpstlicher Legat den Kreuzzug predigende und den Zehnt verfügende Bischof von Silves – jener Alvaro Afonso, der schon 1449 die Kinder des Infanten Dom Pedro nach Burgund begleitet hatte – das Wohlwollen des Monarchen<sup>64</sup>; sicher auch weil der Herrscher mit einem gemeinsamen Unternehmen die durch Alfarrobeira blutig markierten Gegensätze in Königshaus und Adel abzubauen und die seit dieser Schlacht gleichermaßen belasteten Beziehungen zum Bundesgenossen Burgund zu verbessern hoffte: „com promessa de servir a Deus n'aquella guerra com doze mil homens por um anno á sua custa, para execução do qual, em fazimento de navios e compras d'armas, e em outras cousas a tal e tão longa viagem necessarias, fez grandissimas despezas...“, schreibt Ruy de Pina in seiner Chronik Alfons' V. Im selben Kapitel läßt er sich über die Gründe aus, die den König zum Flottenbau veranlaßt hätten: Der erste sei der Kampf gegen die französische Piraterie (!) gewesen, des weiteren habe er für den Türkenkampf und schließlich wegen der Fahrten nach Afrika Schiffe benötigt<sup>65</sup>. Für den Monarchen, mit dem Beinamen „der Afrikaner“ in die Geschichte eingegangen, bildeten also Türkenkrieg und Atlantikexpedition zunächst und prinzipiell keinen Gegensatz; er wollte das eine und das andere, wie ja neben der versprochenen Gestellung von 12000 Türkenkämpfern für ein Jahr auf eigene Kosten die Kontakte zu seinem Onkel Alfons V. von Aragón in dieser Sache und der 1457 für den Kreuzzug geprägte ‚Cruzado‘ zeigen, dem eine Zukunft noch bis in das 19. Jahrhundert beschieden sein sollte<sup>66</sup>.

Calixt III., der am 13. III. 1456 mit der Bulle „Inter cetera“ ein die geistliche Jurisdiktionsgewalt des portugiesischen Christusordens sicherndes Gegenstück zu „Romanus Pontifex“ erlassen hatte, teilte denn auch im Juli dieses Jahres den Infanten Ferdinand und Heinrich mit: „Ardet mens nostra, non quiescit animus noster, donec viderimus tam expectatum adventum, tam desideratam classem, tam fortem et animosum exercitum fratris tui... Religio christiana profecto auxilium Portugallie victoriosum expectat, orientalis ecclesia fidissi-

<sup>64</sup> *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1456 § 8 (S.58 f.)* – Zu seiner Tätigkeit *Oliveira Martins, Os filhos II 33* – *Almeida, História II 236* mit A.3, 513 mit A.5, 590; nova ed. I 324, 489 mit A.1, 518 mit A.10 – *Beazley, Henry the Navigator 300* – *Rau, Relações 75* – *Kinzel, Begründung 331*.

<sup>65</sup> *Chronica de El-Rei D. Afonso V, II c.CXXXV (S.133 f.)* – Zum Versprechen des Königs s. auch *Beazley, Henry the Navigator 300* – *Bensaúde, Cruzada 51* – *Sancaeu, Henry the Navigator 134* – *Heers, Expansion 10* – *Rau, Relações 75* – *Kinzel, Begründung 331*; *ders., in: Verlinden/Schmitt (Hgg.), Die mittelalterlichen Ursprünge 123* – *Diffie/Winius, Foundations 108* – *Rosenberger, Portugal 65*.

Auf die durch die Allianz von Avis mit Burgund belasteten lusitanisch-französischen Beziehungen wirft auch die Gefangennahme eines portugiesischen Gesandten in Frankreich 1458 ein bezeichnendes Licht: *Veríssimo Serrão, Relações 80 f.* – *Ferreira, Processo 619–639*.

<sup>66</sup> *Chronica de El-Rei D.Afonso V, II c.CXXXVIII (S.142)* – Vgl. *Oliveira Martins, Os filhos II 33* – *Beazley, Henry the Navigator 300* – *Rau, Relações 75* – *Kinzel, Begründung 332* (mit weiterer Quelle) – *Borges de Macedo, História 59* – *Spufford, Money 321, 367 f., 407* (ohne Bezug zum Anlaß der Prägung).

mis hostibus suppeditata patrociniū vestrum clamat.“<sup>67</sup> In Schreiben an Florenz und Siena stellte der Papst im Oktober die Ankunft der portugiesischen Kreuzflotte in Aussicht, um nach Gesprächen mit dem erwähnten Gesandten Alfons' V., João Fernandes da Silveira, in einem Brief vom 24.III.1457 an den König selbst von dessen persönlichem Erscheinen „cum tua classe et exercitu maritimo“ auszugehen. Daß der Monarch am Kreuzzug teilnehmen werde, ließ Calixt III. dann auch Karl VII. und Philipp den Guten eigens wissen<sup>68</sup>.

Es ist in diesem Zusammenhang nochmals an Dom Pedro, den Türkenkämpfer an Sigismunds Seite, an das Wirken Isabellas von Portugal, an die bedeutende Rolle von Portugiesen bei Bau und Indienstnahme der Kreuzflotten Philipps und Calixts III. sowie an die im Verein mit Aragón und unter finanzieller Hilfe Burgunds betriebene Suche nach dem Priesterkönig Johannes zu erinnern. Daß diese Suche vornehmlich wohl aus religiösen und nicht ökonomischen Gründen erfolgte, habe ich bereits darzulegen versucht. Zudem glaubte man im Europa des 15. Jahrhunderts, das östliche, Äthiopien genannte Afrika sei ein riesiger, sich weit in den Osten erstreckender Teil Indiens, so daß der Priesterkönig Johannes nicht nur als potentieller Bundesgenosse im Kampf gegen Mauren und Mamluken, sondern auch gegen die Türken angesehen worden sein dürfte<sup>69</sup>.

Noch weitere Indizien belegen, daß die Atlantikmacht Portugal ihren Blick durchaus bis in den östlichen Mittelmeerraum richtete: Das 1416 geschriebene Werk „De ministerio armorum“ des Wappenkönigs von João I. ist nach den Worten von V. Magalhães Godinho „o primeiro livro escrito neste reino que nos abre os horizontes do Mediterrâneo, até às ilhas próximas do litoral otomano da Asia Menor“<sup>70</sup>. Nicht ohne Grund weitete sich der Horizont nach Osten: Im Verlauf des 15. Jahrhunderts sind portugiesische Handelsniederlassungen keineswegs mehr nur im westlichen Mittelmeer, sondern auch auf Chios und anderen Inseln der Levante zu finden; Schiffe aus Madeira fuhren bis Konstantinopel, und dieser vornehmlich dem Zuckerexport dienende Ver-

<sup>67</sup> a) „Inter cetera“: *Verlinden/Schmitt* (Hgg.), Die mittelalterlichen Ursprünge 231-237 - Vgl. *Almeida*, História, nova ed. I 368 A.1 - *Boxer*, Empire 20-23 - *Kinzel*, Begründung 332f.

b) „Ardet mens nostra“: MH XIII n.14 (S. 20f.).

<sup>68</sup> a) Florenz/Siena: MH XIII n.30 (S. 43f.) - b) Alfons V. von Portugal: Ebd. n.55 (S. 90ff., Zitat S. 91) - c) Karl VII./Philipp der Gute: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1456 § 8 (S. 58) - Vgl. *Marinesco*, Calixte III 88.

<sup>69</sup> Vgl. *Paviot*, Imaginaire 155f. - Dies gegen *Konetzke*, Entdeckungen 580, 582.

Damals verfaßte Calixt III. übrigens einen Brief an den Herrscher von Äthiopien-Indien mit der Aufforderung zum Kreuzzug, die er mit dem - schon bei Guillebert de Lannoy begegnenden - Hinweis auf dessen Macht über die Nilquellen verband: „sub tuo . . . imperio non solum Deus magnos exercitus, sed flumen Nili esse voluit, cuius inundatione tellus hostibus alimenta ministrat, quibus pro tuo arbitrio negare potes“: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1456 § 46 (S. 86).

<sup>70</sup> Mito 214 (*Magalhães Godinho* lehnt aber ebd. 415ff. jede Verbindung von portugiesischer Expansion und Türkenkampf ab - vgl. hier S. 43 Anm. 16b).

kehr erreichte gegen Ende des Saeculum beachtlichen Umfang<sup>71</sup>. Es sei daran erinnert, daß Venezianer und Genuesen sich in den vierziger Jahren vielleicht auch deswegen gegen die seit Isabellas von Portugal Einwirken ja mit Handel kombinierte ‚crouisade bourguignonne‘ gestellt haben, weil sie drohende wirtschaftliche Konkurrenz durch Burgund und Portugal in ihren angestammten Einfluß- und Interessengebieten befürchteten. Schließlich schickte Alfons V. von Portugal 1480 auf Bitten des Papstes eine Flotte unter dem Kommando des Bischofs von Evora zur Befreiung Otrantos von den Türken; sein Nachfolger João II. verfügte nach dem Zeugnis des João de Barros über ein die gesamte Levante erfassendes Informationsnetz<sup>72</sup>. Noch in den Lusiaden des Luís de Camões begegnet schließlich im Zusammenhang mit dem Mythos des Alten von Restelo der Gedanke des Kampfs gegen die Türken, mit denen Portugal durch seine Kolonisation Indiens fortwährend konfrontiert sei. Eine Wiedereroberung Konstantinopels, Griechenlands, Thrakiens, Armeniens und Georgiens würde obendrein den christlichen Völkern Europas Zugang zu neuen Schätzen in Afrika und Asien eröffnen<sup>73</sup>.

C. Erdmann hat vor nunmehr über sechzig bzw. fünfzig Jahren in einer grundlegenden Untersuchung aufgezeigt, wie stark Portugal im 15. Jahrhundert noch in der Tradition des Kreuzzugs verhaftet war, ja daß dieser mit dem Ausgriff nach Afrika hier erst seinen eigentlichen Höhepunkt erreichte: Es ging aus portugiesischer Sicht auf dem neuen Kontinent um eine Wiedereroberung ehemals christlichen Landes, welche die Päpste, ganz wie im hohen Mittelalter, durch Erteilung von Privilegien unterstützten. Beides aber trifft auch im Fall des Türkenkampfes zu; er fügt sich ohne Schwierigkeit in die „idea de cruzada em Portugal“ - und entsprechend handelte der portugiesische König<sup>74</sup>. Man braucht überhaupt nicht mit J. Bensaúde die Existenz eines unter dem Eindruck von Konstantinopels Fall entworfenen, weitausgreifenden „plano das Indias“ Heinrichs des Seefahrers anzunehmen, nach dem auf den Indienzug die Vernichtung der Türkenmacht folgen sollte. Allein schon die lebendige Kraft des portugiesischen Kreuzzugsgedankens, die Türkenfahrt als innen- und außenpolitischer Integrationsfaktor und sicherlich auch die Papstnähe des Hauses Avis reichen aus, um die Behauptungen von A.H.de Oliveira Marques zu bestätigen: „O rei português surgia, perante Roma e a Crisandade, como um leader cruzado que convinha proteger, acarinhar e estimular“ - „Afonso V e o Papado fizeram o que puderam para organizar uma cruzada europeia contra o Islam, sobretudo contra os Turcos que haviam conquistado Constantinopla em 1453. O rei de Portugal deu sempre o seu melhor apoio

<sup>71</sup> Heers, Expansion 24; ders., Portugais 139 - *Magalhães Godinho*, Descobrimientos II 437-450; ders., Mito 194, 212 - *Almeida*, História, nova ed.I 506f.

<sup>72</sup> a) Otranto: *Matos*, Expansion 405.

b) João de Barros, Décadas, c.V (S.97) - Vgl. *Couto*, Espionnage 244 mit A.5/6.

<sup>73</sup> Lusiadas VII 9-14 (= S.177f.); dt. Übersetzung (in Auswahl) von *Taube* 89-93 - Vgl. *Frèches*, Lusiades 614.

<sup>74</sup> *Erdmann*, Idea 57f.; vgl. ders., Kreuzzugsgedanke 23-53 - S. auch *Coutinho*, Idée 6-49.

aos sonhos militares do Papa e não se poupou a esforços para os efectivar“. Seine allgemeine Aussage, die Pläne seien schließlich gescheitert, „porque o tempo das cruzadas passava já“<sup>75</sup>, läßt sich indes konkreter fassen:

Alfons V. von Portugal hatte die eigene Teilnahme am Türkenkrieg vom Kreuzzugsengagement der anderen Fürsten, insbesondere seines spanischen Namensvetters, abhängig gemacht, der aber seinerseits ja in Widrigkeiten vornehmlich italienischer Art befangen war. Und daß auf der Apenninhalbinsel allenthalben große Neigung zu „manobras políticas“, geringe indes zur Türkenfahrt bestand<sup>76</sup>, erfuhr Alfons von seinem eigenen Gesandten da Silveira. Auch war die Stellung des Königs selbst noch sechs Jahre nach Alfarrobeira trotz der am 20. VII. 1455 erlassenen Generalamnestie und einer Regelung für die endgültige Bestattung des in der Schlacht umgekommenen Dom Pedro „mui inclinado“, um den Chronisten Ruy de Pina nochmals zu zitieren, der außerdem zum Jahr 1457 zu berichten weiß: „Pelo qual tudo bem visto e examinado em seu conselho que teve, ajuntando tambem outras muitas contrariedades e inconvenientes que no reino e fóra d'elle em muitas cousas e de grande perigo podiam recrescer, foi El-Rei finalmente e sem contradição aconselhado que na empresa da Cruzada se não entremettesse, e que repousasse, regendo em paz e justiça seus reinos e vassallos... ou se quizesse por exercicio de sua devoção, e por elle parecer verdadeiro ramo dos excellentes e reaes troncos de que procedia, podia passar em Africa, e tomar aos infieis algum lugar em que Deus fosse servido, e sua fé mais acrescentada, pois era guerra da mesma calidade...“<sup>77</sup>. ‚Krieg gleicher Qualität‘ bedeutete dann 1458 die Expedition gegen Alcácer Ceguer (Alcassar, Al-Qasr al-Sagr), was aber keinesfalls als Entscheidung gegen die Türkenfahrt aus prinzipiellen Erwägungen, sondern als Alternative zu einem Unternehmen zu verstehen ist, von dem aus den genannten innen- wie außenpolitischen Gründen abzuraten war.

Es ist auch nicht bekannt, daß sich Heinrich der Seefahrer je offen gegen einen Türkenzug gestellt hätte – entsprechende Feststellungen, vor allem seitens jener Gelehrtengruppe, welche die portugiesischen Entdeckungsfahrten in ökonomischen Motiven wurzeln sieht, lassen sich ebensowenig beweisen wie Behauptungen etwa von Oliveira Martins, Bensaúde, Cortesão, Coutinho, Heaton oder Kinzel, der Infant habe gerade dem Türkenkampf besondere Bedeutung beigemessen. Allerdings scheint mir im Falle der – m. E. wohlbegründeten – Annahme eines stark religiösen Moments in der Politik des Seefahrers dessen grundsätzliche Unterstützung der Bereitschaft Alfons' V. zum Osmanenkrieg durchaus wahrscheinlich, gegen den er dann aber in Anbetracht der ungünstigen Entwicklungen später seine Bedenken vorgebracht haben mag<sup>78</sup>.

<sup>75</sup> Bensaúde: S. oben S. 42f. mit Anm. 16a – Oliveira Marques, Portugal 543, 560.

<sup>76</sup> Baquero Moreno, Diplomata 487 (Zitat).

<sup>77</sup> Chronica de El-Rei D. Afonso V, II c.CXXXVIII (S. 140, 142) – Zu den Maßnahmen von 1455 Veríssimo Serrão, Relações 42; ders., História II 80.

<sup>78</sup> Oliveira Martins, Os filhos II 66 – Bensaúde, Cruzada 54 u. ö. – Coutinho, Idée 6-9 – Heaton,

Die vorrangig atlantisch-afrikanische Orientierung der von Heinrich vorangetriebenen Expansion eines Landes, das nach dem Wort des Schriftstellers und Agrarökonomes José Adriano Pequito Rebelo mediterran von Natur und atlantisch auf Grund seiner Berufung ist, soll hier wohlgemerkt ebensowenig in Frage gestellt werden wie die Tatsache, daß der Maurenkampf mehr als der Türkenkrieg im Zentrum einer portugiesischen Kreuzzugsidee stand, die nach Erdmann des weiteren eng mit dem Staatsinteresse verknüpft war<sup>79</sup>. Dies will aber keineswegs, es sei wiederholt, Fernbleiben oder gar prinzipielle Ablehnung eines Unternehmens gegen die Osmanen heißen. Schließlich war das Haus Avis seit den Tagen der Eheschließung Isabellas – und damit kehren wir zum Hauptthema zurück – auch an die Kreuzzugspläne Philipps des Guten angebunden, ohne daß es sich davon je erkennbar distanziert hätte. Und am burgundischen Hof wurden seinerseits alle christlichen Unternehmungen im westlichen Mittelmeer und in Nordafrika in Vergangenheit und Gegenwart ausdrücklich begrüßt, als Zeichen der Hoffnung gewertet; ja sogar Wunschdenken mischte sich da hinein, wenn Jean Germain etwa den Christen in der von ihm verfaßten imaginären Debatte mit dem Sarazenen sagen läßt, „Les princes des Espaignes, de Castille, Aragon et Portugal ont foulé l’Afrique, recouvré les royaumes de Maillorques grande et petite, de Valence, de Canare et la seignourie de Sette [Ceuta] ou ont esté mors sans nombre de vos subyez. Et auyourduy puissant prince le roy d’Aragon tient vostre Affrique pensionnaire et tributaire par la force des Cathelains, Arrogonnoiz et Ciciliens dont a present il est paisible seigneur“<sup>80</sup> – eine Äußerung, die zeigt, wie wenig das moderne ‚Entweder-Oder‘ die Auffassungen der Zeitgenossen trifft.

Es gibt in der Forschung Stimmen, die ausgerechnet an den Beispielen Burgund, Portugal und vor allem Aragón darlegen wollen, daß Machtkalkül und Partikularegoismus der Fürsten einen gemeinsamen Kampf der lateinischen Christenheit gegen die Türken von vorneherein zum Scheitern verurteilt sein ließen. Es dürften sich hierfür durchaus Exempla finden lassen, indes keine ungeeigneteren als solche, denn nach dem Gesagten kann wohl kein Zweifel daran bestehen, daß gerade jene Mächte, ungeachtet aller unterschiedlichen Interessenlagen und individuellen Faktoren, potentielle Bereitschaft zum Kreuzzug zeigten, an der Verwirklichung ihres Engagements indes durch Nachbarn und Gegner behindert wurden, deren Obstruktion oder bestenfalls Interessellosigkeit kein gemeinsames Unternehmen zustandekommen ließ.

Burgund mußte dies 1458 ein weiteres Mal erfahren, als nach dem Tod des Ladislaus Postumus der französische König in Böhmen Thronambitionen hegte. Wenn auch die Kandidatur von Karls gleichnamigem Sohn trotz des Ver-

---

Economic History 236 f. – *Cortesão*, Descobrimentos 296 f., 332 – *Kinzel*, Begründung 340 – Vgl. auch S. 43 f. Anm. 16 a-e.

<sup>79</sup> a) Zu Pequito Rebelo vgl. *Fonseca*, Portugal entre la Méditerranée et l’Atlantique 156.

b) *Erdmann*, Idea 58 – Vgl. *Schulz*, Andreaskreuz 82.

<sup>80</sup> Paris, BN, ms. fr. 69, f. 409<sup>v</sup>; cf. *Lacaze*, Représentant 533 f.

sprechens einer Auslösung aller verkauften und verpfändeten Krongüter auf französische Kosten wegen der Opposition von Anhängern eines Erbkönigtums wie der ultraquistischen Partei wenig Aussicht auf Erfolg zu haben schien, so hoffte man doch, am Ende für den Verzicht auf eigene Präventionen mindestens ein böhmisches Mandat über Luxemburg zu erhalten. Als sich dies zerbrach und der französische Hof daraufhin die Forderungen Sachsens nach dem Herzogtum in derselben Absicht anerkannte, blieb zwar auch hier der Erfolg versagt, allein schon durch die Intentionen des großen Nachbarn fühlte Burgund sich erneut bedroht, bis der neue König Ludwig XI. am 25. XI. 1461 alle Ansprüche auf Luxemburg Philipp dem Guten abtrat<sup>81</sup>. (Im weiteren Zusammenhang damit sondierte übrigens 1458 eine französische Gesandtschaft in habsburgischen Landen auch „ad sciendum quid inimicus fidei Turchus moliretur pararetque contra catholicum populum ac videndum et sciendum quomodo regnis Hungarie et Bohemie de futuris regibus provideretur“. Einer der Botschafter, Jean Bertonneau, nach seinem Heimatort im Poitou auch „de Champdenier(s)“ genannt, gelangte damals zu dem oben angeführten, vernichtenden Urteil über Friedrich III.<sup>82</sup>.) Wie im Falle Luxemburg so schien überhaupt der Regierungsantritt Ludwigs XI. 1461 auf Bruch und Neuorientierung der französischen Politik zu deuten. Indes sollte das bekannte Wort des Georges Chastellain „Le roy Charles mourut et vint un nouveau monde“ bald schon nur eingeschränkt und keinesfalls für die Haltung des Königshofs zum Kreuzzug zutreffen. Ein Ausspruch Ludwigs selber, wiederum von Chastellain überliefert, charakterisiert vielmehr eine neue Situation, die in herrschaftsbedingter Kontinuität tatsächlich weitgehend der alten entsprach: „je ne suis plus dauphin et alors je l'estois, mais maintenant je suis roy“<sup>83</sup>. Dankbarkeit für das Exil von Genappe kannte der neue König nicht, ihm lag allein an den Interessen der auf seine Person und sein Amt zentrierten französischen Nation.

<sup>81</sup> Zur Luxemburger Frage im früheren Stadium vgl. die oben S. 55 Anm. 17 b angegebene Literatur; zu ihrer Behandlung im Umkreis der Reichstage von Regensburg, Frankfurt und Wiener Neustadt s. hier S. 66 mit Anm. 22, S. 74 mit Anm. 47, S. 78 mit Anm. 61 – Zur Entwicklung 1458 bis 1462 *Palacky*, Geschichte IV/2, 19, 29 – v. *Werweke*, Erwerbung 3-10, 17-25, 33-41, 51-58, 65-74, 81-86 – *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire VI 172 f. – *Lippert*, Bourgogne 23 A.2 – v. *Kraus*, Geschichte I 336 f. – *Tomek*, Dějepis města Prahy VI 275 ff. – *Lacaze*, Philippe le Bon et les terres d'Empire 92; *ders.*, Philippe le Bon et l'Empire (II) 179 – *Heymann*, George of Bohemia 158 – *Maleczek*, Beziehungen 155-159 – *Vaughan*, Philip 348 f. – *Heimann*, Böhmen 315-318.

<sup>82</sup> Innsbruck, Tiroler Landesarchiv, Sign. IX 62, f.147 (Hinweis von *Hermann Hallauer*, Bonn-Bad Godesberg/*Erich Meuthen*, Köln). Die laut Bertonneau damals von Eleonore vorgebrachten Heiratspläne zwischen Avis und Anjou deuten auf eigenständige Politik, aber – im Unterschied zu Isabella – auch auf Selbstüberschätzung der portugiesischen Kaiserin, wenn sie allen Ernstes meinte, Alfons V. von Aragón von Verzicht auf seine Ansprüche auf Neapel zugunsten der Anjou bewegen zu können: *Duclos*, Recueil 170.

Zu Jean Bertonneau aus Champdeniers (St-Denis) im Poitou, Präzeptor des Antoniterhauses im elsässischen Isenheim, und zu seiner Gesandtschaft vgl. hier S. 68 mit Anm. 27 – *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire VI 199-202 – *Maleczek*, Beziehungen 164-171 – *Mischlewski*, Antoniter 262 f., 285 f.; *ders.*, Grundzüge 383 s. v. „Bertonneau, Jean“ – *Köffler*, Eleonore von Schottland 54-57.

<sup>83</sup> Oeuvres V 62 (L.VI, c.99), IV 97 (L.VI, c.24).

## VIII. Von Mantua nach Lille: Die Geschichte eines Scheiterns (1459-1464)

### 1. Philipp der Gute im Widerstreit päpstlicher und französischer Ansprüche (1459-1462)

Und so mußte der alternde Burgunderherzog denn auch die Erfahrung machen, daß sich der Schatten des großen Nachbarn in der Spätzeit Karls VII. wie dann unter Ludwig XI. weiterhin über alle seine Absichten und Pläne einer Türkenfahrt legte; deren Epilog während Philipps letzter Lebensjahre sollte sogar stärker denn je von der Vormacht Frankreich bestimmt sein.

Zuerst bekam die Dominanz des Siegers im Hundertjährigen Krieg jedoch Enea Silvio Piccolomini zu spüren, der am 9. VIII. 1458 als Pius II. die Nachfolge Calixts III. angetreten hatte und die ohnehin schon intensiven Kreuzzugsbemühungen seines Vorgängers unter noch verstärktem, rückhaltlosem Einsatz und mit Hilfe Philipps des Guten, seiner Vertrauensperson in Sachen Türkenkampf unter den Fürsten Europas, endlich zum Erfolg führen wollte. Bereits am 12. Oktober tat der neue Papst seine Absicht kund, zu diesem Zweck die Herrscher des lateinischen Abendlands Anfang Juni des nächsten Jahres in Mantua oder Udine zu versammeln<sup>1</sup>. Alsdann gründete er im Januar 1459 mit dem geistlichen Ritterorden vom Hospital Unserer Lieben Frau von Bethlehem eine Gemeinschaft mit Sitz in Lemnos, die den Türken den Zugang zu den griechischen Gewässern versperren sollte, und er privilegierte eine ‚Societas Jesu‘, die kurz zuvor ein Gérard des Champs aus der Diözese Lüttich mit dem Ziel gegründet hatte, in Bouillon (!) ein militärisches Kontingent für den Türkenkrieg aufzustellen. Immerhin 10000 Burgunder, Lothringer, Lütticher und Savoyer wollte dieser Abenteurer versammeln (den H. Prutz übrigens mit dem seit 1470 als Inhaber einer bekannten Trevisaner Offizin bezugten Buchdrucker ‚Gerardus de Lissa‘ aus Flandern identifizierte). Daß er einem Betrüger aufgesessen war, konnte Pius II. damals noch nicht wissen, als er diesen Gerhard nachdrücklich dem Burgunderherzog empfahl<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* I 236-240, b) ed. v. *Heck* I 114f. (L.II, c.2) - *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1458 § 14 (S.163) - Vgl. *Pastor*, *Geschichte* II 18 - *Babinger*, *Mehmed* 178 bzw. 167 - *Housley*, *Crusades* 105f.

<sup>2</sup> a) Orden: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1459 §§ 2-3 (S.179f.) - Vgl. *Prutz*, *Rüstungen* 6-19, App.n.1.

b) Gérard des Champs: *Prutz* 19-45 - Vgl. auch *Meuthen*, *Letzte Jahre* 149 A.11; *ders.*, *Konstanti-*

Während der Papst auf Philipp den Guten für Kongreß und Türkenzug fest rechnen zu können glaubte („Hortamur, quamquam opus non sit, ut in gloriosa propositione perseveres“), galt es um Frankreich intensiv zu werben<sup>3</sup>. Mochte Karl VII. anfangs auf die wiederholten Einladungen wohlwollend-hinhalten reagieren, so war durch den päpstlichen Entscheid, nach dem Tode Alfons' V. mit der Publikation der Bulle am 10. XI. 1458 für dessen Bastardsohn Ferrante erneut Aragón und nicht Anjou mit Neapel zu belehnen, der Kongreß von Mantua eigentlich schon vor seiner Eröffnung gescheitert – da nützte auch eine im Vorfeld geschlossene symbolische Dreierkoalition zwischen Papst, Portugal und Burgund nichts mehr<sup>4</sup>. Während der Versammlung sollte der französische König denn auch die von dem päpstlichen Kreuzzugslegaten Alain de Coëtivy in Marseille zusammengebrachten 24 Galeeren kurzerhand zur Unterstützung des René von Anjou und von dessen Sohn Johannes von Kalabrien gegen Neapel ausfahren lassen und überdies gegen Pius II. zweimal eine (bedingte) Konzilsappellation ins Werk setzen. Der Streit um die Pragmatische Sanktion tat natürlich ein übriges, um die Spannungen zwischen König und Papst noch zu verstärken<sup>5</sup>. Mochte Pius II. gegenüber der am 16. XI. 1459 zu Mantua eingetroffenen französischen Gesandtschaft, die ostentativ von dem anjouverbundenen Erzbischof Jean Bernard von Tours mitangeführt wurde,

---

napel 18 A.55 bzw. 47 A.55 – *Schwoebel*, Shadow 116–119 – *Lacaze*, Politique 126 A.1 – *Sieber-Lehmann*, ‚Teutsche Nation‘ 581 – Gegen die Identifizierung von Prutz (45–57) *Pirenne*, Histoire II 257 ff. A.3.

<sup>3</sup> Pius II. an Karl VII.: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1458 § 16 (S. 163 f.), cf. ad a.1459 § 45 (S. 199); an Philipp den Guten: Ebd. ad a.1459 § 26 (S. 189) (Der Papst forderte den Burgunder dabei auf, im Interesse des Kreuzzugs schlichtend unter deutschen Fürsten zu wirken) – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire VI 248 – *Pastor*; Geschichte II 56 A.1 – *Setton*, Papacy II 201 A.13.

<sup>4</sup> a) Belehnung des Ferrante: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1458 §§ 20–49 (S. 165–178).

b) Eher zufällig hatten sich bei dem von Rom nach Mantua reisenden Papst Ende April 1459 vor Florenz die burgundischen Obödienzgesandten Simon de Lalaing und Antoine Rochebaron sowie Beauftragte des portugiesischen Königs zusammengefunden; je einer von ihnen und ein Angehöriger der Kurie gingen beim Einzug in die Stadt Pius II. mit Bannern voran: Georges Chastelain, Chronique/Fragments (II) 220 (c.39).

c) In den Kommentaren Pius' II. nimmt der Kongreß von Mantua das gesamte dritte Buch ein: a) ed. *Totaro* I 422–639, b) ed. u. *Heck* I 173–239 – *Widmer*, Enea 102–108 – Vgl. *Voigt*, Enea III 45–110 – *Ady*, Pius II 157–181 – *Pastor*; Geschichte II 39–81 – *Eyssen*, Pius II. 26–42 – *Setton*, Papacy II 196–230 – *Paparelli*, Enea 157–171 – *Riley-Smith*, Croisades 265 – *Russell*, Diplomats 51–93. Der in der Sache selbst, der Europa bedrohenden Türkengefahr, begründete Gedanke eines allgemeinen christlichen Kongresses lag ja schon dem Regensburger Tag 1454 zugrunde und wird auch in Zukunft begegnen: *Kissling*, Problematiken 120 (Denkschrift des Bischofs Alexius Celadonius von Gallipoli 1500).

<sup>5</sup> a) Galeeren: *Voigt*, Enea III 80 – *Pastor*, Geschichte II 82 – *Babinger*, Mehmed 194 bzw. 183.

b) Konzilsappellationen und deren Verbot durch Pius II. am 18. I. 1460 mit der Bulle „Execrabilis“: *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire VI 366 – *Valois*, Histoire CLXXXVI ff. – *Pastor*; Geschichte II 103–106 – *Schneider*, Konziliarismus 39 f. – *Gazzaniga*, Appel 116 f. – *Petersohn*, Diplomat 53–56 – *Becker*, Appellation 192 f. – *Helmrath*, Execrabilis 160.

wie auch in Schreiben gegenüber dem König selber seinen Zwang zur Einigung mit Aragón wegen der Bedrohung des Kirchenstaats darlegen, mit diesem Belehnungsakt war ein allenfalls und eventuell über die neapolitanische Sukzession zu gewinnendes „Frankreich für das Interesse des Türkenkriegs verloren“. Und wenn der Papst sich schließlich 1460 im Streit zwischen dem herzoglichen Vertrauten Guillaume Fillastre und Karls VII. Kandidaten Richard Olivier um das Bistum Tournai für den Burgunder erklärte, ließ das den Graben nur noch tiefer werden<sup>6</sup>. Folgen wir G. Voigt, dann hatten sich die Franzosen überhaupt nur noch zur Versammlung begeben, weil sie bereits von René von Anjou und Franz II. von der Bretagne beschickt worden war - die Gesandtschaft des Königs aber wollte unterstützt, die des Herzogs beobachtet werden<sup>7</sup>.

Auch wird der Umstand, daß Pius II. im August die Vertreter Philipps des Guten mit königlichem Zeremoniell empfangen hatte<sup>8</sup>, die französischen Sympathien für Mantua nicht gerade haben steigen lassen. Doch der glänzende Schein beim Einzug der Burgunder trog: Die Mitglieder der Delegation verfolgten vorrangig eigene Interessen, allen voran ihr Leiter Johann von Kleve, der mit päpstlicher Hilfe die Soester Fehde einer Lösung zugeführt wissen wollte<sup>9</sup>. Trotz Pius' Erinnerung an die Rache für Nikopolis und an den Fasnenschwur von Lille, trotz kurz zuvor erfolgter päpstlicher Konfirmation einer vom Herzog verfügten Einigung im Utrechter Bistumsstreit mochten die

<sup>6</sup> a) Pius II.: Strängnäs (Swe), Domkyrkobiblioteket, ms.7, f.180<sup>v</sup>-187<sup>r</sup> (Hinweis von Johannes Helmuth/Köln) - *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1459 §§ 66, 68-69 (S.209 ff.) - *Voigt*, *Enea* III 92 (Zitat).

b) Allgemein zur französischen Gesandtschaft in Mantua *Brockhaus*, *Heimburg* 140 - *Voigt* III 80-92 - *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* VI 254 - *Leroux*, *Nouvelles recherches* 353 - *Perret*, *Histoire* I 324 - *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 145 - *Cloulas*, *Borgia* 59 ff.; *ders.*, *Avènement* 155 - *Russell*, *Diplomats* 65-69. Speziell zu Jean Bernard s. Mathieu d'Escouchy, *Chronique* II 393 f. (c.CL) - Vgl. allgemein *Calendini*, *Jean Bernard* 773 f. - *Tribout de Morembert*, *Jean Bernard* 60 - *Müller*, *Franzosen* I 468 ff. (mit weiterer Literatur, bes. A.49/50).

c) Tournai: *Baronius* (s.o.) ad a.1460 §§ 46-55 (S.236-239) - Vgl. *Du Fresne de Beaucourt* (s.o.) VI 366 f. - *Martin*, *Histoire* I 416 f. - *Valois*, *Histoire* CLXXXIX - *Du Teil*, *Amateur* 9 f. - *Tribout de Morembert*, *Jean Chevrot* 193 - *Vaughan*, *Philip* 220 - *Brosius*, *Einfluß* 223 - *Vleeschouwers-v. Melkebeek*, *Archief* 144-149 (Konflikt zwischen Bischof und Stadt).

<sup>7</sup> *Enea* III 80.

<sup>8</sup> Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* I 458-489, b) ed. *v. Heck* I 184-193 (L.III, c.10-14) - *Georges Chastellain*, *Oeuvres* V 62 (L.VI/2, c.99); cf. *Chronique/ Fragments* (II) 221 (c.39), 249 f. (c.55) - *Jacques Du Clercq*, *Mémoires* III 347 (L.III, c.45) - *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1459 §§ 52-53 (S.202 f.) - Lille, AD Nord, B 3537/n.125.764: „A Monseigneur duc de Cleves...“ - Paris, BN, Coll. Bourgogne 65, f.167<sup>r</sup> - Vgl. *Fierville*, *Jean Jouffroy* 83-90 - *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* VI 250 - *v. Kraus*, *Geschichte* I 357 - *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 139-146 - *Eyesser*, *Pius II.* 33 - *Hocks*, *Pius II.* 108, 113 f. - *Ingham*, *Philippe-le-Bon* 152 f. - *Marinesco*, *Philippe* (II) 17 - *Babinger*, *Mehmed* 180 f. bzw. 169 - *Kendall/Ilardi*, in: *Dispatches* I 342 f. A.2 - *Ugurgieri della Berardenga*, *Pio II* 256 - *Paparelli*, *Enea* 159 - *Setton*, *Papacy* II 206 - *Jongkees*, *Pie* II 111 bzw. 185 - *Russell*, *Diplomats* 57 ff.

<sup>9</sup> *Voigt*, *Enea* III 61 - *Babinger*, *Mehmed* 180 bzw. 169 - Lit. zur Soester Fehde bei *Müller*, *Reichstagsakten* 37 A.61a.

Gesandten lediglich eine Gestellung von 2000 Reitern und 4000 Fußsoldaten zur Hilfe der Ungarn bzw. deren Rekrutierung vor Ort auf burgundische Kosten versprechen; überdies erinnerten sie ausdrücklich an die frühere Bedingung ihres Herzogs, den Kreuzzug nur im Verein mit anderen Herrschern wie dem Kaiser oder dem König von Frankreich antreten zu wollen<sup>10</sup>. Angesichts solcher Erklärungen vermochte der Papst, der Philipp dem Guten noch am 3.V.1459 zu verstehen gegeben hatte, wie sehr er im Mittelpunkt aller Hoffnungen und Pläne stehe, seine Enttäuschung kaum zu verbergen. Alle humanisten-nahe Redekunst eines Jean Jouffroy machte die Sache nicht besser, und so ließ Pius II. den Herzog am 16. IX. denn zu den Angeboten wissen: „Quae etsi contemnenda non sunt, sed laudanda, non tamen ea sunt quae sperabamus nec expectationi aliarum nationum satisfactum videtur.“<sup>11</sup> Daß bei aller Feier burgundischer ‚honneur‘ zu Mantua in der Sache selbst nicht viel herausgekommen war, gibt auch der Chronist Jacques Du Clercq zu verstehen: „En ce temps, les ambassadeurs que le duc de Bourgogne avoit envoyés a Mantua devers le pape, retournerent a Bruxelles, ... on disoit qu'ils y feirent bien peu, mais ce fust merveille du grand honneur que le pape et ceulx de la cour de Rome feirent au duc de Cleves, tant pour l'honneur de son oncle, le duc de Bourgogne, comme pour l'honneur de lui.“<sup>12</sup>

Bei weiterhin positiver Grundeinstellung des Herzogs zur Türkenfahrt - dafür sprechen auch seit 1458 laufende neue Verhandlungen über einen Beitrag der Geistlichkeit und der weltlichen Stände von Holland und Seeland zum Kreuzzug<sup>13</sup> - läßt sich also wie schon 1456 ein gewisses Zögern feststellen. Es besteht ein offenkundiger Zusammenhang zwischen der französischen Politik, und zwar sowohl ihrer aktuellen Entwicklungen als auch ihres langfristig in Europa stetig zunehmenden Gewichts, einerseits und einem verhaltener werdenden Kreuzzugeinsatz des burgundischen Herzogs andererseits. Denn neben zunehmendem Alter und Krankheiten Philipps des Guten war für sein Engagement mit Reserve zunächst die spektakuläre Flucht des Dauphin nach Burgund verantwortlich gewesen, während jetzt die zwischen Pius II. und französischer Krone aufgebrochenen Spannungen wegen der Nachfolge in Neapel zur Blockade jedes päpstlichen Plans eines Türkenkriegs durch Karl VII. führten, was wiederum zwangsläufig die burgundischen Absichten beeinflussen

<sup>10</sup> Georges Chastellain, *Chronique/Fragments* (II) 250f. (c.56) - *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1459 § 53 (S. 203) - Vgl. Voigt, *Enea* III 62 - Jorga, *Geschichte* II 95 - Hintzen, *Kruistochtplannen* 143 - Pastor, *Geschichte* II 58 - Eysser, *Pius II.* 40 - Babinger, *Mehmed* 181 bzw. 169 - Vaughan, *Philip* 368.

Konfirmation der Utrechter Einung Philipps des Guten: Utrecht, Rijksarchief: Archief der bisschoppen van Utrecht, Inv.nr. 33, S.97-101 (Bologna 1459 V 12).

<sup>11</sup> a) Jean Jouffroy: *Beltran*, *Humanisme* 145 (mit neuen Handschriftenfunden zu Jean Jouffroy, über dessen Nähe zum Humanismus B. ebd. 142-147 handelt); *ders.*, *Textes* 147-155;

b) 1459 V 3: *Setton*, *Papacy* II 206 A.22;

c) 1459 IX 16: *Pastor*, *Geschichte* II 58 A.1 (Quelle).

<sup>12</sup> *Mémoires* II 362 (L.III, c.46) - Vgl. *Barner*, *Jacques Du Clercq* 233.

<sup>13</sup> *Jongkees*, *Staat* 193f.

mußte. Daß Philipp der Gute gerade 1459 Ferrante von Neapel eine Allianz vorschlug und Karl VII. unterdes die Verbindung mit Venedig suchte, um dessen Zustimmung zu den angevinischen Ansprüchen auf Neapel zu erlangen und Pius' Projekt der Türkenfahrt zu hintertreiben, daß der französische König die aufständischen Lütticher unter seinen Schutz nahm, verschärfte die Gegnerschaft zwischen Valoiskönig und -herzog nur noch weiter und machte den offenen Bruch immer wahrscheinlicher<sup>14</sup>.

Der Wechsel von Karl VII. auf Ludwig XI. verhiess Philipp neue Hoffnung („Donc maintenant, quand s'estoit vu allégé de ce fardeau que porter souloit du temps de l'autre roy mort, et que présentement il espéroit avoir un roy de qui se pouvoit fier de sa personne et de ses pays et de l'estat de son seul fils“). Doch – wie gesagt – kurz und trügerisch war sie, was nicht nur ein Nikolaus von Kues bald schon feststellen mußte<sup>15</sup>: Nach seinem Einzug in Paris sollte der neue König eigentlich den Herzog in dessen Stadtresidenz aufsuchen, um bei der von Philipp beabsichtigten Erneuerung des Fasaneneids von Lille zugegen zu sein („pour tant plus tost secourir à la chrestienté à l'encontre des ennemis de Dieu, là où il avoit le coeur, devant toute rien autre“). Allein der Herrscher zog es bewußt vor, den Hôtel d'Artois nicht zu betreten<sup>16</sup>. Und es war ebenfalls nur wenige Wochen nach Regierungsantritt, daß er den Burgunder Jean de Croy mit ausdrücklicher Zustimmung Philipps des Guten und auch in dessen eigenem Auftrag nach Mailand schickte. Während der Gesandte im herzoglichen Namen Francesco Sforza zum Kreuzzug auffordern sollte, hatte er für Ludwig XI. ausschließlich französische Interessen in Italien zu verfolgen<sup>17</sup>. Und daß diese unter dem neuen König die alten geblieben waren, wurde vollends im März 1462 klar, als Ludwig den intensiv um ihn werbenden Papst durch Jean Jouffroy wissen ließ, mit nicht weniger als 70000 Kriegern gegen den Türken ziehen zu wollen, falls seine Ansprüche auf Genua und Neapel die Unterstützung der Kurie fänden – „his sincerity was more than sus-

<sup>14</sup> a) Philipp-Ferrante: *Perret*, Histoire I 335 mit A.2 (Quelle).

b) Beziehungen zwischen Frankreich und Venedig: [Anonymus,] *Relation de Jean de Chambes 183-196* – *Du Fresne de Beaucourt*, Histoire VI 251 – *Pastor*, Geschichte II 70 – *Valentini*, Crociata (II) n.51, 54.

c) Lüttich: *Perret* (s. o.) – *Vaughan*, Philip 347, 391.

d) Nur am Rande erwähnenswert, doch recht bezeichnend ist die Tatsache, daß dem zu Asti in Karls VII. Diensten stehenden südfranzösischen Ritter Guillaume de La Tourette, der auf Pius' II. Bitte daraus entlassen werden sollte, um als Promotor für die von ihm geförderte ‚Societas Jesu‘ des Gérard des Champs zu wirken, vom französischen König eine solche Tätigkeit offenbar untersagt wurde. Jedenfalls begegnet der Name La Tourette nicht mehr in den Dokumenten der ‚Societas‘: *d'Achéry*, *Spicilegium* III 866 – *Prutz*, Rüstungen 27.

<sup>15</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* IV 125 (L.VI, c.33) – Zu Nikolaus von Kues vgl. *Meuthen*, Ideen 211-214 („vorschnell-unausgereifte Illusion“); *ders.*, Letzte Jahre 83 ff. („Flickkonzeption“).

<sup>16</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* IV 457 (L.VI/2, c.61) – Vgl. *Perret*, Histoire I 375 f. – *Hintzen*, *Kruisochtplanen* 155.

<sup>17</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* IV 139 (L.VI, c.39) – Die Antwort des Mailänders an den Burgunder fiel im übrigen skeptisch-abwartend aus: *Carteggi* I, ed. *Sestan*, n.74 (S.135 ff.).

pect“, bemerkt K.M. Setton dazu lapidar-treffend; vor allem wenn man bedenkt, daß es wohl derselbe Ludwig gewesen war, der als Dauphin noch drei Jahre zuvor Philipp dem Guten den Bund mit Alfons' V. neapolitanischem Erben Ferrante vorgeschlagen hatte<sup>18</sup>. (Und dasselbe gilt im übrigen für die parallel laufenden Verhandlungen zwischen Königshof und Kurie über die Pragmatische Sanktion: Mochte Ludwig XI. das Grundgesetz der gallikanischen Kirche auch wenige Wochen nach Regierungsantritt aufheben, mußte Rom doch nur allzubald feststellen, daß der Monarch in der Sache die väterliche Politik mit dem Ziel einer vom Papst möglichst noch autorisierten königlichen Kirchenherrschaft bruchlos fortführte<sup>19</sup>.) Bedingungslos den Kreuzzug zu betreiben, das war Ludwigs XI. Sache fürwahr nicht, ungeachtet einer Mutter, die nach Chastellain den Tod ihres Gatten als Strafe für den unterlassenen Türkenkampf ansah. Dies mußte auch der päpstliche Legat Lorenzo Roverella in ebenjenem Jahr 1462 zur Kenntnis nehmen, wie es zuvor schon Bernardo Giustiniani und Paolo Barbo erfahren hatten, als sie im Auftrag der – ihrerseits auf eine harte Linie gegen die Türken umschwenkenden – Serenissima die Intentionen des Herrschers erkundeten. Mochte in ihren Instruktionen vom alten Ruhm der „christianissima domus Francorum adversus hostes crucis“ die Rede sein, den König beeindruckte es kaum. Um überhaupt gegen die Türken tätig zu werden, so beschied er die Gesandten, müsse er zunächst über Genua und Neapel verfügen<sup>20</sup>.

So besaß auch der von Georg Podiebrad seit 1462 propagierte Plan eines christlichen Fürstenbunds zur Sicherung des inneren Friedens und zu gemeinsamer Türkenabwehr wenig Aussicht auf Verwirklichung, wenn der Böhmenkönig dafür neben Kasimir IV. von Polen-Litauen ausgerechnet Ludwig XI. in gewissem Maß gewinnen konnte. Durch seinen aus dem Dauphiné stammenden Rat und Gesandten italienischer Herkunft, den an der Entstehung des Manifests mitbeteiligten Antoine/Antonio Marini, ließ Podiebrad das seinerseits aus eigennützigem Erwägungen gegenüber dem Papsttum erwachsene Projekt

<sup>18</sup> *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* ad a.1461 §§ 113–115 (S.314f.), cf. § 115 (S.315 f.: Brief des Francesco Filelfo) – *Dépêches des ambassadeurs milanais* I 153 (n.31) – *Setton*, *Papacy* II 214 A.53 (Zitat) – Vgl. *Perret*, *Histoire* I 335 mit A.2, 379, 388 – *Pastor*, *Geschichte* II 117f.

<sup>19</sup> Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* II 1446, 1458–1466; b) ed. v. *Heck* I 450, 454ff. (L.VII, c.10, 13) – *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* ad a.1461 §§ 116–119 (S.316 ff.) – Vgl. *Voigt*, *Enea* III 194–209 – *Aubert*, *Histoire* I 344 – *Chassériaud*, *Etude* 5–13 – *Valois*, *Histoire*, CXC – *Ady*, Pius II 206–211 – *Neal*, *Papacy* 200–205 – *Poulet*, *Histoire* I 276f. – *Buisson*, *Potestas* 352f. – *Meuthen*, *Letzte Jahre* 79 ff., 84 ff. – *Paparelli*, *Enea* 195 – *Thomson*, *Popes* 160 – *Gazzaniga*, *Appel* 117; *ders.*, *Evêques* 160 – *Krymen*, *Le roi „très chrétien“* 141ff. – Vgl. allgemein auch *Combet*, *Louis XI* – *Lucius*, Pius II. – *Ehlers*, *Geschichte* 375–378.

<sup>20</sup> *Voigt*, *Enea* III 676 – *Perret*, *Histoire* I 365 f., 380 f., 387; II 343 (Instruktion) – *Georges Chastellain*, *Oeuvres* IV 368 (L.VI/2, c.29) – *Dépêches des ambassadeurs milanais* I 258 f. (n.54) – Vgl. *Du Fresne de Beaucourt*, *Histoire* V 415 ff. – *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 156 f. – *Gondy*, *Commerce* 81 – *Pastor*, *Geschichte* II 246 – *Valentini*, *Crociata* (II) n.141, 145 f., 148, 153, 159, 161 (Venedig hielt trotzdem weiter Kontakt mit Frankreich in der Türkenfrage).

in Venedig und Frankreich, aber auch am burgundischen Hof wohl im Winter 1462/63 vortragen. Der – noch 500 Jahre später als erster großer Entwurf einer europäischen Friedensordnung wie als Zeugnis der Friedensliebe des tschechoslowakischen Volks gefeierte – Plan mochte selbst Philipp dem Guten angesichts der Machtverhältnisse und Konflikte in Europa utopisch erscheinen. Und speziell mit Blick auf die französisch-burgundischen Beziehungen wird sich in Anbetracht möglicher (Wieder-)Annäherung von Frankreich und Böhmen, diesmal zwischen einem Landeskirchenherrschaft erstrebenden König und einem religiösen Außenseiter, die anfängliche Skepsis des obendrein papstreuen Herzogs sicher bald zu offener Ablehnung verhärtet haben<sup>21</sup>.

In Sachen Türkenkampf beschritt der Burgunder mit fast schon vertraut-verhaltenem Engagement lieber die alten Wege: Auch den zu Habsburg führenden entdeckte er wieder, als er Antoine Haneron und Simon de Lalaing direkt im Anschluß an den Kongreß von Mantua an den Hof Friedrichs III. schickte, um dort (u. a.) über den Türkenkrieg zu verhandeln<sup>22</sup>. Die diplomatischen Aktivitäten zwischen Herzog, Kaiser und Papst blieben zunächst recht rege – sicher vor allem das Werk des mit Philipp wie Friedrich wohlbekannten Pius II. –, und auf dem Wiener Reichstag von 1460 kam denn auch das Mantuaner Angebot Burgunds zur Sprache, das trotz minderen Umfangs anzunehmen Bessarion den Kurfürsten und Fürsten in der irrigen Erwartung empfahl, es könne unter diesen Nachahmer finden: „Taceo de illustrissimo principe Burgundiae duce, qui, ut oratore eius, viro gravissimo, referente didicistis, duo milia equitum et peditum quattuor in Mantuana synodo obtulit et nunc in vestrum omnium conspectu liberalissime offert. Quae excellentissimi ducis oblatio et plurimi facienda est propter eius potentiam et maximam auctoritatem et ita pro certa habenda, ac si iam promissam rem in manibus teneremus. Nota est omnibus illius principis virtus, magnitudo animi, religio et singularis erga Deum et christianam fidem sinceritas, cum apud omnes manifesta sint ea, quae antehac pro fidei defensione cum summa lauda gessit, et sumptus, quos maximos sustulit.“ Am Ende aber mußte der Kardinallegat einsehen, daß auch diese Ver-

<sup>21</sup> Edition von Keř in: The Universal Peace Organization 69–80, ebd. 83–122 engl., russ., franz. und span. Übersetzungen – Eine deutsche Übertragung bei Messler; Weltfriedensmanifest 37–49 – Vgl. Palacký, Geschichte IV/2, 130–133 – Brockhaus, Gregor von Heimburg 261 f. – Jorga, Auteur 445–457 – Perret, Histoire I 391 ff. – Pastor, Geschichte II 177 f., 182 – Vaněček, Deux projets 199–211; ders., Historical Significance 37–41 – Urbánek, Věk Poděbradský IV 214–223, 226–233, 576–682 – Heymann, George of Bohemia 237 f., 299–303, 316 f., 360 f. (237 f. A.13 u. 299 A.17 mit weiterer Literatur) – Tápé, Projet 111–118 – Seibt, Zeit der Luxemburger 547, 553 – Vaughan, Philip 369 (irrig bzw. mißverständlich) – Messler (s. o.) 24 ff. (nach Bartoš) – Setton, Papacy II 294 – Janáček u. a., in: Purš/Kropilák (Hgg.), Přehled dějin Československa I/1, 492 f. – Werner, Mehmed 12 f. – Weitere Literatur bei Arnold, De bono pacis 150 A.155.

<sup>22</sup> Lille AD Nord, B 3537/125.764: „Audit maistre Anthoine Haneron...“ – Grundlegend Cartellieri, Gesandtschaft 448–464, bes. 454–458 – Stein, Diplomate 283–348, bes. 310–316 – Vgl. auch Fierville, Jean Jouffroy 90 – Doutrepoint, Epître 175 f. A.5; ders., Littérature 262 – Hintzen, Kruis-tochtplannen 196 ff. – Pirenne, Histoire II 257 ff. A.3 – Jorga, Aventures 26 f. – Maleczek, Beziehungen 186 – Vaughan, Philip 216 ff.

sammlung einmal mehr nur „bona verba et magniloquentia“ hervorgebracht hatte<sup>23</sup>.

Pius II. war weiterhin um gute Beziehungen zu Philipp bemüht - er hatte ja auch keine andere Wahl, zumal die auf den Habsburger gesetzten Hoffnungen sich einmal mehr nicht erfüllten -, und so übersandte er dem Herzog zum Weihnachtsfest 1460 ein geweihtes Schwert und empfahl ihm zu Beginn des nächsten Jahres eine orientalische Gesandtschaft<sup>24</sup>. Diese von einem Bologneser Bettelmönch geführte Delegation konnte obendrein Schreiben der Herrscher von Trapezunt, Georgien und sogar Persien vorlegen, als sie nach erfolglosem Besuch des französischen Hofes im Frühsommer 1461 zu St-Omer bei Philipp dem Guten erschien. Daß die Gesandten ihn vollmundig als Stern des Toison d'Or priesen, den die Magier im Osten gesehen hätten, und ihm den Titel eines ‚Grand duc du Ponant‘ verliehen, welcher vom Atlantik her der bedrängten Levante Hilfe bringen würde, mochte ihm ebenso schmeicheln wie das Versprechen des Kaisers von Trapezunt, ihm werde am Ende eines gemeinsamen Unternehmens gegen die Ungläubigen die Krone eines Königs von Jerusalem zuteil werden, zumal, wie die Gesandten lobten, „licet nonnulli principes Christiani regio nomine Ierosolymitano sunt insigniti, tu tamen non verbis, sed re illum titulum jam pridem attribuisti et vendicasti...“ Seinerseits versicherte der Herzog denn auch, wie sehr es sein eigener Wunsch sei, das Banner des Gottfried von Bouillon und Robert Guiscard über den Bosphorus zu tragen; er hätte überdies darauf hinweisen können, daß die gerade wegen ‚Vauderie‘ in seinen Landen Verurteilten in Mecheln ihre Strafe in Form von Geldbußen zugunsten des Kreuzzugs zu leisten hatten. Nur daß der Brief des Komnenen eine mehr als zweifelhafte Authentizität hatte, daß die mit einem Festbankett Geehrten bessere Bettler und Hochstapler waren und ihr Führer schon bald fliehen mußte, erkannte man in St-Omer, von der Exotik der vermeintlichen orientalischen Botschafter wohl recht beeindruckt („habillés et vestus de moult estrange maniere d'habits et non accoustumés de veoir“), allem Anschein nach nicht sogleich<sup>25</sup>.

<sup>23</sup> Bessarionis... orationes, in: *Mohler*, Bessarion III 389 (1. Zitat) - *Setton*, Papacy II 218 (2. Zitat) - In der Antwort der kurfürstlichen und fürstlichen Gesandten auf die Forderungen des Kardinallegaten wurde dagegen auf die Bedeutung des Herzogs als Reichsfürsten für die Aufgebotsliste des Frankfurter Tags 1454 Bezug genommen: „... non pretereatur inclitus dux Burgundie princeps nationis Germanice, attento quod se semper paratum et promptum obtulit et in illa taxa, que Franckfordie habitata fuit, nostre Germanice nationi connumeratus est, attento eciam quod opus huiusmodi sacratissimum unius lingue, unius regni, unius principatus atque domini non est“: Dresden, Sächs. Staatsarchiv, Loc.7384, f.170'.

<sup>24</sup> *Jongkees*, Pie II 111 bzw. 185 - *Setton*, Papacy II 222 f. A.80 (Quelle).

<sup>25</sup> *Georges Chastellain*, Chronique/Fragments (II) 284-291 (c.73/74) - *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1461 § 36 (S.281 f.: latein. Zitat); cf. ad a.1459 §§ 49-51 (S.200 ff.), ad a.1461 § 35 (S.280 f.) - Cf. Lille, AD Nord, B 3537/n.125.764: „Aux ambassadeurs... des princes d'Orient et de Trapezone...“ - Vgl. *Voigt*, Enea III 645-649 - *Heyd*, Histoire II 362 f. - *Leroux*, Nouvelles Recherches 354 ff. - *Kerwyn de Lettenhove*, Toison d'Or 13 - *Hintzen*, Kruistochtplanen 151 ff. - *Pastor*, Geschichte II 224 ff. - *Lagrange*, Itinéraire 165 (1461 VI 7) -

Es mag als weiteres Indiz für den beginnenden Niedergang der Idee des Türkenkriegs sogar bei deren Hauptträgern Papsttum und Burgund gelten, wenn jetzt schon dubiose Existenzen in ihrem Umkreis damit Geschäfte machen konnten, wenn ein so welterfahrener Mann wie Enea Silvio Piccolomini-Pius II. offensichtlich bereit bzw. gezwungen war, jede nur irgendwie Förderung des Kreuzzugs verheißende Möglichkeit aufzugreifen und zu unterstützen – auch einen Gérard des Champs sollte er, obwohl über dessen Betrügerei seit Sommer 1463 im Bild, dennoch im nächsten Jahr nochmals privilegieren<sup>26</sup>. In denselben Zusammenhang fügt sich übrigens auch der mit dem Angebot der ‚Translatio imperii‘ verbundene Aufruf Pius’ II. an Mehmed II. zur Bekehrung: Wie einst der Papst das Kaisertum von Byzanz auf Karl den Großen übertragen habe, so werde er den Christ gewordenen Sultan an die Spitze der katholischen Herrscher stellen. Die streckenweise geradezu naiv anmutende Argumentation der Epistola, von der indes nicht bekannt ist, ob sie je abgeschickt wurde bzw. den Adressaten erreichte, hat alle Merkmale eines „verzweifelten Ausbruchversuchs in einer hoffnungslos verfahrenen Situation“<sup>27</sup>.

Aus Verzweiflung erwachsen war auch eine andere, spektakuläre Aktion Pius’ II. im März 1462, die indes geschickter angelegt und ungleich ernsthafter in ihren Konsequenzen war, da sie Philipp den Guten so beim Wort und in die Pflicht nahm, daß die burgundischen Kreuzzugsvorbereitungen nochmals einen Höhepunkt erreichten; überdies nunmehr ohne Vorbehalt gefördert von einem Herzog, der schwere Krankheit und Genesung als mahnendes Zeichen Gottes verstand. Ausgangspunkt war die Absicht des Papstes, nach dem Scheitern des Kongresses von Mantua und einer Vielzahl fruchtloser Einzelaktionen

---

Eysser, Pius II. 75 f. – Babinger, Mehmed 199 f. bzw. 188 f. – Grunzweig, Le grand Duc du Ponant 120 f., 124, 126, 128 – Lacaze, Représentant 553 f. – Bryer, Ludovico da Bologna 179–198 – Richard, Croisade bourguignonne 44; ders., Louis de Bologne 63–69, bes. 64, 68 (zwar zweifelhafte Reputation des von Pius II. in pectore zum Patriarchen von Antiochien erhobenen Franziskaners, der aber nicht unbedingt ein Betrüger war) – Vaughan, Philip 367 f. – Walsh, Charles 70 – Jongkees, Pie II 111 bzw. 185 – Clot, Mehmed 140 f. – Am 2. VIII. 1461 schrieb Ludwig von Bologna an den Mailänder Herzog, Philipp der Gute sei im Gegensatz zu dem durch die englische Gefahr gebundenen König von Frankreich zum Kreuzzug bereit: Carteggi I, ed. Sestan, n.59 (S. 116 f.). In der Sache hatte der Burgunder also nur Altbekanntes mitgeteilt.

Zur Bußzahlung in den „troncq de Malines“ und zum Habit der Gesandten s. Jacques Du Clercq, Mémoires III 130 (L.IV, c.27) (franz. Zitat); ähnlich auch Chastellain (s. o.) 285: „personnes moult estranges en fait d’abis et d’autres qualitez, et dont oncques en France jusques a celui jour on n’avoit veu de semblables“ – Über die ‚Jauderie‘ von 1460, die auch literarisch von Tieck bis Szczypiorski Niederschlag fand, wird in einigen der hier S. 15 Anm. 6 genannten Studien behandelt – S. auch Barner, Jacques Du Clercq 201–211.

<sup>26</sup> Papa Pio II, I commentarii: a) ed. Totaro II 2330–2337, b) ed. v. Heck II 736 ff. (L.XII, c. 13) – Meuthen, Letzte Jahre 149 A.11 (mit weiteren Quellenangaben).

<sup>27</sup> Opera quae extant omnia 872–904 – Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theimer, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1461 §§ 44–112 (S. 286–314) – Toffanin, Pio II: Lettera a Maometto II – Aeneas Silvius, Epistola, ed. Baca – Vgl. Prutz, Friedensidee 31–36 – Meuthen, Ideen 202 f.; ders., Letzte Jahre 85 f. (Zitat 86) – Atiya, Crusade 228 – Burger, Renaissance 165 – Buck, Rez. von: Baca 71 f. – Willard, Isabel (II) 210 – Karageorgos, Begriff 150 A.61 (mit weiterer Literatur) – Büttner, Thema 32.

bei den Fürsten Europas den einzigen unter ihnen, der öffentlich ein Kreuzzugsgelöbniß abgelegt hatte, auf die Einlösung seines Schwurs festzulegen, indem Pius die an den Eid geknüpfte Bedingung der Teilnahme eines anderen Herrschers durch seine eigene Bereitschaft zur Mitwirkung zu erfüllen versprach<sup>28</sup>.

Im Ansatz schien diese Initiative realistischer als der hochfliegende Plan von 1459, da sie die konkrete Verpflichtung eines Prinzen, eben Philipps Fasaneneid von Lille, aufgriff. Allein die sich daran anschließenden Darlegungen des Papstes vor dem Kardinalskolleg am 8.III.1462 zeigen, wieviel Hoffnungen, aber auch Illusionen er an die Einlösung des ‚Voeu du faisan‘ mit Blick auf einen Türkenkrieg knüpfte, der unter Aussicht auf Erfolg – dies blieb Pius II. wohl bewußt – nur im gesamteuropäischen Rahmen zu führen war: Ließen sich nach Burgund alsdann auch die Venezianer und Franzosen dafür gewinnen, so könne man in der lateinischen Christenheit offensiv und unter Androhung von Kirchenstrafen die Bedingungen für das Zustandekommen eines Kreuzzugs aller Mächte schaffen<sup>29</sup>. Gewisse Erwartungen an Venedig mochten zum damaligen Zeitpunkt erstmals mit Recht gehegt werden; vielleicht betrachtete die Kurie die Serenissima in Italien bereits als Nachfolgerin Neapels, das nach dem Tode Alfons' V. und dem umstrittenen Übergang an Ferrante vornehmlich mit sich selbst und der Abwehr angevinischer Präentionen beschäftigt war. Jedenfalls fanden die päpstlichen Absichten in Venedig durchaus Lob und Zustimmung<sup>30</sup>. Indes auf die Beteiligung eines gerade wegen der neapolitanischen Sukzession papstfeindlichen Ludwig XI. von Frankreich zählen zu wollen, war völlig aussichtslos, wie Pius II. selber schon an der Reaktion der Franzosen im Kardinalskolleg hätte merken können und wie bald auch Bischof Lorenzo Roverella von Ferrara bei seiner erwähnten Mission an den französischen Königshof im Frühjahr 1462 erfahren mußte.

<sup>28</sup> Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* II 2447 ff., b) ed. v. *Heck* II 772 f. (L.XII, c.31) – *Dépêches des ambassadeurs milanais* I 451 (PJ 20) – *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1462 § 33 (S. 338) – Vgl. *Voigt*, *Enea* III 676 – *Pastor*, *Geschichte* II 241 – *Babinger*, *Mehmed* 249 bzw. 233 – *Ugurgieri della Berardenga*, *Pio II* 356 f. – *Paparelli*, *Enea* 236 f. – *Setton*, *Papacy* II 235 – *Jongkees*, *Pie II* 112 f. bzw. 186 f. – *Bourassin*, *Philippe* 293 – *Housley*, *Crusades* 107 – *Russell*, *Diplomats* 80.

<sup>29</sup> Papa Pio, I commentarii: wie Anm. 28 – Vgl. *Voigt*, *Enea* III 677.

<sup>30</sup> Papa Pio, I commentarii: wie Anm. 28 – *Acta inedita* I n.131 – Vgl. *Setton*, *Papacy* II 236 mit A.19.

Zur wachsenden Kriegsbereitschaft Venedigs s. *Lopez*, *Principio* 45–131 – *Walsb*, *Charles* 57 – *Imber*, *Ottoman Empire* 185–191. Sie läßt sich auch aus Dokumenten des diplomatischen Verkehrs mit Frankreich aus dem Jahre 1463 (*Valentini*, *Crociata* [II] n.309, cf. n.253, 295, 304) sowie aus einem Brief der Serenissima an Ludwig XI. und Philipp den Guten ablesen, in der sie Klage über eine angebliche Allianz der Johanniter auf Rhodos mit den Türken führte: *Ashtor*, *Levant Trade* 452 f. (mit Quelle).

## 2. Letzte Hoffnungen, letzte Mühlen (1463)

Der sich anschließende Empfang für diesen päpstlichen Legaten bei dem Burgunder fiel zwar freundlicher aus, und Philipp stellte auch den Abgang von Beauftragten nach Rom zur Regelung aller noch offenen Fragen in Aussicht, allein das Versprechen blieb uneingelöst<sup>31</sup>. Als nach Ablauf immerhin eines ganzen Jahres der Inaktivität ein neuer päpstlicher Gesandter mahnend am herzoglichen Hof erschien, wurde auch er zunächst hingehalten, bis der fast siebzehnjährige und schon länger kranke Philipp in einer gravierenden Verschlimmerung seines Leidens und plötzlicher Genesung den Fingerzeig Gottes sah, das vom Papst eingeforderte Gelübde von Lille jetzt endlich in die Tat umzusetzen: „Et comme si faute eust commise, ce luy sembloit, de tant s'estre retardé pour les humains affaires, luy prolongea encore sa vie par un surcroist de grâce, afin de mettre à effet sa bonne volonté; et le remit sain et sauf, net de corps et de membres... , mais atout un aigre et continuel souvenir que celle grâce, comme mesme le confessoit, luy estoit venue par miracle et par seule miséricorde de Dieu, pour l'ardente affection qu'il avoit à le servir encontre ses ennemis...“<sup>32</sup>. 'Seelenheil war wichtiger als Politik, Rettung aus Todesgefahr ließen Altersbeschweris, Generationskonflikt und fortwährende Auseinandersetzung mit Frankreich in den Hintergrund treten; existentielle Not machte für rationales Kalkül unüberwindbare Hindernisse auf einmal bezwingbar.' Ähnlich wie acht Jahre zuvor bei Alfons V. von Aragón wirkte solche Erfahrung sehr förderlich auf die Bereitschaft zum Kreuzzug – es sei daran erinnert, daß auch schon ein Heinrich V. von England kurz vor seinem Tod für den Fall der Genesung den Kreuzzug ebenso versprochen hatte wie Kaiser Sigismund, der unmittelbar vor seinem Ableben die Absicht kundgetan haben soll, sich noch auf das ‚passagium terre sanctae‘ zu begeben<sup>33</sup>.

<sup>31</sup> Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* II 1742/44, 2450, b) ed. *v. Heck* II 545f., 773 (L.IX, c.22 bzw. 21, L.XIII) – Vgl. *Voigt*, *Enea* III 678 – *Hintzen*, *Kruisochtplanen* 158 – *Setton*, *Papacy* II 235.

<sup>32</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* IV 457 f. (L.VI/2, c.61), cf. V 62 f. (L.VI/2, c.99) – Cf. Papa Pio, I commentarii: a) ed. *Totaro* II 2338–2342, b) *v. Heck* II 738 ff. (L.XII, c.14) – *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1463 § 23 (S. 353 f.) – Rede des burgundischen Gesandten... Wilhelm Filastre 358, cf. 353 – *Dépêches des ambassadeurs milanais* I 191 ff. (n.39) (zum Krankheitsbild Anfang 1462) – *Lagrange*, *Itinéraire* 166 f. – Vgl. *Voigt*, *Enea* III 679 – *Pruz*, *Rüstungen* 32 – *Ugurgieri della Berardenga*, *Pio* II 391 f. – *Paparelli*, *Enea* 245 – *Jongkees*, *Pie* II 114 bzw. 188 – *Housley*, *Crusades* 107.

<sup>33</sup> a) Heinrich V.: *Engels*, *Reichsgedanke* 374 f. – *Atiya*, *Aftermath* 660 – *Contamine*, *Notes* 178 f. – *Willard*, *Isabel* (II) 205.

b) Sigismund: *RTA* XII n.160 (S. 263) – *Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen* IV n.2278 (1437 II 7) – Vgl. *Engels* (s. o.) – *Brandmüller*, *Konzil von Konstanz* I 125 – Nach *Beckermann*, *Kampf*, bildete der Kreuzzug Kern und Ziel aller politischen Vorstellungen und Bemühungen Sigismunds. S. dazu auch *Schoenstedt*, *Siegmund* 150 – *Boockemann*, *Geschichte* 47 – *Brandmüller* (s. o.) 53. Künftig aber einschränkend *Franz-Reiner Erkens*, ... un wil ein gross Reise do tun. Überlegungen zur Balkan- und Orientpolitik Sigismunds von Luxemburg, in: *Studien zum 15. Jahrhundert*. F Schr. Erich Meuthen, hg. v. *Johannes Helmvrath/Heribert Müller* (München 1994).

Fest entschlossen und ohne Rücksicht auf französische Reserven machte Philipp der Gute sich erneut ans Werk. Ständeversammlungen für den ‚saint voyage de Turquie‘ wurden auf Juli 1463 einberufen, und am zweiten dieses Monats erreichte Pius II. ein entsprechendes herzogliches Schreiben, dessen ermutigender Tenor den Papst seinerseits zu neuen Kreuzzugsaktivitäten in Italien beflügelte<sup>34</sup>. Bald darauf konnte er auch die angekündigte burgundische Gesandtschaft unter Guillaume Fillastre und Simon de Lalaing begrüßen. Der Bischof von Tournai, jener erfahrene herzogliche Kreuzzugswerber im Reich und in Böhmen, amtierte seit 1461 in der Nachfolge von Jean Germain als Kanzler des Ordens vom Goldenen Vlies und hatte noch kurz zuvor bei den Ständen das Unternehmen propagiert<sup>35</sup>, das ungeachtet aller politisch bedingten Vorbehalte grundsätzlich für den Herzog immer von zentraler Bedeutung gewesen war, wie vor allem der Chronist Georges Chastellain in diesem Zusammenhang zu betonen nicht müde wird<sup>36</sup>. Während der Papst bereits Überlegungen anstellte, auf welche Weise die noch nicht eroberte Beute aufzuteilen sei, und Philipps Experten Geoffroy de Thoisy und Waleran(d) de Wavrin sich – wie erwähnt – wohl erneut daran machten, Gutachten für eine burgundische Kreuzfahrt über See auszuarbeiten<sup>37</sup>, während Philipp der Gute und Friedrich III. – was wohlbeachtet sein will – in der Frage des Türkenkampfs durch Gesandte auch weiterhin Kontakt hielten<sup>38</sup>, erfüllten die Beauftragten des

<sup>34</sup> a) Ständeversammlungen: *Beaune/d'Arbaumont*, in: Olivier de La Marche, *Mémoires* III 36 A.2 (mit Quellenangabe) – Vgl. *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 159.

b) Brief an Pius II.: *Pastor*, *Geschichte* II 246 mit A.4 – Vgl. *Hintzen* 159. Schon Sebastian Brant betonte übrigens, wie sehr gerade Philipp dem Papst half: Anfang, f. LXXXVII.

<sup>35</sup> Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* II 2394f., b) ed. v. *Heck* II 755 (L.XII, c.28) – Vgl. *Voigt*, *Enea* III 685 – *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 159 – *Pastor*, *Geschichte* II 248 f. – Allgemein zu Guillaume Fillastre als Ordenskanzler, Kreuzzugsgesandter und -werber oben S. 26 mit Anm. 5 b/c.

<sup>36</sup> *Oeuvres* IV 125 (L.VI, c.33): „il avoit persévéré en ce vouloir“; IV 453 (L.VI/2, c.60): „l'uniformité de son voeu et de son offrir, en quoy se muoit, ne ne changeroit jamais, pour mort, ne pour vie“; IV 471 (L.VI/2, c.66): „car n'avoit regard qu'à son saint voyage, et de celuy fuyoit toutes romptures et empeschemens“; V 63 (L.VI/2, c.99): „toujours persévéroit en ce propos de faire ledit voyage en Turquie“; IV 430 (L.VI/2, c.52): Zitat s. unten S. 118 mit Anm. 44 – Vgl. auch *Delclos*, *Témoignage* 134 A.239.

<sup>37</sup> Päpstliche Aufteilungspläne: Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* II 2418f., b) ed. v. *Heck* 763 (L.XII, c.30);

b) Burgundische Gutachten: S. hier S. 87 mit Anm. 22 a/b.

<sup>38</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* IV 423ff. (L.VI/2, c.50; übrigens mit ausdrücklicher Erwähnung des „gros haut allemant“, der „language gros, à la nature du pays“ – S. oben S. 65 Anm. 18) – Vgl. *Grüneisen*, *Reichsstände* 37 mit Verweis auf Lille, AD Nord, B 2051, f.295<sup>v</sup> u.ö.

Daneben spielten natürlich Friedrichs III. Bemühungen eine Rolle, den Burgunder als Hauptmann eines Reichskriegs gegen Friedrich den Siegreichen zu gewinnen, nachdem der Pfälzer im Bund mit Diether von Isenburg in der Schlacht von Seckenheim (30. VI. 1462) Mainz und die kaiserlichen Bundesgenossen geschlagen hatte. Mit gutem Grund wählte der Habsburger Pius II. zum anbahnenden Mittler, der in diesem Zusammenhang erstmals eine Verlobung des Kaisersohns Maximilian mit Karls des Kühnen Tochter Maria von Burgund anregte: *Krause*, *Beziehungen* 13 ff. – *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 162, vgl. 166f. – *Bonenfant*, *Projets* 154 – *Grüneisen* (s. o.) 34 ff. – S. allgemein dazu *Heimpel*, *Deutschland* I 114 – *Dumont*, *Marie de Bourgogne* 205 – *Thomas*, *Geschichte* 474 – *Jürgensmeier*, *Mainz* 160ff. – *Schaab*, *Geschichte* I 179 ff.

Herzogs zuerst am päpstlichen Sommersitz Tivoli, alsdann in Rom ihre für Pius II. so überaus erfreuliche „charge finale“, nämlich: „obligé sa personne [Philipp]... de soy trouver devers le saint pasteur et d'emprendre avecques luy le voyage sans resoing et sans regret, non obstant tout affoiblissement de corps par maladie, grandesse d'eage et de vieux jours, et loingtaineté entre les princes chrestiens, une des plus grandes et difficiles pour ce faire“<sup>39</sup>.

Im Kern bedeutete das eine Erneuerung des Versprechens von Mantua, doch darüberhinaus wollte der Herzog bei einer Teilnahme Pius' II. und italienischer Fürsten selber an die Spitze eines burgundischen Kontingents treten („ad defensionem fidei nostre et in servicio dei dedicabit, et hoc verno tempore se disponet et ordinabit...“). Falls ihn neue Krankheit oder Schwäche hindern sollten, werde der burgundische Truppenanteil am Unternehmen erhöht, erklärte Guillaume Fillastre im öffentlichen Konsistorium am 8. Oktober 1463 zu Rom in einer Rede, die sich als mit Zitaten von Aristoteles über Cicero bis zu Cassiodor und Bernhard von Clairvaux gespickte ‚elegant oratio‘ gefiel, gleichwohl auch auf aktuelle Ereignisse wie den Frankfurter Reichstag 1454, den Kongreß von Mantua oder den soeben erfolgten Fall Bosniens in die Hände der Türken abhob und vor allem natürlich die Kreuzzugsbereitschaft eines durch göttliche Fügung genesenen Burgunderherzogs pries<sup>40</sup>. In seinem Dank erwiderte Pius II., daß Philipp auch zehn Jahre nach dem Reichstag von Regensburg, wo er selber Zeuge seines Kreuzzugsversprechens gewesen sei, sich weiterhin dem Krieg gegen den Türken verpflichtet fühle, obwohl er als Fürst im Westen Europas von diesem eigentlich nichts zu befürchten habe<sup>41</sup>.

Indes blieb es nicht nur bei rhetorisch kunstvoll vorgebrachten Artigkeiten; der Papst wußte jene römischen Tage im September/ Oktober 1463, als auch Vertreter italienischer Staaten an der Kurie weilten, zu Fortschritten in der Sache zu nutzen. Am 19.IX. schloß er nämlich eine Allianz mit Venedig und Burgund für einen ein- bis dreijährigen Krieg gegen die Osmanen, zu dem spätestens am 1. Mai 1464 aufzubrechen sich der Herzog verpflichtete; bei seinem Eintreffen in Italien versprach der Papst seinerseits, sich selber an die Spitze der Kreuzfahrer zu stellen, die obendrein einander versicherten, nur gemein-

<sup>39</sup> Georges Chastellain, Oeuvres IV 458 (L.VI/2, c.61) (Zitat) - Carteggi I, ed. Sestan n.103 (S.175) - Papa Pio II, I commentarii: a) ed. Totaro II 2378 ff., b) ed. v. Heck II 751 (L.XII, c.21) - Vgl. Voigt, Enea III 685 - *Doutrepoint*, Epître 158 - *Pastor*, Geschichte II 248 f. - *Jorga*, Aventures 27 - *Atiya*, Crusade 229.

<sup>40</sup> Rede des burgundischen Gesandten... Wilhelm Filastre 353-363 (Zitat 358); vgl. dazu aber oben S.74 f. mit Anm. 49 (*Beltran*) - Papa Pio II, I commentarii: a) ed. Totaro II 2384-2403, b) ed. v. Heck II 755-758 (L.XII, c.28) - Vgl. Voigt, Enea III 686 - *Jongkees*, Pie II 114 bzw. 188.

<sup>41</sup> Papa Pio: wie Anm. 39 - Vgl. Voigt, Enea III 686 - Ein angeblicher Brief Mehmeds II., in dem er seinerseits Pius II. drohte, er werde Rom erobern und dem Burgunder „copper la teste en la meilleure ville ou cité de son pays“, falls der Papst nicht Philipp den Guten und dessen Verbündete davon abbringe, Kriegspläne gegen ihn zu schmieden, dürfte mit seiner „ironie mordante“ auf die Umgebung Ludwigs XI., zumindest auf einen Gegner des Burgunders weisen. So *Le Roux de Lincy*, Chants historiques 49 (ebd. 50f. Druck), bzw. *Lacaze*, Représentant 531.

sam Frieden zu schließen<sup>42</sup>. Hier schwang natürlich Mißtrauen gegenüber Venedig mit, auch wenn der Bund im Kern nichts anderes als die Erweiterung einer ungarisch-venezianischen Liga bedeutete<sup>43</sup>. Drei Tage später, am 22.X.1463, wurde die Übereinkunft der Christenheit in einer Kreuzzugsbulle mitgeteilt, deren Verlesung volle zwei Stunden in Anspruch nahm.

Der rhetorische Aufwand spiegelte die neue Hoffnung, ja Begeisterung des Papstes und des Herzogs, der aber, Pius II. gleich, mit entsprechenden Forderungen für den Kreuzzug schon in seiner Umgebung weniger Enthusiasmus auslöste: „Car là tous ses désirs tendoient, et plus beaucoup qu'à moult d'autres d'emprès luy, qui mieux aimassent le contraire.“<sup>44</sup> Solch ernüchternde Erfahrung mußte Philipp zunächst auch in Brügge machen, als sein Befehl zur Requirierung von Schiffen bei den Betroffenen nicht gerade Beifall fand<sup>45</sup>. Sogar unter den Mitgliedern des Schwurbunds von 1454, die er mit weiteren Vertretern von Adel, Klerus und Städten auf den 15. XII. 1463 dorthin geladen hatte, um ihnen den Aufbruch zum Türkenkrieg im Mai nächsten Jahres von Aigues-Mortes, dem Hafen des heiligen Kreuzfahrers Ludwig IX., zu verkünden, kam nach dem Zeugnis des Georges Chastellain Mißstimmung auf. Als die Opponenten Guillaume Fillastre zur Zielscheibe ihrer Kritik machten, weil er den kranken und alten Herzog in für dessen Person und Lande unverantwortlicher Weise auf das päpstliche Kreuzzugsabenteuer verpflichtet habe, ließ Philipp „en plein assement de son conseil et des nobles de sa maison“ die in Wirklichkeit ihn selber Meinenden wissen, daß der Bischof von Tournai „l'a fait de mon commandement et de mon plaisir; et me plaist, et en suis joyeux; car je luy avois ordonné et enjoint de ainsy faire, si le cas se offroit... Je veul bien que le monde sache, sans moy vanter, que cestuy afaire de Dieu me va devant le mien propre, et le salut de mon âme avant le repos de mon corps; et n'est ni parens, ni enfans, ni danger de pays, ne de subjects, ne nulle rien terrienne

<sup>42</sup> Papa Pio II, I commentarii: a) ed. *Totaro* II 2486f., b) ed. v. *Heck* II 785 (L.XII, c.38) - *Pertusi*, Testi 270 - *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1463 § 41 (S.361f.) - *Widmer*, Enea 125 - *Valentini*, Crociata (II) n.369 - Vgl. *Voigt*, Enea III 693 - *Perret*, Histoire I 396 - *Hintzen*, Kruistochtplanen 161f. - *Pastor*, Geschichte II 256 - *Lopez*, Principio 87 - *Eysser*, Pius II. 64, 95f., 113 - *Marinesco*, Philippe (II) 17 - *Babinger*, Mehmed II. ... und Italien 191 - *Catalano*, L'età sforzesca 184 - *Paparelli*, Enea 248 - *Walsb*, Charles 57 - *Setton*, Papacy II 261 - *Inalcik*, Ottoman Turks (II) 325 - *Clot*, Mehmed 138.

<sup>43</sup> Papa Pio II: wie Anm.42 - *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1463 §§ 50/51 (S.364f.) - Vgl. *Hintzen*, Kruistochtplanen 162 - *Gómez Canedo*, Un español 228 - *Lacaze*, Politique 37 - *Shaw*, History 65 - *Setton*, Papacy II 249 - *Willard*, Isabel (II) 210.

<sup>44</sup> Georges Chastellain, Oeuvres IV 430 (L.VI/2, c.52) (Zitat) - Kreuzzugsbulle (Publikation z.B. in Rouen): Paris, AN, J 442 n.17 (Hinweis von *Christian Kleinert*/Frankfurt a.M.) - Pius' II. Aufforderung zur Hilfe an die Stände des Comtat Venaissin: Avignon, AD Vaucluse, C 49 (1463 XII 14; ebd. Dankschreiben 1464 IV 1) - Zu entsprechenden Anweisungen Philipps vgl. Anm.45/46.

<sup>45</sup> Georges Chastellain, Oeuvres IV 430f. (L.VI/2, c.53) - Vgl. *Hintzen*, Kruistochtplanen 163f.

que je ne postpose et que je n'abandonne et délaisse en la main de Dieu pour à cecy entendre. Dieu a gouverné tout jusques ici, et en fera bien à son plaisir. Au surplus toujours me suis perçu de sa grâce jusqu'à maintenant. Sy me dois moins défier de sa bonté quand je seray en son service, moins encore mes hommes et mes subjects qui sont à luy à pourvoir, et lesquels, comme instrument de sa glorieuse main, j'ai gouverné en sa miséricorde jusqu'à ce présent jour, en félicité et en paix.“<sup>46</sup> Als dann die Erneuerung des Gelöbnisses von 1454 anstand, hatten die Widerständler („qui estoient ou seroient refroidis et mués de propos“) ausgespielt. Philipps Triumph in Brügge schien vollkommen: „Et par ainsi tous ceux qui avoient voué autrefois, reconfirmèrent leurs voeux par nouvelle promesse à l'entretenir, toutes les fois que besoin seroit, avec leur prince, lequel vouloient accompagner, et ne luy faudroient sinon par mort.“<sup>47</sup> Auch für Ludwig XI. gab es in jenen Dezembertagen des Jahres 1463 keinen Zweifel mehr am Türkenzug des Herzogs. Gesandte Venedigs, die sich damals zu ihm - wie auch nach Burgund - aufmachten, gewannen den Eindruck, der König sei möglicherweise angesichts der neuen Entwicklung inzwischen sogar selber zum Kreuzzug bereit: „il Re di Francia dà buone speranze“<sup>48</sup>.

### 3. Das Ende der ‚croisade bourguignonne‘

Einsatz und Geschick Pius' II. schienen also bewirkt zu haben, daß am Ende das Gesetz des Handelns doch noch an Philipp den Guten überging, daß sein Wunsch sich schließlich gegen alle hindernde Abhängigkeit von Frankreich durchsetzen konnte. Selbst seine unter dem Einfluß der ihm wie zugleich Ludwig XI. nahestehenden Familie Croy gegebene Einwilligung in eine Rückgabe der seit dem Vertrag von Arras 1435 in seiner Pfandschaft befindlichen Somestädte an die Krone mag man in solchem Zusammenhang sehen. Denn der im Oktober/November 1463 erfolgende Wechsel minderte die Spannungen mit Frankreich und brachte dem Herzog die große Summe von 400000 Ecus ein, die er nach Bekundung eines mailändischen Gesandten für die heilige Reise zu verwenden gedachte: „E pare ch'el duca non sia mal contento de restituire queste terre et acceptare li dinari per spendergli contra el Turcho.“<sup>49</sup>

<sup>46</sup> Georges Chastellain, Oeuvres IV 438 f. (L.VI/2, c.55) (Zitat) - Jacques du Clercq, Mémoires IV 18 (L.V, c.5) - Vgl. Voigt, Enea III 707 - *Beaune/d'Arbaumont*, in: Olivier de La Marche, Mémoires III 36 A.2 - *Hintzen*, Kruistochtplanen 164 - *Pirenne*, Histoire II 257 ff. A.3 - *Jongkees*, Staat 194 - *Marinesco*, Philippe (II) 17 - *Schulz*, Andreaskreuz 238 (mit Quelle) - *Housley*, Crusades 108.

<sup>47</sup> Georges Chastellain, Oeuvres IV 442 f. (L.VI/2, c.56).

<sup>48</sup> *Valentini*, Crociata (II) n.384/385 - Vgl. *Lopez*, Principio 61 mit A.67 - *Vaughan*, Philip 369. Einem mailändischen Gesandten gab der König auf dessen Frage, „se'l credeva che'l duca de Bergogna andase a questa impresa“, eine positive Antwort mit der Begründung, „perchè era uno signore el quale sempre se haveva governato a sua volontà, et in li soy dominii non haveva hauto nè compagno nè superiore, e che'l non era signore de grande intellecto“: *Dépêches des ambassadeurs milanais* I 360 f. (n.75).

<sup>49</sup> *Dépêches des ambassadeurs milanais* I 299 (n.64) - Cf. Jean de Wavrin, *Recueil des croniques*

Doch die vorgegebenen Strukturen sollten sich erneut stärker als alle persönlichen Absichten erweisen, da die seit 1456 zu konstatierende Abschwächung des burgundischen Kreuzzugsengagements mit Beginn des Jahres 1464 ihre Fortsetzung fand und bald sogar eine faktische Aufgabe aller Pläne erfolgte – die von Pius II. inspirierten Aktivitäten 1462/63 blieben mithin letztlich folgenlose Episode. Denn ebenjene Einlösung der Sommestädte ließ den langwährenden Zwist zwischen Philipp und dessen Sohn weiter eskalieren und auch das Zerwürfnis Karls des Kühnen mit der Familie Croy noch tiefer werden<sup>50</sup>. Zwar konnten die Generalstände der niederen Lande im Januar 1464 vermittelnd in diese Streitigkeiten eingreifen, allein die zentrale Frage der Statthalterschaft für die Zeit von Philipps kreuzzugsbedingter Abwesenheit blieb ungeklärt: Die erwogene Stellvertretung des Herzogs durch Jean de Croy unter französischem Protektorat hätte Karl nie akzeptiert, während im Fall von dessen eigenem Regiment die Croy ihren Sturz zu gewärtigen hatten<sup>51</sup>. In Anbetracht von Philipps Entschlossenheit zum ‚saint voyage de Turquie‘ schien ihnen diese Gefahr so bedrohlich, daß sie im Verein mit Ludwig XI. den Herzog zunächst unter Hinweis auf die Notwendigkeit seiner Friedensvermittlung zwischen England und Frankreich sowie auf schlechte Nachrichten aus Morea hin zur Bitte an Pius II. um zweimonatigen Aufschub der Kreuzfahrt bewegten<sup>52</sup> und alsdann im Februar 1464 den König zur persönlichen Intervention bei Philipp dem Guten veranlaßten. Der Monarch gab auf einem Treffen zu Lille dem Herzog zu bedenken, ob es Sinn mache, sich als französischer Fürst für Venedigs Interessen einspannen zu lassen, dessen Schädigung durch

V 419 (VI.Vol., L.IV) - Vgl. *Bartier*, Charles 34 f.; *ders.*, Charles (1970) 46 - *Calmette*, Ducs 227 - *Buisson*, Potestas 362 - *Vaughan*, Philip 369 (ebd. 336 ff. zur Familie Croy) - *Kendall*, Louis XI 119 f. - *Gaussin*, Louis XI 105, 188, 232 - *Schulz*, Andreaskreuz 238 - *Paravicini*, Karl 23 - *Lacaze*, Philippe le Bon et l'Empire (II) 201 - *Ehlers*, Geschichte 355 - *Barner*, Jacques Du Clercq 233 - *Demurger*, Temps de crises 277.

Sieben Monate später ließ derselbe Gesandte, Alberigo Malleta, seinen Herzog wissen: „... alcuni bene informati del... duca di Bergogna dicano che luy veramente non ha dinari, et quelli della Picardia ricevuti da questo Re de Franza sonno za consumati et in male vivere et in pagare debiti vechii, et ogni dì consuma più tra luy et quelli ch'el governano“: *Dépêches des ambassadeurs milanais* II 110 (n.9).

<sup>50</sup> a) Philipp und Karl 1463/64: *Georges Chastellain*, Oeuvres IV 431, 442–446, 452, 459, 461 f. (L.VI/2, c.53, 57, 60, 61, 62); V 63 (L. VI/2, c.99) - *Dépêches des ambassadeurs milanais* II 110 (n.9) - Vgl. *Jongkees*, Staat 198 - *Marinesco*, Philippe (II) 21 - *Vaughan*, Philip 344 ff. - *Paravicini*, Karl 17 ff. - *Ehlers*, Geschichte 359.

b) Karl der Kühne und Croy: *Bartier*, Charles 26 f. u. ö.; *ders.*, Charles (1970) 32 f. u. ö. - *Vaughan*, Philip 338 f., 345 f. u. ö. - *Paravicini*, Karl 22 ff.; *ders.*, Moers 29 f. - Nicht zugänglich war mir die ungedruckt gebliebene Dissertation von *L. Régibeau*, *Le rôle politique des Croy à la fin du règne de Philippe le Bon, 1456–1465* (Brüssel 1956).

<sup>51</sup> *Voigt*, Enea III 708 - *Fierville*, Jean Jouffroy 97 - *Hintzen*, Kruiστοchtplannen 165 - *Vaughan*, Philip 369 f. - *Paravicini*, Karl 23 - *Ehlers*, Geschichte 357.

<sup>52</sup> *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1464 §§ 4–9 (S.390 ff.) - Vgl. *Voigt*, Enea III 708 - *Perret*, Histoire I 421 - *Hintzen*, Kruiστοchtplannen 166 - *Pastor*, Geschichte II 263.

die Türken der König geradezu erhoffte; vor allem aber schien es ihm unverantwortlich, daß sein mächtigster Vasall fern im Türkenkampf stehe, derweil erneut ein Krieg zwischen Frankreich und England ausbrechen könne. Wenn der Burgunder einen dauerhaften Frieden vermittele und bis zu dessen Befestigung den Kreuzzug für ein Jahr aufschiebe, werde er ihm nach Ablauf dieser Frist sogar ein Kontingent von 10000 Kämpfern zur Verfügung stellen<sup>53</sup>. Das waren nicht nur bedenkenwerte Empfehlungen des französischen Königs, vielmehr konnte Ludwig XI. als Lehnsherr auf deren strikter Befolgung bestehen, gehörte doch seit seinem Herrschaftsantritt die 1435 zu Arras auf Lebzeiten Karls VII. vereinbarte Lehnsfreiheit des Burgunders von der Krone der Vergangenheit an.

Am Ende also lagen die Dinge ganz einfach: Vom Papst an sein Gelübde von Lille 1454 erinnert und zu dessen Erfüllung persönlich auch vorbehaltlos bereit, mußte Philipp sich genau zehn Jahre später in derselben Stadt der mit Recht verbrämten Macht des französischen Königs beugen: „il devint serf, qui avoit esté franc, il devint subject, qui oncques n’avoit eu maistre“<sup>54</sup>. Jenes merkwürdige Gemisch von Macht und Ohnmacht, welches das Verhältnis zwischen Herzog und König über Jahrzehnte gekennzeichnet hatte, löste sich unter Ludwig XI. zunehmend auf – der Monarch klärte es im französischen Sinne. Immer wieder wurde vor allem unter Berufung auf einen mailändischen Gesandtschaftsbericht vermutet, Alter und Krankheit, Streit mit seinem Sohn und der Konflikt um Lüttich hätten den Herzog, all seinen gegenteiligen Beteuerungen zum Trotz, letztlich selber mit der Anordnung Ludwigs XI. übereinstimmen lassen („El duca de Bergogna ha deliberato *cum* consilio del Re“)<sup>55</sup>. Sprechen aber die oben zitierten Stellen aus der Chronik des Georges

<sup>53</sup> *Thielemans*, Bourgogne 465–469 (Quelle) – Cf. Jacques Du Clercq, *Mémoires* IV 45 (L.V, c.7) – Jean de Wavrin, *Recueil des croniques* V 430 (VI. Vol., L.IV) – Acta inedita I n.188, cf. n.182, 184, 187, 189, 190, 192 – *Widmer*, Enea 125 – *Valentini*, Crociata (II) n.486, cf. n.546, 560 – *Dépêches des ambassadeurs milanais* II 123 (n.10) (Ludwig XI. über den Türken und Venedig: „Seria grande damno se gli facesse grande male?“).

Vgl. *Barante/Gachard*, Histoire II 207 – *Voigt*, Enea III 709 – *Fredericq*, Essai 43 f. – *Finot*, *Projet* 177 – *Perret*, Histoire I 423 – *Hintzen*, Kruistochtplanen 167 f. – *Pastor*, Geschichte II 266 f. – *Eysser*, Pius II. 111 – *Jongkees*, Staat 194 f. – *Marinesco*, Philippe (II) 21 – *Petrocchi*, Politica 44 – *Catalano*, L’età sforzesca 194 f. mit A.3 – *Schwoebel*, Shadow 109 – *Ugurgieri della Berardenga*, Pio II 408, 414 – *Kendall*, Louis XI 137 – *Atiya*, Aftermath 660 – *Vaughan*, Valois Burgundy 160 – *Schulz*, Andreas-kreuz 239 – *Paparelli*, Enea 252 – *Setton*, Papacy II 276 mit A.126, 287 f. mit A.71 – *Ehlers*, Geschichte 357 – *Barnes*, Jacques Du Clercq 233 f. – *Housley*, Crusades 108 – *Willard*, Isabel (II) 210.

<sup>54</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* V 62 (L.VI/2, c.99) – Daß der Herzog Angst vor Ludwig XI. empfunden habe, meinen *Vaughan*, Europe 70 – *Rouillard*, Turk 23. „At tu“, so läßt Pius II. den König in seinen Kommentaren zu Philipp sagen, „mihi subiectus es, neque iniussu meo in tantam expeditionem proficisci vales, neque sine me obligare te potuisti. Ob quam rem mando tibi ut maneas ad conventum celebrandum de pace cum Anglicis. Quod si me spreto iter ingressus fueris, arguam te fractae fidei et omnium bona confiscabo qui regno meo secuti te fuerint“: *Totaro* II 2536 – v. *Heck* II 804 (L.XIII).

<sup>55</sup> *Dépêches des ambassadeurs milanais* II 31 (n.3), cf. 93–96 (n.8), 109 ff. (n.9) – Vgl. etwa *Voigt*,

Chastellain nicht eine deutlich andere Sprache? Zeigen sie nicht jenen ‚wahren Philipp‘, den päpstliche Initiative zu eigentlichem Wunsch hatte zurückfinden lassen, nachdem er seit 1456 durch die zunehmend von Frankreich bestimmten Gegebenheiten und Entwicklungen wider Willen immer weiter davon entfernt worden war? Die von Georges Chastellain gegebene Darstellung des Herzogs als eines Kreuzfahrers aus tiefster Überzeugung gewinnt obendrein umso mehr Gewicht, als der Chronist selber einem Türkenzug um jeden Preis skeptisch gegenüberstand<sup>56</sup>. Schließlich fügen sich seine Zeugnisse bruchlos an die einschlägigen Bekenntnisse und Erklärungen des Herzogs, die andere Autoren und Dokumente in reicher Zahl ja bereits seit den dreißiger Jahren belegen. Philipp selber dürfte es als kaum verhüllte Kapitulation empfunden haben, daß Guillaume Fillastre am 8. III. 1464 vor den Ständen in Lille einen einjährigen Aufschub des Unternehmens verkünden mußte. So sehr den Idealen von ‚honneur‘ und ‚honte‘ verpflichtet, wird ihn nicht erst die Kritik eines Jacques Du Clercq zur Erkenntnis geführt haben, daß dies „estoit au grand deshonneur... et contre ce qu’il avoit promis et a la grande confusion de la chrestieneté“<sup>57</sup>.

Maßlos enttäuscht war deren Leiter; aber Pius II. wußte genau, wer die Entscheidung eigentlich zu verantworten hatte: Als er nach altem Brauch in der Liturgie des Gründonnerstags (29. III. 1464) die Namen der mit Anathem Belegten aufzählte und dabei auch alle den Türkenkrieg behindernden Fürsten erwähnte, wurde der französische König samt den Croy zwar nicht ausdrücklich aufgeführt, allein die Kirchenstrafe – so schrieb er in seinen Kommentaren – hätte eigentlich auch sie treffen müssen („Nec dubium est quin ea censura illos astringat qui Philippum Burgundiae ducem e sancto proposito dimoverunt“). Indes er wagte diesen Schritt nicht und beließ es bei vorsichtigen Ermahnungen („ne quid agas divine pietati non gratum“)<sup>58</sup>. Als ihn dann am

---

Enea III 709 – *Perret*, Histoire I 421 – *Marinesco*, Philippe (II) 21 – *Vaugban*, Philip 370 – *Barner*, Jacques Du Clercq 234.

<sup>56</sup> Vgl. auch sein Urteil über Guillaume Fillastre als unbeirrbaren Herold des Türkenkampfs: Oeuvres V 55 (L.VI/2, c.96); hier S.26 Anm. 5 d zitiert.

<sup>57</sup> Mémoires IV 48 (L.V, c.8) – Vgl. *Barner*, Jacques Du Clercq 234 – Zu Guillaume Fillastre vgl. *Voigt*, Enea III 709 – *Hintzen*, Kruisochtplanen 168.

<sup>58</sup> Commentarii: a) ed. *Totaro* II 2538, b) ed. *v. Heck* II 805 (L.XIII) (1. Zitat) – *Catalano*, Letà sforzesca 194 f. A.3 (2. Zitat) – Vgl. *Voigt*, Enea III 710 – *Pastor*, Geschichte II 268 f. – *Willard*, Isabel (II) 211.

Später wurden auf katholischer Seite die Sittenlosigkeit und Verweichlichung am Burgunderhof als Grund für die Aufgabe der Kreuzzugspläne angesehen: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theimer*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1463 §§ 22/23 (S.353), ad a.1464 § 30 (S.398), ad a.1466 § 23 (S.448). Ein Zeitzeugnis hierfür ist jener Bericht des Gesandten Alberigo Malleta an den Herzog von Mailand, in dem er unter den einer Kreuzfahrt Philipps aus seiner Sicht entgegenstehenden Gründen aufführt: „Item son informato luy esser tanto carnale et tanto avoluptato in femine et in grandissimi disordini de vita che chi l’intenderia judicaria che per modo alcuno non se saperà disolvere de questa corrupta sua consuetudine, la quale se giudica che, etiam remanendo a casa, sarà cagione de soa brevissima vita“: *Dépêches des ambassadeurs milanais* II 109 f. (n.9).

Karfreitag die offizielle Mitteilung des Burgunders erreichte, erklärte er sie für würdig des Leidenstags. Unvorbereitet allerdings traf sie ihn nicht: Bereits am 10. März hatte er den markgräfllich-brandenburgischen Gesandten Hertnidt vom Stein seine Bereitschaft wissen lassen, den Oberbefehl über das Kreuzheer Albrecht Achilles anzuvertrauen. Auch das war nach kurzer Zeit trügerischer Hoffnung wieder ein Akt der Verzweiflung – oder diesmal gar schon der Hoffnungslosigkeit? –, geboren aus einer sich zu Wissen verdichtenden und doch verdrängten Ahnung, daß der von Philipp dem Guten verfügte Aufschub faktisch das endgültige Scheitern aller Pläne bedeutete („uitstel was afstel geworden“)<sup>59</sup>, daß sich genau das bestätigte, was er nicht wahrhaben wollte: „tua nobilitas non consuevit homines fallere verax et dicti sui tenax: non est cur credamus te modo in voto tam solemnem, tam publicum, tam sancto a tua bonitate recedere, ac mutare naturam“<sup>60</sup>.

Eindrucksvoller als es je seinem Vater gelungen war, hatte Ludwig XI. in Lille eine Demonstration französischer Macht zur Verhinderung der ‚croisade bourguignonne‘ geliefert. War es Folge des offiziell nur einjährigen Aufschubs, war es Pflichtroutine oder letzte Illusion, wenn der Herzog auch künftig Kreuzpredigten abzuhalten und Opferstöcke zugunsten des Türkenkriegs in den großen Kirchen aufzustellen befahl; wenn sich sein getreuer Paladin Guillaume Fillastre über die weitere Erhebung des Kreuzzugszehnten und die stete Verkündung der Kreuzbulle Pius' II. erging: „pour induyre le peuple, j'ay fait donner à chascun curé le double de la translation en françois de la bulle de la croisie, en pais françois, et en Flandres pareillement en flament, et lire tous les dimanches au peuple, tant que chascun a esté bien adverty“<sup>61</sup>? Eher entspringen solche Vorschriften wohl einem Festhalten am alten Ideal aus Trotz und Scham, also seitens des Herzogs ebenfalls einem Nicht-eingestehen-Wollen des Scheiterns. So reagierte Philipp der Gute denn auch entsprechend auf die negativen Auskünfte über den Stand der Vorbereitungen Pius' II., die seine mit der Absage beauftragten Gesandten aus Italien mitbrachten, wie auf den Rat

<sup>59</sup> Voigt, Enea III 710 – Thumser, Hertnidt vom Stein 192 (Quelle), vgl. 83 – Jongkees, Staat 196 (Zitat).

<sup>60</sup> Zitat aus Pius' II. Brief an den Herzog vom 25. III. 1464, in dem er übrigens Schwester und Sohn des Herzogs für die Entscheidung verantwortlich machte: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1464 § 26 (S.397) – Vgl. Krause, *Beziehungen* 15 f.

<sup>61</sup> *Gachard*, *Rapport* 157 ff. (n.8) – Olivier de La Marche, *Mémoires* III 36 ff. A.2 (Edition) – Vgl. *Barante/Gachard*, *Histoire* II 215 A.1 – *Hintzen*, *Kruisochtplanen* 172 f. – *Jongkees*, *Staat* 195 f.

Am 25. IV. 1464 empfahl Philipp der Gute übrigens dem Herzog von Mailand einen Ritter und dessen Bruder, Kanoniker von Cambrai, die „contra Turcos proficiscuntur“: *Carteggi I*, ed. *Sestan*, n.123 (S.200).

Hängt mit den weiterhin für einen Kreuzzug verfügbaren Maßnahmen auch zusammen, daß – wie eine *Dortmunder Chronik* zum Jahre 1464 berichtet – „de hertoge van Borgonien hadde in Holland laten opkopen kесе, botter, wat daer was“?: *Chronik des Johann Kerkhörde*, in: *Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte*, Bd. 1: *Dortmund*, Neufß, 144.

von Höflingen zur endgültigen Aufgabe seiner Pläne: „Ne laissa pourtant ce duc toutesvoies à maintenir toujours qu'il y iroit, ou il mourroit en la peine, si Dieu le luy voulait permettre, combien que l'occasion luy en mua bien depuis, non point le pourpos.“<sup>62</sup> Die Johanniter auf Rhodos durften nach wie vor auf seine Hilfe zählen, und noch kurz vor seinem Tod erreichte ihn erneut der Bericht eines Kundschafters, den er in den Orient entsandt hatte. Guillaume Fillastre ist sicher Partei, allein mit seinem rückblickenden Urteil dürfte er den Kern der Dinge getroffen haben: „Ainsi ne tint pas a luy qu'il ne parfist son entreprise. Jusques a l'heure de la mort n'en fut hors de propos, mais estoit son seul regret que son magnanime couraige n'estoit en ce cas assouvy.“<sup>63</sup> Die Geschäftswelt hielt indes den Zeitpunkt für gekommen, Schlußbilanz zu ziehen: Der auch als Rat Philipps des Guten belegte Leiter der Brügger Medicifiliale machte sich alsbald an die finanzielle Liquidation des herzoglichen Auftrags an Pisa zum Galeerenbau für den Kreuzzug. In einem Nachtrag seines Briefs an Cosimo de' Medici vom 5. V. 1464 vermerkte dieser Tommaso Portinari, der Papst bitte und mahne den Herzog zwar weiterhin, doch zweifle er, ob dies Drängen noch irgendwelche Wirkung zeitige: „dubitone, avendo molti chontrari“<sup>64</sup>.

Nicht zuletzt wirkte auch der bis an den Hof reichende Widerstand burgundischer Adelliger kreuzzugsverhindernd, der, weniger politisch als mit Eigennutz und Opportunismus motiviert, latent ja stets vorhanden war und den der Herzog jedoch bislang – wie noch wenige Monate zuvor in Brügge – stets in die Schranken hatte weisen können. Daß er nunmehr aber immer stärker wurde, spiegelt eine kurz nach dem denkwürdigen Treffen von König und Herzog in Philipps unmittelbarer Umgebung verfaßte „Epître à la maison de Bourgoigne“, die geradezu einen Katalog aller nur möglichen wahren und vorgeschobenen Gründe für eine Absage der Teilnahme am Türkenkampf enthält<sup>65</sup>.

Es entbehrt nicht tragischer Größe, Pius II. ungeachtet solcher Enttäuschung und weiterer Rückschläge auch in Italien, ungeachtet der Einsprüche seiner französischen Kardinäle, seines Alters und seiner Krankheiten unbeirrt auf dem Weg nach Ancona zu sehen, um dort den Kreuzzug anzutreten. Hart und unvermittelt bricht dann aber das 13. Buch seiner späten Denkwürdigkeiten ab; jenes Buch, das eigentlich seine Erzählung über den Türkenkrieg einleiten sollte und bezeichnenderweise von der Geschichte des burgundischen Abfalls berichtet<sup>66</sup>. In Lille hatte mit Philipp dem Guten auch Pius II. eine geradezu

<sup>62</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* V 49f. (L.VI/2, c.95).

<sup>63</sup> a) Johanniter/Kundschafter Antoine du Paysage: *Setton*, *Papacy* II 263 A.112 – *Vaughan*, *Philip* 372 (beide mit Quellen).

b) Guillaume Fillastre, *Le Premier volume de la Thoison d'Or*, f.129<sup>r</sup>.

<sup>64</sup> *Correspondance de la filiale de Bruges des Medici*, n.43 (S.128), cf. XXI.

<sup>65</sup> *Doutrepoint*, *Epître* 168–195; *ders.*, *Littérature* 262f. – Vgl. *Lacaze*, *Représentant* 529ff.

<sup>66</sup> Papa Pio II, *I commentarii*: a) ed. *Totaro* II 2508–2569, b) ed. *v. Hecké* II 793–809 – Vgl. *Hocks*, *Pius II.* 193–199, bes. 194.

existentielle Niederlage erlitten. In der Mitte ihres Selbstverständnisses getroffen, mußten beide ihr Lebensziel als unerreicht betrachten, sich am Ende ihrer Jahre gescheitert unter den Schlägen eines Fürsten wännen, dessen nüchternem Kalkül und am Nutzen seiner Königsnation Frankreich ausgerichtetem Wirken die Zukunft zu gehören schien.

Das Schicksal einer am Pfingstfest 1464 unter dem Kommando von Philipps Bastardsohn Antonius aus Sluis auslaufenden Expedition – gedacht zur Beschwichtigung des ob des burgundischen Vertrags- und Treuebruchs verbitterten Papstes – mag solche Einschätzung nur bestätigen; hier bleibt an eine Äußerung Jacob Burckhardts gegenüber Ludwig Frhr. von Pastor zu erinnern, die sich wohl genau auf dieses Unternehmen bezieht: „Es ist traurig zu sehen, wie alle Mächte sich an der Kreuzzugsfrage vorbeidrücken... Burgund schickte doch wenigstens einige Schiffe, aber sonst gewahrt man nur Selbstsucht“. Was sich zunächst erfolgreich anließ, endete alsbald in Auflösung und Desaster: „pleins se sentoient de courage de haut valoir, mais povrement favorisés de fortune“, bemerkt Georges Chastellain zum Schicksal der zweitausend Kämpfer, unter denen Simon de Lalaing als Generalleutnant des ‚Grand Bâtard‘ sowie Pedro Vasquez de Saavedra und Balduin von Brabant, ein weiterer Bastard Philipps des Guten, anzutreffen sind<sup>67</sup>. Bei der Fahrt durch die Meerenge von Gibraltar gelang ihnen an der nordafrikanischen Küste der Entsatz der von Mauren belagerten portugiesischen Kolonie Ceuta. Als sie dann aber auf ihrem Weg zum päpstlichen Sammelort Ancona noch Kurs auf Marseille nahmen, wo sich ihnen weitere Galeeren anschließen sollten, zerschlug ein Sturm den Konvoi. Die bald darauf eintreffende Nachricht vom ‚Tod Pius‘ II. am 15. VIII. 1464 verurteilte das Expeditionskorps zu rat- und tatlosem Warten, bis sich der zurückgerufene und mittellose Antonius mit dem Rest seiner obendrein von der Pest dezimierten Truppe auf den Heimweg machte und am 27. II. 1465 in Brüssel eintraf<sup>68</sup>. Dieses Aufgeben war auch das Resultat einer erbitterten Dis-

<sup>67</sup> a) Jacob Burckhardt: *Pastor*, Tagebücher 273;

b) Georges Chastellain, *Oeuvres* V 50 (L.VI/2, c.95).

<sup>68</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* V 45–48, 50 ff. (L.VI/2, c.94/95) – Jacques Du Clercq, *Mémoires* IV 51 f. (L.V, c.9) – Olivier de La Marche, *Mémoires* III 35–40 (L.I, c.36); cf. *Santarém*, Quadro III 99 – *Dépêches des ambassadeurs milanais* II 31 (n.9), 81 (n.7) – *Correspondence de la filiale de Bruges des Medici*, n.41 (S. 112 ff.; 117 [Nachtrag]) – *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, *Annales ecclesiastici* XXIX ad a.1464 § 30 (S. 398) – *Finot*, *Projet* 200–206 – *Valentini*, *Crociata* (II) n.552, cf. 595 – Vgl. *Voigt*, *Enea* III 710 – *Fredericq*, *Essai* 44 – *Perret*, *Histoire* I 424 f. – *Doutrepoint*, *Littérature* 259 – *Hintzen*, *Kruistochtplannen* 168–176 – *Pirenne*, *Histoire* II 257 ff. A.3 – *Jorga*, *Aventures* 28 – *Eysser*, *Pius II.* 113 – *Marinesco*, *Philippe* (II) 22 f. – *Degryse*, *Expedities/Expéditions* 242–245 bzw. 43 f. – *Schwoebel*, *Shadow* 109 – *Vaughan*, *Philip* 218, 370 ff.; *ders.*, *Valois Burgundy* 160 – *d'Abreu Torres*, *Condestável D. Pedro* 330 – *Schulz*, *Andreaskreuz* 239–244 – *Jongkees*, *Pie* II 114 bzw. 189 – *Born*, *Les Lalaing* 146 – *Bourassin*, *Philippe* 294 ff. – *Rosenberger*, *Portugal* 66 – *Paviot*, *Portugal* 127 f. – *Willard*, *Isabel* (II) 211 f.

Über Antonius zuletzt *Clément*, *Antoine de Bourgogne* 165–182, bes. 172 f. – *Housley*, *Crusades* 109.

kussion über Fortführung oder Beendigung des Unternehmens am burgundischen Hof gewesen. Daß an deren Ende Philipp gegen eigene Überzeugung von ritterlicher Ehre und Kreuzzugspflicht, dem Rat von Croy folgend, den Großbastard schließlich zur Rückkehr auffordern mußte, spricht für sich<sup>69</sup>.

---

<sup>69</sup> Georges Chastellain, Oeuvres V 52-60 (L.VI/2, c.96-98) - Vgl. *Jongkees*, Staat 36; *ders.*, Pie II 115 bzw. 190.

Als Karl dem Kühnen mit einer sorgfältig vorbereiteten Aktion im März 1465 der Sturz der Croy gelang, konnte er auch auf den durch ihr Votum abberufenen Großen Bastard zählen, der sich überhaupt - nicht zuletzt dank Isabellas Einwirken - seinem Stiefbruder eng verbunden fühlte: *Vaughan*, Charles 235 - *Schulz*, Andreaskreuz 246 ff.

## IX. Ausblick: Karl der Kühne und der Kreuzzug

Der Epilog von Ceuta und Marseille sollte nur einen Tag nach jenem 27. Februar noch seine Fortsetzung finden: Im katalanischen Bürgerkrieg kämpften in der Schlacht von Calaf burgundische Krieger aus der Marseiller Truppe im Wartestand auf Seiten des Thronprätendenten Dom Pedro - es ist der gleichnamige Sohn jenes portugiesischen Infanten, der uns als Dreikönigspilger in Köln und Türkenkrieger auf dem Balkan wie als Regent am Lissaboner Hof und als Isabella von Burgund verbundener Bruder begegnet ist. Position und Ansprüche des mütterlicherseits mit Trastámara/Urgel verwandten, jüngeren Dom Pedro innerhalb der verwirrenden Frontlinien des katalanischen Zwistes sind hier nicht zu erörtern, doch verdient Aufmerksamkeit, daß der burgundische wie auch der portugiesische Hof bei der Unterstützung des Konnetabel merklliche Zurückhaltung walten ließen, während seine Tante Isabella, die sich seit dem Tod ihres Bruders in Alfarrobeira 1449 für dessen Familie verantwortlich fühlte, um größtmögliche Hilfe bemüht war<sup>1</sup>.

Die lenkende Hand der Herzogin könnte trotz deren Rückzug von Hof und politischem Tagesgeschäft seit 1456/57 ebenfalls für den Entsatz von Ceuta gewirkt haben. Ein schlüssiger Nachweis hierfür läßt sich zwar nicht erbringen, und die Expedition mag nur eine im Wortsinn 'en passant' sich bietende Gelegenheit zur Bewährung genutzt haben, doch fällt auf, daß deren Anführer - allen voran der Großbastard - in ausgezeichnetem Einvernehmen mit Isabella standen<sup>2</sup>. Auch der dritte und letzte burgundische Kreuzzug, sofern man ihn als solchen bezeichnen will, trägt nicht nur wegen des Orts portugiesischen Charakter. Und als im Herbst des Jahres 1465 Karls des Kühnen Gattin Isabella von Bourbon gestorben war, wünschte König Alfons V. von Portugal den Witwer mit einer seiner Töchter zu verheiraten: Die alten Bande existierten also nach wie vor.

---

<sup>1</sup> Papa Pio II, I commentarii; a) ed. *Totaro* II 2544, b) ed. v. *Heck* II 807 (L.XIII) - *Dépêches des ambassadeurs milanais* II 29 (n.3) - Ruy de Pina, *Chronica de El-Rei D. Afonso V*, III, c.CLI (S.29-32) - Vgl. *Calmette*, Louis XI 236-264, 292; *ders.*, *Origine* 11-16; *ders.*, *Contribution* 156. Anders dagegen *ders.*, Dom Pedro 10, sowie *ders.*, *Question* 143 f. (jetzt von beträchtlicher burgundischer Hilfe für Dom Pedro unter Isabellas Einfluß ausgehend) - *Marinesco*, Philippe (II) 24 - *Veríssimo Serrão*, *Relações* 82-89 - *Gaussin*, Louis XI 355 - *Devreker*, Isabella 411 - *Fonseca*, *Condestável* 111-136 - *Weightman*, Margaret of York 29 - *Willard*, Isabel (II) 212 - Allgemein zum katalanischen Bürgerkrieg *Engels*, *Iberische Halbinsel* 995 f.

<sup>2</sup> Zu Antonius und Isabella s. S.126 Anm.69, zu Simon de Lalaing und der Herzogin s. oben S.30.

Für Karls eigene Tochter Maria war wiederum 1461 eine Vermählung mit Ferdinand, dem Sohn Johanns II., verhandelt worden, der 1458 als König von Aragón die Nachfolge seines Bruders Alfons V. angetreten hatte<sup>3</sup>. Ebensovienig wie das Ereignis von Alfarrobeira 1449 auf Dauer die burgundisch-portugiesischen Beziehungen hatte trüben können, belastete jetzt die Unterstützung des katalanischen Abenteuers von Dom Pedro durch einige Kämpfer aus der Mannschaft des Antonius von Burgund das nicht minder gute Verhältnis zwischen dem Herzogtum und Aragón, dessen neuer Herrscher denn auch seit 1461 dem Orden vom Goldenen Vlies angehörte<sup>4</sup>. Nicht zuletzt ließ die für alle Parteien auf der iberischen Halbinsel, besonders aber für Katalonien-Aragón bedrohliche Politik Ludwigs XI. von Frankreich, dem es vor allem um den Erwerb der Grafschaften Roussillon und Cerdaña (Cerdagne) ging, Johann II. nach einer kurzen Episode der Annäherung an Frankreich sich wieder rasch und eng mit dem inzwischen als burgundischen Herzog amtierenden Karl dem Kühnen verbinden: Eine 1469 in der Tradition burgundisch-aragonischer Pakte geschlossene Allianz erfuhr im November 1471 zu St-Omer ihre Ausweitung um Neapel und Kastilien, wobei als Hauptfeind übrigens der Türke figurierte. 1473 wurde der Bund feierlich erneuert und der Thronerbe Ferdinand gleich dessen neapolitanischem Namensvetter und Verwandten in den Toison d'Or aufgenommen - 1477 sollte der Spanier gegen Frankreich sofort auf Seiten Maximilians und Marias von Burgund treten<sup>5</sup>.

Wie im Falle Aragón führte Karl der Kühne, obgleich noch über Philipps Tod hinaus gegen den Schatten des übermächtigen Vaters ankämpfend, als Herzog dessen Politik ebenfalls gegenüber Portugal bruchlos weiter, wobei hier sicherlich auch starker mütterlicher Einfluß in Rechnung zu stellen ist: Der Sohn Isabellas bezeichnete sich als Portugiese und bemühte sich um Testament und Andenken seiner Mutter (deren letzter Wille ganz besonders den Franziskanern in Jerusalem zugetan war); er hatte Portugiesen in seinem Hofstaat, unter denen der Humanist Vasco de Lucena hervorragt, der ihm 1468 eine Übersetzung der „Historiae Alexandri“ des Quintus Curtius mit der Aufforderung überreichte, seinerseits als neuer Alexander gen Osten zu ziehen, „pour reduire l'Orient a la foy de Jhesuscris“<sup>6</sup>. Nach der Eroberung von Arzila 1471 er-

<sup>3</sup> Calmette, Louis XI 291 - Espinosa, Panéis 297 - Schulz, Andreaskreuz 49 f. - Peláez, Catalunya 86.

<sup>4</sup> Kervyn de Lettenhove, Toison d'Or 91 (n.57) - Calmette, Louis XI 291; ders., Origine 9 - Vaughan, Charles 75.

<sup>5</sup> Calmette, Louis XI 292, 319, 367 f., 370, 378; ders., Origine 19 f.; ders., Ducs 251 - Dürr, Karl 38 - Bartier, Charles (1970) 10 f. - Vaughan, Charles 76, 236 - Paravicini, Guy de Brimeu 464 f. A.68; ders., Karl 79 f. - Gaussin, Louis XI 368 - Jones, Order 153 n.73/74.

<sup>6</sup> Bartier, Charles 11, 276 - Bossuat, Vasque de Lucène 197-245 - Gonçalves, Infante D. Pedro 189 - Willard, Isabel (I) 539-544; dies., Isabel (II) 212 f. - Lacaze, Politique 20 - Vaughan, Charles 163 - Schulz, Andreaskreuz 252-255 - Devreker, Isabella 412 - Walsh, Charles 64 (Zitat) - Heitmann, Antike-Rezeption 98, 102 f. - v. Eww/Plotzek, Handschriften IV 103, 240-255 - Sommé, Testament 29, 32 f., 35 f., 38 - Weightman, Margaret of York 209 - Bautier, Chancellerie 67 f. - Lemaire/Henry, Isabelle 53 f. - Housley, Crusades 339.

munterte König Alfons V. von Portugal den Burgunder auch zu einem gemeinsamen Unternehmen gegen den Ungläubigen, und Karl schickte seinerseits 1473 Jean de Rubempré als Gesandten zu ihm<sup>7</sup>, allein der lothringisch denkende Herzog verfolgte vorrangig andere Ziele, die ihn am Ende bis vor die Tore von Nancy führen sollten. Wenige Tage vor seinem Tod erhielt Karl dort noch königlichen Besuch in der Person ebenjenes Alfons V., der damals mehr oder minder unköniglich durch Frankreich irrte. Er war bei der Bündnersuche zur Durchsetzung seiner Ansprüche auf den kastilischen Thron 1474 vorübergehend in die Hände eines raffinierten Politikers geraten: Ludwigs XI., der den hilfeschuchenden Monarchen nunmehr als Friedensmittler zwischen Frankreich und Burgund einzuspannen suchte<sup>8</sup>. Während jener Dezembertage in Lothringen trafen zwei Fürsten einander, die sich – nicht unverschuldet – als Opfer eines französischen Königs betrachten mochten, in dessen kunstvoll gewebtem Netz sie sich verfangen hatten.

Und das gilt bis zu gewissem Grad selbst für das Thema Karl der Kühne und die ‚croisade bourguignonne‘. Zweifellos zielte der hektische, doch überlegte Aktionismus des Herzogs vornehmlich auf die Errichtung eines geschlossenen, bis an die Ufer des Rheins reichenden burgundisch-lothringischen Staats, was ihn im übrigen für die von der Annexion Bedrohten vor allem am Oberrhein und in der Eidgenossenschaft zu einem ‚Türken von Burgund‘ machte<sup>9</sup>. Und so blieb nicht nur die Einladung eines Vasco de Lucena und Alfons V. von Portugal zunächst ohne Echo, sondern ungehört verhallte auch ein Aufruf aus der Feder des in pfälzischen Diensten stehenden Humanisten Antonio de Clapis, auf den Spuren des Vaters den Krieg gegen die Ungläubigen bis zur Eroberung Jerusalems zu betreiben<sup>10</sup>. Bei der Feier von Karls Hochzeit mit Margarete von York 1468 erschien der Türke auf dem Festtableau weniger als der ver-

<sup>7</sup> Jehan de Wavrin, *Recueil de croniques* V 632 (VI. Vol., L.VI) – Vgl. *Ricard*, *Arzila* 216 – *Paravicini*, *Guy de Brimeu* 440 A.165a, 464 f. A.68 – *Veríssimo Serrão*, *Relações* 47 f.; *ders.*, *História* II 351 f.

<sup>8</sup> Olivier de La Marche, *Mémoires* I 142 (c.XXIV) – Vgl. *Veríssimo Serrão*, *Relações* 103-140, mit Dokumentenanhang: n.VIII-XIX (grundlegend) – *Daumet*, *Etude* 119 u. ö. – *Denis*, *Voyage* 289-318 – *Calmette*, *Question* 226 ff. – *Gaussin*, *Louis XI* 361 f. – *Paravicini*, *Karl* 80 – *Peláez*, *Catalunya* 82 f.

<sup>9</sup> Dazu jetzt die instruktive Studie von *Sieber-Lehmann*, ‚Teutsche Nation‘: Bei den Eidgenossen und am Oberrhein betrachtete man den Krieg gegen Karl den Kühnen als säkularisierten Kreuzzug wider den „Türcken von Burgund“. Aber auch in einem Lied der Zeit über den Neußer Krieg wird der Herzog als „Türk im occident, der die cristenheit also schendt“, bezeichnet (ebd. 600 mit A.159/60) – Vgl. aber zuvor schon *Walsh*, *Charles* 80 – *Simon*, *Unpublished Poem* 68-87, 73: „cristenliche gesetz halt er schlecht/als ob er wäre des Dürken Knecht“ (v.109 f.), „dem Türcken von Burgundien“ (v.161).

<sup>10</sup> „Eius [Türke] autem furorem invictissimus pater tuus ita compressisset, ut nulla unquam Christiani criminis scintilla visa fuisset, nisi et matura etas et populi vox [!] e medio cursu ipsum revocasset. Ad te igitur hec una hereditas spectat, ad te Iherosolimitanum nomen venturum est, si iis, que preclarissima pater tuus subierat munera, correspondere, cum tempus postulabit, omnino volueris“: *Probst*, *Petrus Antonius de Clapis* 196, vgl. ebd. 178, 196 f. A.96. Clapis ist 1463 an der burgundischen Universität Dole nachweisbar: ebd. 11.

haßte Feind denn als dekorativ-exotisches Beiwerk<sup>11</sup>: Die Februartage des Jahres 1454 zu Lille, wo auch Karl den Kreuzbund beschworen hatte, gehörten ebenso der Vergangenheit an wie Philipps glanzvoller Auftritt auf dem Reichstag von Regensburg. Denn als man 1471 am selben Ort für einen Christentag gegen die Türken Vorbereitungen traf, wurde das zu erwartende burgundische Kontingent auf gerade acht Männer und vierzehn Pferde geschätzt – für den Kaiser etwa lauteten die veranschlagten Zahlen 1189/1432, für Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut 1506/1758, und noch aus Venedig sollten 40 Personen mit ebensoviel Pferden anreisen. Die dann tatsächlich teilnehmende kleine, aber auf Sitz und Rang bedachte Burgunderdelegation griff kaum in die Beratungen ein, vielmehr führte sie vor allem beredt Klage über die Friedbrüchigkeit Ludwigs XI., womit auch der Herzog selber seine Absenz in Regensburg begründete („werde er des durch den konige von Franckreich verhindert“)<sup>12</sup>. Auf päpstliche und italienische Aufforderungen zum Türkenkampf reagierte Karl zurückhaltend und ausweichend, so etwa als nach dem Fall von Caffa 1475 Sixtus IV. ihm im folgenden Jahr durch seinen Gesandten Luca de' Tolentino anbot, an die Spitze einer Expedition zu treten oder sich durch Zahlung einer entsprechenden Summe vom Eid des Vaters loszukaufen. Ebenso fiel seine Reaktion aus, als ihn der unvermeidliche Francesco Filelfo gar dreimal mit einer Beschwörung von Vorbildern wie Karl dem Großen und Balduin von Flandern oder mit dem Appell an herzoglichen ‚honor‘ zur Rache für Nikopolis anging<sup>13</sup>. Auch sein eigener, ausgerechnet über jenen dubiosen Bologneser Fra Lodovico Severi laufender Kontaktversuch mit dem Türken Uzun Hasan von Persien blieb vereinzelt und folgenlos, und Flüchtlinge aus dem

<sup>11</sup> Olivier de La Marche, Mémoires IV 125 (L.II, c.5) – Vgl. *Rouillard*, Turk 23 f.

<sup>12</sup> Müller, Reichstagsakten 40 (mit Quellen und Literatur) – Vgl. *Vaughan*, Charles 134 f. – *Walsh*, Charles 61 (Lille 1454), 78 f. (Regensburg 1471).

Zur Veranschlagung *Wolff*, Häuserbestand 180 – Speziell zur burgundischen Quartierfrage München, Bayer. Hauptstaatsarchiv, RU Regensburg 1471 IV 28. Dies nach *Wolff*, der den im Druck befindlichen Reichstagsaktenband XXII/2 bearbeitet hat.

Der auch auf anderen Reichstagen und Konzilien des 15. Jahrhunderts anhängige Streit um Sitz und Rang Burgunds, des Emporkömmllings in einer hierarchisch weitgehend fixierten Staatenwelt Europas, stellt ein weit über Protokollfragen hinaus bis auf Fragen des Prae- oder Protonationalismus vorweisendes Problem dar. S. dazu neben der bei Müller, Reichstagsakten 40 A.73, angegebenen Literatur (*Heimpel*, *Helmrrath*) auch, mit speziellem Blick auf das hierfür besonders wichtige Konzil von Basel, *Melville*, Vorfahren 203–209 – Müller, Franzosen II 928 s.v. ‚Burgund – Hof, Rangstreit‘; *ders.*, Erbfeind 314, sowie künftig die Studie „Sitzordnung und Rangstreit auf dem Basler Konzil“, die *Johannes Helmrrath* aus dem Nachlaß von Hermann Heimpel herausgeben wird.

<sup>13</sup> Grundlegend und mit Quellennachweisen zu den diplomatischen Aktionen Pauls II. und Sixtus' IV. sowie Venedigs und Neapels bei Karl dem Kühnen *Walsh*, Charles, passim; ebd. 62, 65 ff., 75, auch zu den Schreiben des Francesco Filelfo an den Herzog – Zum Vorstoß Sixtus' IV. 1476 *Paquet*, Ebauche 128–131 (Reg.).

Paul II. hatte übrigens noch 1466 einen letzten Versuch bei Philipp dem Guten unternommen, der – nach dem Ereignis von Lille und kurz vor dem Tod des Herzogs wenig erstaunlich – ohne Echo blieb: *Baronius/Raynaldi/Laderchius/Theiner*, Annales ecclesiastici XXIX ad a.1466 §§ 1–6 (S.430ff.) – Vgl. *Setton*, Papacy II 279 – *Clot*, Mehmed 181.

Osten, die am herzoglichen Hof Aufnahme gefunden hatten, übten dort nie erkennbaren Einfluß aus<sup>14</sup>. Wenn schließlich noch ein Georges Chastellain leise Kritik an Karls fehlendem Kreuzzugeifer verlauten läßt, scheinen Urteile wie „déserteur de cet idéal“ und Qualifizierung anderslautender Reden des Herzogs als unverbindliche Pflichtrhetorik durchaus naheliegend<sup>15</sup>.

Jedoch ein Bericht des bei jener denkwürdigen Zusammenkunft von Friedrich III. und Karl dem Kühnen 1473 anwesenden Lienhard Wintersulger gibt zu denken, selbst wenn dieser Überlinger Bürgermeister wohl kaum tieferen Einblick in Komplexität und Hintergründe der zu Trier anstehenden Probleme gehabt haben dürfte, zu denen auch der Kreuzzug mitzählte. Nach diesem Augen- und Ohrenzeugen ließ der Burgunder auf die für den Habsburger vorgetragene Bitte um Türkenhilfe erwidern: „das ime des türrgen fürnemen und schaden der christenheit in trewen laidt als billich wäre, das alle seine tag von jugend uff sein begierd daruff gestanden, zu denen anderen sachen zu thund, wäre auch noch heut diß tags des willens, aber er hette einen anhang und ain beschwernuß von dem könig von Frankreich, mit deme were er in vil großen beschwerden, geschwornen und besigleten friden gestanden, als er jetzo aber stüende, und wäre vormals nie an ime gehalten. Desglichen müeste er jetzo in sorg sein.“<sup>16</sup> Auch nach Jahrzehnten fiel also der Schatten Frankreichs auf jedes burgundische Kreuzzugsengagement, und er fiel dunkler und länger denn je, seit sich der Antagonismus von Königreich und Herzogtum unter Ludwig XI. und Karl dem Kühnen zu offener Feindschaft gesteigert hatte. Man mag die Trierer Ausführungen wie auch die gleichlautende Begründung des Herzogs für seine Absenz in Regensburg 1471 als weitere und willkommene Ausrede abtun, zumal der Türkenkampf - es sei wiederholt - für ihn tatsächlich alles andere denn im Vordergrund oder gar Zentrum seiner unmittelbaren politischen Aktivitäten und Absichten stand, die bekanntlich um die Schaffung eines geschlossenen Territorialstaats, einer souveränen Monarchie und europäischen Vormacht Burgund kreisten.

Indes stellt ein Kreuzzug dazu keinen Widerspruch dar, im Gegenteil: Der Türkenkrieg als Fernziel und die Befreiung Jerusalems als ein im Wortsinn krönender Gipfel und Abschluß seiner Herrschaft fügen sich nur zu gut in die Vorstellungswelt einer solch ruhm- und ehrversessenen Persönlichkeit, wie sie Karl der Kühne war. Obendrein mochte der Herzog seine vielen Kriege mit dem *einen* heiligen Krieg rechtfertigen, da jene - der Stärke und Sicherheit der

<sup>14</sup> a) Uzun Hasan: Ambrogio Contarini, *El viazo de A.C. al signor Uxuncassam* 199f. (Hinweis von *Felicitas Schmieder*/Frankfurt a. M.) - Vgl. *Richard*, *Louis de Bologne* 65 - Über Uzun Hasan zuletzt *Imber*, *Ottoman Empire* 208-218 u. ö.

b) Flüchtlinge: *Walsh*, *Charles* 62f. (mit Quellen).

<sup>15</sup> Georges Chastellain, *Oeuvres* V 477f. (L.VII/2, c.12) - Vgl. *Delclos*, *Témoignages* 137 - *Jorga*, *Découvertes* 50 („déserteur“).

<sup>16</sup> Ein Ueberlinger Chronist 116 (Hinweis von *Helmut Wolff*/Köln).

eigenen Lande dienend – diesen erst ermöglichten<sup>17</sup>. Ein kleines, doch bezeichnendes Indiz am Rande des Trierer Ereignisses: Für die von seinem Kanzler Guillaume Hugonet vorgetragene Antwort auf die kaiserliche Bitte veranlaßte der Herzog eigens einen Wechsel der Räumlichkeit; größer sollte sie sein, an das Gold des Vlieses erinnernd und geschmückt mit Darstellungen aus der Geschichte Alexanders auf kostbaren Tapissereien – Vasco de Lucenas Mahnung war eben doch nicht vergessen<sup>18</sup>. Selbststilisierung und Propaganda spielen natürlich mit hinein: „The crusading posture formed an essential part of the general image which he liked to foster of himself as an especially virtuous prince and as a reliable pillar of the church.“<sup>19</sup> Auch verstand Karl sich darauf, den Türkenkampf als politisches Druckmittel einzusetzen, so wenn er 1473 um „verstentnuss“ zwischen den Eidgenossen und ihm gegen Mailand warb, damit er „sin vatters seligen willen“ erfüllen könne, nämlich „das sig den Türggen zu vertriben und das heilig grab zu gewünnen“ – ein Wunsch, dem er gleichfalls in Verträgen mit italienischen Mächten Ausdruck verlieh<sup>20</sup>. Rhetorik und Kalkül, zugleich fernes Ziel und Vision; eigentlich waren die Motive von Vater und Sohn so grundverschieden nicht.

<sup>17</sup> Ich korrigiere damit auch eigene Ausführungen: Reichstagsakten 40f. mit A.41 – Das „Rechtfertigungsmotiv“ betont *Bartier*, Charles 227 – Hier bietet sich natürlich der Vergleich mit Sigismund an, für den der Kreuzzug Fern- und Endziel seiner Regierung bedeutete, was vielleicht auch für Heinrich V. von England gilt. Vgl. oben S.115 mit Anm.33.

<sup>18</sup> „Et là l'empereur, par la bouche de monsr. de Maience, fist remonstrer à monseigneur la nécessité de la chrestienté, pour le exorter et donner secours: laquelle proposition oye, mondit seigneur requist audit empereur qu'il lui plaise venir en une plus grande place, ou plus des gens pourroient oyr la response. Si vindrent en une sale parée de la tapisserie d'Alexandre, de nouveaul ciel de drap d'or de la toison... Monsr. le chancellier proposa en beau latin, en reprenant ce que avoit esté dit par mondit seigneur de Maience, et apres, remonstrant les affaires de mondit seigneur procedant du fait du roy [Ludwig XI]...; et finalement c'est declairé mondit seigneur que, s'il pouvoit avoir, ses pays en seurte, il n'est chose que il feist plus volentiers, que de bailler secours à la chrestienté“; Extract d'une lettre contenant une rélation des premiers entrevues de Charles-le-Téméraire et de l'empereur Frédéric à Trèves: 4 oct. 1473, in: *Chmel*, Monumenta Habsburgica I/1 n.16 (S.60f.) – „Als man in des Herzogen Kammer kommen ist, ... hat unser Herr von Mentz uf Befehl der Kaiserlichen Mayestat mit dem Herzogen lateinisch geredet... und doruf in umb Hilf wider den Turken ersucht, mit Erinnerung, dass sein Vorfahren sich allweg christenlich hieran bewiesen haben, dess man sich zu ihm auch versehe“. [Darauf hat der Herzog den Kaiser aus seiner Kammer in einen weiten Saal geführt:] „Der war vast mit kostlichen Teppichen mit Gold gewirkt, die Historie des grossen Alexander ganz umhangen... Also hat der Herzog seinem Kanzler ein Rede zu thun befohlen: ...dass er müssig sein sollt von andern Widerwärtigkeiten, und mit allem seinem Vermögen seins Leibs und Guts Widerstand möcht helfen thun dem Türken. Aber der König von Franckenreich hab ihn zuvielmahl über gelobte, hoch verpflichtete und geschworne Frieden und Vertrag bekrieget, und zum mehrern Theil ihne in Friedbrüchen beschädigt. Darumb er mit aller seiner Macht zu thun hab, dem zu widerstehn“; *Baader*, Zusammenkunft [Bericht der Gesandten des Markgrafen von Brandenburg] 235 – Cf. *Priebatsch* (Hg.), Politische Correspondenz I 579f. (n.705) (Regest) – *Thumser*; Hertrnidt vom Stein 209 (n.43) (Regest) – Libellus de magnificentia ducis Burgundiae 343 – Vgl. *Heimpel*, Karl 17 – *Calmette*, Ducs 254 – *Vaughan*, Charles 147 – *Richard*, Louis de Bologne 67.

<sup>19</sup> *Walsh*, Charles 76.

<sup>20</sup> *Sieber-Lehmann*, 'Teutsche Nation' 596 (mit Quelle) – Zu den Verträgen mit mittelmeerrischen Staaten *Dürer*, Karl 52 – *Huizinga*, Burgund 29.

Und ihr persönliches Verhältnis gibt weiteren Aufschluß: Wenn man um das tiefsitzende Trauma, den Zwang Karls weiß, Philipp um jeden Preis übertreffen zu müssen, gewinnt auch seine Äußerung gegenüber Olivier de La Marche tieferen Sinn und innere Stimmigkeit: Sein letztes Ziel sei es, so vertraute er dem Chronisten an, gegen den Ungläubigen zu ziehen, wie es schon sein Vater erstrebt habe, jedoch nur als Führer der anderen Fürsten, denn er wolle niemandes Untertan sein: „... la volonté et extreme zele qu'il avoit au service de la foy crestienne et à l'augmentacion de l'Eglise luy faisoit comprendre et faire ce qu'il faisoit. Car son desir et affection estoit d'aller contre les infideles en sa personne, et desiroit de se faire sy grant et sy puissant qu'il peust estre conducteur et meneur des autres, car à nulluy ne vouloit estre subject, et, se Dieu lui eust donné vie et prosperité, il eust monsté pour effect que mon recit en ceste partie est veritable, car je le scay par luy mesmes, non par ouy dire à aultruy.“<sup>21</sup> Auch unter dem Signum ‚croisade bourguignonne‘ bedeutet der Übergang von Philipp dem Guten auf Karl den Kühnen Kontinuität und zugleich Bruch durch Übersteigerung.

---

<sup>21</sup> Mémoires I 145 (c.XXIV) - Vgl. *Huizinga*, Burgund 28 f. - *Bartier*, Charles 277.

## Epilog: Von der Kreuzzugspolitik Philipps des Guten zum europäischen Mächtesystem der frühen Neuzeit

Mit dem Untergang des ‚Temerarius‘ schien der größte Störfaktor in einer europäischen Staatenwelt beseitigt, die seit der Mitte des 15. Jahrhunderts zunehmend von der Vormacht Frankreich bestimmt wurde. Und dies gilt auch für die Kreuzzugspolitik: Störend wirkte, daß Philipp der Gute sich nicht an den stillschweigenden Konsens vieler, kaum unmittelbar bedrohter Mächte des Westens hielt, die Aktion in Stagnation zu pflegen, sondern daß er zur Tat drängte, wovon schon seine drei Flottenunternehmen zeugen, und daß er sich mit Erfolg um eine – auch antifranzösische Tendenzen entwickelnde – Koalition für den Krieg gegen die Ungläubigen bemühte, die natürlich das ohnehin gespannte Verhältnis zwischen Königreich und Herzogtum weiter belastete.

Dabei verbanden sich im Kreuzzugsengagement Burgunds ritterliche Ideen mit pragmatisch-kommerziellem Denken und politischem Kalkül: Die von Werten wie Glaube und Ehre, Ruhm und Rache bestimmten Vorstellungen Philipps des Guten fanden Halt und Grund in der beeindruckenden Kompetenz von Spezialisten im Kreis seiner Räte, einem wahren Personalverband für den ‚saint voyage de Turquie‘. Der Gründer des auch als Kreuzzugsorden konzipierten Toison d’Or wollte als neuer Jason an der Spitze von dessen Rittern, seinen Argonauten, gen Osten fahren – doch möglichst sachkundig und auf Vorteil bedacht sollten sie sein, wie schon jene Burgunder, die 1445 bis an den Kaukasus zum Lande Kolchis gesegelt waren, um gleichzeitig auf der Schwarzmeerexpedition ihren Schnitt zu machen. Über Gott vergaß man nicht das Geld, über der Pracht des an Phasis im fernen Kolchis gemahnenden Fasanenfestes von Lille nicht die gewinnbringende Vermietung des Laderaums der Kreuzflotte. Die burgundischen Kreuzfahrer waren nicht allein mehr von religiösen Motiven durchdrungen, zur Tradition des Hochmittelalters gesellte sich nüchternes Händlerkalkül. Als profitabel erwies sich auch die mit reichen Privilegien belohnte Papstnähe, und endlich mochte hinter dem herzoglichen Engagement unausgesprochen das Hoffen auf prestigeträchtige Rangerhöhung zum König oder gar Kaiser im Fall eines erfolgreichen Kreuzzugs stehen – in all diesen Motiven zwischen Heidenkampf und Handel, Krone und Kommerz aber spiegelt sich die widerspruchsvolle burgundische Welt an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit.

Kaum zu überschätzen im besonderen für die Frühphase der Kreuzfahrtprojekte ist dabei die Bedeutung der aus Portugal stammenden Herzogin Isabella, mit der die atlantische Randmacht endgültig ihren Eintritt in die europäische Staatenwelt vollzog. Sie steht nicht nur für den von ihr geförderten wirtschaftlichen Aspekt der ‚croisade bourguignonne‘ und den erheblichen Anteil ihrer Landsleute an Bau und Equipierung der burgundischen Kreuzflotte, sondern vor allem für die Verbindung des Herzogtums mit einem heimatlichen Königreich, das sich damals zur Expansion nach Übersee anschickte. Auch den von Isabellas Bruder Heinrich dem Seefahrer geleiteten portugiesischen Entdeckungsfahrten liegen teilweise religiöse und speziell Kreuzzugsmotive zugrunde. Und mit burgundischem Geld wurde der Portugiesen Suche nach jenem geheimnisumwobenen Priesterkönig Johannes von Äthiopien-Indien gefördert, von dem sich das Abendland ein gemeinsames Vorgehen gegen den Ungläubigen erhoffte. Atlantische Expansion und Türkenkrieg standen für das Haus Avis keineswegs im Widerspruch, vielmehr in enger wechselseitiger Abhängigkeit.

Vor solchem Hintergrund macht auch die Allianz von Burgund mit Aragón-Neapel Sinn, jener im Zentrum des Mittelmeers gelegenen Macht, die neben dem Papsttum um Kontakte mit dem Priesterkönig bemüht war. Portugal, Aragón-Neapel und Papsttum im Kreuzbund mit Burgund: Dies verlieh den herzoglichen Plänen militärisch einen maritim-mediterranen Akzent, politisch aber bedeutete die Koalition mit einer englandnahen Dynastie Avis und einem Alfons V. von Aragón, der im von Anjou beanspruchten Königreich Neapel herrschte, den Aufbau einer Front gegen Frankreich, das seinerseits denn auch jeder Beteiligung am Kreuzzug eine Absage erteilte. Allerdings tat die Valoismonarchie mit diesem Kurs strikter Verweigerung wiederum das Ihre, um den eigentlich um Einvernehmen in der heiligen Sache bittenden Burgunder in eine antifranzösische inspirierte Allianz geradezu hineinzuzwingen. Karl VII. und der in bruchloser Kontinuität an die väterliche Politik anknüpfende Ludwig XI. wie deren Räte richteten sich ausschließlich und in ihrer Zeit mit Erfolg an den Interessen der Königsnation Frankreich aus – wie erfolgreich diese Politik war, wurde Philipp dem Guten endgültig bei jenem denkwürdigen Treffen zu Lille im Februar 1464 demonstriert, da ihn der französische Herrscher zur faktischen Aufgabe seiner Türkenkriegspläne zwang.

Auch das burgundische Werben um Kaiser und Reich stand in direktem Zusammenhang einer Erweiterung und Verstärkung des Kreuzbunds, wobei die vom herzoglichen Hof unter Führung Isabellas vermittelte Heirat Friedrichs III. mit Leonor von Portugal ein verheißungsvoller Auftakt zu sein schien. Daß ein solcher Partner eher am Landkrieg gegen die Türken interessiert war, stand der bisherigen Orientierung des Herzogs und seiner Fachleute nicht entgegen: Burgund war keine ausgesprochene Seemacht und Philipp obendrein fest entschlossen, jeden aussichtsreichen, d. h. auch den über Land führenden Weg einzuschlagen, zumal ein kombiniertes Unternehmen unter Einschluß der Ungarn bei entsprechender Organisation obendrein am ehesten Erfolg ver-

sprach. Insofern trat nach dem Fall Konstantinopels der erste Türkenreichstag zu Regensburg 1454 unter günstigen Auspizien zusammen. Die spektakuläre Reise Philipps durch den Süden Deutschlands und sein nicht minder glanzvoller Auftritt an der Donau demonstrierten eindrucksvoll burgundische Macht und Kultur – allein die schwerfällige, von divergierenden Individualinteressen paralytierte Institution Reichstag erwies sich in den Augen des Herzogs weder damals noch einige Monate später in Frankfurt und Wiener Neustadt als gleichwertiger Partner, was gleichfalls für den abwesenden Habsburger Friedrich III. galt. Auch die rhetorischen Glanzlichter des Humanisten Enea Silvio konnten nicht über die – jedenfalls für den Burgunder – evidente Entscheidungslosigkeit und kleinlich-egoistische Provinzialität von Kaiser und Reich hinwegtäuschen. Philipp der Gute, eigentlich darauf bedacht, ihn betreffende Streitfälle im Reich um des höheren Ziels Kreuzzug willen einvernehmlich und großzügig zu lösen, zog daraus eine Konsequenz, nach der sein französischer Gegenspieler schon des längeren handelte: Fortan betrachtete er das Reich vorrangig als eine Ansammlung von Herrschaften, mit denen jeweils einzeln zu verhandeln war und die vorrangig als potentielle Bundesgenossen von Nutzen sein mochten.

Doch gerade hier, wo der Mißerfolg seiner Pläne für einen Türkenkrieg am größten schien, sollte sich ein zukunftsweisender Weg eröffnen, sollte Burgund durch seinen über Absichtserklärungen nie hinausgelangten Kreuzbund prägender als irgend sonst auf die Geschichte Europas bis in die Neuzeit einwirken: Denn die von Philipp und Isabella geschmiedete Allianz gegen den Ungläubigen mit ihrer Spitze gegen Frankreich erwies sich als Kern und Ausgangspunkt einer größeren politischen Konstellation: Schemenhaft zeichnet sich bereits jener den Kontinent auf Jahrhunderte bestimmende Antagonismus von Habsburg-Spanien und Frankreich ab. Denn trotz der Enttäuschung von Regensburg hatte der Herzog weiterhin – auch in der Frage eines Türkenkriegs – mit dem Hof Friedrichs III. kontinuierlich Kontakte gepflegt, die sich etwa 1460 merklich intensivierten. Daß dann der noch von Pius II. angeregte Plan einer Ehe zwischen Maria, der von Europas Fürsten umworbenen Tochter Karls des Kühnen, und dem Kaisersohn Maximilian verwirklicht wurde, könnte neben der eigenen, vom Vater beeinflussten Präferenz der Kandidatin im Umstand der Verwandtschaft von Maximilians portugiesischer Mutter mit Isabella von Burgund gründen<sup>1</sup>. Diese Heirat aber sollte nur das erste Glied in einer langen und dichten Kette vielfacher politischer Verbindungen und diese befestigender Eheschließungen von Portugal, dem inzwischen mit Kastilien vereinigten Aragón und einem Hause Habsburg bilden, das nach dem Tod Karls des Kühnen 1477 ein mit der Gegnerschaft zu Frankreich belastetes burgundisches Erbe antrat: 1496 ehelichte Maximilians und Marias Sohn Philipp der Schöne mit Johanna der Wahnsinnigen eine Tochter Ferdinands von Aragón und Isabellas von Kastilien, deren Kinder Johann und Isabella wiederum

<sup>1</sup> So Zierl, Kaiserin Eleonore 144 – Zur Haltung Marias *Devaux*, Rôle 402 (mit Quellen).

eine Habsburgerin bzw. König Manuel I. von Portugal heirateten, der sich seinerseits später mit einer Schwester Karls V. verbinden sollte, wie dies auch sein Sohn João III. tat – beide portugiesischen Monarchen nahm der Habsburger 1516/31 in den Orden vom Goldenen Vlies auf<sup>2</sup>. An diese enge Verbindung von Burgund, Portugal und Habsburg erinnert aus damaliger Zeit auch eine Miniatur, die für Fernando – einen weiteren, 1507 geborenen Sohn Manuels – von flämischen (!) Künstlern gefertigt wurde und einen Stammbaum der portugiesischen Herrscher bis zu Maximilian und Maria von Burgund zeigt<sup>3</sup>. Und als jener Habsburger Karl V., wie sein Vater Burgunder von Namen, aber auch von Erziehung und Heimatgefühl<sup>4</sup>, 1526 Isabella von Portugal zur Frau nahm, bedeutete das ungeachtet einzelner Irritationen, Brüche und biologischer Zufälle einen weiteren Höhepunkt in jener bereits von Philipp dem Guten unter dem Zeichen des Kreuzes vorgezeichneten Allianz. Es scheint mehr als nur „eigentümliche Fügung“, daß gerade ein mit Portugal verbündetes Habsburg-Spanien im 16./17. Jahrhundert die Türken im Mittelmeer und Osten bekämpfen und in Auseinandersetzung mit Frankreich stehen wird, wie sich diese Großherrschaft auch nicht „so mysteriös unabhängig von den Gaben der Herrscher entwickelte“, wenn man um ihren Ursprung und Kern weiß<sup>5</sup>. Die Kreuzzugspläne Philipps des Guten sind gescheitert, gleichwohl zeichnet sich in ihrem Umfeld erstmals das europäische Mächtesystem der frühen Neuzeit ab.

<sup>2</sup> *Brazão*, Portugal 66 – Jones, Order 120, 126, 156 n.144 u. n. 168.

<sup>3</sup> *Diwald*, Anspruch 246 (Abb.). Allgemein zum Wirken flämischer Künstler im Portugal des frühen 16. Jahrhunderts *Dias* u. a., Oeuvres 172–184. Instrukтив zu den geplanten und realisierten familiären Verbindungen zwischen Portugal und Habsburg *Aubin*, Portugal 220 f.

<sup>4</sup> Von König Franz I. von Frankreich forderte er 1525 außer der Mitwirkung beim Türkenkampf die Restitution der burgundischen Besitzungen entsprechend den Verträgen von Arras (1435), Conflans (1465) und Péronne (1468): *Brandt*, Karl V., II 165 – In Brüggge „avec le corps de feu nostre grande-mère, dame Marie, duchesse de Bourgogne“, oder in der Kartause von Champmol „avecq les corps de feurent nos prédécesseurs Philippe dict le Hardy, Jean son filz et Philippe dict le Bon“ wünschte Karl bestattet zu werden, wie er in seinem ersten Testament von 1531 kundtat: Cardinal de Granvelle, Papiers d'Etat I n.36 (S.253) – Zum Namen vgl. *Fichtenau*, Österreich 212 – *Paravicini*, Court 98.

<sup>5</sup> *Dürr*, Karl 53 (1. Zitat) – *Diwald*, Anspruch 293 (2. Zitat).

## Abkürzungen

AB	Annales de Bourgogne
AD	Archives Départementales
AED	Archiv für Diplomatie
AFH	Archivum Franciscanum Historicum
AHC	Annuario Historiae Conciliorum
AHEB	Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de Belgique
AHP	Archivum Historiae Pontificiae
AHR	American Historical Review
AHVN	Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein
AN	Archives Nationales
ASI	Archivio Storico Italiano
BCRH	Bulletin de la Commission royale d'histoire
BDHIR	Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom
BECh	Bibliothèque de l'Ecole des Chartes
BEFAR	Bibliothèque des Ecoles Françaises d'Athènes et de Rome
BEHE	Bibliothèque de l'Ecole des Hautes Etudes
BHR	Bibliothèque d'Humanisme et Renaissance
BIHBR	Bulletin de l'Institut historique belge de Rome
BMGN	Bijdragen en mededelingen betreffende de geschiedenis der Nederlanden
BN	Bibliothèque Nationale
BNB	Biographie Nationale, publ. par l'Académie royale de Belgique
BZGA	Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
CGMBPF	Catalogue Général des Manuscrits des Bibliothèques Publiques de France
CRAIB	Comptes Rendus des séances de l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres
CRH	Commission royale d'histoire
CTHS	Comité des travaux historiques et scientifiques
DA	Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters
DBF	Dictionnaire de Biographie Française
DBI	Dizionario Biografico degli Italiani
DHEE	Diccionario de historia eclesiástica de España
DHGE	Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques
DHP	Dicionário de História de Portugal
DMA	Dictionary of the Middle Ages
DSp	Dictionnaire de Spiritualité
DThC	Dictionnaire de Theologie catholique
DVLG	Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte
ECh	Ecole des Chartes
EFR	Ecole Française de Rome
EHR	English Historical Review
FKRGK	Forschungen zur kirchlichen Rechtsgeschichte und zum Kirchenrecht
FRA	Fontes Rerum Austriacarum
FSI	Fonti per la Storia d'Italia
GWU	Geschichte in Wissenschaft und Unterricht
HJb	Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft
HZ	Historische Zeitschrift

JMH	Journal of Medieval History
LM	Lexikon des Mittelalters
MA	Le Moyen Age
MFCG	Mitteilungen und Forschungsbeiträge der Cusanus-Gesellschaft
MGH	Monumenta Germaniae Historica
MH	Monumenta Henricina
MÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
NDB	Neue deutsche Biographie
OCP	Orientalia Christiana Periodica
PCEEBM/	Publication du centre européen d'études burgondomedianes (bis Bd.23, 1983)/
PCEEB	Publication du centre européen d'études bourguignonnes (XIV <sup>e</sup> -XVI <sup>e</sup> s.) (ab Bd.24, 1984)
QAMRKG	Quellen und Abhandlungen zur mittelhochdeutschen Kirchengeschichte
QFIAB	Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken
RBMAS	Rerum Britannicarum Medii Aevi Scriptores
RBPB	Revue Belge de Philologie et d'Histoire
RH	Revue Historique
RHE	Revue d'Histoire Ecclésiastique
RHF	Recueil des historiens de la France
RN	Revue du Nord
ROL	Revue de l'Orient Latin
RPH	Revista portuguesa de história
RQ	Römische Quartalschrift
RTA	Reichstagsakten
RVJbll	Rheinische Vierteljahrsblätter
SB	Sitzungsberichte
SHF	Société de l'Histoire de France
SM	Studi Medievali
Spec	Speculum. A Journal of Medieval Studies
TG	Tijdschrift voor geschiedenis
TRE	Theologische Realenzyklopädie
Verf.lex.	Die deutsche Literatur des Mittelalters, Verfasserlexikon
VMPiG	Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte
WaG	Die Welt als Geschichte
ZKG	Zeitschrift für Kirchengeschichte

# Quellen und Literatur

## 1. Ungedruckte Quellen

*Augsburg, Univ.bibl.*

Fürstl. Oettingen-Wallersteinsche Bibl., Sammelband I 3 Fol. 18

*Avignon, AD Vaucluse*

C 49 - D 1, 5 - G I 110

*Berlin, Geb. Staatsarchiv Preuß. Kulturbesitz*

Bestände früheres Preuß. Staatsarchiv Königsberg, Ordensbriefarchiv (cf. *Joachim, Erich/Hubatsch, Walther*, *Regesta historico-diplomatica ordinis S.Mariae Theutonicorum 1198-1525, PI/vol.I* [Göttingen 1948])

n. 13040

*Bonn, Univ.bibl.*

ms. 326

*Brüssel, Arch. gén. du Royaume*

Chambre des Comptes 2630 - Chartes de Brabant 1454 IX 4

*Brüssel, Bibl. royale*

Ms. II 2756

*Budapest, Nat.museum*

Nat.bibl. Széchényi, cod. lat. 210, 211

*Cambridge, Univ. Library*

Ms. H h I 7

*Carpentras, Bibl. Mun.*

ms. 1793

*Châlons-sur-Marne, Arch. Comm.*

BB 4

*Dijon, AD Côte-d'Or* (vgl. S. 12 Anm. 13)

B 1728, 1737, 11882

*Dresden, Sächsisches Staatsarchiv*

Kopiale 1316 - Loc. 7384, 8023

*Frankfurt am Main, Stadtarchiv [Institut für Stadtgeschichte]*

Bürgermeisterbuch zu 1454 - Reichssachen I 4838, 4860 - Reichstagsakten 4

*Haag (s<sup>t</sup>-Gravenhage), Algemeen Rijksarchief*

Grafelijckheidsrekenkamer van Holland, Rekeningen, No.157

*Innsbruck, Tiroler Landesarchiv*

Sign. IX 62

*Lille, AD Nord* (vgl. S. 12 Anm. 13)  
B 1991, 2017-2020, 3537

*Mailand, Arch. di Stato*  
Arch. Visconteo-Sforzesco: Potenze estere, Carteggio 569

*München, Bayer. Hauptstaatsarchiv*  
Reichsstadt Regensburg, Literalien 408

*München, Bayer. Staatsbibl.*  
cgm 379 - clm 4016, 8482

*Nürnberg, Staatsarchiv*  
A-Laden-Akten, S I L.79, Nr.26 a/b - Ansbacher Reichstagsakten, Bd. 2 - Nürnberger Reichstagsakten 1

*Paris, Archives Nationales (AN)*  
J 442 n.17

*Paris, Bibliothèque de l'Arsenal*  
ms. 4798

*Paris, Bibliothèque Nationale (BN)*  
ms. fr. 69, 948, 1278, 10142 - ms.lat. 3127, 8757 - Collection de Bourgogne 22, 65, 107

*Rom, Arch. Segreto Vaticano*  
Reg. Vat. 402

*Rom, Bibl. Apostol. Vaticana*  
Ottob. lat. 347 - Vat. lat. 1787

*Salzburg, Stiftsbibl. St. Peter*  
Cod. b IV 3

*Strängnäs (Swe), Domkyrkebiblioteket*  
ms. 7

*Straßburg, Arch. Mun.*  
AA 204, fasc. 2

*Utrecht, Rijksarchief*  
Archief der bisschoppen van Utrecht, Inv. nr. 33

*Venedig, Arch. di Stato*  
Senato, Deliberazioni segrete, reg. 20

*Venedig, Bibl. nat. Marciana*  
Lat. XI, n. 83 (colloc.4360)

*Wien, Haus, Hof- und Staatsarchiv*  
Mainzer Erzkanzlerarchiv, Reichstagsakten, fasc. I a

*Wolfenbüttel, Herzog-August-Bibl.*  
Weißenburg 90

## 2. Gedruckte Quellen und Repertorien

- Achery, Lucas d'*, Spicilegium sive collectio veterum aliquot scriptorum, t.III, Paris 1723 (Ed. de La Barre) (ND 1968).
- Acta Cusana. Quellen zur Lebensgeschichte des Nikolaus von Kues, Bd. I/2: 1437 V 17 - 1450 XII 31, hg. v. *Erich Meuthen*, Hamburg 1983.
- Acta inedita historiarum Pontificum Romanorum praesertim saec. XV, XVI, XVII illustrantia..., ed. *Ludwig v. Pastor*, t.I: 1376-1464, Freiburg i. Bg. 1904.
- L'Advis du messire Jehan Torzelo: → *Reiffenberg*, Monuments V 541-544.
- Aeneas Sylvius Piccolomini - Pius II.:
- Aeneae Sylvii Piccolomini... opera quae extant omnia*, Basel 1551 (ND 1967).
- Josephus Cugnoni*, Aeneae Sylvii Piccolomini Senensis qui postea fuit Pius II. Pont. Max. Opera inedita = Atti della R. Accademia dei Lincei, 3<sup>a</sup> ser. (Mem. della Classe di scienze morali, storiche e filologiche) vol.VIII, Rom 1883.
- Der Briefwechsel des Aeneas Sylvius Piccolomini, hg. v. *Rudolf Wolkon*, III. Abtlg.: Briefe als Bischof von Siena, 1. Bd.: 23.IX.1450 - 1.VI.1454 (= FRA II 68) Wien 1918.
- Toffanin, Giuseppe*, Pio II (Enea Silvio Piccolomini): Lettera a Maometto II (Epistula ad Mahumetem) (= Coll. umanistica 8) Neapel 1953.
- Widmer, Berthe*, Enea Silvio Piccolomini Papst Pius II. Ausgewählte Texte aus seinen Schriften..., Basel-Stuttgart 1960.
- Aeneas Sylvius Piccolominus (Pius II.), De gestis concilii Basiliensis commentariorum libri II [1440], ed. by *Denys Hay/W.K. Smith*, Oxford 1967.
- Papa Pio II (Enea Silvio Piccolomini), I commentarii. Edizione... a cura di *Luigi Totaro* t.I/II (= Classici 47) Mailand 1984.
- Pii II. commentarii rerum memorabilium quae temporibus suis contigerunt, ed. *Adriano van Heck*, t.I/II (= Studi e testi 312/13) Vatikanstadt 1984.
- Aeneas Sylvius Piccolomini, Epistola ad Mahomatem II (Epistle to Mohammed II), ed. with Translation, and Notes by *Albert R. Baca* (= American Univ. Studies, Ser. II: Romance Languages and Literature 127) New York u. a. 1990.
- Almada, José de* (ed.), A aliança inglesa. Subsídios para o seu estado, vol.I, Lissabon 1946.
- Alvise da Cà da Mosto: Relation des voyages à la côte occidentale d'Afrique d'Alvise da Cà da Mosto 1455-1457, publ. par *Charles Schefer* (Bibl. de voyages anciens) Paris 1895.
- Ambrogio Contarini, El viazo de A.C. al signor Uxuncassam re de Persia, in: *L. Lockhart/R. Morozzo della Rocca/M.F. Tiepolo* (ed.), Viaggi in Persia degli ambasciatori veneti Barbaro e Contarini (= Il nuovo Ramasio. Raccolta di viaggi... 7) Rom 1973, 175-234.
- Annales Antverpienses..., auct. *Daniele Papebrochio*, ed. *F.H. Martens/Ern. Buschmann*, t.I, Antwerpen 1845.
- [Anonymus,] Relation de Jean de Chambes, envoyé du roi Charles VII auprès de la seigneurie de Venise 1459, in: *BECh* 3 (1841/42) 183-196.
- Antoine de La Taverne, Journal de la Paix d'Arras (1435), éd. *André Bossuat*, Arras 1936.
- Apollinaire, Guillaume, Oeuvres complètes. Edition établie sous la dir. de *Michel Décaudin*..., t.III, Paris 1966.
- Baader, Jos.*, Die Zusammenkunft Kaiser Friedrich's III. mit Herzog Karl dem Kühnen von Burgund zu Trier im J. 1473 [Bericht der Gesandten des Markgrafen von Brandenburg], in: *Anzeiger f. Kunde der dt. Vorzeit* N.F. 11 (1864) 200-207, 233-242.
- Baronius, Caesar/Raynaldi, Od./Laderchius, Jac./Theiner, Augustinus*, Annales ecclesiastici, t. XXIX: 1454-1480, Bar-le-Duc 1876.
- Bartelmäs, Hildegard* (Hgn.), Thomas Ebendorfers Kreuzzugstraktat (Diss. [Masch.schrift]) Wien 1953.
- Bartolomeo de Las Casas, Historia de las Indias, ed. *Gonzalo de Reparaz*, Madrid 1927.
- Beltran, Evencio*, Nouveaux textes inédits d'humanistes français du milieu du XV<sup>e</sup> siècle... Édition, introduction, notes et index (= Travaux d'Humanisme et Renaissance 266) Genf 1992.

- Bertrandon de La Broquière, *Le voyage d'outremer*, éd. *Charles Schefer* (= Recueil de voyages et de documents pour servir à l'histoire de la géographie 12) Paris 1892 (ND 1973).
- Bertrandon de La Broquière, *The Voyage d'Outremer ...* Translated, edited and annotated with an Introduction and Maps by *Galen R. Kline* (= American Univ. Studies, Ser.II: Romance Languages and Literature 83) New York u. a. 1988.
- Beschlüsse → Köln
- Bessarionis cardinalis apostolicae sedis legati orationes, in: *Ludwig Mohler*, Kardinal Bessarion als Theologe, Humanist und Staatsmann. Funde und Forschungen, Bd. 3, Paderborn 1942 (ND 1967) 376-403.
- Birk, Ernst*, Actenstücke, Herzog Philipp's von Burgund Gesandtschaft an den Hof des römischen Königs Friedrich IV. in den Jahren 1447 und 1448 betreffend, mitgetheilt von *E.B.*, in: *Der österreich. Geschichtsforscher*, hg. v. *Joseph Chmel*, I (1838) 231-273.
- Bitterli, Urs*: Die Entdeckung und Eroberung der Welt. Dokumente und Berichte, Bd. 1, hg. v. *U.B.*, München 1980.
- Brant, Sebastian, Von dem anfang und Wesen der hailigen Statt Jerusalem ..., o.O. 1518 [zuerst lat. 1495].
- Burckhardt, Jacob, Briefe, bearb. v. *Max Burckhardt*, Bd. 4/5, Basel-Stuttgart 1960/63.
- Calixt III.: Die Türkenbulle Pabst Calixtus III. Ein deutscher Druck von 1456 in der ersten Gutenbergtype. In *Nachbildung* hg. u. untersucht v. *Paul Schwencke*. Mit einer geschichtlich sprachlichen Abhandlung von *Hermann Degering*, Berlin 1911.
- Castro e Almeida, Virginia de*, Les grands navigateurs et colons portugais du XV<sup>e</sup> et du XVI<sup>e</sup> siècles. Anthologie des écrits de l'époque, vol.I: Chroniques de Gomes Eannes de Azurara - La Conquête de Ceuta et la découverte de la Guinée, Paris 1934; vol.II: Chroniques de Ruy de Pina, Fra João Alvares, Damião de Goes, João de Barros, etc., Paris 1934; vol.III: Chroniques de João de Barros, Damião de Goes, Gaspar Correa, Garcia de Resende. La découverte de l'Inde par Vasco da Gama, Brüssel 1937.
- Chmel, Joseph*, Materialien zur österreichischen Geschichte. Aus Archiven und Bibliotheken, Bd. 1, Wien 1837 (ND 1971).
- Ders.*, Monumenta Habsburgica I/1 (= Actenstücke und Briefe zur Geschichte des Hauses Habsburg im Zeitalter Maximilians I.) Wien 1854 (ND 1968).
- Ders.* → Regesta chronologico-diplomatica Friderici III.
- Ders.* → Urkunden, Briefe ... Ladislaus Posth.
- Die Chroniken der fränkischen Städte. Nürnberg - 4.Bd., bearb. v. *Theodor u. Kern* (= Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 10) Leipzig 1872 (ND 1961).
- Die Chroniken der niederrheinischen Städte, Cöln - 2. Bd., bearb. v. *Hermann Cardauns* (= Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 13) Leipzig 1878 (ND 1968).
- Die Chroniken der westfälischen und niederrheinischen Städte, Bd. 1: Dortmund, Neuß, hg. v. *J. Franck/J. Hansen* u. a. (= Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert 20) Leipzig 1887 (ND 1969).
- Frankfurter Chroniken und annalistische Aufzeichnungen des Mittelalters, bearb. v. *R. Froning* (= Quellen zur Frankfurter Geschichte, hg. v. *H. Grotefend*, Bd. I) Frankfurt a. M. 1884.
- Complaint and Reform in England 1436-1714. Fifty Writings of the Time on Politics... Arranged with Introduction by *William Huse Dunham jr./Stanley Pargellis*, Oxford 1938 (ND 1968).
- Concilium Basiliense. Studien und Quellen zur Geschichte des Concils von Basel, Bd. I: Studien und Dokumente 1431-1437, hg. v. *Johannes Haller*, Basel 1896 - Bd. IV: Die Protokolle des Concils von 1436, hg. v. *Johannes Haller*, Basel 1903 - Bd. VIII: Acten, Rechnungen und Protokolle, hg. v. *Heinrich Dannenbauer* u. a., Basel 1936 (alle ND 1976).
- Coquery-Vidrovitch, Catherine*, La découverte de l'Afrique, présentée par C.C., o.O. 1965.
- Correspondance de la filiale de Bruges des Medici, publ. par *A. Grunzweig*, I<sup>ère</sup> partie, Brüssel 1931.
- Crawford, O.G.S.*(ed.), Ethiopian Itineraries ca. 1400-1524 (Hakluyt Society) Cambridge 1958.
- Dépêches des ambassadeurs milanais en France sous Louis XI et François Sforza, ed. *B. de Mandrot*, t.I (1461-1463), II (1464) (SHF) Paris 1916/19.
- Dericum, Christa*, Burgund und seine Herzöge in Augenzeugenberichten, Düsseldorf 1966.

- Descobrimientos portugueses. Documentos para a sua história publ... por *João Martins da Silva Marques*, vol.I, Lissabon 1944; Suppl. ao vol.I, Lissabon 1944.
- Deslandes, E.*, Manuscrits de la bibliothèque du chapitre de Bayeux, in: CGMBPF, t.X, Paris 1889, 271-400.
- Diogo Gomes*, De prima iuentione Gujnee/De la première découverte de la Guinée, ed. et trad. par *Th. Monod/R.Maunym/G.Duval* (= Centro de estudos da Guiné portuguesa 21) Bissau 1959.
- Doutrepoint, Georges*, Epître à la maison de Bourgogne sur la croisade turque projetée par Philippe le Bon (1464), in: AHEB 32 (1906) 144-195.
- Duclos*: Recueil de pièces pour servir de suite à l'histoire de Louis XI, par *M. D.* [i.e. *Charles Pinot Duclos*] Den Haag 1746.
- Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds*, hg. v. *Wilhelm Altmann*, Berlin 1893.
- Enea Silvio* → *Aeneas Silvius*
- Espínosa, Fernanda*, Antologia de textos históricos medievais, Lissabon 1976.
- Eubel, Conradus*, Hierarchia catholica medii aevi..., t.II, Münster 1914 (ND 1960).
- Euw, Anton von/Plotzek, Joachim M.*, Die Handschriften der Sammlung Ludwig, Bd.3,4, Köln 1982/85.
- Faro, Jorge* → *José, Maria*
- Finot, Jules*, Projet d'expédition contre les Turcs préparé par les conseillers du duc de Bourgogne Philippe-le-Bon (janvier 1457) [Extr. des 'Mém. Soc. des sciences, de l'agriculture et des arts de Lille'] Lille 1890.
- Flavio Biondo: Bartolomeo Nogara* (ed.), Scritti inediti e rari di Flavio Biondi (= Studi e testi 48) Rom 1927.
- Francouzská Hussitica...*, ed. *Augustin Neumann* (= Studie a texty k naboženským dějinám českým IV, 3-4) Olmütz 1925.
- Frankfurter Chroniken → Chroniken
- Fried, Johannes*: Die Frankfurter Messe. Besucher und Bewunderer. Literarische Zeugnisse aus ihren ersten acht Jahrhunderten, hg. v. *J.F.* mit einem Essai von *Hartmut Boockmann*, Frankfurt/M. 1990.
- Gachard, Louis Prosper*, Relations de l'ambassade envoyée par Philippe-le-Bon en Portugal, in: Collection de documents inédits pour l'histoire de la Belgique, t.II, Brüssel 1835, 63-91.
- Ders.*, Rapport à Monsieur le Ministre de l'Intérieur sur les documents concernant l'histoire de la Belgique qui existent dans les dépôts littéraires de Dijon et de Paris, 1<sup>ère</sup> partie: Archives de Dijon, Brüssel 1843.
- Georg Podiebrad: Tractatus pacis generalis toti christianitati fiendae*, ed. *Jiří Kejř*, in: The Universal Peace Organization. A Fifteenth Century Plan for World Peace 1462/1464, Prag 1964, 64-80; deutsche Übersetzung in: *Gerhard Messler*, Das Weltfriedensmanifest König Georgs von Podiebrad, Kirnbach ü. Wolfach 1973, 37-49.
- Georges Chastellain, Oeuvres*, publ. par *Kervyn de Lettenhove*, t.I-VIII, Brüssel 1863-1866 (ND 1971).
- Georges Chastellain, Chronique. Les fragments du Livre IV révélés par l'Additional Manuscript 54156 de la British Library*, publ. par *Jean-Claude Delclos* (= Textes littéraires français 394) Genf 1991.
- Gomes Eannes de Azurara/Gomes Eanes de Zurara*:  
*Chronica do Conde Dom Pedro de Menezes*, in: Collecção de livros ineditos de historia portugueza dos reinados de D. João, D. Duarte, D. Affonso V, e D. João II, publicados de ordem da Academia Real das sciencias de Lisboa por *José Corrêa da Serra*, t.II, Lissabon 1792 (ND Porto 1988 [*José Adriano de Freitas Carvalho*]) 205-626.  
*The Chronicle of the Discovery and Conquest of Guinea*, [transl. by] *Charles Raymond Beazley/Edgar Prestage*, t.I, London 1896 (ND 1967).  
*Chroniques de Gomes Eannes de Azurara* → *Castro e Almeida*.  
*Chronique de Guinée*, trad. par *Léon Bourdon* avec la coll. de *Robert Richard* (= Mém. Inst. franç. de l'Afrique Noire 60) Dakar 1960 (kommentierte franz. Übersetzung).

- Crónica dos feitos notáveis que se passaram na conquista da Guiné por mandado do Infante D. Henrique, vol. I: [Texto,] Introdução e notas; vol. II: Versão atualizada do texto, pelo *Torquato de Sousa Soares*, Lissabon 1978/81.  
→ Heinrich der Seefahrer
- Gosman, Martin* (éd.), *La Lettre du Prêtre Jean. Les versions en ancien français et en ancien occitan. Textes et commentaires ...* (= Mediaevalia Groningana 2) Groningen 1982.
- Granvelle: Papiers d'Etat du cardinal de Granvelle d'après les manuscrits de la Bibliothèque de Besançon, publ. sous la dir. de *Ch. Weiss*, t. I, Paris 1841.
- Guillaume Dufay: Guillelmi Dufay Opera omnia, VI: Cantiones, ed. *Heinrich Besseler* (= American Institute of Musicology - Corpus mensurabilis musicae I/6) Rom 1964.
- Guillaume Fillastre, *Le Premier volume de la Thoison d'Or*, Paris 1517.
- Guillaume Fillastre, Rede des burgundischen Gesandten und Bischofs von Tournay Wilhelm Filastre in Sachen eines Kreuzzugs gegen die Türken, gehalten zu Rom am 8. October 1463 im öffentlichen Consistorium vor Papst Pius II., hg. v. *H.v. Sauerland*, in: RQ 5 (1891) 352-363.
- Guillebert de Lannoy, Oeuvres, publ. par *Ch. Potvin*, Löwen 1878.
- Haas, Antonin*, Archiv koruny české VI: katalog listin z let 1438-1526 (= Inventáře a katalogy 3) Prag 1958.
- Hamdy, Abdel Hamid* → Philippe de Mézières
- Hansen, Joseph*, Westfalen und Rheinland im 15. Jahrhundert II: Die Münstersche Stiftsfehde 1449-1470 (= Publ. aus den K. Preuß. Staatsarchiven 42) Leipzig 1890 (ND 1965).
- Hasselholdt-Stockheim, Gustav Fvhr. von*, Herzog Albrecht IV. von Bayern und seine Zeit. Archiväischer Beitrag zur deutschen Reichsgeschichte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, 1. Bd./1. Abtlg.: 1459-1465 [Urkunden und Beilagen] Leipzig 1865.
- Heinrich der Seefahrer oder Die Suche nach Indien. Eine Dokumentation mit Alvisse da Cà da Mostos erstem Bericht über Westafrika und Chroniken Zuraras und Barros' über den Infanten, übertragen und hg. v. *Gabriela Pögl/Rudolf Kroboth*, Stuttgart 1989.
- Hennig, Richard*, Terrae incognitae. Eine Zusammenstellung und kritische Bewertung der wichtigsten vorcolumbischen Entdeckungsreisen an Hand der darüber vorliegenden Originalberichte, t. IV, Leiden 1956.
- Erkebiskop Henrik Kalteisens kopibog, ed. *Alexander Bugge*, Christiania/Oslo 1899.
- Höfler, Constantin*, Das kaiserliche Buch des Markgrafen Albrecht Achilles. Vorkurfürstliche Periode 1440-1470 (= Quellensammlung f. fränkische Geschichte, Bd. 2) Bayreuth 1850 (ND 1984).
- Jorga, Nicolae/Jorga, Nicolas*, Notes et extraits pour servir à l'histoire des croisades au XV<sup>e</sup> siècle, t. I-III, Paris 1899-1902.
- Jacques Du Clercq, Mémoires, publ. par *F de Reiffenberg*, t. II-IV, Brüssel 1835/36.
- Jeronimo Zurita, Anales de la Corona de Aragón, ed. *Angel Canellas Lopez*, t. VII, Saragossa 1977.
- Johannes (Jan, Jean, Jehan, Joanot, João):  
Frei João Alvares, Obras. Edição crítica com introdução e notas de *Adelino de Almeida Calado*, t. I: Tratado da vida e feitos do muito virtuoso S.<sup>or</sup> Ifante D. Fernando (Acta Universitatis Conimbrigensis) Coimbra 1960.  
João de Barros, Décadas, ed. *Hermâni Cidade/Manuel Murias*: Déc. I, Lissabon 1965.  
Lettre de Saint Jean de Capistran au duc de Bourgogne, éd. *G. Du Fresne de Beaucourt*, in: Annuaire-Bulletin SHF a. 1864, 160-166.  
Une lettre de saint Jean de Capistran au duc de Bourgogne, en faveur de la commune de Gand (1453), par le B<sup>or</sup> *Kervyn de Lettenhove*, in: Bull. Acad. royale des sciences, des lettres et des beaux-arts 32 (= n.s. 16) (1865) 216-220.  
Jean Germain: *Ch. Schefer* (éd.), Le discours du voyage d'outremer au très victorieux roi Charles VII, prononcé, en 1452 [i.e. 1451], par J.G., évêque de Chalon, in: ROL 3 (1895) 303-342.  
Johannis Germani Liber de virtutibus Philippi Burgundiae et Brabantiae ducis (ad Kadrelesiorum comitem), in: Chroniques relatives à l'histoire de la Belgique sous la domination des ducs

- de Bourgogne, publ. par *Kervyn de Lettenhove*, t.III (= Coll. de chroniques belges inédites 13,3) Brüssel 1876, 1-115.
- [Jean Jouffroy,] *Ad Pium papam II, de Philippo duce, oratio*, in: *Chroniques relatives à l'histoire de la Belgique* (siehe: *Joh. Germani Liber*) 117-206.
- Johann von Kleve: *Peregrinatio illustrissimi Cliviae Principis D. Joannis primi ad Terram Sanctam*, ed. *W. Harleß*, in: *Zs. Berg. Gesch.verein* 35 (1900/01) 125-145.
- Jean Le Févre, Seigneur de St-Remy, *Chronique*, éd. par *François Morand*, t.II (SHF) Paris 1881.
- Joanot Martorell/Martí Joan de Galba, *Tirant Lo Blanc...*, edició a cura de *Martí de Riquer* (= *Clàssics Catalans Ariel* 1) Barcelona 21982.
- Jean Miélot: *Giovanni Mombello*, Quattro poesie latine di Jean Miélot, in: *Miscellanea di studi e ricerche sul Quattrocento francese*, a cura di *Franco Simone*, Turin 1967, 211-240.
- Les faitz et dictz de Jean Molinet*, publ. par *Noël Dupire*, t.I-III (= *Société des anciens textes français* 130, 131, 133) Paris 1936-39.
- Jan Rosa → *Memorialen*
- Chronique de Jean de Stavelot*, publ. par *Ad. Borgnet* (= *Coll. de chroniques belges inédites* 10) Brüssel 1861.
- Johannes de Thurocz, *Chronica Hungarorum*, I: *Textus*, ed. *Elisabeth Galántia/Julius Kristo* (= *Bibl. scriptorum medii recentisque aevorum, ser.nova VII*) Budapest 1985; II: *Commentarii* (t.2), comp. *Elemér Mályusz* adiuv. *Julio Kristo* (= *Bibl. ... IX*) Budapest 1988.
- Johannes Vitéz de Zredna, *Opera quae supersunt*, ed. *Iván Boronkai* (= *Bibl. scriptorum medii recentisque aevorum, ser. nova III*) Budapest 1980.
- Jehan de Wavrin, *Anchiennes croniques d'Engleterre. Choix de chapitres inédits, annotés et publiés par M<sup>lle</sup> Dupont*, t.I-III (SHF) Paris 1858-63.
- Jehan de Wavrin, *Recueil des croniques et anchiennes istoires de la Grant Bretagne, a present nommé Engleterre*, ed. by *William Hardy/Edward L.C.P. Hardy*, t.V (= *RBMAS* 39/V) London 1891 (ND 1972).
- Jehan de Wavrin, *La campagne des croisés sur le Danube (1445)*, extrait des *Anchiennes Chroniques d'Angleterre*; nouv. éd. par *N.Jorga*, Paris 1927.
- Joanot Martorell → *Johannes*
- José, Maria/Faro, Jorge*, *Embaixadas enviadas pelo reis de Portugal de 1415 a 1473. Subsídios documentais*, in: *Congresso internac. de história dos descobrimentos, vol.III*, Lissabon 1961, 249-270.
- Kaeppli, Thomas*, *Scriptores Ordinis Praedicatorum Medii Aevi*, t.II, Rom 1975.
- Kejt, Jiří* → *Georg Podiebrad*
- Kendall, Paul M./Ilardi, Vincent*: *Dispatches with Related Documents of Milanese Ambassadors in France and Burgundy, 1450-1483*, t.I, ed. with Translations by *P.M.K./V.I.*, Athens/Ohio 1970. → *Sestan*
- Köln: *Beschlüsse des Rates der Stadt Köln 1320-1550. Bd. 1: Die Ratsmemoriale und ergänzende Überlieferung 1320-1543*, bearb. v. *Manfred Huiskes* (= *Publ. d. Ges. f. rhein. Gesch.kunde* 65) Düsseldorf 1990.
- Köln: *Quellen zur Geschichte des Kölner Handels und Verkehrs im Mittelalter I: 12. Jahrhundert bis 1449*, hg. v. *Bruno Kuske* (= *Publ. der Ges. f. rhein. Gesch.kunde* 33) Bonn 1923 (ND 1978).
- König von Königsthal, Gustav Georg*, *Nachlese in den Reichs-Geschichten, bestehend in einer neuen Sammlung von ungedruckten Reichs-Tags- und insbesondere von Reichs-Städtischen Collegial-Handlungen unter der Regierung Kaiser Friedrichs III.*, 1.Sammlung, Frankfurt/M. 1759.
- Lagrange, Amaury de*, *Itinéraire d'Isabelle de Portugal, duchesse de Bourgogne et comtesse de Flandre. Préface de M<sup>le</sup> le chanoine Looten* (= *Annales du Comité flamand de France* 42) Lille 1938.
- Lefevre, Renato*, *Documenti pontifici sui rapporti con Etiopia nei secoli XV e XVI*, in: *Rassegna di studi etiopici* 5 (1946) 17-41.
- Le Glay, André-Joseph-Ghislain*, *Sur la croisade projetée en 1453*, in: *Compte-rendu des séances de la CRH 3<sup>e</sup> sér.*, II (1861) 213-228.
- Le Roux de Lincy [Antoine-Jean-Victor]*, *Chants historiques et populaires du temps de Charles VII et de Louis XI*, Paris 1868.

- Letters and Papers Illustrative of the Wars of the English in France During the Reign of Henry the Sixth, King of England, ed. by *Joseph Stevenson*, t.II (= RBMAS XXII/2) London 1864.
- Lettres de Louis XI, roi de France. I: Lettres de Louis dauphin, 1438-1461, publ. par *Etienne Charavay* (SHF) Paris 1883.
- Libellus de magnificentia ducis Burgundiae in Treveris visa conscriptus, ed. *C. Chr. Bernouilli*, in: Basler Chroniken, Bd. 3, hg. v. *Wilhelm Vischer*, Leipzig 1887, 332-364.
- Lienhard Wintersulger → Ueberlinger Chronist
- Liliencron, Rochus* u.: Die historischen Volkslieder der Deutschen vom 13. bis 16. Jahrhundert. Gesammelt u. erl. v. *R.v.L.*, Leipzig 1865.
- Luís de Camões, Os Lusíadas. Leitura, prefácio e notas de *Alvaro Júlio da Costa Pimpão*, Lissabon 1972; deutsche Übersetzung (in Auswahl) von *Otto Frhr. v. Taube*, Darmstadt 1979.
- Marinesco, Constantin*, Documents espagnols inédits concernant la fondation de l'ordre de la Toison d'Or, in: CRAIB a. 1956, 401-417.
- Mathieu d'Escouchy, Chronique, nouv. éd.... publ. par *G. Du Fresne de Beaucourt*, t.I/II (SHF) Paris 1863.
- Memorialen van het hof (den raad) van Holland, Zeeland en West-Friesland, van den secretaris Jan Rosa, delen VII, VIII, IX, X, uitgeg. door *R.W.G. Lombarts* e.a. (= Rechtshistorisch Instituut Leiden, Ser. I/5) Leiden 1985.
- Messler, Gerhard* → Georg Podiebrad
- Mollat, Michel*: Comptes généraux de l'Etat bourguignon entre 1416 et 1420, publ. par *M.M.* avec le concours de *Robert Favreau* sous la dir. de *Robert Fawtier*, 1<sup>ère</sup> partie/II<sup>e</sup> partie, 1<sup>er</sup> fasc. (= RHE Documents financiers V) Paris 1965/66.
- Ders.*, Quatre lettres-missives d'Isabelle de Portugal, duchesse de Bourgogne, in: RPH XI/1 (1964) 1-9.
- Mone, Franz-Joseph* (Hg.), Quellensammlung der badischen Landesgeschichte, Bd. 1, Karlsruhe 1848.
- Monumenta conciliorum generalium sec. XV, ed. *Caesareae Academiae Scientiarum socii delegati*, t.I, Wien 1857.
- Monumenta Henricina: vol.II (1411-1421) Coimbra 1960; vol.III (1421-1431) Coimbra 1961; vol.V (1434-1436) Coimbra 1963; vol.VIII (1443-1445) Coimbra 1967; vol.IX (1445-1448) Coimbra 1968; vol.XI (1451-1454) Coimbra 1970; vol.XII (1454-1456) Coimbra 1971; vol.XIII (1456-1460) Coimbra 1972.
- Müller, Johann Joachim*, Des Heil. Römischen Reichs, Teutscher Nation, Reichs Tags Theatrum, wie selbiges unter Keyser Friedrichs V. allerhöchsten Regierung von Anno MCCCCXL bis MCCCCXCIII gestanden, Jena 1713.
- Olivier de La Marche, Mémoires, publ. par *H.Beaune/J.d'Arbaumont*, t.I-IV (SHF) Paris 1883/84/85/88.
- Paravicini, Werner*, Die Hofordnungen Herzog Philipps des Guten von Burgund. Edition (III), in: Francia 13 (1985) 191-211; Edition (IV), in: Francia 15 (1987) 183-231.
- Pastor, Ludwig Frhr.v.*, Tagebücher-Briefe-Erinnerungen, hg. v. *Wilhelm Wühr*, Heidelberg 1950.
- Pertusi, Agostino*, La caduta di Costantinopoli, t.I: Le testimonianze dei contemporanei; t.II: L'eco nel mondo, Mailand 1976/78.
- Ders.*, Testi inediti e poco noti sulla caduta di Costantinopoli. Ed. postuma a cura di *Antonio Carile* (= Il mondo medievale. Sez. di storia bizantina e slava 4) Bologna 1983.
- Philippe de Comynnes, Mémoires, publ. par *Joseph Calmette/G[eorges] Durville*, t.II (= Les classiques de l'histoire de France au Moyen Age 5) Paris 1965.
- Philippe de Mézières, Epistre lamentable et consolatoire..., in: Oeuvres de Froissart, publ.... par *Kervyn de Lettenhove*, t. XVI, Brüssel 1872, 444-523.
- Philippe de Mézières and the New Order of the Passion, ed. *Abdel Hamid Hamdy*, in: Bull. of the Fac. of Arts, Alexandria Univ./Egypt 17 (1963) 45-54; 18 (1964) 1-104.
- Piccolomini - Pius II. → Aeneas Silvius
- Plancher, Dom [Urbain]*, Histoire générale et particulière de Bourgogne, t.IV [cont. par *Dom Merlé*] Dijon 1781 (ND 1968).

- Poggii epistolae, ed. *Thomas de Tonellis*, t.III (Florenz 1863) = Poggio Bracciolini, *Opera omnia*.  
Con una premessa di *Riccardo Fubini*, t.III, Turin 1964.
- Pray, Georgius*, *Annales regum Hungariae ab anno Christi 997 usque ad annum 1564*, p.III, Wien 1766.
- Priebatsch, Felix* (Hg.), *Politische Correspondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles* (= Publ. aus den K. Preuß. Staatsarchiven 59) Leipzig 1894 (ND 1965).
- Quellen zur Geschichte des Kölner Handels → Köln
- Raoul Lefèvre, *L'histoire de Jason*. Ein Roman aus dem 15. Jahrhundert, hg. v. *Gert Pinkernell*, Frankfurt a.Main 1971.
- Regesta chronologico-diplomatica Friderici III. Romanorum imperatoris (regis IV.)...*, v. *Joseph Chmel*, Wien 1838 (ND 1962).
- Regesta Imperii XI/1-2*: Die Urkunden Kaiser Sigmunds, verzeichnet v. *Wilhelm Altmann*, I/II, Innsbruck 1896/1900 (ND 1968).

## Deutsche Reichstagsakten [Ältere Reihe]

- XI./XII. Bd., hg. v. *Gustav Beckmann* (= Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Sigmund, 5. Abtlg.: 1433-1435/6. Abtlg.: 1435-1437) Gotha 1898/1901 (ND 1957).
- XVII. Bd., hg. v. *Walter Kaemmerer* (= Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., 3. Abtlg.: 1442-1445) Göttingen 1963.
- XIX. Bd./1.Hälfte, hg. v. *Helmut Weigel/Henny Grüneisen* (= Deutsche Reichstagsakten unter Kaiser Friedrich III., 5. Abtlg./1.Hälfte: 1453-1454) Göttingen 1969.

*Reiffenberg*, *Monuments pour servir à l'histoire des provinces de Namur, de Hainaut et de Luxembourg*, t.V, Brüssel 1848.

*Repertorium fontium historiae medii aevi* („Neuer Potthast“), t.II, V, VI, Rom 1967, 1984, 1990.  
*Repertorium Germanicum...*, t.VI/1: Nikolaus V. (1447-1455), bearb. v. *Josef Friedrich Abert* / *Walter Deeters*, Rom/Tübingen 1985.

*Rogers, Francis M.*, *List of Editions of the Libro del Infante don Pedro de Portugal* (= Diamang... 47) Lissabon 1959.

Ruy de Pina, *Chronica de'El-Rei D.Duarte*, ed. *Alfredo Coelho de Magalhães* (Bibl. Lusitana) Porto 1914.

Ruy de Pina, *Chronica de El-Rei D. Afonso V* [ed. *G. Pereira*] t.I-III (Bibl. de Classicos Portuguezes) Lissabon 1901/02.

Ruy de Pina, *Crónica de el-rei D. João II*, ed. *Alberto Martins de Carvalho*, Coimbra 1950.

*Sá, A. Moreira de*, A 'Carta de Bruges' do Infante D. Pedro, in: *Biblos* 28 (1952) 33-54.

*Santarém*: Quadro elementar das relações politicas e diplomaticas de Portugal com as diversas potencias do mundo..., ordenado e composto pelo *Visconde de S.*, t.III, Paris 1843.

*Schmitt, Eberhard* → *Verlinden, Charles*

*Sestan, Ernesto*: *Carteggi diplomatici fra Milano Sforzesca e la Borgogna*, vol.I, a cura di *E.S.* (= FSI [140]) Rom 1985. → *Kendall/Ilardi*

*Simon, Eckehard*, An Unpublished Poem on Charles the Bold and the Burgundian Wars Dated 1475, in: *Beitr. z. Gesch. d. dt. Sprache u. Lit.* (Tübingen) 97 (1975) 68-87.

*Sousa, António Caetano de*, *Provas da história genealógica da Casa Real Portuguesa* [1746]. Nova edição rev. por *M. Lopes de Almeida/César Pegado*, t.I/3, t.V/2, Coimbra 1947/52.

*Taube, Otto Frhr. v.* → *Luis de Camões*

Ein Ueberlinger Chronist des fünfzehnten Jahrhunderts [Stadtbürgermeister Lienhard Wintersulger], hg. v. *Philipp Ruppert*, in: *Konstanzer Beiträge zur badischen Geschichte* 1 (1888) 96-132.

*Urkunden und Actenstücke zur österreichischen Geschichte im Zeitalter Kaiser Friedrichs III. und König Georgs von Böhmen (1440-1471)*, ges. u. hg. v. *Adolf Bachmann* (= FRA II/42) Wien 1879.

*Urkunden, Briefe und Actenstücke zur Geschichte der habsburgischen Fürsten K. Ladislaus Posth., Erzherzog Albrecht VI. und Herzog Siegmund von Österreich aus den Jahren 1443-1473*, hg. v. *Joseph Chmel* (= FRA II/2) Wien 1850 (ND 1964).

*Urkundenbuch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen*, begr. v. *Franz Zimmermann*, 4. Bd.: 1416-1437, bearb. v. *Gustav Gündisch*, Hermannstadt 1937.

- Valentini, Giuseppe*, La crociata da Eugenio IV a Callisto III (dai documenti d'archivio di Venezia), in: AHP 12 (1974) 91-123 = Crociata (I).
- Ders.*, La crociata di Pio II dalla documentazione veneta d'archivio, in: AHP 13 (1975) 249-282 = Crociata (II).
- Van den Bussche, Emile*: Siehe Literatur
- Van der Vin, J.P.A.*, Travellers to Greece and Constantinople. Ancient Monuments and Old Traditions in Medieval Travellers' Tales, t.I/II (= Uitg. van het nederlands hist.-archaeol. Inst. te Istanbul XLIX/1,2) Istanbul-Leiden 1980.
- Vasco da Gama, Diário da viagem, ed. *António Baião/Artur Magalhães Basto*, t.I, Porto 1945.
- Verlinden, Charles/Schmitt, Eberhard*: Die mittelalterlichen Ursprünge der europäischen Expansion, hg. v. *Ch.V./E.Sch.*, Bd.1 (= Dokumente zur Geschichte der europäischen Expansion 1) München 1986.
- Wadding, Lucas*, Annales Minorum..., Ed. tertia... ad exemplar editionis *Josephi Mariae Fonseca ab Ebor.*, t.XII, Quaracchi 1932.
- Witte, Charles Martial de*, Les bulles pontificales et l'expansion portugaise au XV<sup>e</sup> siècle, in: RHE 51 (1956) 413-453, 809-836 (p.III/IV); 53 (1958) 5-46 (p.V).
- Würth-Paquet, Fr.-X.*, Table chronologique des chartes et diplômes relatifs à l'histoire de l'ancien pays de Luxembourg (III), in: Publ. Sect. Historique de l'Inst. grand-ducal de Luxembourg 30 (1875) 1-161.
- Zanganelli, Gioia* (ed. e transl.), La lettera del Prete Gianni (= Bibl. medievale 13) Parma 1990.

### 3. Literatur

- Abir, Mordechai*, Ethiopia and the Red Sea. The Rise and Decline of the Solomonic Dynasty and Muslim-European Rivalry in the Region, London 1980.
- Adam, Walter*, Der Orden vom Goldenen Vliess. Entstehung und Bedeutung (Diss. [Masch.schrift]) Graz 1948.
- Ady, Cecilia M.*, Pius II (Aeneas Silvius Piccolomini). The Humanist Pope, London 1913.
- Aeschbach, M.*, Raoul Lefèvre, in: LM V (1991) 1794.
- Albuquerque, Luís (Guilherme Mendonça de)*, Infante D.Henrique, in: DHP II (1965) 419-422.
- Ders.*, Introdução a história dos descobrimentos portugueses, o.O., 3<sup>o</sup>J. [1984?].
- Ders.*, Os descobrimentos portugueses, Lissabon 1985.
- Ders.*, Navegadores, viajantes e aventureiros portugueses - séculos XV e XVI, o.O. 1987.
- Ders.*, Navegações além do cabo Bojador no tempo do Infante D. Henrique: o seu objectivo, in: *Ders.* (dir.), Portugal no mundo, t.I, Lissabon 1989, 137-148.
- Algemene geschiedenis der Nederlanden, t.III → *Bartier*, Filips de Goede.
- Almeida, Fortunato de*, História da Igreja em Portugal, t.II, Coimbra 1910; nova ed. prep. e dir. por *Damião Peres*, t.I, Porto 1967.
- Angermeier, Heinz*, Die Reichsreform 1410-1555. Die Staatsproblematik in Deutschland zwischen Mittelalter und Gegenwart, München 1984.
- Arié, Rachel*, Un seigneur bourguignon en terre musulmane au XV<sup>e</sup> siècle: Ghillebert de Lannoy, in: MA 83 (1977) 283-302.
- Armstrong, C.A.J.*, La politique matrimoniale des ducs de Bourgogne de la maison de Valois [1968, ND] in: *Ders.*, England, France and Burgundy in the Fifteenth Century, London 1983, 237-342.
- Ders.*, The Golden Age of Burgundy. Three Dukes That Outdid Kings, in: The Courts of Europe. Politics, Patronage and Royalty 1400-1800, ed. by *A.G.Dickens*, London 1977, 55-75.
- Arnold, Klaus*, De bono pacis - Friedensvorstellungen im Mittelalter, in: Überlieferung - Frömmigkeit - Bildung als Leitthemen der Geschichtsforschung..., hg. v. *Jürgen Petersohn*, Wiesbaden 1987, 133-154.
- Aschbach, Joseph*, Geschichte Kaiser Sigmunds, Bd.4, Hamburg 1845 (ND 1964).
- Ashtor, Elyahu*, Levant Trade in the Later Middle Ages, Princeton NJ. 1983.

- Aston, Margaret*, Panorama du XV<sup>e</sup> siècle, Paris 1969.
- Atiya, Aziz Sfurayl*, The Crusade in the Later Middle Ages, New York 1965 (ND 1970).
- Ders.*, The Aftermath of the Crusades, in: A History of the Crusades, t.III: The 14<sup>th</sup> and 15<sup>th</sup> Centuries, ed. by *Harry W. Hazard*, Madison/Wisc. 1975, 647-666.
- Aubert, Félix*, Histoire du Parlement de Paris de l'origine à François I<sup>er</sup> 1250-1515, t.I, Paris 1899 (ND 1976).
- Aubert, R./Kaeppli, Th. †*, Henri Kalteisen, in: DHGE XXIII (1990) 1156 ff.
- Aubin, Jean*, Le Portugal dans l'Europe des années 1500, in: → L'humanisme portugais et l'Europe 219-227.
- Awerbuch, Marianne*, Über die Motivation der burgundischen Politik im 14. und 15. Jahrhundert, Diss., Berlin 1970.
- Azevedo, Maria Antonieta Soares de*, Relações com a Etiópia, in: DHP II (1965) 133-137.
- Azevedo, Pedro de*, Um embaixador abissínio em Portugal em 1452, in: Acad. das Ciências de Lisboa. Classe de Letras. Boletim da segunda Classe XIII (1921) 525 f.
- Azzedin*, Deux voyageurs du XV<sup>e</sup> siècle en Turquie: Bertrandon de la Broquière et Pero Tafur, in: Journal asiatique 239 (1951) 159-167.
- Babinger, Franz*, Mehmed der Eroberer und seine Zeit. Weltenstürmer einer Zeitenwende, München 1959 - Mehmed the Conqueror and His Time. Transl. from the German by *Ralph Manheim*, ed. with a Preface by *William C. Hickman* (= Bollingen Ser. 96) Princeton N.J. 1978.
- Ders.*, Mehmed II., der Eroberer, und Italien [1951, ND] in: *Ders.*, Aufsätze und Abhandlungen zur Geschichte Südosteuropas und der Levante, Bd. 1 (= Schriften der Südosteuropa-Gesellschaft 3) München 1962, 172-200.
- Ders.*, Le vicende veneziane nella lotta contro i Turchi durante il secolo XV [1957, ND] in: ebd. 240-253.
- Badel, Françoise*, Un évêque à la Diète. Le voyage de Guillaume de Challant auprès de l'empereur Sigismond (1422) (= Cahiers Lausannois d'histoire médiévale 3) Lausanne 1991.
- Baião, António* u. a. → História de expansão
- Balard, Michel*, Les croisades, Paris 1988.
- Barante, [Amable Guillaume Prosper Brugière, baron] de*, Histoire des ducs de Bourgogne de la maison de Valois 1364-1477, nouv. éd. par [*Louis-Prospér Gachard*], t.II, Brüssel 1838.
- Barner, Gabriele*, Jacques Du Clercq und seine Mémoires. Ein Sittengemälde des 15. Jahrhunderts (Diss. Köln) Düsseldorf 1989.
- Bartier, John*, Charles le Téméraire, Brüssel 1944; 1970.
- Ders.*, Filips de Goede en de vestiging van de bourgondische staat, in: Algemene Geschiedenis der Nederlanden, t.III: De late middeleeuwen 1305-1477, Utrecht u. a. 1951, 253-270 (271).
- Ders.*, Légistes et gens de finances au XV<sup>e</sup> siècle. Les conseillers des ducs de Bourgogne Philippe le Bon et Charles le Téméraire, Brüssel 1955.
- Bartnicki, Andrzej/Mantel-Niécka, Joanna*, Geschichte Äthiopiens..., Bd. I: Von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts, Berlin [Ost] 1978.
- Battelli, Guido*, L'abate Don Gomes Ferreira da Silva e i Portoghesi a Firenze nella prima metà del Quattrocento, in: Relazione storiche fra Italia e il Portogallo..., Rom 1940, 149-163.
- Battlori, M.*, Calixto III, in: DHEE I (1972) 319 f.
- Ders.*, Calixtus III., in: LM II (1983) 1398 f.
- Baum, Wilhelm*, Sigmund der Münzreiche. Zur Geschichte Tirols und der habsburgischen Länder im Spätmittelalter, Bozen 1987.
- Ders.*, Kaiser Sigismund. Konstanz, Hus und Türkenkriege, Graz-Wien-Köln 1993.
- Bautier, Robert-Henri*, Chancellerie et culture au Moyen Age, in: Cancelleria e cultura nel Medio Evo. Comunicazioni presentate nelle giornate di studio della Commissione (C.I.S.H. - Commissione internat. di diplomatica) Stoccarda 29-30 VIII 1985 - XVI Congresso internaz. di scienze storiche, a cura di *Germano Gualdo*, Vatikanstadt 1990, 1-75.
- Bazin, J.-Louis*, Histoire des évêques de Chalon-sur-Saône, t.II (= Mem. Soc. d'histoire et d'archéologie de Chalon-sur-Saône 2<sup>e</sup> sér.-VII) Chalon s/S. 1918.
- Beaune, Colette*, Naissance de la nation France, Paris 1985.

- Beazley, Charles Raymond*, Prince Henry of Portugal and the African Crusade of the Fifteenth-Century, in: AHR 16 (1911) 11-23.
- Ders.*, Prince Henry the Navigator. The Hero of Portugal and of Modern Discovery 1394-1460 A.D., London 1923 (ND 1968).
- Becker, Hans-Jürgen*, Die Appellation vom Papst an ein allgemeines Konzil. Historische Entwicklung und kanonistische Diskussion im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit (= FKRGK 17) Köln-Wien 1988.
- Beckmann, Gustav*, Der Kampf Kaiser Sigismunds gegen die werdende Weltmacht der Osmanen..., Gotha 1902.
- Bell, Dora M.*, Etude sur Le Songe du vieil Pèlerin de Philippe de Mézières..., Genf 1955.
- Beltran, Evencio*, L'humanisme français au temps de Charles VII et Louis XI, in: Préludes à la Renaissance. Aspects de la vie intellectuelle en France au XV<sup>e</sup> siècle. Etudes réunies par *Carla Bozzolo/Ezio Ornato*, Paris 1992, 123-162.
- Bensaúde, Joaquim*, Les débuts de la grande époque, in: Congresso de história da expansão portuguesa no mundo. Publicações. 1<sup>a</sup> Secção, vol. II, Lissabon 1938, 115-135.
- Ders.*, A cruzada do Infante D. Henrique, Lissabon 1942.
- Berger, Roman*, Nicolas Rolin. Kanzler der Zeitenwende im burgundisch-französischen Konflikt 1422-1461 (= Scriptorium Friburgense 2) Freiburg/Schw. 1971.
- Berier, François*, La traduction en français, in: La littérature française aux XIV<sup>e</sup> et XV<sup>e</sup> siècles (= Grundriss der romanischen Literaturen des Mittelalters VIII/1) Heidelberg 1988, 219-265.
- Berriot, François*, Remarques sur la découverte de l'Islam par l'Occident, à la fin du Moyen Age et à la Renaissance, in: Bull. Assoc. d'étude sur l'humanisme, la Réforme et la Renaissance 22 (1986) 11-26.
- Berthod, Anselme*, Relation d'un voyage littéraire dans les Pays-Bas français et autrichiens, in: Mém. et doc. inédits pour servir à l'histoire de la Franche-Comté 3 (1844) 299-484.
- Bertrand, Anne*, Un seigneur bourguignon en Europe de l'Est: Guillebert de Lannoy (1386-1462), in: MA 95 (1989) 293-309.
- Dies.*, Guillebert de Lannoy (1386-1462). Ses 'voyages et ambassades' en Europe de l'Est, in: PCEEB 31 (1991) 79-92.
- Beuzart, Paul*, Les hérésies pendant le Moyen Age et la réforme jusqu'à la mort de Philippe II, 1598, dans la région de Douai, d'Arras et au pays d'Alleeu, Paris 1912.
- Biedenfeld, Ferdinand Frhr. v.*, Geschichte und Verfassung aller geistlichen und weltlichen, erloschenen und blühenden Ritterorden, Bd. 2, Wien 1841.
- Billiond, Joseph*, Les Etats de Bourgogne aux XIV<sup>e</sup> et XV<sup>e</sup> siècles, Dijon 1922.
- Bitterli, Urs*, Die 'Wilden' und die 'Zivilisierten'. Grundzüge einer Geistes- und Kulturgeschichte der europäisch-überseeischen Begegnung, München 1991.
- Ders.*, Die Entdeckung Amerikas, München 1991.
- Blockmans, W. P.*, Adolf von Kleve, in: LM V (1991) 1214.
- Ders.* → *Prevenier, Walter*.
- Bonenfant, Paul*, Les projets d'érection des Pays-Bas en royaume du XV<sup>e</sup> au XVIII<sup>e</sup> siècle. Aperçu sur l'évolution de ce concept politique, in: Rev. Univ. Bruxelles 41 (1935/36) 151-169.
- Ders.*, Philippe le Bon (Coll. 'Notre passé') Brüssel 1955.
- Bonenfant-Freytmans, A.-M./Bonenfant, Paul*, Le projet d'érection des Etats bourguignons en royaume en 1447, in: MA 45 (1935) 10-23.
- Boockmann, Hartmut*, Zur politischen Geschichte des Konstanzer Konzils, in: ZKG 85 (1974) 45-63.
- Ders.*, Der Deutsche Orden. Zwölf Kapitel aus seiner Geschichte, München 1989.
- Ders.*, Spielleute und Gaukler in den Rechnungen des Deutschordens-Hochmeisters, in: → Feste und Feiern 217-227.
- Boone, Marc*, Gent en de Bourgondische hertogen, ca.1384-ca.1453. Een sociaal-politieke studie van een staatsvormingproces (= Verh. v.d. Koninklijke Akad. voor Wetensch., Letteren en Schone Kunsten van België. Klasse der Letteren, jrg.52, nr. 133) Brüssel 1990.
- Ders.*, Diplomatie et violence d'Etat. La sentence rendue par les ambassadeurs et conseillers du roi

- de France, Charles VII, concernant le conflit entre Philippe le Bon, duc de Bourgogne, et Gand en 1452, in: BCRH 156 (1991) 1-54.
- Ders.*, „Plus dueil que joie“. Les ventes de rentes par la ville de Gand pendant la période bourguignonne: entre intérêts privés et finances publiques, in: Bull. trimestriel du Crédit Communal de Belgique 176 (1991/92) 3-25.
- Ders.*, D'un particularisme à l'autre: La Flandre et la Bretagne face à l'Etat centralisateur (XIV<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècle), in: 1491. La Bretagne, terre d'Europe (Colloque internat. Brest, 2-4 X 1991). Actes réunis et publiés par Jean Kerhervé/Tanguy Daniel, Brest-Quimper 1992, 193-204.
- Boorstin, Daniel*, Les Découvreurs, t.I, Paris 1991.
- Bordonove, Georges*, Les rois qui ont fait la France. Les Valois, t.II: Charles VII, Paris 1985 (ND 1989).
- Born, Robert*, Les Lalaing. Une grande ‚mesnie‘ hennuyère, de l'aventure d'outrée au siècle des gueux, Brüssel 1981.
- Bossuat, Robert*, Vasque de Lucène, traducteur de Quinte Curce (1468), in: BHR 8 (1946) 197-245.
- Bozdewyn, Siegfried/Zilverberg, Johan*, David van Bourgondië (± 1427-1496) Groningen-Djakarta 1951.
- Boulton, D'Arcy Jonathan Dacre*, The Knights of the Crown. The Monarchical Orders of Knighthood in Later Medieval Europe 1325-1520, Woodbridge 1987.
- Bourassin, Emmanuel*, Philippe le Bon. Le grand lion des Flandres, Paris 1983.
- Ders.*, Pour comprendre le XV<sup>e</sup> siècle, Paris 1989.
- Boxer, C[harles] R[alph]*, The Portuguese Seaborne Empire 1415-1825, London 1969 (ND 1973).
- Bozzolo, Carla/Loyau Hélène*, La Cour Amoureuse dite de Charles VI, t.I-III, Paris 1982/92.
- Brandt, Karl*, Kaiser Karl V. Werden und Schicksal einer Persönlichkeit und eines Weltreiches, Bd. 2, München 1941.
- Brandmüller, Walter*, Das Konzil von Konstanz, Bd. 1: Bis zur Abreise Sigismunds nach Narbonne, Paderborn u. a. 1991.
- Brásio, António*, As relações da Cúria Romana com o Imperador da Etiópia na época Henriquina: O seu porquê e suas consequências, in: Congresso internac. de história dos descobrimentos. Actas t.V/1, Lissabon 1961, 85-91.
- Ders.*, Nicolau V, in: DHP III (1968) 146.
- Brassart, Félix*, Notice historique et généalogique sur l'ancienne et illustre famille des seigneurs et comtes du nom de Lalaing, Douai 1847.
- Braudel, Fernand*, Civilisation matérielle, économie et capitalisme, XV<sup>e</sup>-XVIII<sup>e</sup> siècle, t.III: Le temps du monde, Paris 1979 (ND 1986).
- Brazão, Eduardo*, Portugal na Bélgica (De Filipe de Alsácia a Leopoldo I) (= Diamang... 80) Lissabon 1969.
- Brezzi, Paolo*, La politica di Callisto III (Equilibrio Italiano e difesa dell'Europa alla metà del sec. XV), in: Studi Romani 7 (1959) 31-41.
- D. Briesemeister*, Joanot Martorell, in: LM VI/2 (1992) 351 f.
- Brincken, Anna-Dorothee von den*, Die ‚Nationes Christianorum Orientalium‘ im Verständnis der lateinischen Historiographie von der Mitte des 12. bis in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts (= Kölner Histor. Abhandlungen 22) Köln-Wien 1973.
- Dies.*, Presbyter Iohannes, Dominus dominantium – ein Wunsch-Weltbild des 12. Jahrhunderts, in: Ornamenta Ecclesiae. Kunst und Künstler der Romanik (Ausstellungskatalog), Bd. 1, Köln 1985, 83-97.
- Dies.*, Fines Terrae. Die Enden der Erde und der vierte Kontinent auf mittelalterlichen Weltkarten (= Schriften der MGH 36) Hannover 1992.
- Brockhaus, Clemens*, Gregor von Heimburg. Ein Beitrag zur deutschen Geschichte des 15. Jahrhunderts, Leipzig 1861 (ND 1969).
- Brosius, Dieter*, Päpstlicher Einfluß auf die Besetzung von Bistümern um die Mitte des 15. Jahrhunderts, in: QFIAB 55/56 (1976) 220-228.
- Bryer, Anthony*, Ludovico da Bologna and the Georgian and Anatolian Embassy of 1460-1461, in: Bedi Kartlisa (Rev. de Kartvélogie) 19/20 (1965) 179-198.

- Buck, August*, Rez. von Aeneas Silvius Piccolomini, Epistola ad Mahomatem II, ed. A.R. Baca, in: Wolfenbütteler Renaissance Mitt. 15 (1991) 71 f.
- Büttner, Frank*, Das Thema der ‚Konstantinsschlacht‘ Piero della Francescas, in: Mitt. des Kunsthistor. Institutes in Florenz 36 (1992) 23-40.
- Bugnot, Claude-Félix*, Jehan Germain, évêque de Chalon-sur-Saône, in: Mém. Soc. d'histoire et d'archéologie de Chalon-sur-Saône 4 (1863) 377-401.
- Buisson, Ludwig*, Potestas und Caritas. Die päpstliche Gewalt im Spätmittelalter (= FKRKG 2) Köln-Graz 1958.
- Bulaeus, Caesar Egassius*, Historia Universitatis Parisiensis, t.V (1400-1500) Paris 1670 (ND 1966).
- Bumke, Joachim*, Parzival und Feirefiz - Priester Johannes - Loherangrin. Der offene Schluß des ‚Parzival‘ von Wolfram von Eschenbach, in: DVfLG 65 (1991) 236-264.
- Burger, Heinz Otto*, Renaissance - Humanismus - Reformation. Deutsche Literatur im europäischen Kontext, Bad Homburg v.d.H. 1969.
- Burke, Peter*, L'homme de cour, in: L'homme de la Renaissance, sous la dir. de *Eugenio Garin*, Paris 1990, 142-173.
- Cabanelas Rodriguez, Dario*, Juan de Segovia y el problema islamico, Madrid 1952.
- Calendini, P.*, Jean Bernard, in: DHGE VIII (1935) 773 f.
- Calmette, Joseph*, Louis XI, Jean II et la révolution catalane (1461-1473) Toulouse 1902.
- Ders.*, L'origine bourguignonne de l'alliance austro-espagnole, Dijon 1905.
- Ders.* (sous la dir. de), Contribution à l'histoire des relations de la Cour de Bourgogne avec la Cour d'Aragon au XV<sup>e</sup> siècle, in: Rev. bourguignonne 18 (1908) 139-196.
- Ders.*, Dom Pedro, roi des Catalans, et la cour de Bourgogne, in: AB 18 (1946) 7-15.
- Ders.*, La question des Pyrénées et la Marche d'Espagne au moyen-âge, o.O. 1947.
- Ders.*, Les grands ducs de Bourgogne [zuerst 1949], Paris 1987.
- Caron, Marie-Thérèse*, La noblesse dans le duché de Bourgogne 1315-1477, Lille 1987.
- Carreira, José Nunes*, Francisco Alvares na Terra do Preste João [1984], in: *Ders.*, Do Preste João às ruínas de Babilónia. Viajantes portugueses na rota das civilizações orientais, Lissabon 1990, 47-55.
- Cartellieri, Otto*, Über eine burgundische Gesandtschaft an den kaiserlichen und päpstlichen Hof im Jahre 1460, in: MIOG 28 (1907) 448-464.
- Ders.*, Am Hofe der Herzöge von Burgund, Basel 1926.
- Carvalho, José Adriano Freitas de*, Princes, armes et lettres, in: → Aux confins du Moyen-Age 77-82.
- Carvalho, Margarida Barradas de*, L'idéologie religieuse dans la ‚Cronica dos feitos de Guiné‘ de Gomes Eanes de Zurara, in: Bull. des études portugaises et de l'Institut français au Portugal n.s. 19 (1955/56) 34-63.
- Castro e Almeida, Virginia*, História das viagens, vida e morte do grande Infante Dom Pedro, Lissabon 1941.
- Catalano, Franco*, L'età sforzesca 1450-1500 (= Storia di Milano 7) Mailand 1956.
- Cauchies, J.-M.*, Lannoy, in: LM V (1991) 1705 f.
- Caudron, Olivier*, Philippe de Mézières, in: DSP XII/I (1984) 1309-1316.
- Centro di studi storici Maceratesi (ed.), Francesco Filelfo nel quinto centenario della morte... (= Medioevo e umanesimo 58) Padua 1986.
- Cerone, Francesco*, La politica orientale di Alfonso di Aragona, in: Arch. storico per le provincie napoletane 27 (1902) 3-93, 380-456, 555-634, 774-852 (I); 28 (1903) 154-212 (II).
- Cerulli, Enrico*, Eugenio IV e gli Etiopi al concilio di Firenze nel 1441, in: Rendiconti della R. Accademia dei Lincei. Classe di scienze morali, storiche et filosofiche 6<sup>e</sup> ser., vol.IX (1933) 347-368.
- Chachuat, Germaine*, Jean Germain, évêque de Chalon-sur-Saône, in: Annales de l'Acad. de Mâcon 49 (1968) 35-44.
- Champion, Pierre*, Vie de Charles d'Orléans (1394-1465) (= Bibl. du XV<sup>e</sup> siècle 13) Paris 1911.
- Ders./Paul de Thoisy*, Bourgogne, France-Angleterre au traité de Troyes. Jean de Thoisy, évêque de Tournai, chancelier de Bourgogne, membre du conseil du Roi, o.O. 1943.
- Chasin, Martin*, The Crusade of Varna, in: A History of the Crusades, t.VI: The Impact of the Crusades on Europe, ed. by *Harry W. Hazard/Norman P. Zacour*, Madison/Wisc. 1989, 276-310.

- Chassériaud, Henri*, Etude sur la Pragmatique Sanction sous le règne de Louis XI, in: ECh Positions des Thèses a.1897, 5-13.
- Chaunu, Pierre*, L'expansion européenne du XIII<sup>e</sup> au XVI<sup>e</sup> siècle (= Nouvelle Clío 26) Paris 1983.
- Cheyns-Condé, Myriam*, L'épopée troyenne dans la 'librairie' ducale bourguignonne au XV<sup>e</sup> siècle, in: PCEEB 31 (1991) 37-65.
- Chiffolleau, Jacques*, La religion flamboyante (v.1320-v.1520), in: Histoire de la France religieuse, sous la dir. de Jacques Le Goff/René Remond, t.II: Du christianisme flamboyant à l'aube des Lumières (Paris 1988) 11-183.
- Christern, Elisabeth*, Die Hystori oder Legend von den Heilligen Dryen Koenigen, in: Achthundert Jahre Verehrung der Heiligen Drei Könige in Köln 1164-1964 (= Kölner Domblatt 23/24) Köln 1964, 180-204.
- Clément, José*, Antoine de Bourgogne, dit le Grand Bâtard, in: PCEEB 30 (1990) 165-182.
- Clot, André*, Mehmed II. Le conquérant de Byzance 1432-1481, Paris 1990.
- Clouas, Ivan*, Les Borgia, Paris 1987.
- Ders.*, L'avènement des nouveaux princes, in: *Christian Bec* e.a., L'Italie de la Renaissance. Un monde en mutation (1378-1494) Paris 1990, 149-178.
- Cockshaw, P.*, Le personnel de la chancellerie de Bourgogne-Flandre sous les ducs de Bourgogne de la maison de Valois (1384-1477) (= Anciens pays et assemblées d'Etats - Standen en landen 79) Kortrijk-Heule 1982.
- Codina, J.R.*, Juan de Carvajal, in: DHEE I (1972) 371.
- Colberg, Katharina*, Der Eid des Königs. Kaiser Siegmund und das 'Schwurverbot', in: Staat und Gesellschaft in Mittelalter und früher Neuzeit. Gedenkschrift f. Joachim Leuschner, Göttingen 1983, 92-118.
- Combat, Joseph*, Louis XI et le Saint-Siège 1461-1483, Paris 1903.
- Aux confins du Moyen-Age. Art portugais XII<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècle (Ausstellungskatalog) Gent 1991.
- Contamine, Philippe*, La Bourgogne du XV<sup>e</sup> siècle [1976, ND] in: *Ders.*, Des pouvoirs en France 1300-1500, Paris 1992, 61-74.
- Ders.*, Notes sur la paix en France pendant la guerre de Cent Ans [1980, ND] in: *Ders.*, La France au[X] XIV<sup>e</sup> et XV<sup>e</sup> siècles. Hommes, mentalités, guerre et paix, London 1981, n.XIV (S.175-186).
- Ders.*, Frankreich-Die Krisenperiode, in: LM IV (1989) 762-771, 773.
- Ders.*, Jeanne d'Arc - Karl VII., König von Frankreich - Ludwig XI., König v. Frankreich, in: LM V (1991) 342 ff., 978 ff., 2186-2189.
- Cornevin, Robert*, Histoire de l'Afrique, t.I: Des origines au XVI<sup>e</sup> siècle, Paris 1962.
- Cornides, Elisabeth*, Rose und Schwert im päpstlichen Zeremoniell. Von den Anfängen bis zum Pontifikat Gregors XIII. (= Wiener Diss. aus dem Gebiet der Geschichte 9) Wien 1967.
- Cortesão, Jaime*, Os descobrimentos Portugueses, t.I, o.O., o.J. [nach 1959].
- Ders.*, O âmbito da obra do Infante, in: Boletim da Agência-Geral das Colónias 10 (1926) 3-15; ND in: A expansão dos Portugueses no período Henriquino, t.IV, Lissabon 1979, 169-183.
- Costa, J.P.*, Henri le Navigateur, in: DHGE XXIII (1990) 1189-1196.
- Couvelles, Dominique de*, Tirant lo Blanc 'le meilleur roman du monde': écriture et impression d'un roman de chevalerie en Catalogne après la disparition de l'Empire chrétien d'Orient, in: The Journal of Med. and Ren. Studies 21 (1991) 103-128.
- Coutinho, B(ernardo) X(avier)*, L'idée de croisade au Portugal au XV<sup>e</sup> siècle (Extr. des 'Miscellanea Alberti de Meyer'), Löwen 1946.
- Couto, Dejanirah*, L'espionnage portugais dans l'Empire ottoman au XVI<sup>e</sup> siècle. In: La découverte, le Portugal et l'Europe. Actes du Colloque Paris les 26, 27 et 28 mai 1988, publ. sous la dir. de Jean Aubin, Paris 1990, 243-267.
- Crombach, Hermann*, Primitiarum gentium seu Historiae ss. Trium Regum Magorum toni III, Köln 1654.
- Cruciani-Froncarelli, M.G.*, Zanone Castiglioni, in: DBI XXII (1979) 178-181.
- Cruz, Maria Augusta Lima*, Os Portugueses em Maroccos nos séculos XV e XVI, in: → *A. de Oliveira, e.a.*, História 75-80.

- Daumet, Georges*, Etude sur l'alliance de la France et de la Castille au XIV<sup>e</sup> et au XV<sup>e</sup> siècles (= BEHE 118) Paris 1898.
- Debae, Marguerite* → *Dogaer, Georges*
- Degrÿse, Roger*, De admiraals en de eigen marine van de Bourgondische hertogen 1384-1488, in: Marine Academie/Académie Marine, Mededelingen/Communications 17 (1965) 139-225.
- Ders.*, De Bourgondische expedities naar Rhodos, Constantinopel en Ceuta 1441-1465, in: Marine Academie/Académie de Marine, Mededelingen/Communications 17 (1965) 227-252; franz. Übersetzung: Les expéditions bourguignonnes à Rhodes, Constantinople et Ceuta, in: Rev. Soc. dunkerquoise d'histoire et d'archéologie 21 (nov.1987) 39-49.
- Delaville Le Roulx, J.*, La France en Orient au XIV<sup>e</sup> siècle. Expéditions du maréchal Boucicaut, t.I (= BEFAR 44) Paris 1886.
- Delclos, Jean-Claude*, Le témoignage de Georges Chastellain. Historiographe de Philippe le Bon et de Charles le Téméraire (= Publ. romanes et franç. 155) Genf 1980.
- Delumeau, Jean*, Une histoire du paradis. Le jardin des délices, Paris 1992.
- Demurger, Alain*, Temps de crises, temps d'espoirs. XIV<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècle (= Nouvelle histoire de la France médiévale 5) Paris 1990.
- Denis, Serge*, Le voyage en France d'Alphonse V de Portugal, in: Bull. hispanique (Annales de la Fac. des lettres de Bordeaux) 36 (1934) 289-318.
- Denoix, L.*, Caractéristiques des navires de l'époque des grandes découvertes, in: Les aspects internationaux de la découverte océanique aux XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles (= Actes du V<sup>e</sup> colloque internat. d'histoire maritime [Lisbonne 14-16 IX 1960]), prés. par *Michel Mollat/Paul Adam*, Paris 1966, 137-147.
- Deuchler, Florens*, Der Tausendblumentepich aus der Burgunderbeute. Ein Abbild des Paradieses/La mille fleurs du butin de Bourgogne. Une image du paradis, Zürich 1984.
- Devaux, Jean*, Le rôle politique de Marie de Bourgogne au lendemain de Nancy: vérité ou légende?, in: MA 97 (1991) 389-405.
- Devreker, W.*, Isabella van Portugal, in: Nationaal Biografisch Wordenboek 7 (1977) 405-414.
- Dhanens, Elisabeth*, Hubert and Jan van Eyck, New York 1980.
- Dias, Jill*, As primeiras penetrações portuguesas em Africa, in: Portugal no mundo (→ *Albuquerque, Navegações*) 281-298.
- Dias, M. Nunes*, O capitalismo monárquico português (1415-1549)..., 2 vol., Coimbra 1963/64.
- Dias, Pedro u. a.*, Oeuvres d'artistes flamands travaillant au Portugal au début du XVI<sup>e</sup> siècle, in: → *Feitorias 172-184*.
- Dickinson, [Jocelyne] G[ledhill]*, The Congress of Arras 1435. A Study in Medieval Diplomacy, Oxford 1955. → *Russell*
- Dietze, Ursula von*, Luxemburg zwischen Deutschland und Burgund (1383-1443) (Diss.[Masch.schrift]) Göttingen 1955.
- Diffie, Bailey W./Winius, George D.*, Foundations of the Portuguese Empire 1415-1580, Minneapolis 1977.
- Dillmann*, Über die Regierung, insbesondere die Kirchenordnung des Königs Zar'a-Jacob, in: Abh. Kgl. Akad. Wiss. Berlin. Philosoph.-hist.Cl. 1884/II, 1-79.
- Diwald, Helmut*, Anspruch auf Mündigkeit (um 1400 - 1555) (= Propyläen Geschichte Europas 1) Frankfurt a.M. u. a. 1975 (ND 1982).
- Dogaer, Georges*, Handschriften over de kruistochten in de librije der hertogen van Bourgondië, in: Spiegel historiael 2 (1967) 457-465.
- Ders./Debae, Marguerite*, La librairie de Philippe le Bon (Ausstellungskatalog) Brüssel 1967.
- Domanovszky, Alexander*, Die Geschichte Ungarns, München-Leipzig 1923.
- Domingues, Francisco Contente*, A construção naval portuguesa (séculos XV-XVI), in: → *A. de Oliveira e. a.*, História 177-195.
- Ders.*, Vaisseaux et marins, in: Lisbonne hors les murs 1415-1580: L'invention du monde par les navigateurs portugais, dir. par *Michel Chandeigne*, Paris 1990, 56-70.
- Domke, Helmut*, Flandern. Das burgundische Erbe, München 1988.
- Ders.*, Burgund, München 1990.

- Donckel, Emile*, Studien über die Prophezeiung des Fr. Telesforus von Cosenza, O.F.M. (1365-1386), in: AFH 26 (1933) 29-104, 282-314.
- Doresse, Jean*, L'empire du Prêtre Jean, t.II, Paris 1957.
- Doret/A.de Monard*, Recherches sur Montjeu et ses seigneurs. I<sup>ère</sup> partie: Les sires de Montjeu 1279-1596, Paris-Autun 1881.
- Doutrepont, Georges*, A la cour de Philippe Le Bon. Le banquet du faisand et la littérature de Bourgogne, in: Rev. gén. 70 (1899) 787-809 (I); 71 (1900) 99-118 (II).
- Ders.*, La littérature française à la cour des Ducs de Bourgogne... (= Bibl. du XV<sup>e</sup> siècle 8) Paris 1909 (ND 1970).
- Ders.*, Les historiens du 'banquet des voeux du faisand', in: Mélanges d'histoire offerts à Charles Moeller à l'occasion de son jubilé de 50 années de professorat à l'Université de Louvain 1863-1913..., t.I, Paris 1914, 654-670.
- Ders.*, Notice sur le manuscrit français 11594 de la Bibliothèque Nationale: La croisade projetée par Philippe le Bon contre les Turcs, in: Notices et extraits des manuscrits de la Bibliothèque Nationale et autres Bibliothèques 41 (1923) 1-28.
- Duchâteau, A.*, Azurara, in: LM I (1980) 1318.
- Dürs, Emil*, Karl der Kühne und der Ursprung des habsburgisch-spanischen Imperiums, in: HZ 113 (1914) 22-55.
- Du Fresne de Beaucourt, G.*, Histoire de Charles VII, t.II: Le roi de Bourges (1422-1435) Paris 1882; t.IV: L'expansion de la royauté (1444-1449) Paris 1888; t.V: Le roi victorieux (1449-1453) Paris 1890; t.VI: La fin du règne (1454-1461) Paris 1891.
- Dumont, Georges H.*, Marie de Bourgogne, Paris 1982.
- Dupire, Noël, Jean Molinet*. La vie - Les oeuvres, Paris 1932.
- Ders.*, Etude critique des manuscrits et éditions des poèmes de Jean Molinet, Paris 1932.
- Du Teil, Joseph*, Un amateur d'art au XV<sup>e</sup> siècle: Guillaume Fillastre..., Paris 1920.
- Duverger, Arthur*, La Vauderie dans les Etats de Philippe le Bon, Arras 1885.
- Ehlers, Joachim*, Geschichte Frankreichs im Mittelalter, Stuttgart u. a. 1987.
- Elias, Norbert*, Die höfische Gesellschaft (= suhrkamp taschenbuch wissenschaft 423) Ffm. 1983.
- Elissagaray, Marianne*, La légende des Rois Mages, Paris 1965.
- Elm, Kaspar*, Johannes Kapistrans Predigtreise diesseits der Alpen (1451-1456), in: Lebenslehren (→ Meuthen, Legationsreise) 500-519.
- Ders.*, Johannes v. Capestrano, in: LM V (1991) 560f.
- Eltz, Erwein*, Die Reise zum Reichstag, in: Alltag im 16. Jahrhundert. Studien zu Lebensformen in mitteleuropäischen Städten, hg. v. Alfred Kohler/Heinrich Lutz (= Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit 14) München 1987, 195-221.
- Engels, Odilo*, Der Reichsgedanke auf dem Konstanzer Konzil [1966, ND] in: Das Konstanzer Konzil, hg. v. Remigius Bäumer (= Wege der Forschung 415) Darmstadt 1977, 369-403.
- Ders.*, Die iberische Halbinsel von der Auflösung des Kalifats bis zur politischen Einigung, in: Handbuch der Europäischen Geschichte, hg. v. Theodor Schieder, Bd. 2, Stuttgart 1987, 918-998.
- Erdmann, Carl*, Der Kreuzzugsgedanke in Portugal, in: HZ 141 (1930) 25-53.
- Ders.*, A ideia de cruzada em Portugal (Publicações do Instituto alemão da Universidade de Coimbra) Coimbra 1940.
- Erkes, Eduard*, Der Pfau in Religion und Folklore, in: Jb. Mus. f. Völkerkunde zu Leipzig 10 (1926/51) 67-73.
- Espinosa, Fernando*, Os panéis de S.Vicente de Fora - escola portuguesa ou escola francesa?... [1969/70], in: EE, Escritos históricos, Lissabon 1972, 275-299.
- Everaert, John*, Les comptoirs portugais en Flandre, in: → Feitorias 42-52.
- Eysser, Rigomera*, Papst Pius II. und der Kreuzzug gegen die Türken, in: Mélanges d'histoire générale, publ. par Constantin Marinesco (= Univ. de Cluj. Publ. de l'Institut d'histoire générale 2) Cluj/Klausenburg 1938, 1-134.
- Favier, Jean*, La guerre de Cent Ans, Paris 1980.
- Ders.*, Les grandes découvertes d'Alexandre à Magellan, Paris 1991.
- Ders.*, Veillée d'armes en Occident, in: Histoire 146 (1991) 10-16.

- Feitorias. L'art au Portugal au temps des Grandes Découvertes (fin XIV<sup>e</sup> siècle jusqu'à 1548) (Ausstellungskatalog) Antwerpen 1991.
- Ferret, P., La faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres. Moyen Age, t.IV, Paris 1897.
- Ferguson, John, English Diplomacy 1422-1461, Oxford 1972.
- Fernández-Armesto, Felipe, Before Columbus. Exploration and Colonisation from the Mediterranean to the Atlantic, 1229-1492, Houndsmill u. a. 1987.
- Ferreira, Ana Maria, O processo de Pedro Barreto contra Jean Forestier: um episódio nas relações luso-francesas, in: Revista da Faculdade de Letras de Lisboa IV/1 (1976/77) 619-639.
- Ferreira, Maria Emilia Cordeiro, Infante D. Pedro, in: DHP III (1968) 331 ff.
- Fessler, Ignaz Aurelius, Geschichte von Ungarn, Bd. II, 2. Aufl. bearb. v. Ernst Klein, Leipzig 1874.
- Feste und Feiern im Mittelalter. Paderborner Symposium des Mediävistenverbandes, hg. v. Detlef Altenburg/Jörg Jarnut/Hans-Hugo Steinboff, Sigmaringen 1991.
- Fichtenau, Heinrich, Österreich und Burgund bis zur Zeit Karls V., in: Religion - Wissenschaft - Kultur. Vierteljahresschrift der Wiener kath. Akad. 11 (1960) 203-212.
- Fierville, Charles, Le cardinal Jean Jouffroy et son temps (1412-1473). Etude historique, Coutances 1874.
- Figueiredo, Antonio Pereira de, Portuguezes nos concílios gerães, isto he: Relação dos embaixadores, prelatos e doutores portuguezes, que tem assistido nos concílios gerães do Ocidente, Lissabon 1787.
- Fillitz, Hermann, Le Trésor de l'Ordre de la Toison d'Or, in: Trésors de la Toison d'Or (Ausstellungskatalog) Brüssel 1987, 24-40.
- Fluchard, Claude/Salifou, André, L'Europe et l'Afrique du XV<sup>e</sup> siècle aux indépendances, Brüssel 1987.
- Foffano, Tino, Umanisti italiani in Normandia nel secolo XV, in: Rinascimento 2<sup>a</sup> ser., t.4 (1964) 3-34.
- Fonseca, Luís Adão da, Navegación y corso en el Mediterraneo occidental. Los Portugueses a mediados del siglo XV (= Quadernos de trabajos de historia 8) Pamplona 1978.
- Ders., O Condestável D. Pedro de Portugal (= história 5) Porto 1982.
- Ders., Le Portugal entre la Méditerranée et l'Atlantique au XV<sup>e</sup> siècle, in: Arquivos do Centro Cultural Português 26 (1989) 145-160.
- Ders., Le Portugal et l'Europe au XV<sup>e</sup> siècle, in: → Feitorias 19-24.
- Fraknoi, Vilmos, Vitéz János Esztergomi érsek élete (= Házi Könyvtár 30) Budapest 1879.
- Fraseri, Kristo, Le siècle de Skanderbeg, in: Histoire de l'Albanie..., sous la dir. de Stefanq Pollo/Arben Puto, Roanne 1974, 73-102.
- Frèches, Claude-Henri, Les Lusiades: Une dynamique des mythes, in: → L'humanisme portugais et l'Europe 599-620.
- Fredericq, Paul, Essai sur le rôle politique et social des ducs de Bourgogne, Gent 1875.
- Freitas, Jordão de, As ilhas de arquipélago dos Açores na história de expansão, in: → História de expansão I 291-304.
- Frimmel, Theodor/Klemme, Joseph, Ein Statutenbuch des Ordens vom Goldenen Vliese, in: Jb. der Kunsthistor. Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses 5 (1887) 263-338.
- Fromberz, Uta, Johannes von Segovia als Geschichtsschreiber des Konzils von Basel (= Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 81) Basel 1960.
- Gabriel, Asztrik, Les rapports dynastiques franco-hongrois au moyen-âge, Budapest 1944.
- Gallia Christiana. Ed. altera (Paul Ptolin), t.IV, Paris-Brüssel 1876 (ND 1970).
- Gansweidt, B., Johannes von Hildesheim, in: LM V (1991) 581.
- Ganz-Blättler, Ursula, Andacht und Abenteuer. Berichte europäischer Jerusalem- und Santiago-Pilger (1320-1520) (= Jakobus-Studien 4) Tübingen 1990.
- Gaussin, Pierre-Roger, Louis XI. Roi méconnu [Un roi entre deux mondes] Paris 1976.
- Ders., Les conseillers de Charles VII (1418-1461). Essai de politologie historique, in: Francia 10 (1982) 67-130.
- Gazzaniga, Jean-Louis, L'Eglise du Midi à la fin du règne de Charles VII (1444-1461) ..., Paris 1976.

- Ders.*, L'appel au concile dans la politique gallicane de la monarchie de Charles VII à Louis XI, in: Bulletin de Littérature Ecclésiastique 85 (1984) 111-129.
- Ders.*, Les évêques de Louis XI, in: Eglises et pouvoir politique. Actes des journées internat. d'histoire du droit d'Angers (30 V - 1 VI 1985) Angers 1987, 151-166.
- Gegaj, Athanase*, L'Albanie et l'invasion turque au XV<sup>e</sup> siècle, Löwen-Paris 1937.
- Geldner, Ferdinand* (Hg.), Der Türkenkalender ‚Eyn manung der cristenheit widder die Durken‘ (Mainz 1454). Kommentarb., Wiesbaden 1975.
- Gill, Joseph*, The Council of Florence, Cambridge/Mass. 1959 (ND 1979).
- Gilmore, Myron P.*, The World of Humanism 1453-1517, New York 1952.
- Giustiniani, V.R.*, Francesco Filelfo, in: LM IV (1989) 444f.
- Glezerman, Abraham/Harsgor, Michael*, Cleve - ein unerfülltes Schicksal. Aufstieg, Rückzug und Verfall eines Territorialstaates (= Histor. Forschungen 26) Berlin 1985.
- Godinho, Vitorino Magalhães*, Os descobrimentos e a economia mundial, t.II, Lissabon 1965.
- Ders.*, Preste João, in: DHP III (1968) 476-485.
- Ders.*, Les découvertes: une révolution des mentalités, Paris 1990.
- Ders.*, Mito e mercadoria, utopia e prática de navegar. Séculos XIII-XVIII, Lissabon 1990.
- Ders.*, L'expansion portugaise et les découvertes, in: XV<sup>e</sup> siècle, éd. par Rául Rispá/César Alonso de los Ríos/María José Aguaza, Sevilla-Mailand 1992, 110-120.
- Ders.* → Leite, Duarte
- Göllner, Carl*, Die öffentliche Meinung in Westeuropa zur Konfrontation zwischen Islam und Okzident in der zweiten Hälfte des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts, in: Forschungen zur Volks- und Landeskunde [Bukarest] 21 (1978) 27-33.
- Gómez Canedo, Lino*, Un español al servicio de la Santa Sede. Don Juan de Carvajal, cardenal de Sant'Angelo, legado en Alemania y Hungria (1399?-1469) Madrid 1947.
- Gonçalves, Júlio*, O Infante D.Pedro as ‚Sete Partidas‘ e a gênese dos descobrimentos, Lissabon 1955.
- Ders.*, O Infante D.Pedro e a expansão geográfica portuguesa, in: Ocidente 59 (1960) 131-135.
- Gonçalves, J. Cardoso*, O casamento de Isabel com Filipe-o-Bom, Duque de Borgonha, e a fundação da ordem militar do Tosão-De-Ouro, in: Arqueologia e História (Associação dos arqueólogos portugueses) 9 (1930) 81-138.
- Gondy, Jean-Baptiste*, Le commerce avec le Levant sous Louis XI, in: ECh Positions des Thèses a.1924, 81-88.
- Goñi [Gaztambide], J.*, Bula de cruzada, in: DHEE I (1972) 288f.
- Grabois, Aryeh*, Les pèlerins occidentaux en Terre Sainte au Moyen Age, in: SM 30 (1989) 15-48.
- Gririot, Denis*, Autun, Lyon 1967.
- Gröber, Gustav*, Grundriss der romanischen Philologie, Bd. II/1, Straßburg 1893.
- Ders.*, Geschichte der mittelfranzösischen Literatur II: Vers- und Prosadichtung des 15. Jahrhunderts, 2. Aufl. bearb. v. Stefan Hofer, Berlin-Leipzig 1937.
- Grüneisen, Henry*, Herzog Sigmund von Tirol, der Kaiser und die Ächtung der Eidgenossen 1469. Kanzlei und Räte Herzog Sigmunds..., in: Aus Reichstagen des 15. und 16. Jahrhunderts. Festgabe dargebracht der Histor. Kommission bei der Bayer. Akad. der Wissenschaften zur Feier ihres hundertjährigen Bestehens von den Herausgebern der Deutschen Reichstagsakten (= Schriftenreihe der Histor. Kommission...5) Göttingen 1958, 154-212.
- Dies.*, Die westlichen Reichsstände in der Auseinandersetzung zwischen dem Reich, Burgund und Frankreich bis 1473, in: RVJbll 26 (1961) 22-77.
- Grunzweig, Armand*, Un exemple de vente directe du drap flamand dans le Levant, in: Byzantion 4 (1927/28) 427-429.
- Ders.*, Un plan d'acquisition de Gênes par Philippe le Bon, in: MA 42 (1932) 81-110.
- Ders.*, Philippe le Bon et Constantinople, in: Byzantion 24 (1954) 47-61.
- Ders.*, Le grand Duc du Ponant, in: MA 62 (1956) 119-165.
- Guedes, Marques Armando*, A aliança inglesa (Notas de história diplomática 1383-1943) Lissabon 1943.
- Guenée, Bernard*, Entre l'Eglise et l'Etat. Quatre vies de prélats français à la fin du Moyen Age (XIII<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècle) Paris 1987.

- Ders.*, L'Occident aux XIV<sup>e</sup> et XV<sup>e</sup> siècles. Les Etats (= Nouvelle Clio 22) Paris 1991.
- Gundl, Paulus Antonius*, Vellus aureum Burgundo-Austriacum ..., Wien 1728.
- Haage, Bernhard D.*, Heinrich Kalteisen, in: *Verf. lex.* IV (1983) 966-980.
- Hänssler, Wolf Dietrich*, Die großen Herzöge Burgunds, Wegbereiter Europas, Eisligen/Fils 1981.
- Hagiopan van Buren, Anne*, Guillaume Fillastre, in: *DMA V* (1985) 63.
- Hamann, Günther*, Der Eintritt der südlichen Hemisphäre in die europäische Geschichte. Die Erschließung des Afrikaweges nach Asien im Zeitalter Heinrichs des Seefahrers bis zu Vasco da Gama (= Österreich. Akad. Wiss., phil.-hist. Kl. SB 260) Wien 1968.
- Harris, Sylvia C.* → *Worstbrock, Fj.*
- Harsgor, Michael* → *Glezerman, Abraham*
- Harsin, Paul*, Liège entre France et Bourgogne au XV<sup>e</sup> siècle, in: Liège et Bourgogne. Actes du Colloque tenu à Liège les 28, 29, 30 oct. 1968, Lüttich 1972, 193-256.
- Hartmann, Peter Claus*, Die Deutschen, Deutschland und das Heilige Römische Reich im Urteil der französischen und franko-burgundischen Historiographie in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: *HJb* 101 (1981) 462-473.
- Haubst, Rudolf*, Johannes von Segovia im Gespräch mit Nikolaus von Kues und Jean Germain über die göttliche Dreieinigkeit und ihre Verkündigung vor den Mohammedanern, in: *Münchener Theol. Zs.* 2 (1951) 115-129.
- Heaton, Herbert*, *Economic History of Europe*, New York 1948.
- Heers, Jacques*, L'expansion maritime portugaise à la fin du Moyen Age: La Méditerranée [1956]; Portugais et Génois au XV<sup>e</sup> siècle: la rivalité Atlantique - Méditerranée [1960]; *NDD* in: *Ders.*, *Société et économie à Gênes (XIV<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècles)* London 1979.
- Ders.*, *Christophe Colomb*, Paris 1981; veränderte Neuaufgabe 1991.
- Hefele, Josef*, Blicke in's fünfzehnte Jahrhundert und seine Konzilien, mit besonderer Berücksichtigung der Basler Synode, in: *Jbb. f. Theologie u. prakt. Philosophie* 4 (1835) 49-108.
- Heimann, Heinz-Dieter*, Zwischen Böhmen und Burgund. Zum Ost-Westverhältnis innerhalb des Territorialsystems des Deutschen Reiches im 15. Jahrhundert (= Dissertationen zur mittelalterlichen Geschichte 2) Köln-Wien 1982.
- Heimpel, Hermann*, Karl der Kühne und Deutschland (mit besonderer Rücksicht auf die Trierer Verhandlungen im Herbst des Jahres 1473), in: *Elsaß-Lothr. Jb.* 21 (1943) 1-54.
- Ders.*, Burgund - Macht und Kultur, in: *GWU* 4 (1953) 257-272.
- Ders.*, Deutschland im späteren Mittelalter (= *Brandt/Meyer/Just*, *Handbuch der deutschen Geschichte I/5*) Konstanz 1957.
- Heinig, Paul-Joachim*, Zur Kanzlei-Praxis unter Kaiser Friedrich III., in: *AfD* 31 (1985) 383-442.
- Heinz-Mohr, Gerd*, *Lexikon der Symbole. Bilder und Zeichen der christlichen Kunst* (= Herder Spektrum 4008) Freiburg i. Bg. u. a. 1991.
- Heitmann, Klaus*, Zur Antike-Rezeption am burgundischen Hof ..., in: *Die Rezeption der Antike. Zum Problem der Kontinuität zwischen Mittelalter und Renaissance*, hg. v. *August Buck* (= Wolfenbütteler Abhandlungen zur Renaissanceforschung 1) Hamburg 1981, 97-118.
- Held, Joseph*, *Hunyadi: Legend and Reality* (= *East European Monographies* 178) New York 1985.
- Helmrath, Johannes*, Das Basler Konzil 1431-1449. Forschungsstand und Probleme (= *Kölner Histor. Abhandlungen* 32) Köln-Wien 1987.
- Ders.*, *Execrabilis*, in: *LM IV* (1989) 160.
- Ders.*, Heinrich Kalteisen, in: *LM IV* (1989) 2095.
- Ders.*, Die lateinischen Teilnehmer des Konzils von Ferrara/Florenz, in: *AHC* 22 (1990) 146-198.
- Hennig, R.*, Politische Ziele im Lebenswerk Prinz Heinrich des Seefahrers, in: *HZ* 160 (1939) 286-307.
- Henri le Navigateur*. Exposition Hôtel Osterrieth Anvers 11 VI-15 VII 1960 (Ausstellungskatalog) Antwerpen 1960.
- Henry, Michèle* → *Lemaire, Claudine*
- Herde, Peter*, Die Anfänge der europäischen Expansion an der Schwelle vom Mittelalter zur Neuzeit, in: *Afrika. Entdeckung und Erforschung eines Kontinents*, hg. v. *Heinz Duchhardt/Jörg A. Schlumberger/Peter Segl* (= *Bayreuther Histor. Kolloquien* 3) Köln-Wien 1989, 97-131.

- Hernández Montes, Benigno*, Biblioteca de Juan de Segovia... (= Bibl. theologica hispana ser. 2<sup>a</sup>, t.3) Madrid 1984.
- Hernández y Sanchez-Barba, Mario*, Las tendencias expansivas portuguesas en la época del Infante Don Enrique, Madrid 1960.
- Heyd, W.*, Histoire du commerce du Levant au Moyen-Age. Ed. française... publ. par *Furcy Raynaud*, t.II, Leipzig 1886 (ND 1967).
- Heymann, Frederick G.*, George of Bohemia. King of Heretics, Princeton 1965.
- Higonet, Charles*, L'investissement de Bordeaux, in: Bordeaux sous les rois d'Angleterre, sous la dir. de *Yves Renouard* (= Histoire de Bordeaux 3) Bordeaux 1965, 516-521.
- Hillgarth, J.N.*, The Spanish Kingdoms 1250-1516, t.II: 1410-1516. Castilian Hegemony, Oxford 1978.
- Hintzen, Johanna Dorina*, De kruistochtplanen van Philips den Goede, Rotterdam 1918.
- Histoire du christianisme VI: Un temps d'épreuves (1274-1449), sous la responsabilité de *Michel Mollat Du Jourdain/André Vauchez*, Paris 1990.
- História da expansão portuguesa no mundo, dir. *António Baião* e.a., vol.I, Lissabon 1937.
- História de Portugal, dir. por *José Hermano Saraiva*, t.III, Lissabon 1983.
- Hocks, Else*, Pius II. und der Halbmond, Freiburg/Bg. 1941.
- Hofe, Johannes*, Johannes Kapistran. Ein Leben im Kampf um die Reform der Kirche; neue, bearb. Ausg., 2 Bde. (= Bibl.Franciscana 1/2) Heidelberg 1964/65.
- Hofe, Stefan* → *Gröber, Gustav*
- Hofmann, Georg*, Kopten und Aethiopier auf dem Konzil von Florenz, in: OCP 8 (1942) 5-39.
- Hofmann, Hans*, Die Heiligen Drei Könige. Zur Heiligenverehrung im kirchlichen, gesellschaftlichen und politischen Leben des Mittelalters (= Rhein. Archiv 94) Bonn 1975.
- Hohlweg, Armin*, Der Kreuzzug des Jahres 1444..., in: Die Türkei in Europa. Beiträge des Südost-europa-Arbeitskreises der DFG zum IV. Internat. Südosteuropa-Kongress der Association Internat. d'Etudes du Sud-Est Européen (Ankara, 13-18.VIII.1979), hg. v. *Klaus-Detlev Grothusen*, Göttingen 1979, 20-37.
- Hommel, Luc*, L'histoire du noble ordre de la Toison d'Or, Brüssel 1947.
- Housley, Norman*, The Later Crusades. From Lyons to Alcazar 1274-1580, Oxford 1992.
- Houtart, Maurice*, Les Tournaisiens et le roi de Bourges, Tournai 1908.
- Huizinga, Johan*, Herbst des Mittelalters. Studien über Lebens- und Geistesformen des 14. und 15. Jahrhunderts in Frankreich und in den Niederlanden [zuerst 1919], Stuttgart 1975.
- Ders.*, L'Etat bourguignon, ses rapports avec la France, et les origines d'une nationalité néerlandaise [1930/31, ND] in: *Ders.*, Verzemelde Werken, t.II, Haarlem 1948, 161-215.
- Ders.*, La physionomie morale de Philippe le Bon [1932, ND] in: ebd. 216-237.
- Ders.*, Burgund. Eine Krise des romanisch-germanischen Verhältnisses [zuerst 1933] (= Libelli 4) Darmstadt 1967.
- L'humanisme portugais et l'Europe. Actes du XXI<sup>e</sup> Colloque internat. d'études humanistes (Tours 3-13 VII 1978) Paris 1984.
- Huntingford, G.B.*, L'Ethiopie de 1117 à 1800, in: Histoire générale de l'Afrique Noire..., publ. sous la dir. de *Hubert Deschamps*, t.I, Paris 1970, 397-417.
- Imber, Colin*, The Ottoman Empire 1300-1481, Istanbul 1990.
- Inalcik, Halil*, The Ottoman Turks and the Crusades I: 1329-1451, II: 1451-1522, in: A History of the Crusades, t.VI (→ *Chasin*) 222-275, 311-353.
- Ingham, François*, Philippe-le-Bon, Rixensart 1944.
- Iorga, Nicolae*, Philippe de Mézières (1327-1405) et la croisade au XIV<sup>e</sup> siècle (= BEHE 120) Paris 1896 (ND 1973).
- Ders.*, Un auteur de projets de croisades, Antoine Marini, in: Etudes d'histoire du Moyen Age dédiées à Gabriel Monod, Paris 1896 (ND 1975) 445-457.
- Ders.*, Geschichte des Osmanischen Reiches, Bd. I/II (= Allgem. Staatengesch. I: Gesch. der europäischen Staaten 37, I-II) Gotha 1908/09 (ND 1990).
- Ders.*, Cenni sulle relazioni tra l'Abissinia e l'Europa cattolica nei secoli XIV-XV..., in: Centenario di Michele Amari, t.I, Palermo 1910, 139-150.

- Ders.*, Un print portughez cruciat în Tara Românească a secolului al XV. lea, in: Acad. Română. Memoriile Sectuinii Istorice III/5 (1926) 333-337.
- Ders.*, Les aventures ‚sarrazines‘ des Français de Bourgogne au XV<sup>e</sup> siècle, in: Mélanges d'histoire générale, publ. par *Constantin Marinesco* (= Univ. de Cluj. Publ. de l'Institut d'histoire générale 1) Cluj/Klausenburg 1927, 9-56.
- Ders.*, Histoire des Roumains et de la Romanité orientale, t.IV: Les chevaliers, Bukarest 1937.
- Ders.*, Les découvertes portugaises et la croisade. In: Congresso do Mundo Português. Publicações III: Memórias e comunicações apresentadas do Congresso de História dos Descobrimentos e Colonização (III. Congresso), t.I/1 (Secção Descobrimentos marítimos) Lissabon 1940, 41-53.
- Isaac, Ephraim*, Prester John, in: DMA X (1988) 118 f.
- Jacob, Ernst Gerhard*, Grundzüge der Geschichte Portugals und seiner Übersee-Provinzen (= Grundzüge 12/13) Darmstadt 1969.
- Jansen, Dieter*, Similitudo. Untersuchungen zu den Bildnissen Jan van Eycks (=Dissertationen zur Kunstgeschichte 28) Köln-Wien 1988.
- Jappe Alberts, W.*, Overzicht van de geschiedenis van de Nederrijne territoria tussen Maas en Rijn II: 1288-1500, Assen 1982.
- Jollart, Michelle*, Philippe le Bon et les officiers ducaux, in: AB 55 (1983) 137 ff.
- Jolly, Penny Howell*, More on the Van Eyck Question: Philip the Good of Burgundy, Isabelle of Portugal, and the Ghent Altarpiece, in: Oud Holland 101/4 (1987) 237-253.
- Jones, Girard Griffin*, The Order of the Golden Fleece: Form, Function, and Evolution, 1430-1555 (Diss. Univ. of Texas) Arlington 1988 [Microfilm Ann Arbor 88 - 22354].
- Jongkees, A.G.*, Staat en kerk in Holland en Zeeland onder de bourgondische hertogen 1425-1477, Groningen 1942.
- Ders.*, Het koninkrijk Friesland in de vijftiende eeuw [1946, ND] in: *Ders.*, Burgundica et Varia, bezorgd door *E.O. van der Werff/C.A.A. Linssen/B. Ebels-Hoving*, Hilversum 1990, 27-47.
- Ders.*, Une génération d'historiens devant le phénomène bourguignon [1973, ND] in: ebd. 131-149.
- Ders.*, Vorming van de Bourgondische Staat [1980, ND] in: ebd. 212-237.
- Ders.*, Pie II et Philippe le Bon, deux protagonistes de l'union chrétienne, in: PCEEBM 20 (1980) 103-115; etwas verändert ebf. in: Burgundica (→ Het koninkrijk) 172-190.
- Jorga, Nicolas* → *Iorga, Nicolae*
- Jouty, Sylvain*, A la recherche du paradis terrestre, in: Histoire 149 (1991) 90-97.
- Jürgensmeier, Friedhelm*, Das Bistum Mainz. Von der Römerzeit bis zum II. Vatikanischen Konzil (= Beiträge zur Mainzer Kirchengeschichte 2) Frankfurt a.M. 1988.
- Kaegi, Werner*, Ein Plan Jacob Burckhardts zu seinem Werk über Karl den Kühnen, in: BZGA 30 (1931) 393-398.
- Kalff, Friedrich Johannes*, Funktion und Bedeutung des Ordens vom Goldenen Vlies in Spanien vom XVI. bis zum XX. Jahrhundert... (Diss.[Masch.schrift]) Bonn 1963.
- Kammerer, Albert*, La Mer Rouge, l'Abyssinie et l'Arabie depuis l'Antiquité, t.I/3, Kairo 1925.
- Ders.*, Le périphe de l'Afrique à travers les âges, in: CTHS. Bull. de la Sect. de géographie 59 (1944) 21-59.
- Karageorgos, Basileios*, Der Begriff Europa im Hoch- und Spätmittelalter, in: DA 48 (1992) 137-164.
- Karasek, Dieter*, Konrad von Weinsberg. Studien zur Reichspolitik im Zeitalter Sigismunds (Diss.[Masch.schrift]) Erlangen-Nürnberg 1967.
- Kayser, Friedrich*, Papst Nicolaus V. (1447-1455) und das Vordringen der Türken, in: HJb 6 (1885) 208-231.
- Keen, Maurice*, Das Rittertum, München-Zürich 1987.
- Ders.*, War, Peace and Chivalry, in: War and Peace in the Middle Ages, ed.by *Brian Patrick Mc Guire*, Kopenhagen 1987, 94-117.
- Kehrer, Hugo*, Die Heiligen Drei Könige in Literatur und Kunst, Bd. 1, Leipzig 1908 (ND 1976).
- Kellenbenz, Hermann*, Wirtschaft und Gesellschaft Europas 1350-1650, in: *Ders.* (Hg.), Handbuch der Europäischen Wirtschaftsgeschichte, Bd.3, Stuttgart 1986, 1-387.
- Kelly, J.N.D.*, The Oxford Dictionary of Popes, Oxford-New York 1986.
- Kendall, Paul Murray*, Louis XI ‚L'universelle araigne‘, Paris 1974.

- Kervyn de Lettenhove, H.*, La Toison d'Or. Notes sur l'institution et l'histoire de l'ordre, Brüssel 1907.
- Kinzel, Günter Georg*, Die rechtliche Begründung der frühen portugiesischen Landnahmen an der westafrikanischen Küste zur Zeit Heinrichs des Seefahrers... (= Göppinger Akad. Beiträge 102) Göppingen 1976.
- Kissling, Hans-Joachim*, Militärisch-politische Problematiken zur Türkenfrage im 15. Jahrhundert, in: *Bohemia* 5 (1964) 108-136.
- Ders.*, Die Türkenfrage als europäisches Problem, in: *Südostdt. Archiv* 7 (1964) 39-57.
- Ders.*, Türkenfurcht und Türkenhoffnung im 15./16. Jahrhundert. Zur Geschichte eines ‚Komplexes‘, in: *Südostforschungen* 23 (1964) 1-18.
- Klaniczay, Gábor*, Heilige, Hexen und Vampire. Vom Nutzen des Übernatürlichen (= Kleine kulturwissenschaftl. Bibliothek 31) Berlin 1991.
- Klein, Ernst* → *Fessler, Ignaz Aurelius*
- Klemme, Joseph* → *Frimmel, Theodor*
- Kluckhohn, August*, Ludwig der Reiche, Herzog von Bayern..., Nördlingen 1865.
- Knefelkamp, Ulrich*, Die Suche nach dem Reich des Priesterkönigs Johannes. Dargestellt anhand von Reiseberichten und anderen ethnographischen Quellen des 11. bis 17. Jahrhunderts (Diss. Freiburg) Gelsenkirchen 1986.
- Ders.*, Vom Nutzen einer Begegnung. Der Bericht der ersten portugiesischen Gesandtschaft nach Äthiopien (1520-1526), in: *Der europäische Beobachter außereuropäischer Kulturen. Zur Problematik der Wirklichkeitswahrnehmung*, hg. v. *Hans-Joachim König* u. a. (= ZHF Beih.7) Berlin 1988, 135-151.
- Ders.*, Der Priesterkönig Johannes und sein Reich - Legende oder Realität?, in: *JMH* 14 (1988) 337-355.
- Ders.*, Europa auf der Suche nach dem Erzpriester Johannes (= Kleine Beiträge zur europäischen Überseegegeschichte 5) Bamberg 1990.
- Ders.*, Johannes Presbyter, in: *LM V* (1991) 530 ff.
- Köfler, Margarete*, Eleonore von Schottland, in: *M.K./Sylvia Caramelle*, Die beiden Frauen des Erzherzogs Sigmund von Österreich-Tirol (= Schlern-Schriften 269) Innsbruck 1982, 15-114.
- Koller, Heinrich*, Der St. Georgs-Ritterorden Kaiser Friedrichs III., in: *Die geistlichen Ritterorden Europas*, hg. v. *Josef Fleckenstein/Manfred Hellmann* (= Vorträge und Forschungen 26) Sigmaringen 1980, 417-429.
- Ders.*, Eleonore von Portugal, in: *LM III* (1986) 1804.
- Ders.*, Friedrich III., in: *LM IV* (1989) 940-943.
- Ders.*, Die Probleme der Regierung Kaiser Friedrichs III., in: *Österreich in Geschichte u. Literatur* 34 (1990) 144-152.
- Konetzke, Richard*, Geschichte des spanischen und portugiesischen Volkes, Leipzig 1939.
- Ders.*, Überseeische Entdeckungen und Eroberungen, in: *Propyläen Weltgeschichte*, hg. v. *Golo Mann/August Nitschke*, Bd. 6, Berlin u. a. 1964 (ND 1976) 535-634.
- Krämer, Werner*, Die Relevanz des kirchenpolitischen Schrifttums Heinrich Kalteisens für die Cusanus-Forschung, in: *MFCG* 8 (1970) 115-146.
- Krásá, Josef*, České iluminované rukopisy 13./16.století, Prag 1990.
- Kraus, Andreas*, Sammlung der Kräfte und Aufschwung (1450-1508), in: *Handbuch der Bayerischen Geschichte*, Bd. 2, begr. v. *Max Spindler* u. hg. v. *A.K.*, München 1988, 289-321.
- Kraus, Viktor von*, Deutsche Geschichte im Ausgang des Mittelalters (1438-1519). Bd. I: Deutsche Geschichte zur Zeit Albrechts II. und Friedrichs III. 1438-1486, Stuttgart-Berlin 1905.
- Krause, Gottlob*, Beziehungen zwischen Habsburg und Burgund bis zum Ausgang der Trierer Zusammenkunft im Jahre 1473 (Diss. Göttingen) Graudenz 1876.
- Kretschmayr, Heinrich*, Geschichte von Venedig, Bd. 2: Die Blüte, Gotha 1920 (ND 1964).
- Krieger, Karl-Friedrich*, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter (= Enzyklopädie deutscher Geschichte 14) München 1992.
- Krofta, Kamil*, La France et le mouvement religieux tchèque, in: *Le Monde Slave* 12/III (1935) 161-185, 321-360; tschech.: *Francie a české hnutí náboženské*, Prag 1936.

- Krones, Fr. v.*, Leonor von Portugal. Gemahlin Kaiser Friedrichs III., in: Mitt. Histor. Verein Steiermark 49 (1902) 53-120.
- Kropilák, Miroslav* → Purš, Jaroslav
- Kruse, Holger/Paravicini, Werner/Raulff, Andreas* (Hg.), Ritterorden und Adelsgesellschaften im spätmittelalterlichen Deutschland. Ein systematisches Verzeichnis (= Kieler Werkstücke, Reihe D, hg. v. W.P.) Frankfurt am Main u.a. 1991.
- Kruša-Babnault, E.*, Les relations entre la France et la Bohême au XV<sup>e</sup> siècle, in: Soc. lettres, sciences et arts du Saumurois 76 (1985) 52-61.
- Dies.*, Le mariage de la princesse Madeleine, fille de Charles VII, avec le roi de Bohême Ladislas (1457), in: ebd. 80 (1989) 37-48.
- Krynen, Jacques*, Idéal du prince et pouvoir royal en France à la fin du Moyen Age (1380-1440). Etude de la littérature politique du temps, Paris 1981.
- Ders.*, Le roi 'très chrétien' et le retablisement de la Pragmatique Sanction, in: Eglises et pouvoir politique (→ *Gazzaniga*, Evêques) 135-149.
- Kühnel, Harry*, Spätmittelalterliche Festkultur im Dienste religiöser, politischer und sozialer Ziele, in: → Feste und Feiern 71-85.
- Labande-Mailfert, Yvonne*, Charles VIII, Paris 1986.
- Laborde, [Le comte] de*, Les Ducs de Bourgogne. Etudes sur les lettres, les arts et l'industrie pendant le XV<sup>e</sup> siècle..., II<sup>e</sup> p./t. I, Paris 1849.
- Lacaze, Yvon*, Un représentant de la polémique anti-musulmane au XV<sup>e</sup> siècle, Jean Germain, évêque de Nevers et de Chalon-sur-Saône (1400?-1461): sa vie, son oeuvre. Thèse ECh 1958 (vgl. hier S.25 Anm. 4a) - Resümee in: ECh Positions des Thèses a. 1958, 67-74.
- Ders.*, Jean Germain (I), in: Dictionnaire des lettres françaises. Le Moyen Age, Paris 1964, 308 f.
- Ders.*, Philippe le Bon et les terres d'Empire. La diplomatie bourguignonne à l'oeuvre en 1454-1455, in: AB 36 (1964) 81-121.
- Ders.*, Une page d'histoire marseillaise au XV<sup>e</sup> siècle: l'incident vénéto-bourguignon de Porto Conte et ses suites (1448), in: Provence Historique 14 (1964) 221-242.
- Ders.*, Croisade et politique au XV<sup>e</sup> siècle: Philippe le Bon et le problème hussite jusqu'aux 'Compactata' de Prague (nov. 1433) Paris 1967 (Masch.-schriftl. Exemplar: Paris, BN, Dép. des imprimés, LK<sup>2</sup>.10999).
- Ders.*, Les débuts de Jean Germain, évêque de Chalon de 1436 à 1461, in: Mém. Soc. d'histoire et d'archéologie de Chalon-sur-Saône 39 (1969) 63-86.
- Ders.*, Politique 'méditerranéenne' et projets de croisade chez Philippe le Bon: De la chute de Byzance à la victoire chrétienne de Belgrade (mai 1453-juillet 1456), in: AB 41 (1969) 5-42, 81-132.
- Ders.*, Le rôle des traditions dans la genèse d'un sentiment national au XV<sup>e</sup> siècle. La Bourgogne de Philippe le Bon, in: BECh 129 (1971) 303-385.
- Ders.*, Rez. von: R. *Vauban*, Philip the Good, in: BECh 130 (1972) 290-298.
- Ders.*, Philippe le Bon et l'Empire. Bilan d'un règne (I/II), in: Francia 9 (1981) 133-175; 10 (1982) 167-227.
- Ders.*, Jean Germain (II), in: DHGE XX (1984) 931 f.
- Laffetay*, Notice sur la vie et les écrits de Roland des Talents, chanoine de Bayeux, in: Bull. Soc. d'agriculture, sciences, arts et belles-lettres de Bayeux 2 (1852-55) 13-60.
- Lafortune-Martel, Agathe*, Fête noble en Bourgogne au XV<sup>e</sup> siècle. Le banquet du faisán (1454): Aspects politiques, sociaux et culturels (= Cahiers d'études médiévales 8) Montreal-Paris 1984.
- Lalinde Abadia, Jesus*, La corona de Aragón en el Mediterraneo medieval (1229-1479) Zaragoza 1979.
- Lalou, E.*, Alain de Coëtivy, in: LM III (1986) 13 f.
- Lameere, Eug.*, Le grand conseil des ducs de Bourgogne de la maison de Valois, Brüssel 1900.
- La Morandière, Gabriel*, Histoire de la maison d'Estouteville en Normandie, Paris 1903.
- La Roncière, Charles de*, La découverte de l'Afrique au Moyen Age. Cartographes et explorateurs, t.I-III, Kairo 1925/27.
- Laschinger, Johannes*, Ludwig IX. der Reiche, in: NDB XV (1987) 365 f.

- Lefevre, Renato*, Riflessi etiopici nella cultura europea del Medioevo e del Rinascimento (II), in: *Annali Lateranensi* 9 (1945) 331-344.
- Leguai, André*, Des fastes ducaux à la mainmise royale (1363-1515), in: *Histoire de Dijon*, sous la dir. de *Pierre Gras*, Toulouse 1987, 75-108.
- Ders.*, La „France bourguignonne“ dans le conflit entre la „France française“ et la „France anglaise“ (1420-1435), in: La „France anglaise“ au Moyen Age... (= Actes du 111<sup>e</sup> Congrès nat. des Sociétés Savantes [Poitiers 1986]. Sect. d'histoire médiévale et de philologie I) Paris 1988, 41-52.
- Leite, Duarte*, Acerca da „Cronica dos feitos de Guinee“, Lissabon 1941.
- Ders.*, História dos descobrimentos. Colectânea de esparços. Organização, notas e estudo final de *V. Magalhães Godinho*, Lissabon 1958.
- Lemaire, Claudine/Henry, Michèle*, Isabelle de Portugal, duchesse de Bourgogne, 1397-1471 (Ausstellungskatalog) Brüssel 1991.
- Leroux, Alfred*, Nouvelles recherches critiques sur les relations politiques de la France avec l'Allemagne de 1378 à 1461, Paris 1892.
- Lestocquoy, [Jean]*, Les évêques d'Arras. Leurs portraits, leurs armoires, leurs sceaux (= Mém. Commission dép. des monuments historiques du Pas-de-Calais IV/1) Fontenay-Le-Comte 1942.
- Ders.*, La vie religieuse d'une province: Le diocèse d'Arras (= Commission dép. des monuments historiques du Pas-de-Calais - Etudes historiques publ. sous la dir. de *J.L.*, 4) Arras 1949.
- Lewis, A.R./Runyan, J.*, European Naval and Maritime History 300-1500, Bloomington 1985.
- Lichnowsky, E.M.*, Geschichte des Hauses Habsburg, 6.T.: Von Herzog Friedrichs Wahl zum römischen König bis zu König Ladislaus' Tode, Wien 1842 (ND 1973).
- Lippens, Hugolin*, S.Jean de Capistran en mission aux Etats bourguignons, 1442-1443, in: *AFH* 35 (1942) 113-132, 254-295.
- Lippert, Woldemar*, La Bourgogne et la Saxe 1451-1454, in: *Mém. Soc. Eduenne n.s.25* (1897) 1-23 (und App.).
- Looten, Isabelle* de Portugal, duchesse de Bourgogne et comtesse de Flandre (1397-1471), in: *Rev. de littérature comparée* 18 (1938) 5-22.
- Lopez, Roberto*, Il principio della guerra veneto-turca nel 1463, in: *Arch. Veneto* 64 (1934) 45-131.
- Loth, Heinrich*, Die portugiesische Kolonialzeit. Aufstieg und Fall, Berlin (Ost) 1982.
- Lucas, Maria Manuela*, Les découvertes portugaises, in: → *Feitorias* 32-41.
- Lucius, Chr.*, Pius II. und Ludwig XI. von Frankreich 1461-1462 (= *Heidelberger Abh. z. miltleren und neueren Gesch.* 41) Heidelberg 1913.
- Luttenberger, Albrecht Pius*, Pracht und Ehre. Gesellschaftliche Repräsentation und Zeremoniell auf dem Reichstag, in: *Alltag* (→ *Eltz*) 291-326.
- Macedo, Francisco Pato de*, L'enluminure au Portugal à l'époque des découvertes, in: → *Feitorias* 217f.
- Macedo, Jorge Borges de*, História diplomática portuguesa..., Lissabon 1987.
- Macek, Joseph*, Jean Hus et les traditions hussites (XV<sup>e</sup>-XIX<sup>e</sup> siècles) Paris 1973.
- Ders./Robert Mandrou*, Histoire de la Bohême. Des origines à 1918, Paris 1984.
- Maleczek, Werner*, Die diplomatischen Beziehungen zwischen Österreich und Frankreich in der Zeit von 1430 bis 1474 (Diss.[Masch.schrift]) Innsbruck 1968.
- Malgorn, J.-L.*, Le cardinal Alain de Coëtivy, in: *Diocèse de Quimper et Léon. Bull. diocésain d'histoire et d'archéologie* 24 (1925) 14-20.
- Mallett, M.E.*, Callisto III, in: *DBI* XVI (1973) 769-774.
- Mályusz, Elemér*, Kaiser Sigismund in Ungarn 1387-1437, Budapest 1990.
- Marinescu/Marinesco, Constantin*, Le prêtre Jean. Son pays. Explication de son nom, in: *Acad. Roumaine. Bull. de la Section historique* 10 (1922) 73-112; ebd. 26 (1945) 202-222: Encore une fois le problème du prêtre Jean.
- Ders.*, Alphonse V, roi d'Aragon et de Naples, et l'Albanie de Scanderbeg, in: *Mélanges de l'Ecole Roumaine en France*, Paris 1923, 1-135.
- Ders.*, Notes sur le faste à la Cour d'Alfonse V d'Aragon, roi de Naples, in: *Ders.* (Hg.), *Mélanges d'histoire générale* (= *Univ. de Cluj. Publ. de l'Institut d'histoire générale* 1) Cluj/Klausenburg 1927.

- Ders.*, Le pape Nicolas V (1447-1455) et son attitude envers l'Empire byzantin, in: Bull. de l'Institut archéol. bulgare 9 (1935) 331-342.
- Ders.*, Le pape Calixte III (1455-1458), Alfonso V d'Aragon, roi de Naples, et l'offensive contre les Turcs, in: Acad. Roumaine. Bull. de la Section historique 19 (1935) 77-97.
- Ders.*, L'île de Rhodes au XV<sup>e</sup> siècle et l'ordre de St-Jean de Jérusalem d'après des documents inédits, in: Miscellanea Giovanni Mercati (= Studi e testi 125) Vatikanstadt 1945, 382-401.
- Ders.*, Du nouveau sur Philippe le Bon, duc de Bourgogne, et la croisade, in: CRAIB a.1947, 292 f.
- Ders.*, Philippe le Bon, duc de Bourgogne, et la croisade (II<sup>e</sup> partie: 1453-1467), in: Bull. des études portugaises et de l'Institut français au Portugal n.s.13 (1949) 3-28.
- Ders.*, Philippe le Bon, duc de Bourgogne, et la croisade (I<sup>re</sup> partie: 1419-1453), in: Actes du VI<sup>e</sup> Congrès internat. d'études byzantines [Paris 1948], Paris 1950, 147-168.
- Ders.*, Du nouveau sur Tirant lo Blanch, in: Estudis Romànics 4 (1953/54) 137-204.
- Ders.*, Les origines de la Toison d'Or et du Voeu du Faisan, in: Le Flambeau 39 (1956) 382 ff.
- Ders.*, Documents espagnols → Quellen
- Marques, A.H. de Oliveira*, Notas para a história da feitoria portuguesa na Flandres no século XV, in: Studi in onore di Amintore Fanfani, t.II, Mailand 1962, 437-476; ND in: *Ders.*, Ensaios de história medieval portuguesa, Lissabon 1980, 159-193.
- Ders.*, Ensaios de história medieval, Lissabon 1965.
- Ders.*, História de Portugal..., t.I, Lissabon 1973.
- Ders.*, Portugal na crise dos séculos XIV et XV (= Nova história de Portugal 4) Lissabon 1987.
- Marques, Alfredo Pinheiro*, Guia de história dos descobrimentos e expansão portuguesa, Lissabon 1988.
- Martens, Mina*, Les maisons de Medici et de Bourgogne au XV<sup>e</sup> siècle, in: MA 56 (1950) 115-129.
- Martin, Eug.*, Histoire des diocèses de Toul, de Nancy et de St-Dié, t.I, Nancy 1900.
- Martins, (Joaquim Pedro) Oliveira*, Os filhos de D. João I [zuerst 1891] (Obras completas de O.M.) t.I/II, Lissabon 1958.
- Matos, Artur Teodoro de*, Povoamento e colonização dos Açores, in: Portugal no mundo (→ *Albuquerque*, Navegações) 176-188.
- Matos, Luís de*, L'expansion portugaise dans la littérature latine de la Renaissance, in: → L'humanisme portugais 397-417.
- Matteoni, Olivier*, L'image du prince dans 'La Chronique du bon duc Loys de Bourbon': Les idées politiques d'une oeuvre historique du XV<sup>e</sup> siècle, in: Cahiers d'histoire 36 (1991) 215-238.
- Mattoso, José*, Les ancêtres des navigateurs, in: L'Europe et l'Océan au Moyen Age. Contribution à l'histoire de la navigation, Nantes 1988, 95-110.
- Mayer, Hans Eberhard*, Geschichte der Kreuzzüge (= Urban Tb 86) Stuttgart u. a. 1989.
- Medeiros, François de*, L'Occident et l'Afrique (XIII<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècle) Paris 1985.
- Melville, Gert*, Vorfahren und Vorgänger. Spätmittelalterliche Genealogien als dynastische Legitimation zur Herrschaft, in: *Peter-Johannes Schuler* (Hg.), Die Familie als sozialer und historischer Verband, Sigmaringen 1987, 202-309.
- Ders.*, Herrschertum und Residenzen in Grenzräumen mittelalterlicher Wirklichkeit, in: Fürstliche Residenzen (→ *Paravicini*, Residenzen) 9-73.
- Ders.*, Le Prêtre Jean, figure imaginaire du roi sacré, in: La royauté sacrée dans le monde chrétien (Colloque de Royaumont, mars 1989), publ. sous la dir. de *Alain Boureau/Claudio Sergio Ingerflom*, Paris 1992, 81-90.
- Ders.*, Hérauts et héros, in: European Monarchy. Its Evolution and Practice from Roman Antiquity to Modern Times, ed. *Heinz Duchhardt* e. a., Stuttgart 1992, 81-96.
- Merriman, Roger Bigelow*, The Rise of the Spanish Empire in the Old World and in the New, t.I: The Middle Ages, New York 1918 (ND 1962).
- Mertens, Dieter*, Europäischer Friede und Türkenkrieg im Spätmittelalter, in: Zwischenstaatliche Friedenswahrung in Mittelalter und früher Neuzeit, hg. v. *Heinz Duchhardt* (= Münstersche Histor. Forschungen 1) Köln-Wien 1991, 45-90.
- Meuthen, Erich*, Die universalpolitischen Ideen des Nikolaus von Kues, in: QFIAB 37 (1957) 192-221.

- Ders.*, Die letzten Jahre des Nikolaus von Kues. Biographische Untersuchungen nach neuen Quellen (= Wiss. Abhandlungen der AG f. Forschung des Landes NRW 3) Köln-Opladen 1958.
- Ders.*, Nikolaus von Kues auf dem Regensburger Reichstag 1454, in: *Fschr. Hermann Heimpel*, Bd. 2 (= *VMPiG* 36/2) Göttingen 1972, 482-499.
- Ders.*, Ein neues frühes Quellenzeugnis (zu Oktober 1454?) für den ältesten Bibeldruck, Enea Silvio Piccolomini am 12. März 1455 aus Wiener Neustadt an Kardinal Juan de Carvajal, in: *Gutenberg-Jb.* 1982, 108-118.
- Ders.*, Juan de Carvajal, in: *LM* II (1983) 1536.
- Ders.*, Der Fall von Konstantinopel und der lateinische Westen, in: *HZ* 237 (1983) 1-35; etwas verändert ebf. in: *MFCG* 16 (1984) 35-60.
- Ders.*, Das 15. Jahrhundert (= *Oldenbourg Grundriß der Geschichte* 9) München 1984.
- Ders.*, Das Basler Konzil als Forschungsproblem der europäischen Geschichte (= *Rhein-Westfäl. Akad. der Wissenschaften/Vorträge G* 274) Opladen 1985.
- Ders.*, Die deutsche Legationsreise des Nikolaus von Kues 1451/1452, in: *Lebenslehren und Weltentwürfe im Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit...*, hg. v. *Hartmut Boockmann/Bernd Moeller/Karl Stackmann* (= *Abh. Akad. Wiss. Göttingen. Philologisch-histor. Kl., 3.Folge, Nr.179*) Göttingen 1989, 421-499.
- Ders.*, Eugen IV., Ferrara-Florenz und der lateinische Westen, in: *AHC* 22 (1990) 219-233.
- Ders.*, *Rez. von: Repertorium Germanicum VI u. VII*, in: *RVJbll* 55 (1991) 423-428.
- Ders.*, Nikolaus von Kues 1401-1464. Skizze einer Biographie, Münster 1992.
- Meyvaert, Paul*, 'Rainaldus est malus scriptor Francigenus' - Voicing National Antipathy in the Middle Ages, in: *Spec* 66 (1991) 743-763.
- Miesen, Karl-Jürgen*, Die Dreikönigen-Verehrung in der Literatur, in: *Die Heiligen Drei Könige. Heilsgeschichtlich - kunsthistorisch - Das religiöse Brauchtum*, hg. v. *Adam Wienand*, Köln 1974, 45-66.
- Müller, Ignaz, Jakob von Sierck 1398/99-1456* (= *QAMRKG* 45) Mainz 1983.
- Millet, Hélène*, Les chanoines du chapitre cathédral de Laon (1272-1412) (= *Coll. de l'EFR* 56) Rom 1982.
- Minois, Georges*, Le confesseur du roi. Les directeurs de conscience sous la monarchie française, Paris 1988.
- Mischlewski, Adalbert*, Die Antoniter und Isenheim, in: *Mathis Gothart Nithart Grünewald. Der Isenheimer Altar*, Stuttgart 1973, 256-266, 281-288.
- Ders.*, Grundzüge der Geschichte des Antoniterordens bis zum Ausgang des 15. Jahrhunderts (= *Bonner Beiträge zur Kirchengeschichte* 8) Köln-Wien 1976.
- Moeglin, Jean-Marie*, L'honneur des princes du Saint Empire (XIV<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècles), in: *Journal des Savants* a. 1992, 316-344.
- Mollat [Du Jourdin], Michel*, Le Moyen Age, in: *Histoire universelle des explorations*, publ. sous la dir. de *Louis-Henri Parias*, t.I, Paris 1955, 255-408.
- Ders.*, Guerre de course et piraterie à la fin du Moyen Age: aspects économiques et sociaux. Position de problèmes, in: *Hansische Geschichtsbl.* 90 (1972) 1-14.
- Ders.*, Bertrandon de la Broquière, in: *LM* I (1980) 2044.
- Ders.*, Les explorateurs du XIII<sup>e</sup> au XVI<sup>e</sup> siècle. Premiers regards sur des mondes nouveaux, Paris 1984 (ND 1992).
- Ders.*, La guerre de Cent Ans vue par ceux qui l'ont vécue (= *Coll. Points - Histoire* 164) Paris 1992.
- Ders.* → *Histoire du christianisme*
- Mols, R.*, Zanon di Castiglione, in: *DHGE* XI (1949) 1447-1450.
- Monard, de* → *Doret*
- Moreau, E. de*, Histoire de l'Eglise en Belgique, t.IV, Brüssel 1949.
- Moreno, Humberto Baquero*, A batalha de Alfarrobeira: antecedentes e significado histórico, t.I/II, Coimbra 1979/80.
- Ders.*, Um grande diplomata português do séc.XV: o doutor João Fernandes da Silveira, in: *Anuario de estudios medievales* 19 (1989) 485-492.

- Mont, M.E.H.N.*, Turken in het nieuws. Beeldvorming en publieke opinie in de zestiende-eeuwse Nederlanden, in: TG 97 (1984) 362-381.
- Müller, Heribert*, Die Reichstagsakten (Ältere Reihe) und ihre Bedeutung für die europäische Geschichte, in: Fortschritte in der Geschichtswissenschaft durch Reichstagsaktenforschung. Vier Beiträge aus der Arbeit an den Reichstagsakten des 15. und 16. Jahrhunderts, hg. v. *Heinz Angermeier/Erich Meuthen* (= Schriftenreihe der Histor. Kommission bei der Bayer. Akad. der Wissenschaften 35) Göttingen 1988, 17-46.
- Ders.*, Rez. von: *A. Vanderjagt*, Laurens Pignon, in: ZKG 99 (1988) 129 ff.
- Ders.*, Guillaume d'Estouteville, in: LM IV (1989) 40f.
- Ders.*, Die Franzosen, Frankreich und das Basler Konzil (1431-1449) 2 Bde. (Konziliengeschichte - Reihe B: Untersuchungen) Paderborn u. a. 1990.
- Ders.*, Der bewunderte Erbfeind. Johannes Haller, Frankreich und das französische Mittelalter, in: HZ 252 (1991) 265-317.
- Ders.*, Isabella v. Portugal, in: LM V (1991) 672.
- Ders.*, Un Breton dans l'Europe du XV<sup>e</sup> siècle: Philippe de Coëtquis, évêque de St-Pol-de-Léon et archevêque de Tours, in: 1491. La Bretagne (→ *Boone*, Particularisme) 161-173.
- Naber, Antoinette*, Jean de Wavrin, un bibliophile du XV<sup>e</sup> siècle, in: RN 69 (1987) 281-293.
- Dies.*, Les manuscrits d'un bibliophile bourguignon du XV<sup>e</sup> siècle, Jean de Wavrin, in: RN 72 (1990) 23-48.
- Naçi, St.N.*, A propos de quelques truchements concernant les rapports de la papauté avec Skanderbeg durant la lutte albanoturque (1433-1468), in: Studia Albanica V/1 (1968) 73-86.
- Neal, Fred William*, The Papacy and the Nations. A Study of Concordats (1418-1516) (Diss. [Masch.schrift]) Chicago 1944 (Microfilm Paris, BN, ms.214).
- Nehring, K.*, Ladislaus V. Postumus, in: LM V (1991) 1611f.
- Nicholas, David*, Medieval Flanders, London - New York 1992.
- Nicol, Donald M.*, Byzantium and Venice. A Study in Diplomatic and Cultural Relations, Cambridge u. a. 1988.
- Nöldeke, Erdmann Johannes*, Der Kampf Papst Eugens IV. gegen das Basler Konzil. Seine Bemühungen um Gewinnung Frankreichs in den Jahren 1438-1444 (Mit einem Urkundenanhang) (Diss.[Masch.schrift]) Tübingen 1957.
- Oliveira, Aurélio de, e.a.*, História dos descobrimentos e expansão portuguesa, Lissabon 1990.
- Olwer, L.Nicolean d'*, Un témoignage catalan du siège de Rhodes en 1444, in: Estudis universitaris catalans 12 (1927) 376-387.
- Oudin, Casimir*, Commentarius de scriptoribus ecclesiasticis..., t.III, Leipzig 1722.
- Owen, Leonard V.D.*, The Connection Between England and Burgundy During the First Half of the Fifteenth Century, Oxford-London 1909.
- Palacky, Franz*, Geschichte von Böhmen, Bd.IV/1, Prag 1857 (ND 1968).
- Palmer, J.J.N.*, England, France and Christendom 1377-99, London 1972.
- Paparelli, Gioacchino*, Enea Silvio Piccolomini. L'umanesimo sul soglio di Pietro, Ravenna 1978.
- Paquet, J.*, Une ébauche de la nonciature de Flandre au XV<sup>e</sup> siècle: les missions dans les Pays-Bas de Luc de Tolentis, évêque de Sebenico (1462-1484), in: BIHBR 25 (1949) 27-144.
- Paravicini, Werner*, Guy de Brimeu. Der burgundische Staat und seine adlige Führungsschicht unter Karl dem Kühnen (= Pariser Histor. Studien 12) Bonn 1975.
- Ders.*, Zur Königswahl von 1438, in: RVjbl 39 (1975) 99-115.
- Ders.*, Karl der Kühne. Das Ende des Hauses Burgund (= Persönlichkeit und Geschichte 94/95) Göttingen u. a. 1976.
- Ders.*, Moers, Croy, Burgund. Eine Studie über den Niedergang des Hauses Moers in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in: AHVN 179 (1977) 7-113.
- Ders.*, Sechs Neuerscheinungen zur burgundisch-französischen Geschichte im 15. Jahrhundert, in: Francia 2 (1977) 665-691.
- Ders.*, La noblesse des Pays-Bas à la Cour de Philippe le Bon, in: BMGN 95 (1980) 289-314.
- Ders.*, Die Preussenreisen des europäischen Adels, T.1 (= Beih. der Francia 17/I) Sigmaringen 1989.

- Ders.*, The Court of the Dukes of Burgundy. A Model for Europe?, in: Princes, Patronage, and the Nobility. The Court at the Beginning of the Modern Age c.1450-1650, ed. by *Ronald G. Asch/Adolf M. Birke*, London-Oxford 1991, 69-102.
- Ders.*, Die Residenzen der Herzöge von Burgund, 1363-1477, in: *Fürstliche Residenzen im spätmittelalterlichen Europa*, hg. v. *Hans Patze/W.P.* (= Vorträge und Forschungen 36) Sigmaringen 1991, 207-263.
- Ders.* → *Kruse, Holger*
- Parry, J.H.*, The Age of Reconnaissance, Berkeley u. a. 1981.
- Paschini, Pio*, La flotta di Callisto III (1455-1458), in: *Arch. R. Società Romana di Storia Patria* 53-55 (1930-32) 177-254.
- Pastor, Ludwig Frhr. v.*, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters, Bd. 1: Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance bis zur Wahl Pius' II.; Bd. 2: Geschichte der Päpste im Zeitalter der Renaissance von der Thronbesteigung Pius' II. bis zum Tode Sixtus' IV., Freiburg i. Bg.-Rom 1955.
- Paulus, Nikolaus*, Geschichte des Ablasses im Mittelalter, 3. Bd., Paderborn 1923.
- Paviot, Jacques*, La piraterie bourguignonne en Mer Noire à la moitié du XV<sup>e</sup> siècle, in: *Horizons marins, itinéraires spirituels (V<sup>e</sup>-XVIII<sup>e</sup> siècles)*. II: *Marins, navires et affaires*. Etudes réunies par *Henri Dubois/Jean-Claude Hocquet/André Vauchez* (= Publ. de la Sorbonne - Histoire ancienne et médiévale 21) Paris 1987, 203-214.
- Ders.*, Portugal et Bourgogne au XV<sup>e</sup> siècle, in: *Arquivos do Centro Cultural Português* 26 (1989) 121-143.
- Ders.*, Les relations économiques entre le Portugal et la Flandre au XV<sup>e</sup> siècle, in: *Congresso Internac. 'Bartolomeu Dias e a sua epoca'*. Actas, t. III, Porto 1989, 531-539.
- Ders.*, L'imaginaire géographique des découvertes au XV<sup>e</sup> siècle, in: *La découverte, le Portugal et l'Europe*. Actes du Colloque Paris les 26, 27 et 28 mai 1988, publ. sous la dir. de *Jean Aubin*, Paris 1990, 141-158.
- Ders.*, Comment avoir justice des dommages subis en mer au XV<sup>e</sup> siècle, in: *PCEEB* 30 (1990) 117-125.
- Ders.*, Les relations maritimes entre la Flandre et le Portugal aux XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles, in: → *Feitorias* 53 ff.
- Peláez, Manuel J.*, Catalunya després de la guerra civil del segle XV... (= *Bibl. de cultura catalana* 46) Barcelona 1981.
- Penrose, Boies*, Travel and Discovery in the Renaissance 1420-1620, Cambridge/Mass. 1967.
- Perdrizet, Paul*, Jean Miélot, l'un des traducteurs de Philippe le Bon, in: *Rev. d'histoire littéraire de la France* 14 (1907) 472-482.
- Pérouse, Gabriel*, Le cardinal Louis Aleman et la fin du grand schisme, Lyon 1904.
- Perrault-Dabot, A.* Le duc de Bourgogne Philippe le Bon et le concile de Florence..., in: *Mém. Commission des Antiquités du Dép. de la Côte-d'Or* 13 (1895-1900) 199-214.
- Perret, P.-M.*, Histoire des relations de la France avec Venise du XIII<sup>e</sup> siècle à l'avènement de Charles VIII, t. I/II, Paris 1896.
- Petersohn, Jürgen*, Ein Diplomat des Quattrocento. Angelo Geraldini (1422-1486) (= *BDHIR* 62) Tübingen 1985.
- Petri, Franz*, Nordwestdeutschland in der Politik der Burgunderherzöge, in: *Westfäl. Forschungen* 7 (1953/54) 80-100.
- Petrocchi, Massimo*, La politica della Santa Sede di fronte all'invasione ottomana (1444-1718) Neapel 1955.
- Pfeiler, Hasso*, Das Türkenbild in den deutschen Chroniken des 15. Jahrhunderts (Diss. [Masch.schrift]) Frankfurt a.M. 1956.
- Phillipps, J.R.S.*, The Medieval Expansion of Europe, Oxford-New York 1988 (ND 1990).
- Pfichard, L[ouis]*, Jean Miélot, in: *Dictionnaire des lettres françaises* (→ *Lacaze, Jean Germain* [I]) 512.
- Pietschmann, H.*, Europäische Expansion (13.-16. Jh.), in: *LM IV* (1989) 174-183.
- Pirenne, Henri*, Philippe le Bon, in: *BNB XVII* (1903) 220-250.

- Ders.*, Histoire de Belgique, t.II: Du commencement du XIV<sup>e</sup> siècle à la mort de Charles le Téméraire, Brüssel 1922 (niederländ. Ausgabe: Gent 1904).
- Pistarino, Geo*, I Portoghesi verso l'Asia de Prete Gianni, in: SM 2 (1961) 75-137.
- Platelle, Henri*, La vie religieuse à Lille, in: Histoire de Lille, t.I: Des origines à l'avènement de Charles Quint, Lille 1970, 309-417.
- Pocquet Du Haut-Jussé, B[artbèlemy]A[fmédée]*, Les papes et les ducs de Bretagne. Essai sur les rapports du Saint-Siège avec un Etat (= BEFAR 133) t.II, Paris 1928.
- Poirion, Daniel*, Le Moyen Age II: 1300-1480 (= Littérature française [III]) Paris 1971.
- Pollard, A.J.*, John Talbot and the War in France 1427-1453, London-New Jersey 1983.
- Pollems, K.*, Georg, in: LM IV (1989) 1273 f.
- Pontieri, Ernesto*, Alfonso I d'Aragona e la „crociata“ di Callisto III, in: Atti della Accademia naz. dei Lincei, ser. VIII. Rendiconti. Classe di scienze morali, storiche e filologiche, vol. XXIX, Rom 1974, 61-68.
- Ders.*, Alfonso il Magnanimo re di Napoli (1435-1458) Neapel 1975.
- Populer, M.*, Le conflit de 1447 à 1453 entre Gand et Philippe le Bon. Propagande et historiographie, in: Handelingen der Maatschappij voor geschiedenis en oudheidkunde te Gent n.s. 44 (1990) 99-123.
- Post, R.R.*, Geschiedenis der Utrechtsche bisschopsverkiezingen tot 1535 (= Bijdragen van het Inst. voor middeleeuwse geschiedenis der Rijks-Universiteit te Utrecht 19) Utrecht 1933.
- Ders.*, Kerkgeschiedenis van Nederland in de middeleeuwen, t.II, Utrecht-Antwerpen 1957.
- Posteau, R.Ryssen*, La France religieuse du XII<sup>e</sup> au XV<sup>e</sup> siècle, Paris-Tournai 1958.
- Poulet, Charles*, Histoire de l'Eglise I: Moyen Age (496-1516) Paris 1946.
- Poussereau, L.-M.*, Un serf nivernais chancelier de la Toison d'Or, Paris-Nevers 1927.
- Pray, Georgius*, Historia regum Ungariae, pars II, Buda 1801.
- Prestage, Edgar*, The Portuguese Pioneers, London 1933.
- Preuß, Heike*, Politische Heiraten in Jülich-Kleve-Berg, in: Land im Mittelpunkt der Mächte. Die Herzogtümer Jülich-Kleve-Berg (Ausstellungskatalog) Kleve 1984, 133-146.
- Prevenier, Walter/Blockmans, Wim*, Die burgundischen Niederlande, Weinheim 1986.
- Probst, Veit*, Petrus Antonius de Clapis (ca. 1440-1512). Ein italienischer Humanist im Dienste Friedrichs des Siegreichen von der Pfalz (= Veröffentl. Histor. Inst. der Univ. Mannheim 10) Paderborn u. a. 1989.
- Pruz, Hans*, Pius II. Rüstungen zum Türkenkrieg und die Societas Jesu des Flandrers Gerhard des Champs (= SB Kgl. Bayer. Akad. Wiss. Philosophisch-philolog. u. histor. Kl. 1912/4) München 1912.
- Ders.*, Die Friedensidee im Mittelalter (= SB Kgl. Bayer. Akad. Wiss. Philosophisch-philolog. u. histor. Kl. 1915/1) München 1915.
- Purš, Jaroslav/Kropilák, Miroslav* (Hg.), Přehled dějin Československa I/1 (do roku 1526) Prag 1980.
- Ranke, Leopold v.*, Geschichten der romanischen und germanischen Völker (= Sämtliche Werke 33) Leipzig 1874.
- Ders.*, Über die Epochen der neueren Geschichte, hg. v. Theodor Schieder/Helmut Berding (= Ranke, Aus Werk und Nachlaß 2) München-Wien 1971.
- Rapp, Francis*, Les origines médiévales de l'Allemagne moderne. De Charles IV à Charles Quint (1346-1519) Paris 1989.
- Rau, Virginia*, Relações diplomáticas de Portugal durante o reinado de D. Afonso V [1964], in: Dies., Estudos de história medieval, Lissabon 1985, 66-80.
- Raulff, Andreas* → Kruse, Holger
- Réau, Louis*, Iconographie de l'art chrétien, t.I, Paris 1955.
- Régnier, Jean*, Les évêques d'Autun, Autun 1988.
- Reichert, Folker*, Rez. von: Bertrandon de La Broquière, Voyage, ed. G.R. Kline, in: DA 46 (1990) 605 f.
- Reiffenberg*, Histoire de l'ordre de la Toison d'Or, Brüssel 1830.

- Ders.*, Coup d'oeil sur les relations qui ont existé jadis entre la Belgique et le Portugal (= Nouveaux Mémoires de l'Acad. Royale des Sciences et Belles-Lettres de Bruxelles XIV [n.13]) Brussel 1841.
- Ders.*, Jean Miélot, calligraphe et secrétaire du duc Philippe le Bon, in: Bull. du bibliophile belge 2 (1845) 381-386.
- Rein, Adolf*, Die europäische Ausbreitung über die Erde, Potsdam 1931.
- Reinhard, Wolfgang*, Geschichte der europäischen Expansion, Bd. 1: Die Alte Welt bis 1818, Stuttgart u. a. 1983.
- Renouard, Yves*, L'Infant Henri le Navigateur dans l'histoire de l'Occident, in: Rev. d'histoire économique et sociale 40 (1962) 5-14.
- Ders.*, Isabel, duquesa da Borgonha, in: DHP II (1965) 565.
- Reynolds, Michael T.*, René of Anjou, King of Sicily, and the Order of the Croissant, in: JMH 19 (1993) 125-161.
- Ricard, Robert*, Arzila, in: DHP I (1963) 216.
- Richard, Jean*, La croisade bourguignonne dans la politique européenne, in: PCEEEM 10 (1968) 41-44.
- Ders.*, Les navigations des occidentaux sur l'océan Indien et la mer Caspienne [1970, ND] = *Ders.*, Orient et Occident au Moyen Age ..., London 1976, n.XXXI.
- Ders.*, La papauté et les missions d'Orient au Moyen Age (XIII<sup>e</sup>-XV<sup>e</sup> siècles) (= Coll. de l'EFR 33) Rom 1977.
- Ders.*, Louis de Bologne, patriarche d'Antioche, et la politique bourguignonne envers les Etats de la Méditerranée orientale, in: PCEEEM 20 (1980) 63-69.
- Ders.*, Rez. von: *P. Rousset*, Histoire d'une idéologie. La croisade, in: MA 91 (1985) 293 f.
- Ders.*, Les Eglises orientales d'Asie et d'Afrique; L'Eglise latine et les non-chrétiens hors de la chrétienté: croisades et missions, in: → Histoire du christianisme 209-249, 883-900.
- Ders.*, Philippe de Mézières, in: LM VI/3 (1992) 592 f.
- Riley-Smith, Jonathan*, Les croisades, Paris 1990.
- Ders.*, Kreuzzüge, in: TRE XX (1990) 1-10.
- Ders.*, Kreuzzüge, in: LM V (1991) 1508-1519.
- Riquer, Martí d.*, Història de la literatura catalana. Part antiga, vol.III, Barcelona 1984.
- Röhrich, Reinhold*, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heiligen Lande, Innsbruck 1900 (ND 1967).
- Roelofs, C.G.*, L'évolution de la flotte bourguignonne aux XV<sup>e</sup> et XVI<sup>e</sup> siècles: quelques remarques sur l'introduction du canon dans la guerre maritime et son influence, in: Actes de la guerre, technologie et tactique en Europe occidentale à la fin du Moyen Age et à la Renaissance, publ. sous la dir. de *Jean-Marie Cauchies* = PCEEB 26 (1986) 87-95.
- Roembold, Lutz*, Die diplomatischen Funktionen der Herolde im späten Mittelalter, Diss.Heidelberg 1964.
- Rogers, Francis M.*, The Travels of the Infante Dom Pedro of Portugal (= Harvard Studies in Romance Languages 26) Cambridge/Mass. 1961.
- Ders.*, The Quest for Eastern Christians. Travels and Rumor in the Age of Discovery, Minneapolis 1962.
- Rosenberger, Bernard*, Le Portugal et l'Islam maghrebin (XV<sup>e</sup>-XVI<sup>e</sup> siècles), in: Histoire du Portugal, histoire européenne. Actes du Colloque Paris 22-23 V 1986, Paris 1987, 59-83.
- Ross, E. Denison*, Prester John and the Empire of Ethiopia, in: Travel and Travellers of the Middle Ages, ed. *Arthur Percival Newton*, London-New York 1930, 174-194.
- Rossi, Ettore*, Storia della marina dell'ordine di San Giovanni di Gerusalemme, di Rodi e di Malta, Rom 1926.
- Roth, Adalbert*, L'homme armé, le doute Turc, l'ordre de la toison d'or. Zur 'Begleitmusik' der letzten großen Kreuzzugsbewegung nach dem Fall von Konstantinopel, in: → Feste und Feiern 469-479.
- Rouillard, Clarence Dana*, The Turk in French History, Thought and Literature (= Etudes de littérature étrangère et comparée 13) Paris o.J.
- Rousset, Paul*, Histoire des croisades, Paris 1957 (ND 1978).
- Roux, Jean-Paul*, Les explorateurs au Moyen Age, Paris 1985.

- Runciman, Steven*, Die Eroberung von Konstantinopel 1453 [zuerst 1965] München 1977.
- Rusconi, Roberto*, L'attesa della fine. Crisi della società, profezia ed apocalisse in Italia al tempo del grande scisma d'Occidente (1378-1417) Rom 1979.
- Russell, Joyceline G.*, Diplomats at Work. Three Renaissance Studies, Phoenix Mill 1992. → ex *Dickinson*
- Rychner, Jean*, La littérature et les moeurs chevaleresques à la cour de Bourgogne, Neuchâtel 1950.
- Ryder, Alan*, Alfonso the Magnanimous. King of Aragon, Naples and Sicily, 1396-1458, Oxford 1990.
- Saint-Leger, A. de*, Histoire de Lille des origines à 1789, Lille 1942.
- Salembier, L.*, Fillastre, Guillaume (2), in: DThC V/2 (1924) 2351 f.
- Salentiny, Ferdinand*, Aufstieg und Fall des portugiesischen Imperiums, Wien-Köln-Graz 1977.
- Salifou, André* → *Fluchard, Claude*
- Sanceau, Elaine*, Henry the Navigator, London u. a. o.J.
- Dies.*, Portugal in Quest of Prester John, London u. a. 1943.
- Santos, Domingos Maurício Gomes dos*, O Infante D. Pedro na Austria-Hungria, in: Brotéria 68 (1959) 17-37.
- Ders.*, A „Carta do Preste João“ das Índias e seu reflexo nos descobrimentos do Infante D. Henrique [sic], Lissabon 1960.
- Santos, Maria Emília Madeira*, Viagens de exploração terrestre dos Portugueses em Africa, Lissabon 1978.
- Saraiva, José Hermano*, Uma carta do Infante D. Henrique e o problema das causas da expansão portuguesa no norte de Africa [1942], in: Ethnos 3 (1948) 329-345.
- Ders.*, História concisa de Portugal, Lissabon 21978.
- Ders.* → História de Portugal.
- Scammell, G.V.*, The First Imperial Age. European Overseas Expansion c.1400-1715, London u. a. 1989.
- Scarlati, Lita*, Os homens de Alfarrobeira, Lissabon 1980.
- Schaab, Meinrad*, Geschichte der Kurpfalz, Bd. 1: Mittelalter, Stuttgart u. a. 1988.
- Schiller, Gertrud*, Ikonographie der christlichen Kunst, Bd. 3, Gütersloh 21986.
- Schmitt, Eberhard*, Die Anfänge der europäischen Expansion (= Hist. Seminar N.F.2) Idstein 1991.
- Schmugge, Ludwig*, Über ‚nationale‘ Vorurteile im Mittelalter, in: DA 38 (1982) 439-459.
- Schneider, Friedrich*, Der europäische Friedenskongreß von Arras (1435) und die Friedenspolitik Papst Eugens IV. und des Basler Konzils, Greiz 1919.
- Schneider, Hans*, Der Konziliarismus als Problem der neueren katholischen Theologie... (= Arbeiten zur Kirchengeschichte 47) Berlin-New York 1976.
- Schneider, Jean*, Lotharingie, Bourgogne ou Provence? L'idée d'un royaume d'entre-deux aux derniers siècles du Moyen Age, in: Liège et Bourgogne (→ *Harsin*) 15-44.
- Schnüdtgen, Wiltrud*, Literatur am klevischen Hof vom hohen Mittelalter bis zur frühen Neuzeit, Kleve 1990.
- Schoenstedt, Friedrich*, König Sigmund und die Westmächte 1414-1415, in: WaG 14 (1954) 149-164.
- Schubert, Ernst*, Einführung in die Grundprobleme der deutschen Geschichte im Spätmittelalter, Darmstadt 1992.
- Schuchard, Christiane*, Die Deutschen an der Kurie im späten Mittelalter (1378-1447) (= BDHIR 65) Tübingen 1987.
- Schüller-Piroli, Susanne*, Die Borgia Päpste Kalixt III. und Alexander VI., München 1980.
- Schulz, Werner*, Andreaskreuz und Christusorden. Isabella von Portugal und der burgundische Kreuzzug (= Histor. Schriften der Univ. Freiburg 1) Freiburg/Schweiz 1976.
- Schwaiger, G.*, Nikolaus V., in: LMA VI/6 (1993) 1171 f.
- Schwarzkopf, Ursula*, La Cour de Bourgogne et la Toison d'Or, in: PCEEBM 5 (1963) 91-104.
- Dies.*, Die Rechnungslegung des Humbert de Plaine über die Jahre 1448-1452. Eine Studie zur Amtsführung des burgundischen maître de la chambre aux deniers (= VMPIG 23) Göttingen 1970.
- Schwertl, G.*, Ludwig IX. d.Reiche, in: LM V (1991) 2194 f.

- Schwineköper, Berent*, Das ‚Große Fest‘ zu Freiburg (3.-8. Juli 1454), in: Geschichte, Wirtschaft, Gesellschaft. Festschrift für Clemens Bauer, hg. v. *Erich Hüssinger*, Berlin 1974, 73-91.
- Schwoebel, Robert*, The Shadow of the Crescent: The Renaissance Image of the ‚Turk, Nieuwkoop 1967.
- Seibt, Ferdinand*, Die Zeit der Luxemburger und der hussitischen Revolution, in: Handbuch der Geschichte der böhmischen Länder, hg. v. *Karl Bosl*, Bd. 1, Stuttgart 1967, 351-568.
- Seifert, Dieter*, Der Streit um den Dordrechter Stapel. Wesel, der Niederrhein und Holland in der Mitte des 15. Jahrhunderts, in: ‚zu Allen theilen inß mittel gelegen.‘ Wesel und die Hanse an Rhein, IJssel und Lippe (Ausstellungskatalog) Wesel 1991, 116-134.
- Serrão, Joaquim Veríssimo*, D.Fernando, in: DHP II (1965) 210f.
- Ders.*, D.Isabel, in: DHP II (1965) 705f.
- Ders.*, Relações históricas entre Portugal e a França (1430-1481) (= Memórias e documentos para a história Luso-Francesa 13) Paris 1975.
- Ders.*, História de Portugal, t. II: A Formação do Estado Moderno (1415-1495) Lissabon 1980.
- Setton, Kenneth M.*, The Papacy and the Levant (1204-1571), t.II: The Fifteenth Century, Philadelphia 1978.
- Shaw, Stanford*, History of the Ottoman Empire and the Modern Turkey, t.I, Cambridge 1976.
- Sickel, Theodor*, Frankreich und Burgund um die Mitte des 15. Jahrhunderts, Wien 1858.
- Sieber-Lehmann, Claudius*, ‚Teutsche Nation‘ und Eidgenossenschaft. Der Zusammenhang zwischen Türken- und Burgunderkriegen, in: HZ 253 (1991) 561-602.
- Simões, Alberto da Veiga*, O Infante D.Henrique. O seu tempo e a sua acção, in: → História da expansão portuguesa I 31-356.
- Simon, Eckehard*, The Türkenkalender (1454) Attributed to Gutenberg and the Strasbourg Lunation Tracts (= Speculum Anniversary Monographs 14) Cambridge/Mass. 1988.
- Sobrequés Vidal, Santiago*, Sobre el ideal de cruzada en Alfonso V de Aragón, in: Hispania 12 (1952) 232-252.
- Sommé, Monique*, Le testament d'Isabelle de Portugal et la dévotion moderne, in: PCEEB 29 (1989) 27-37.
- Southern, Richard W.*, Das Islambild des Mittelalters [zuerst 1962], Stuttgart u. a. 1981.
- Spinelli, Giovanni*, Monachesimo e società tra XIV e XV secolo nell'ambiente di Ambrogio Traversari, in: Ambrogio Traversari nel VI centenario della nascita..., a cura di *Gian Carlo Garfagnini*, Florenz 1988, 49-68.
- Spufford, Peter*, Money and its Use in Medieval Europe, Cambridge u. a. 1988.
- Stebkämper, Hugo*, Könige und Heilige Drei Könige, in: Die Heiligen Drei Könige. Darstellung und Verehrung (Ausstellungskatalog) Köln 1982, 37-50.
- Stein, Henri*, Un diplomate bourguignon du XV<sup>e</sup> siècle: Antoine Haneron, in: BECh 98 (1937) 283-348.
- Steinruck, Josef*, Kreuz und Halbmond am Mittelmeer. Die Türkenpolitik der Päpste nach dem Fall von Konstantinopel (1453), in: Trierer Beiträge 13 (Dez. 1983) (= Das Mittelmeer. Natur und Geschichte) 38-43.
- Stols, Eddy*, La nation flamande à Lisbonne (XV<sup>e</sup>-XVII<sup>e</sup> siècles), in: Flandre et Portugal. Au confluent de deux cultures, sous la dir. de *J. Everaert/E.St.*, Antwerpen 1991, 119-141.
- Stromer, Wolfgang v.*, König Siegmunds Gesandte in den Orient, in: Fschr. Hermann Heimpel, Bd. 2 (→ *Meuthen*, Nikolaus von Kues auf dem Regensburger Reichstag) 591-609.
- Surdel, Alain Julien*, Oultremer: La Terre Sainte et l'Orient vus par des pèlerins du XV<sup>e</sup> siècle, in: Images et signes de l'Orient dans l'Occident médiéval (Colloque Aix-en-Provence févr. 1981) Aix-en-Provence/Marseille 1982, 323-339.
- Szakály, Ferenc*, Phases of Turco-Hungarian Warfare Before the Battle of Mohács (1365-1526), in: Acta orientalia Academiae Scientiarum Hungaricae 33 (1979) 65-111.
- Székely, György*, La Hongrie et la domination ottomane (XV<sup>e</sup>-XVII<sup>e</sup> siècles) (= Studia Turco-Hungarica 2) Budapest 1975.
- Taillemite, Etienne*, La révolution de la caravelle, in: Histoire 146 (1991) 36-41.
- Tamrat, Taddesse*, Church and State in Ethiopia 1270-1527, Oxford 1972.

- Tanz, Sabine*, Jeanne d'Arc. Spätmittelalterliche Mentalität im Spiegel eines Weltbildes (= Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 33) Weimar 1991.
- Taparel, Henri*, Un épisode de la politique orientale de Philippe le Bon: Les Bourguignons en Mer Noire (1444), in: AB 55 (1983) 5-29.
- Ders.*, Geoffroy de Thoisy. Une figure de croisade bourguignonne au XV<sup>e</sup> siècle, in: MA 94 (1988) 381-393.
- Tapié, V.L.*, Le projet pacifique de Georges et la politique française, in: Cultus pacis. Etudes et documents du Symposium Pragense 'Cultus Pacis 1464-1964'. Commemoratio pacis generalis ante quingentos annos a Georgio Bohemiae rege propositae, red. *Václav Vaněček*, Prag 1966, 111-118.
- Taylor, Aline Bercume*, The Diplomatic Career of Isabel of Portugal, 1435 to 1457 (Diss.) Univ. of Colorado 1978 [Microfilm Ann Arbor 78-20568].
- Tedeschi, Salvatore*, Etiopi e Copti al Concilio di Firenze, in: AHC 21 (1989) 380-407.
- Teleki, József*, Hunyadiak kora Magyarországon, Pest 1852.
- Terlinden (Charles de)*, Coup d'oeil sur l'histoire de l'ordre illustre de la Toison d'Or, in: La Toison d'Or. Cinq siècles d'art et d'histoire (Ausstellungskatalog) Brügge 1962, 19-33.
- Ders.*, Les origines religieuses et politiques de la Toison d'Or, in: PCEEBM 5 (1963) 35-46.
- Ders.*, Philippe le Bon, grand duc d'Occident, in: Rev. générale belge 6 (= juin) a.1967, 17-32.
- Ders.*, Der Orden vom Goldenen Vlies, Wien-München 1970.
- Thallóczy, Ludwig v.*, Studien zur Geschichte Bosniens und Serbiens im Mittelalter, München-Leipzig 1914.
- Thielemans, Marie-Rose*, Bourgogne et Angleterre. Relations politiques et économiques entre les Pays-Bas bourguignons et l'Angleterre 1435-1467 (= Univ. libre de Bruxelles - Travaux de la Fac. de philosophie et lettres 30) Brüssel 1966.
- Thoisy, Paul de/Nolin E.*, La maison de Thoisy au duché de Bourgogne, Dijon 1948.
- Ders.* → *Champion*
- Thomas, Heinz*, Deutsche Geschichte des Spätmittelalters 1250-1500, Stuttgart u. a. 1983.
- Thomasz, Luís Filipe*, Le Portugal et l'Afrique au XV<sup>e</sup> siècle: Les débuts de l'expansion, in: Arquivos do Centro Cultural Português 26 (1989) 162-256.
- Thomson [John] A.F.*, Popes and Princes, 1417-1517. Politics and Polity in the Late Medieval Church, London 1980.
- Thumser, Matthias*, Hertnidt vom Stein (ca. 1427-1491). Bamberger Domdekan und markgräflich-brandenburgischer Rat. Karriere zwischen Kirche und Fürstendienst (= Veröffentl. Ges. f. fränk. Geschichte IX/38) Neustadt a.d. Aisch 1989.
- Todozou, Tzvetan*, Voyageurs et indigènes, in: L'homme de la Renaissance (→ *Burke*) 336-365.
- Tomek, Václav Vladivoj*, Dějepis města Prahy, t.VI, Prag 1906.
- Torres, Ruy d'Abreu*, Condestável D. Pedro, in: DHP III (1968) 330.
- Torsy, Jakob*, Achthundert Jahre Dreikönigenverehrung in Köln 1164-1964, in: Achthundert Jahre Verehrung (→ *Christern*) 15-162.
- Tourneur, Victor*, Les origines de l'ordre de la Toison d'Or et la symbolique des insignes de celui-ci, in: Acad. royale de Belgique. Bull. de la classe des lettres et des sciences morales et politiques 5<sup>e</sup> sér., t.42 (1956) 300-323.
- Toussaint, Joseph*, Les relations diplomatiques de Philippe le Bon avec le concile de Bâle (1431-1449) (= Univ. de Louvain. Rec. de travaux d'histoire et de philologie III<sup>e</sup> sér., 9<sup>e</sup> fasc.) Löwen 1942.
- Trasselli, Carmelo*, Un Italiano in Etiopia nel XV secolo: Pietro Rombulo da Messina, in: Rassegna di studi etiopici 1 (1941) 173-202.
- Tribout de Morembert, Henri*, Jean Bernard, in: DBF VI (1951) 60.
- Ders.*, Jean Chevrot, évêque de Tournai et de Toul, vers 1395-1460, in: Mém. Acad. nat. de Metz 145 (1963/64) 171-220.
- Ders.*, Guillaume Fillastre, in: DBF XIII (1975) 1341 ff.
- Ders.*, Jean Germain, in: DBF XV (1982) 1316 ff.
- Tyerman, Christopher*, England and the Crusades 1095-1588, Chicago-London 1988.
- Tyler, William R.*, Dijon and the Valois Dukes of Burgundy (= The Centers of Civilization 29) Norman/Oklahoma 1971.

- Ugurgieri della Berardenga, C* [urzio], Pio II Piccolomini... (= Bibl. dell'ASI 18) Florenz 1973.
- Unger, Roland W.*, The Ship in the Medieval History 600-1600, London 1980.
- Urbánek, Rudolf*, Konec Ladislava Pohrobka, Prag 1924.
- Ders.*, Věk Poděbradský, t.IV (Léta 1460-1464) (= České Dějiny III/4) Prag 1962.
- Uytendrouck, A.*, Henri Pirenne et les ducs de Bourgogne, in: La fortune historiographique des thèses d'Henri Pirenne. Actes du Colloque organisé à l'occasion du cinquantenaire de la mort de l'historien belge... (= Archives et bibliothèques de Belgique - n° spéc. 28) Brüssel 1986, 87-111.
- Vale, Malcolm*, English Gascony 1399-1453. A Study of War, Government and Politics During the Later Stages of the Hundred Years' War, Oxford 1970.
- Ders.*, War and Chivalry. Warfare and Aristocratic Culture in England, France and Burgundy at the End of the Middle Ages, London 1981.
- Valois, Noël*, Histoire de la Pragmatique Sanction sous Charles VII (Archives de l'histoire religieuse de la France) Paris 1906.
- Ders.*, Le pape et le concile (1418-1450) (La crise religieuse du XV<sup>e</sup> siècle) t.II, Paris 1909.
- Van den Bussche, Emile*, Une question d'Orient au Moyen-Age. Documents inédits et notes pour servir à l'histoire du commerce de la Flandre - particulièrement de la ville de Bruges - avec le Levant, in: La Flandre a.1878, 178-230.
- Vanderjagt, Arjo*, Qui sa vertu anoblist. The Concepts of 'Noblesse' and 'Chose publique' in Burgundian Political Thought (Including Fifteenth Century French Translations of Giovanni Aurispa, Buonaccorso da Montemagno, and Diego de Valera), (Diss.) Groningen 1981.
- Ders.*, Burgundian Political Ideas Between Laurentius Pignon and Guillaume Hugonet, in: Fifteenth-Century Studies 9 (1984) 197-213.
- Ders.*, Laurens Pignon, O.P.: Confessor of Philipp the Good. Ideas on Jurisdiction and the Estates..., Venlo 1985.
- Ders.*, Frans-Bourgondische geleerde politici in de vijftiende eeuw, in: Theoretische Geschiedenis 16 (1989) 403-419.
- van Dieten, Jan-Louis*, Konzil von Ferrara-Florenz, in: LM IV (1989) 390-393.
- Vaněček, Václav*, Deux projets tchèques des XV<sup>e</sup> et XVII<sup>e</sup> siècles relatifs à l'organisation universelle de la paix: Projets du roi Georges de Podebrady et de J.A. Komensky, in: La Paix (II) = Recueils de la Soc. Jean Bodin 15 (1961) 199-211.
- Ders.*, Historical Significance of the Peace Project of King George of Bohemia and the Research Problems Involved, in: The Universal Peace Organization (s. unter Quellen: Georg Podiebrad) 9-67.
- van Houtte, Jan A.*, Les relations politiques et diplomatiques entre le Portugal et la Belgique, in: Flandre et Portugal (→ *Stols*) 11-31.
- Ders.*, Le Portugal et le marché de Bruges au moyen âge, in: Flandre et Portugal (→ *Stols*) 33-51.
- van Leeuwen, Cjornelisj Gjerrijs*, Denkbeelden van een vliesridder. De 'Instruction d'un jeune Prince' van Guillebert van Lannoy, (Diss.) Amsterdam 1975.
- Ders.*, Denkbeelden van politieke adviseurs in de late middeleeuwen over het probleem van oorlog en vrede, in: Oorlog in de middeleeuwen, red. *A.J. Brand* (=Middeleeuwse Studies en Bronnen 8) Hilversum 1989, 125-140.
- van Mierlo, J.*, De letterkunde van de middeleeuwen (= Geschiedenis van de letterkenden der Nederlanden 2) 's-Hertogenbosch - Brüssel 2<sup>1949</sup>.
- van Uytven, R.*, Rez. von: *A. Vanderjagt*, 'Qui sa vertu anoblist', in: TG 98 (1985) 88f.
- van Werweke, N.*, Definitive Erwerbung des Luxemburgischen Landes durch Philipp, Herzog von Burgund. Beitrag zur Geschichte des Luxemburger Landes während der Jahre 1458-1462, in: Das Luxemburger Land. Organ f. vaterländ. Geschichte, Kunst und Litteratur 4 (1885) 3-10, 17-25, 33-41, 51-58, 65-74, 81-86 (auch sep. Luxemburg 1886).
- Vasconcellos, Joaquim de*, Relação da embaixada flamenga 1428-1430 e viagem de Jehan Van Eyck a Portugal, in: Revista de Guimarães 14 (1897) 4-43.
- Vauchez, André* → Histoire du christianisme
- Vaughan, Dorothy M.*, Europe and the Turk. A Pattern of Alliances 1350-1700, Liverpool 1954.

- Vaughan, Richard*, Philip the Bold. The Foundation of the Burgundian State, London 1962 (ND 1979).
- Ders.*, John the Fearless. The Growth of Burgundian Power, London 1966 (ND 1979).
- Ders.*, Philip the Good. The Apogee of Burgundy, London 1970 (ND 1979).
- Ders.*, Charles the Bold. The Last Valois Duke of Burgundy, London 1973.
- Ders.*, Valois Burgundy, London 1975.
- Verlinden, Charles*, Portugiesische und spanische Entdeckungsfahrten, in: *Historia Mundi*, ... hg. v. *Fritz Valjavec*, Bd. 8: Die überseeische Welt und ihre Erschließung, Bern-München 1959, 279-318.
- Ders.*, Cà da Mosto, in: *DHP I* (1963) 425.
- Ders.*, Antoniotto Uso di Mare, in: *DHP II* (1965) 912f.
- Ders.*, Henri le Navigateur, entrepreneur économique, in: *Anuario de estudios medievales* 17 (1987) 423-435.
- Ders.*, Problèmes d'histoire de l'expansion portugaise, in: *RBPH* 68 (1990) 802-816.
- Ders.*, La colonisation flamande aux Açores, in: *Flandre et Portugal* (→ *Stols*) 581-597.
- Vignaud, Henry*, Histoire critique de la grande entreprise de Christophe Colomb..., t.I: 1476-1490, Paris 1911.
- Vleeschouwers-van Melkebeek, Monique*, Het archief van den bisschoppen van Doornik, in: *BCRH* 149/3-4 (1983) 121-375.
- Voigt, Georg*, Die Eroberung von Constantinopel und das Abendland, in: *HZ* 3 (1861) 16-41.
- Ders.*, Enea Silvio de' Piccolomini als Papst Pius der Zweite und sein Zeitalter, Bd. 2/3, Berlin 1862/63.
- Vones, Ludwig*, Geschichte der Iberischen Halbinsel im Mittelalter (711-1480). Reiche - Kronen - Regionen, Sigmaringen 1993.
- Vulson, Marc de ...*, Le vray Theatre d'Honneur et de Chevalerie..., t.I, Paris 1648.
- Wallerstein, Immanuel*, Das moderne Weltssystem: Kapitalistische Landwirtschaft und die Entfaltung der europäischen Weltwirtschaft im 16. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 1986.
- Walsh, Richard J.*, Charles the Bold and the Crusade: Politics and Propaganda, in: *JMH* 3 (1977) 53-86.
- Waqet, H.*, Le cardinal Alain de Coëtivy, in: *DBF IX* (1961) 104f.
- Watts, J.L.*, The Counsels of King Henry VI, c.1435-1445, in: *EHR* 106 (1991) 279-298.
- Weale, W.H., James*, Hubert and John van Eyck. Their Life and Work, London-New York 1908.
- Weightman, Christine*, Margaret of York. Duchess of Burgundy 1446-1502, New York 1989.
- W(eis), Marcus*, Eine burgundische Prachthandschrift der Trojasage, in: *Bibliotheca Palatina*. Textbd., hg. v. *Elmar Mittler* (Ausstellungskatalog) Heidelberg 1986, 77 f.
- Wenzel, Bernhard Josef*, Portugal und der heilige Stuhl. Das portugiesische Konkordats- und Missionsrecht. Ein Beitrag zur Geschichte der Missions- und Völkerrechtswissenschaft, Lissabon 1958.
- Werner, Ernst*, Sultan Mehmed der Eroberer und die Epochenwende im 15. Jahrhundert (= *SB Sächs. Akad. Wiss., philolog.-histor. Kl.* 123/2) Berlin (Ost) 1982.
- Ders.*, Die Geburt einer Grossmacht - Die Osmanen (1300-1481)... (= *Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte* 32) Wien-Köln-Graz 1985.
- Willard, Charity Cannon*, Isabel of Portugal, Patroness of Humanism?, in: *Miscellanea di studi e ricerche sul Quattrocento francese a cura di Franco Simone*, Turin 1967, 519-544 = Isabel (I).
- Dies.*, Isabel of Portugal and the Fifteenth-Century Burgundian Crusade, in: *Journeys Toward God. Pilgrimage and Crusade*, ed. *Barbara N. Sargent-Baur* (= *Studies in Medieval Culture* 30) Kalamazoo 1992, 205-214 = Isabel (II).
- Wingene, Hilarius A.*, De Aethiopiibus in concilio Florentino, in: *Laurentianum* 3 (1962) 41-70.
- Winius, George D.* → *Diffie, Bailey W.*
- Winkel, J. te*, Geschiedenis der nederlandsche letterkunde van middeleeuwen en rederijkerstijd, t.II, Haarlem 1922.
- Winter, Eduard*, Frühhumanismus. Seine Entwicklung in Böhmen und deren europäische Bedeutung für die Kirchenreformbestrebungen im 14. Jahrhundert, Berlin (Ost) 1964.

- Witte, Charles-Martial de*, Une ambassade éthiopienne à Rome en 1450, in: OCP 22 (1956) 286-298.
- Wolff, Helmut*, Regensburger Häuserbestand im späten Mittelalter. Eine topographische Beschreibung der alten Reichsstadt aufgrund der Beherbergungskapazitäten für den Reichstag von 1471, in: Studien und Quellen zur Geschichte Regensburgs 3, Regensburg 1985, 91-198.
- Ders.*, Päpstliche Legaten auf Reichstagen des 15. Jahrhunderts, in: Reichstage und Kirche. Kolloquium der Histor. Kommission bei der Bayer. Akad. der Wissenschaften [München, 9.III.1990], hg. v. *Erich Meuthen* (= Schriftenreihe der Histor. Kommission bei der Bayer. Akad. der Wissenschaften 42) Göttingen 1991, 25-40.
- Worstbrock, F.J./Harris, Sylvia C.*, Johannes von Hildesheim, in: *Verf.lex.* IV (1983) 638-647.
- Wyß, Arthur*, Der Türkenkalender für 1455, in: Festschrift zum fünfhundertjährigen Geburtstag von Johann Gutenberg, hg. v. *Otto Hartwig* (= Beihefte zum Centralblatt für Bibliothekswesen 23) Leipzig 1900, 305-321.
- Yans, M.*, Waleran de Wavrin ou Waurin, in: BNB XXVII (1938) 132-136.
- Zanganelli, Gioia*, Le lettere del Prete Gianni. Di un falso e delle sue verità, in: Fälschungen im Mittelalter. Teil V: Fingierte Briefe. Frömmigkeit und Fälschung. Realienfälschungen (= Schriften der MGH 33/V) Hannover 1988, 243-260.
- Zechlin, Egmont*, Maritime Weltgeschichte. Altertum und Mittelalter, Hamburg 1947.
- Zierl, Antonia*, Kaiserin Eleonore und ihr Kreis. Eine Biographie (1436-1467) (Diss. [Masch.schrift]) Wien 1966.
- Dies.*, Kaiserin Eleonore, Gemahlin Friedrichs III., in: Friedrich III. - Kaiserresidenz Wiener Neustadt (Ausstellungskatalog) o.O. 1966, 144-153.
- Zimmermann, Harald*, Europäische Politik und Türkenabwehr zur Zeit Sigismunds des Luxemburgers, in: Forschungen zur Volks- und Landeskunde [Bukarest] 21 (1978) 17-22.
- Zink, Michel*, Le roman, in: La littérature française (→ *Berier*) 197-218.

## Register der Personen- und Ortsnamen

Als Ordnungsprinzip für die Vornamen wurden wegen der unterschiedlichen Schreibweisen in den europäischen Sprachen prinzipiell die lateinischen Formen zugrunde gelegt, in einigen Fällen - vor allem im Portugiesischen - waren die Vornamen aber auch in der jeweiligen Landessprache zu berücksichtigen. Die Personen sind in der Regel nur mit denjenigen Funktionen aufgeführt, die im Rahmen dieser Arbeit erwähnt werden. Weniger bekannte Orte wurden nicht mit Hilfe der jeweiligen modernen und sich häufig ändernden Verwaltungseinheiten identifiziert, sondern durch die Angabe benachbarter größerer Städte („bei“) oder von Regionen; dies gilt ebenfalls für französische Orte, deren Departementalzugehörigkeit dem deutschen Leser nicht immer geläufig ist.

Lateinische und volkssprachliche Zitate sowie Namen moderner Historiker sind kursiv gesetzt.

Neben den allgemein üblichen Abkürzungen für katholische Orden wurden im Register noch folgende Abkürzungen verwendet: Bf./Bm. = Bischof, Bistum; Br. = Bruder; burg. = burgundisch; byz. = byzantinisch; d. = der, die, des; dt. = deutsch; Ebf. = Erzbischof; f. = für; Fam. = Familie; Frk./frz. = Frankreich, französisch; Gem. = Gemahl(in); Ges. = Gesandter; Gf. = Graf; Hl. = Heiliger; Hz(n)/Hm. = Herzog(in), Herzogtum; Jh(s). = Jahrhundert(s); Kand. = Kandidat(in); Kard. = Kardinal; Kfst. = Kurfürst; Kg(n)/kgl./Kgr. = König(in), königlich, Königreich; Ks(n). = Kaiser(in); RT = Reichstag; S. = Sohn; Schw. = Schwester; Sekr. = Sekretär; T. = Tochter; u. = und; V. = Vater, v. = vom, von; Verf. = Verfasser. Weitere geographische Bezeichnungen (z. B. ‚venez.‘) wurden nur so abgekürzt, daß sie ohne Erläuterung verständlich sind.

- Acosta, José de (SJ), span. Missionstheoretiker  
d. 16. Jhs. 25
- Adolphus (Adolf)  
- II., Ebf. v. Mainz 132  
- v. Kleve, Herr v. Ravenstein 31
- Adriaan → Hadrianus
- Aegidius (Gilles) d'Autel 78
- Aeneas (Enea) Silvius Piccolomini (= Pius II.,  
Papst) 26, 29, 37, 53, 55, 57, 66, 69-78, 80ff.,  
91, 93f., 98, 105-125, 137
- Afonso → Alphonsus
- Afrika 18-21, 40, 43, 48, 93, 98-103, 125
- Agnes, Schw. → Philipps d. Guten 123
- Ägypten 28, 32, 40f.
- Aigues-Mortes (bei Montpellier) 118
- Alanus (Alain) de Coëtivy, Kard. 91, 106
- Albanien 40, 52f., 84, 97  
→ Skanderbeg
- Albericus (Alberigo) Malleta, mailänd. Ges.  
(1463/64) 119f., 122
- Albertus (Albrecht)  
- VI., Hz. v. Österreich 70, 75, 78  
- Achilles, Markgf. v. Brandenburg 69, 75,  
123
- Alcácer Ceguer (Alcassar, Al-Quasar al-Sagr),  
nordafrikan. Stadt (bei Ceuta) 102
- Alexander  
- III., Papst 40  
- d. Große 128, 132
- Alexandrien 96
- Alexius Celadonius, Bf. v. Gallipoli 106
- Alfarrobeira, Schlacht v. (1449) 20, 30f., 56f.,  
99, 102, 127f.
- Aloisius (Alvise) da Cà da Mosto/ Alviseo  
Cadamosto, ital. Seefahrer in port. Dienst 45
- Alphonsus (Afonso, Alfonso)  
- V., Kg. v. Aragón u. Neapel 18, 20, 32,  
38-42, 47f., 56f., 72f., 75, 78, 81-84, 86,  
93-99, 102ff., 106, 110, 114f., 128, 136  
- V., ‚d. Afrikaner‘, Kg. v. Portugal 37, 40, 42,  
56f., 94f., 98-102, 106, 127, 129  
- Gf. v. Ourém 47  
- Velho, Beichtv. → Alfons' V. v. Portugal 98
- Alvares, Francisco, port. Ges. u. Autor d.  
16. Jhs. 46
- Alvarus (Alvaro) Afonso, Bf. v. Silves 99
- Alvise → Aloisius
- Amadeus VIII., Hz. v. Savoyen 30
- Ancona 124f.
- Andreas (André)  
- Dias (Didaci) de Escobar (OSB), port. Theolo-  
loge 34

- Hegumenos, Abt v. St. Antonius u. Anba Bula in Ägypten 34
- Anjou, Haus 38, 40, 96 f., 104, 106, 109, 114, 136
  - Johannes v. Kalabrien, → René v. Anjou
- Anna
  - v. Sachsen, Schw. Kg. → Ladislaus', Gem. → Wilhelms v. Sachsen 67
  - v. Sachsen, T. Kfst. Friedrichs v. Sachsen, Ehekind. f. → Karl d. Kühnen 67
- Antiochien 113
- Antonius (Antão, Antonio, Antoniotto)
  - „Je grand bâtard“, Bastards. → Philipps d. Guten 30, 87, 125-128
  - de Clapis, ital. Humanist im Dienste → Friedrichs d. Siegreichen 129
  - de Croy, Herr v. Renty, Rat → Philipps d. Guten 90
  - Du Paysage, Kundschafter → Philipps d. Guten 124
  - Gonçaves, port. Seefahrer u. Entdecker 45, 57
  - Haneron, burg. Ges. (1459/60) 111
  - de Lornay, burg. Ges. (1453) 60
  - Marini, Rat u. Ges. (1462/63) d. → Georg Podiebrad 110
  - Martins de Chavez, Bf. v. Porto 34
  - Rochebaron, burg. Ges. (1459) 106
  - Usodimare, ital. Seefahrer in port. Dienst 45
- Antwerpen 23
- Apollinaire, Guillaume, frz. Schriftsteller 20
- Apulien 97
- Aquileja
  - Patriarch → Lodovico Scarampo
- Aquitanien 60
- Aragón 12, 18, 32, 38-41, 47 ff., 54, 56 f., 60, 73, 84, 87, 90, 93 ff., 100, 103, 106 f., 128, 136 f.
  - Kge.: → Alfons V., → Ferdinand II., → Johann II., → Martin I.
- Argonauten 14, 16 f., 36, 135
- Aristoteles 117
- Armagnac 20
- Armenien 101
- Arras
  - Kongreß/Vertrag v. (1435) 15, 22, 24, 29, 38, 49, 51, 71, 91, 119, 121, 138
  - Bm. 31
    - Bf.: → Jean Jouffroy
- Artois 63, 85 f.
- Artus 65
- Arzila, nordafrikan. Stadt 128
- Aserbeidschan 35
- Asien 74, 101
- Asti 109
- Äthiopen 27, 34, 40 ff., 46, 48, 100, 136
  - Indien; → Johannes, Priesterkg.; Negus: → David I., → David II., → Yësehaq, → Zar'a Yä'eqôb
- Atlantik 18, 93, 99 f., 103, 112, 136
- Autun 33, 63
  - Bf.: → Jean Rolin
- Auxerre
  - Bf.: → Laurent Pignon
- Avignon 91
- Avis, port. Kgs.haus 17, 20, 33, 54, 84, 93, 99, 101, 103 f., 136
- Azincourt, Schlacht v. (1415) 89
- Azoren 56 f.
  - Faial, → Pico
- Badenweiler 65
- Balarte → Valarte
- Balduin
  - VI., Hz. v. Flandern, lat. Ks. v. Konstantinopel 14, 53, 130
  - v. Brabant, Bastards. → Philipps d. Guten 125
- Balkan 19, 34, 39, 49, 82, 127
- Balthasar Mandelreiß, dt. Dichter d. 15. Jhs. 77
- Barcelona 37, 39, 96
- Bartholom(ä)eus (Bartolomeo)
  - Hl. 75
  - v. Novara, Korrespondent d. → Aeneas Silvius 81
- Basel, Konzil v. (1431-1449) 11, 16 f., 24 ff., 47, 50, 52, 54, 75, 89, 91, 130
- Bayern-Landshut, Hzm. 75
  - Hz. → Ludwig IX., d. Reiche
- Bayeux 51 f.
  - Bf.: → Zano di Castiglione
- Beatrix de Coimbra, T. d. Regenten → Pedro v. Portugal, Gem. d. → Adolf v. Kleve 30 f., 57, 99
- Beirut 96
- Belgien 21
- Belgrad 34, 87 f., 95
- Bensaúde, Joaquim 42 f., 101 f.
- Bern 22
- Bernardus (Bernard, Bernardo, Bernhard)
  - de Clairvaux 117
  - Giustiniani, venez. Ges. (1461) 110
  - Rorbach, Frankfurter Patrizier u. Chronist 71 f.
- Berry 91
  - Hz.: → Jean

- Bertrand, Anne* 28  
 Bertrandon de La Broquière, burg. Rat u. Kundschafter 27, 29, 41  
 Bessarion, Kard., griech. Humanist 111f.  
 Béthune (südwestl. Lille) 85  
 Blasco (Vasco)  
 - da Gama, port. Seefahrer u. Entdecker 46  
 - de Lucena, port. Humanist 128f., 132  
 Böhmen 24ff., 54ff., 66ff., 74, 78, 103f., 111, 116  
   Kge.: → Georg Podiebrad, → Ladislaus Postumus  
 Bologna 112, 130  
*Boone, Marc* 59  
 Bordeaux 60  
 Borgia, Haus 81  
   → Calixt III.  
 Bosnien 117  
 Bosphorus 112  
 Bouillon 105  
   → Gottfried v. B.  
 Boulogne/Boulonnais 85  
 Brabant 54, 85f.  
   → Wilhelm v. B.  
 Brandenburg 69, 123  
 Breslau 59, 78  
 Bretagne 91  
 Brügge 18f., 62f., 70, 74, 89f., 118f., 124, 138  
 Brüssel 22, 108, 125  
 Buda  
   → Ungarn, RT v. B.  
 Burchardus (Burkhard) v. Monte Sion (OP), Verf. d. *Descriptio terrae sanctae* 26  
*Burckhardt, Jacob* 9, 125  
 Burgund passim  
 Byzanz → Konstantinopel
- Cabaret d'Orville, frz. Chronist 16  
 Caffa (Krim) 130  
 Calaf, Schlacht v. (1465) 127  
 Calderón de la Barca, Pedro, span. Dramatiker d. 17. Jhs. 22  
 Calixt(us) III., Papst 12, 81ff., 85, 87, 90-93, 95-102, 105  
   → Borgia  
 Cambrai 15, 123  
 Camões, Luís de, port. Dichter d. 16. Jhs. 101  
 Carolus (Charles, Karl)  
 - d. Große, Kg. u. Ks. 113, 130  
 - IV., röm.-dt. Ks. 66  
 - V., röm.-dt. Ks. 138  
 - VII., Kg. v. Frk. 25, 38, 49-53, 60-65, 67f., 72, 76, 80ff., 88-93, 100, 103-111, 121, 123, 136  
 - VIII., Kg. v. Frk. 95  
 - I., Hz. v. Bourbon 16  
 - d. Kühne, Hz. v. Burgund 9, 11f., 28f., 51, 63, 67, 90f., 116, 120f., 123, 127-133, 135, 137f.  
 - Hz. v. Orléans 88f.  
*Cartellieri, Otto* 10  
 Caspar (Kaspar) Schlick, Rat u. Kanzler → Friedrichs III. 53, 55  
 Cassiodor 117  
 Castillon (-la-Bataille'), Schlacht v. (1453) 60  
 Cerdaña/Cerdagne, Gf. schaft in den östl. Pyrenäen 128  
 Ceuta, nordafrikan. Stadt 20, 30, 103, 125, 127  
 Chalon <sup>s</sup>/Saône 33  
   Bf.: → Jean Germain  
 Champdenier(s)/ Poitou 74  
   → Jean Bertonneau  
 Champmol, Kartause v. (Dijon) 138  
 Charlotte v. Lusignan, zypriot. Erbtochter, Gem. d. → João de Coimbra 30, 84  
 Chios 100  
 Christianus (Chrétien) de Troyes 64f.  
 Christoph(orus) Columbus 46  
 Christusorden 99  
 Cicero 117  
 Cligès, sagenhafter byz. Ks. sohn 65  
 Coimbra, Haus 58  
   → Beatrix; → Jaime; → João; → Pedro, Regent  
 Conflans, Vertrag v. (1465) 138  
 Constantinoble, Herold d. port. Kgs. → João I. 48  
*Contamine, Philippe* 12  
 Copa, genus. Schwarzmeerkolonie 35  
*Cortezão, Jaime* 43, 98, 102  
 Cosma (Cosimo) de'Medici, florent. Bankier u. Politiker 124  
 Coutances 24  
   Bf.: → Philibert de Montjeu  
*Coutinho, Bernardo Xavier* 102  
 Crombach, Hermann (SJ), Kölner Geschichtsschreiber d. 17. Jhs. 47  
 Croy, Fam. 22, 119f., 122, 126  
   → Antoine de C., → Jean de C.
- Damaskus 27  
 Dänemark 45  
   → Valarte  
 Dauphiné 110  
   → Antoine/Antonio Marini

- David (Dâwit)  
 - Ks. v. Trapezunt 112  
 - I., Negus v. Äthiopien 42  
 - II., Negus v. Äthiopien 46  
 - Bf. v. Utrecht, Bastards. → Philipps d. Guten 82f.  
 - Aubert, burg. Autor u. Kopist 14  
 Deutscher Orden 67, 70  
 Didacus (Diogo)  
 - Cão, port. Seefahrer u. Entdecker 46  
 - Gomes, port. Seefahrer u. Entdecker 45  
 Diether/Dietrich → Theodericus  
 Dijon 12, 27, 33, 54, 76, 78, 83, 85  
 Diogo → Didacus  
 Dole (südwestl. Besançon) 129  
 Donau 35, 64  
 Dortmund 123  
 Douai (südl. Lille) 15  
 Doutrepoint, Georges 12  
 Drontheim 52  
 Ebf.: → Heinrich Kalteisen  
 Duarte → Eduardus
- Eduardus (Duarte), Kg. v. Portugal 18f., 22f., 34, 41, 47, 56f.  
 Eidgenossenschaft, Schweizerische 28, 129, 132  
 Eleonora (Leonor)  
 - v. Portugal, Ksn., Gem. → Friedrichs III. 56, 104, 136f.  
 - v. Portugal, Kgn., Gem. → Alfons' V. v. Aragón 18, 56f., 98  
 Elsaß 104  
 Eltz, Erwein 64  
 Emmanuel (Manuel) I., Kg. v. Portugal 138  
 Enea → Aeneas  
 England 20ff., 24, 27f., 44, 49-52, 54, 60, 70, 72, 89f., 120f., 136  
 Erdmann, Carl 101, 103  
 Eugen IV., Papst 16, 22, 34, 38, 52, 92  
 Europa 9, 13, 16, 19, 21, 31, 40ff., 46f., 51, 53, 57, 59, 61, 64, 66, 81, 90, 100f., 105f., 108, 111, 114, 117, 129ff., 135-138  
 Evora  
 Bf.: → Garsias de Menezes
- Faial, Azoreninsel 56  
 Febvre, Lucien 53  
 Ferdinandus (Fernando, Ferrante)  
 - I., v. Antequera, Kg. v. Aragón 38f.  
 - II., der Katholische, Kg. v. Aragón 128, 137  
 - I. v. Aragón, Kg. v. Neapel, Bastards. → Alfons' V. v. Aragón 106, 109f., 114, 128
- Infant v. Portugal (I) (*o Infante Santo*) 22f.  
 - Infant v. Portugal (II) 99  
 - Infant v. Portugal (III) 138  
 Ferrara  
 Konzil v. F. (-Florenz) 33f.  
 Bf.: → Lorenzo Roverella  
 Fes 23  
 Flandern 18, 22f., 32, 34, 56f., 59, 63, 85, 105, 123, 138  
 Flavigny 85  
 Flavius (Flavio) Biondo, ital. Humanist 57  
 Florenz 27, 98, 100, 106  
 - Konzil v. (Ferrara-) F. 33f., 41  
 → Medici  
*Fonseca, Luís Adão da* 20  
 Foucault de Rochechouart, Johanniter 32  
 Franche-Comté 63, 85f.  
 Franciscus (Francesco, François)  
 - I., Kg. v. Frk. 138  
 - I., Hz.d. Bretagne 107  
 - Sforza, Hz. v. Mailand 75, 83, 85, 98, 109, 120, 122f.  
 - Foscari, venez. Doge 97  
 - Filelfo, ital. Humanist 51, 130  
 Frankfurt 69, 73  
 → Reich, RT v. F. 1454  
 Frankreich 10ff., 17, 20-24, 38, 49-56, 58, 60ff., 65-70, 72, 74, 76, 84, 88-92, 99, 104-112, 114f., 119-125, 128f., 131, 135-138  
 Kge: → Karl VII., → Karl VIII., → Ludwig IX., → Ludwig XI.  
 Freiburg im Breisgau 70  
 Freigrafschaft Burgund → Franche-Comté  
 Fridericus (Friedrich)  
 - III., röm.-dt. Ks. 12, 45, 53-57, 64, 66, 68ff., 72f., 75f., 78, 80f., 83f., 86, 91, 94, 104, 108, 111, 116, 130ff., 136f.  
 - I., d. Siegreiche, Pfalzgf. bei Rhein, Hz. v. Bayern, Kurfürst v. d. Pfalz 116  
 - III., Gf. v. Moers-Saarwerden 47
- Gambia, westafrikan. Fluß 45  
 Garsias (Garcia) de Menezes, Bf. v. Evora 101  
 Gascogne 27  
 Genappe (Brabant) 104  
 Gent 20, 59, 64  
 Genua 34f., 37, 95-98, 101, 109f.  
 Geoffroy → Gotfridus  
 Georgien 101, 112  
 Georgius (Georg, Georges, Giorgio, Jif) 47  
 - Hl. 64  
 - Podiebrad, Kg. v. Böhmen 110f.  
 - Chastellain, burg. Chronist u. Dichter 13,

- 15, 26, 28, 30, 53, 68, 83, 87, 92, 104, 110,  
116, 118, 121f., 125, 131  
- Sur, päpstl. u. äthiop. Ges. (1451/52) 42  
→ Skanderbeg  
Gerardus (Gérart, Gérard)  
- Boisrt (?) 86  
- des Champs, Gründer einer *Societas Jesu* (= G. de Lissa?) 105, 109, 113  
- de Lissa, Buchdrucker (= G. des Champs?) 105  
- Machet, Bf. v. Castres, Beichtv. → Karls VII. v. Frk. 25  
Gibraltar 125  
Gierozzo de'Pigli, Leiter der Medicifiliale in Brügge 63, 70  
Gilles → Aegidius  
Giovanni → Johannes  
*Godinho, Vitorino Magalhães* 300  
Gomes/Gomez  
- Eanes de Zurara/ Eannes de Azurara, port. Geschichtsschreiber 44f.  
- Ferreira da Silva (OSB), Abt v. S. Maria in Via del Proconsolo/Florenz 34  
Gonçalo Pacheco, Ritter im Umkreis → Heinrichs d. Seefahrers 42  
*Gonçalves, Júlio* 19  
Gotfridus (Geoffroy, Gottfried)  
- IV.v.Bouillon, Hz.v.Niederlothringen 14,112  
- de Thoisy, burg. Ges. (1454/55, 1463), Admiral u. Kreuzzugsspezialist 29f., 32-37, 39, 61f., 85ff., 116  
→ Jacquot de Th., → Jean de Th.  
Gray (Franche-Comté) 86  
Gregorius (Gregorio) Lolli, senes. Korrespondent d. → Aeneas Silvius 73, 76f.  
Griechenland 17, 50, 101, 105  
Großwardein (ungar.: Nagyvárad)/Rumänien 78  
Bf.: → Johannes Vitéz  
*Grüneisen, Henny* 11, 53, 60, 64, 67, 76  
*Grunzweig, Armand* 10, 59, 62, 87  
Guido (Guy) de Crèvecœur, burg. Adeliger 39  
Guilbertus (Guillebert) de Lannoy, Herr v. Villerval, burg. Kundschafter u. Kreuzzugsspezialist 18, 27ff., 39, 79, 100  
Guillèlmus (Guillaume, Guillém, Wilhelm)  
- d'Estouteville, Kard., päpstl. Legat (1451/52) 50, 91  
- III., Hz. v. Sachsen 67  
- Adam (OP), Verf. d. Traktats *De modo Saracenos extirpandi* 26  
- Bâtard de Brabant', S. d. → Philippe de St-Pol 79  
- Bouffroy 86  
- Dufay, frankofläm. Komponist 61  
- Fillastre d.J., Bf. v. Verdun, Toul u. Tournai, Kanzler d. Ordens v. Goldenen Vlies, Ges. → Philipps d. Guten (1453-55, 1463) 13, 17f., 25f., 36, 39, 50, 54, 59, 66, 68f., 73-76, 79, 85, 107, 116ff., 122ff.  
- v. Heessel, burg. Ges. (1447/48), S. d. → Heinrich v. H. 55  
- Hugonet, burg. Kanzler 36, 132  
- de La Baulme, burg. Adeliger 39  
- de La Tourette, frz. Ritter 109  
- Ramón de Moncada, Großseneschall → Alfons' V. v. Aragón 38f.  
Györ → Raab  
  
Haag (Den Haag) 84f., 87, 90f.  
Habsburg, Haus 11f., 54-57, 59, 64, 66, 68f., 75, 84, 86, 104, 111f., 137f.  
Hadrianus (Adriaan), van der Ee, burg. Ges. (1447/48,1454) 55, 73  
Hakluyt, Richard, engl. Geograph des 16. Jhs. 44  
*Heaton, Herbert* 102  
*Heimpel, Hermann* 130  
Heinricus (Heinrich, Henrique, Henry)  
- V., Kg. v. England 27f., 115, 132  
- VI., Kg. v. England 27, 50f.  
- d. Seefahrer, Infant v. Portugal 19, 23, 41-47, 98f., 101ff., 136  
- v. Heessel, burg. Ges. (1447/48), V. d. → Wilhelm v. H. 55  
- Kalteisen (OP), Ebf. v. Drontheim 52  
- Senftleben, Korrespondent d. → Aeneas Silvius 77  
*Helmrath, Johannes* 11, 73, 130  
Hennegau 63, 85f.  
Hertnidt vom Stein, brandenburg. Ges. (1464) 123  
Hesdin (bei Arras) 85  
*Hintzen, Johanna Dorina* 10  
Holland 54, 63, 85f., 93, 108  
*Huizinga, Johan* 10  
Hussiten 15, 24ff.  
  
Indien 27, 34, 40, 42, 45f., 100f., 136  
→ Äthiopien; → Johannes, Priesterkg.  
Ingolstadt 65  
Ifígo de Guevara, sizil. Großseneschall 48  
*Iorga, Nicolae (Iorga, Nicolas)* 10f., 29  
Isabella  
- Infantin v. Portugal, Ksn., Gem. → Karls V. 138

- I., die Katholische, Kgn. v. Kastilien u. Aragón 137
- Infantin v. Kastilien, Kgn. v. Portugal, Gem. → Manuels I. 137
- v. Portugal, Hzn. v. Burgund, Gem. → Philipps d. Guten 17-23, 25, 30-35, 37, 39ff., 47, 55ff., 59, 63, 83f., 88, 100f., 103f., 126ff., 136f.
- v. Bourbon, Gem. → Karls d. Kühnen 127
- Isenheim, Präzeptorei d. Antoniterordens 104 → Jean Bertonneau
- Italien 22, 33, 45, 75, 80, 94-98, 102, 109f., 114, 116f., 123f., 130, 132
- Jacobus (Jacopo, Jacques, Jacquot, Jaime, Jakob, James)
- II., Kg. v. Schottland 56
- Coeur, frz. Großkaufmann 50
- de Coimbra, Bf. v. Arras, S. d. Regenten → Pedro v. Portugal 30f., 57, 99
- Du Clercq, burg. Chronist 13, 63, 68, 85, 108, 122
- *Indius*, Dolmetscher im Dienst d. → Diogo Gomes 45
- de Lalaing, *le bon chevalier*, burg. Adelige 30, 37, 48
- v. Ostende, Brügger Augustinerprovinzial, burg. Ges. (1454) 74
- Piccinino, ital. *Condottiere* 97
- v. Sierck, Ebf. v. Trier 59, 66, 75, 78, 80
- de Thoisy, burg. Seekommandant u. Kreuzzugsspezialist 30, 37 → Geoffroy, → Jean de Th.
- Jaffa 28
- Jaime/James → Jacobus
- Jason 14, 17f., 36, 86, 135
- Jerusalem 23, 28, 34, 41, 48, 52f., 97, 112, 128f., 131f.
- Johanna (Jeanne, Juana)
- I., die Wahnsinnige, Kgn. v. Kastilien u. Aragón 137
- d'Arc 51
- Johannes (Gian, Giovanni, Jan, Janos, Joanot, João, Johann, Juan)
- VIII. Palaiologos, byz. Ks. 33
- II. Kg. v. Aragón u. Navarra 41, 128
- I., Kg. v. Portugal 19ff., 47f., 100
- II., Kg. v. Portugal 46, 101
- III., Kg. v. Portugal 138
- Priesterkg. v. Äthiopien - Indien 27f., 34, 40-48, 100, 136
- Infant v. Kastilien, Gem. d. → Margarete v. Österreich 137
- de Carvajal, Kard. 66, 69, 72, 75, 78, 80, 82, 90, 95, 98
- Rolin, Kard., Bf. v. Autun 82
- (?), Hz. v. Berry 27
- Ohnefurcht, Hz. v. Burgund 13f., 18, 20, 38, 79, 138
- Hz. (Kandidat) v. Kalabrien, S. d. → René v. Anjou 106
- Hz. v. Kleve 28, 56, 79, 107
- Afonso, port. Schiffsbauer u. Kreuzfahrer in burg. Dienst 22, 30, 32
- Alvares, Verf. d. *Tratado da vida...do...Infante Fernando* 23
- d'Amancier, Rat u. Ges. → Karls VII. v. Frk. 88f.
- de Barros, port. Geschichtsschreiber 46, 101
- Bayart, Kaufmann 32
- Bergeret 86
- Bernard, Ebf. v. Tours 106
- Bertonneau (O Ant), frz. Ges. (1458) 68, 104 → Champdenier(s), → Isenheim
- de Boulogne, *peintre, varlet de chambre* → Philipps d. Guten 86
- di Castiglione, Bf. v. Pavia, päpstl. Legat (1454) 64, 75
- Chevrot, Bf. v. Tournai 85
- de Coimbra, S. d. Regenten → Pedro v. Portugal, Gem. d. → Charlotte v. Lusignan 30, 57, 84, 99
- de Croy, Herr v. Chimay, burg. Ges. (1451, 1461), frz. Ges. (1461) 20, 48, 90, 109, 120
- van Eyck, niederländ. Maler 20
- Germain, Bf. v. Nevers u. Chalon <sup>s</sup>/Saône, Kanzler d. Ordens v. Goldenen Vlies, Rat u. Ges. → Philipps d. Guten (1433-36, 1438, 1447, 1451, 1455), Autor 10, 13, 17, 25-28, 33, 36, 49, 54, 88, 96, 103, 116
- Gutenberg 75, 77
- v. Hildesheim (O Carm), Verf. d. *Historia trium regum* 47
- Hinderbach, Sekr. u. Ges. Ks. → Friedrichs III. 78, 81f., 91, 94
- Hunyadi, Feldherr u. Reichsverweser v. Ungarn 34, 80ff., 88, 95
- Jouffroy, burg. Ges. (1455, 1459), Bf. v. Arras 56f., 85, 108f.
- Kapistran (OFM), Reformier u. (Kreuzzugs-) Prediger 13, 20, 34, 38, 59, 71f., 80, 82, 88
- Le Boursier, Ges. → Karls VII. 89
- Le Fèvre, Herr v. St-Remy, Wappenkönig *Töison d'Or* 62
- Le Tourneur, burg. Schiffbauleiter, Vertrauter d. → Isabella v. Portugal 30

- de Luxembourg, Bastard v. St-Pol 50, 90
- Martorell, Verf. d. *Tirant lo Blanc* 36
- de'Medici, S. d. → Cosimo de'Medici 70
- Miélot, Sekr. → Philipps d. Guten, Übersetzer u. Kopist 26f.
- Molinet, burg. Chronist u. Dichter 17
- Pires, port. Pirat 37, 39
- de Rubempré, burg. Ges. (1473) 129
- de Saulx, burg. Kanzler 24
- Schele, Bf. v. Lübeck 75
- v. Segovia, Theologe 25f.
- de Thoisy, burg. Kanzler, Bf. v. Tournai 29  
→ Geoffroy, → Jacquot de Th.
- Vasquez, *Maistre d'hostel* d. Hzn. → Isabella v. Portugal 18
- Vitéz, Bf. v. Großwardein, ungar. Kanzler 78, 80
- de Wavrin, burg. Chronist u. Bibliophiler 27  
→ Waleran(d) de W.
- Fernandes da Silveira, port. Ges. (1450/52, 1456) 56, 98, 100, 102
- Mario Filelfo, ital. Humanist 51
- Vasques Farinha, part. Ritter, Vizeadmiral d. päpstl. Flotte 82
- Joanot → Johannes
- Johanniter 28, 32f., 79, 114, 124
- Jorga* → *Jorga*
  
- Kairo 41
- Kanarische Inseln 103
- Karl → Carolus
- Kasimir (Andreas) IV., Kg. v. Polen, Großfürst v. Litauen 70, 110
- Kastilien 20, 29, 38, 48, 103, 128f., 137
- Katalonien 96, 103, 127f.
- Kaukasus 35f., 135
- Kervyn de Lettenhove, Henri* 17
- Kinzel, Günter Georg* 102
- Kleve, Haus 31, 58  
→ Adolf v. Kl., Hz. → Johann v. Kl.
- Kolchis 35f., 86, 135
- Köln 21, 47, 69, 75, 127  
Ebf.: → Dietrich v. Moers
- Komnenen, Haus 112  
→ David v. Trapezunt
- Kongo 46
- Konstantin XI. Palaiologos, byz. Ks. 57
- Konstantinopel 15, 17, 27f., 33, 40ff., 48f., 51, 53, 59ff., 64f., 73, 77, 81, 83, 97, 100f., 113, 137  
Kss.: → Johannes VIII., → Konstantin XI.
- Konstanz, Konzil v. (1414-1418) 9
  
- Kreta 28
- Kugler, Bernhard* 9
  
- La Charité <sup>s</sup>/Loire 88
- Lacaze, Yvon* 10-13, 66, 96
- Ladislaus Postumus, Kg. v. Böhmen u. Ungarn (*le roy Lancelot*) 17, 50, 55, 66f., 69, 74, 78, 81, 103
- Lancaster, Haus 20f., 50, 52
- Lannoy, Haus 86
- Lancelot* → Ladislaus
- Las Casas, Bartolomé de, Missionar u. Indianerprotektor 25, 46
- Laurentius (Laurent, Lorenzo)  
- Pignon, Bf. v. Auxerre, Beichtv. → Philipps d. Guten 24f.
- Roverella, Bf. v. Ferrara, päpstl. Legat (1462) 110, 114f.
- Le Boursier, Fam. 89  
→ Jean Le B.
- Lemnos 105
- Leonardus (Leonardo, Lienhard)  
- dei Benvoglianti, senes. Korrespondent d.  
→ Aeneas Silvius 14, 70, 72
- Wintersulger, Bürgermeister v. Überlingen 131
- Leonor → Eleonora
- L'Escluse* → Sluis
- Levante 62
- Lille 12, 30, 60-64, 67, 84, 107, 109, 114f., 120-124, 130, 135f.
- Lissabon 18, 23, 32, 57f., 84, 127
- Litauen 110 → Polen
- Lothringen 105, 129
- Lübeck  
Bf.: → Johannes Schele
- Lucas (Luca) de' Tolentino, päpstl. Ges. (1463, 1476) 115, 130
- Ludovicus (Lodovico, Louis, Ludwig)  
- IX., Kg. v. Frk. 118
- Dauphin (= Ludwig XI., Kg. v. Frk.) 51, 56, 68, 91ff., 104f., 108ff., 114, 117, 119-125, 128-132, 136
- Scarampo, Kard., Patriarch v. Aquileja 78, 81, 95
- IX., d. Reiche, Hz. v. Bayern-Landshut 65, 69, 74f., 78, 130
- II., Hz. v. Bourbon 16
- Severi v. Bologna (OFM) 112f., 130
- Lusignan, Haus 84  
→ Charlotte v. L.
- Lüttich 65, 83, 105, 109, 121
- Luxemburg 54f., 59f., 64, 66f., 69, 74, 78, 104

- Macedo, Jorge Borges de* 20  
 Madeira 100  
 Magdalena, T. → Karls VII. v. Frk. 67  
 Mailand 76, 78, 83, 98, 109, 119, 121, 132  
   Hz. → Francesco Sforza; Gess.: → Alberigo  
   Mallera, → Raimondo da Marliano  
 Mainz 75, 116  
   Ebf.: → Adolf II. v. Nassau, → Diether v.  
   Isenburg, → Dietrich v. Erbach  
 Mallorca 95, 103  
 Mamluken 32f., 41, 100  
 Mantua, Kongreß v. (1459) 71, 76, 105-108,  
 111, 113, 117  
 Manuel → Emmanuel  
 Margareta  
   - v. Österreich, Gem. d. → Johannes, Infant v.  
   Kastilien 138  
   - v. York, Gem. → Karls d. Kühnen 129  
 Maria, Hzn. v. Burgund, T. → Karls d. Küh-  
   nen, Gem. → Maximilians I. 116, 128, 137f.  
*Marinescu (Marinesco), Constantin* 10ff., 36,  
 81, 84, 96, 97  
 Marokko 22  
*Marques, A. H. de Oliveira* 19, 101  
 Marseille 37, 106, 125, 127  
*Martins, Joaquim Pedro Oliveira* 19, 43, 102  
 Martinus (Martí, Martinho)  
   - I., Kg. v. Aragón 38  
   - Afonso d'Oliveira, port. Kreuzzugsspezialist  
   in burg. Dienst 30, 32, 34f.  
   - Joan de Galba, Fortsetzer d. *Tirant lo Blanc*  
   36  
 Mathaeus (Mathieu) d'Escouchy, burg.-frz.  
   Chronist 13, 48, 83, 87  
 Mauren 44, 100, 103, 125  
 Maximilian I., röm.-dt. Ks. 116, 128, 137f.  
 Mechel(e)n 85, 112  
 Medea 18  
 Medici, Fam. 63, 124  
   → Cosimo, → Giovanni, → Pietro de'M.;  
   → M.filiale in Brügge: → Gierozzo de'Pigli,  
   → Tommaso Portinari  
 Mehmed II., ‚der Eroberer‘, osman. Sultan 14,  
 51, 97f., 113, 117  
 Mehun <sup>s</sup>/Yèvre (bei Bourges) 89  
 Messina 42  
   → Pietro Rombulo  
*Meuthen, Erich* 11, 75, 83  
 Michael v. Pfullendorf, kgl. Kammergerichts-  
   notar 55  
 Mingrelien 36  
 Mittelmeer 9, 18, 26, 30, 32, 37f., 82f., 93, 95,  
   97, 100f., 103, 112, 132, 136, 138  
 Moçambique 46  
 Moers 47  
   → Dietrich v. M., → Friedrich III. v. M.-  
   Saarwerden  
 Mohammed 27  
 Mons, Ste-Waudru 48f.  
 Montjeu, Fam. 24  
   → Philibert de M.; → Jean de Saulx  
*Montréal*, burg. Herold 84  
 Morea (Peloponnes) 23, 35, 79, 120  
 Mühlhausen (Thüringen) 64  
 Münster/M.sche Stiftsfehde 31, 65  
 Murad II., osman. Sultan 51  
 Musil, Robert, österreich. Schriftsteller 20  
 Nagyvárad → Großwardein  
 Nancy 129  
 Neapel, Kgr.-Stadt 32, 38f., 41f., 48, 50, 56ff.,  
   80, 82, 84, 94-97, 104, 107-110, 114, 128, 130,  
   136  
 Necker, Jacques, frz. Finanzminister 62  
 Neuß 129  
 Nevers, Konferenz v. (1435) 22  
   Bf.: → Jean Germain  
 Nicolaus (Niccolò, Nicolas, Nikolaus)  
   - V., Papst 42, 45, 48, 50, 52, 60, 64, 72, 77f.,  
   80ff., 85, 98  
   - Albergati, Kard. 71  
   - Jacquier (OP), burg. Ges. (1451, 1454/55)  
   54, 80  
   - v. Kues, Gelehrter, päpstl. Legat (1451/52),  
   Korrespondent d. → Aeneas Silvius 25f.,  
   31, 50, 81, 109  
   - Rolin, burg. Kanzler 22, 82, 88-91  
 Niederlande 21, 33, 47, 82f., 86, 88, 120, 123  
 Nikopolis, Schlacht v. (1396) 13f., 16, 79, 107,  
   130  
 Nil 28, 40, 100  
 Nizza 37  
 Normandie/Normannen 24, 40, 52, 97  
 Novo Brdo (Serbien) 82  
 Nürnberg 69, 72, 76  
   → Reich, RT v. N. 1444  
 Ofen  
   → Ungarn, RT v. O.  
*Oliveira, Aurélio de* 43  
 Oliverus (Olivier) de la Marche, burg. Diplo-  
   mat, Dichter u. Memorialist 13, 62, 65, 133  
 Orient 12, 16, 18, 27-29, 48, 50, 52, 99, 112,  
   124, 128  
 Orléans, Haus 38  
 Otranto (Apulien) 101

Ourém

Gf.: → Afonso

Palästina 15, 28, 39, 43, 52, 97

Paris 91, 109

Pastor, Ludwig Frhr. v. 96, 125

Paulus (Paolo)

- II., Papst 130

- Barbo, venez. Ges. (1461) 110

Pavia

Bf.: → Giovanni di Castiglione

Paviot, Jacques 10, 12, 36

Péronne, Vertrag v. (1468) 138

Persien 112

→ Uzun Hasan

Petrus (Pedro, Pêro, Pierre, Pietro)

- v. Portugal, Regent, Infant v. Portugal; Br.

→ Heinrichs d. Seefahrers u. → Isabellas

v. Portugal; V. v. → Beatrix, → Jaime u.

→ João de Coimbra 19 f., 30, 40, 43, 47,

56 f., 99 f., 102, 127 f.

- v. Portugal, S. d. gleichnamigen Infanten, Thronprätendent v. Aragón 127

- Bladelin, burg. Rat, Thesaurar d. Ordens v. Goldenen Vlies 63, 84

- de Bonia, aragon. Ges. (1428) 41

- de Cardona, sizil. Großjustitiar 48

- da Covilha, Beauftragter d. Kgs. → João II. v. Portugal zum Priesterkg. → Johannes (1487) 42, 46

- Favrelot 86

- de'Medici, S. d. → Cosimo de'M. 63

- v. Neapel, Äthiopienfahrer 27, 41

- da Noceto, päpstl. Sekr. u. Korrespondent d. → Aeneas Silvius 77

- Rombulo, äthiop. Ges. (1450) 42

- Vasquez de Saavedra, kastil. Kreuzzugsspezialist u. Ges. (1451, 1454, 1455) in burg. Dienst 29, 35 f., 54, 61 f., 73 f., 76, 125

- de Vergy, burg. Adeliger 39

Pfalz 65, 129

→ Friedrich d. Siegreiche

Pfalz-Neuburg

→ Philipp Ludwig

Pfalzel, Waffenstillstand v. (1453) 59 f., 67

Pfirt (La Ferrette), Gf. schaft im Oberelsaß 65

Phasis, Fluß am südwestl. Abhang d. Kaukasus 35, 61, 135

Philibert(us) de Montjeu, Bf. v. Coutances 24

Philippa v. Lancaster, Gem. d. Kgs. → João I. v. Portugal 20

Philippus (Filipe, Philipp, Philippe)

- d. Schöne, Kg. v. Kastilien 137

- d. Gute, Hz. v. Burgund passim

- d. Kühne, Hz. v. Burgund 13, 16, 18, 38, 138

- de St-Pol, Hz. v. Brabant 79

- de Commynes, burg.-frz. Memorialist 65, 68

- Faiadel, aragon. Ges. (1428) 41

- de Mézières, frz. (Kreuzzugs-)Schriftsteller, Verf. d. *Epistre lamentable* 16

- Ludwig, Pfalzgf. (Pfalz-Neuburg) 64

Piccinino → Jacobus

Pico, Azoreninsel 56

Pikardie 17, 120

Pisa 124

Pius II. → Aeneas Silvius Piccolomini

Poggio Bracciolini, päpstl. Sekr., ital. Humanist 48, 95

Polen (- Litauen) 70, 110

Kg. → Kasimir IV.

Portugal 9, 11 f., 18-23, 28, 30-35, 37, 40-44, 46 ff., 53-57, 60, 82, 84, 86, 93, 95, 99-103, 106, 125, 127 f., 136 ff.

Kge.: → Alfons V., → Duarte, → João I.,

→ João II., → João III., → Manuel; In-

fant(inn)en: → Ferdinand, → Heinrich d.

Seefahrer, → Isabella, → Pedro; Haus:

→ Avis

Prag 66 f., 73

Prokop v. Rabstein, ksl. Rat, Korrespondent d. → Aeneas Silvius 77

Prosper Colonna, Kard. 71

Prutz, Hans 105

Quintus Curtius, röm. Schriftsteller, Verf. d. *Historiae Alexandri* 128

Raab/Györ

→ Ungarn, RT v. R.; → Stephan Rozgonyi

Radulfus (Raoul) Lefèvre, burg. Verf. d. *Jasonromans* 14

Raimundus (Raimondo) da Marliano, mailänd. Ges. (1455) 78, 83, 85, 91, 98

Ramos, Hieronymo de (OP), Verf. d. *Chronica dos feitos...do Iffante sancto* (1577) 23

Ranke, Leopold u. 43

Rebello Pequito, José Adriano, port. Schriftsteller 103

Regensburg 79, 83

→ Reich, RT v. R. 1454, → Reich, RT/Christentag v. R. 1471

Reich, dt. 9, 11 f., 26, 52, 54 f., 64 f., 68-74, 76 ff., 83, 89, 106, 136 f.

- Reichstag(e) 11 f., 29, 32, 64, 68 ff., 72 f., 83, 130, 137

- RT Frankfurt 1454 11, 13, 71-77, 79ff., 86 f., 89, 104, 112, 117, 137
- RT Nürnberg 1444 69
- RT Regensburg 1454 11, 53, 64-73, 75ff., 81, 83f., 89, 104, 106, 117, 130, 137
- RT/Christentag Regensburg 1471 130f.
- RT Wien 1460 76, 111
- RT Wiener Neustadt 1455 11, 72, 77-81, 83, 88, 90, 97f., 104, 137  
Kss.: → Friedrich III., → Karl IV., → Karl V., → Maximilian I., → Sigismund
- Renatus (René), Hz. v. Anjou u. Kg.(Kand.) v. Neapel 17, 106f.
- Rhodos 28, 32f., 35f., 40, 42, 96, 114, 124
- Ricardus (Richard) Olivier, Bf. (Kand.) v. Tournai 107
- Richard, Jean* 36
- Robertus (Robert)
- Guiscard, Hz. v. Apulien u. Kalabrien 15, 112
- Blondel, normann. Geschichtsschreiber 52
- Rodericus (Rui, Ruy) de Pina, port. Chronist 19, 23, 99, 102
- Rogers, Francis M.* 19
- Rolandus (Rolando) Talenti, Sekr. d. → Zano di Castiglione 52
- Röm 9, 16f., 26, 34, 42, 57, 59, 71, 73f., 78, 80f., 83f., 91f., 101, 106, 108ff., 114f., 117
- Roman de Troie* → Trojaroman
- Rouen 118
- Roussillon 128
- Rui/ Ruy → Rodericus
- Ryder, Alan* 96
- Sachsen 67, 74, 104  
Hz.: → Wilhelm III.
- Saint-Claude (im frz. Jura) 92
- Saint-Omer (bei Calais) 85, 112, 128
- Saint-Pol  
→ Jean de Luxembourg, → Philippe de Salins (Franche-Comté) 86
- Sammaqui* (= Samarkand?, Semakha?) 35
- Santisteban, Gómez de, Verf. d. *Libro del Infante D. Pedro* (16. Jh.) 41, 43
- Saraiwa, José Hermano* 43
- Sarazenen 46, 52
- Savoyen 105  
Hz.: → Amadeus VIII.
- Schottland 56  
Kg.: → Jakob II.
- Schüller-Piroli, Susanne* 96
- Schulz, Werner* 11, 29, 33
- Schwarzes Meer 27, 32, 35ff., 135
- Schweiz → Eidgenossenschaft
- Schwoebel, Robert* 26
- Seckenheim, Schlacht v. (1462) 116
- Seeland 54, 85f., 93, 108
- Senne, Fluß in Belgien 22
- Serrão, Joaquim Veríssimo* 19
- Setton, Kenneth M.* 95, 110
- Siena 94, 100  
→ Gregorio Lolli
- Sig(is)mund(us)
- röm.-dt. Ks. 19, 24, 29f., 56, 65, 78, 100, 115, 132
- Hz. v. Österreich, Gf. v. Tirol 56, 67f., 75
- Silves  
Bf. → Alvaro Alfonso
- Simon de Lalaing, Herr v. Montigny u. Santes, burg. Ges. (1454/55, 1463) u. Kreuzzugsspezialist 29f., 61f., 73, 76, 88, 106, 111, 116, 125, 127
- Sixtus IV., Papst 130
- Sizilien 48, 95, 97, 103  
→ Neapel, Kgr.
- Skanderbeg (Georg Kastriot), alban. Fürst 40, 84
- Sluis (*L'Escluse*) (Niederlande, nördl. Brügge) 30, 32, 79
- Soest(er Fehde) 107
- Somme(städte) 90, 119f.
- Spanien 33, 103, 137f.  
→ Aragón, → Kastilien
- Speyer 52, 78
- Staufer 40, 97
- Stephanus (István, Stefan)
- Caccia 77
- Rozgonyi, Gf. v. Raab/Győr 82
- Straßburg 65
- Stuhlweißenburg (ungar.: Székesfehérvár) (südwestl. Budapest) 24
- Syrien 50
- Székesfehérvár → Stuhlweißenburg
- Tapavel, Henri* 10, 35f.
- Tataren 35
- „Telesphorus v. Cosenza“ (T.prophezeiung) 52
- Terlinden, Charles de* 27
- Theodericus (Diether, Dietrich)
- v. Erbach, Ebf. v. Mainz 75
- v. Isenburg, Ebf. v. Mainz 116
- v. Moers, Ebf. v. Köln 75
- Theodorus (Theodoros) Carystos, byz. Ges. (1442) 33f.
- Thomas (Tommaso)
- Apostel 47

- v. Aquin, Kirchenlehrer 25
- Ebendorfer (v. Haselbach), Wiener Theologe u. Verf. eines Kreuzzugstraktats 72
- Portinari, Leiter d. Medicifiliale in Brügge 124
- Thrakien 101
- Tirol
  - Hz.: → Sigmund
- Titirel, Jüngerer*, Epos d. Albrecht (v. Scharfenberg?), um 1270 40
- Tivoli 117
- Toul
  - Bfe.: → Guillaume Fillastre, → Jean Chevrot
- Tournai
  - Bfe.: → Guillaume Fillastre d. J., → Jean de Thoisy; Kand.: → Richard Olivier
- Tours 67
  - Ebf.: → Jean Bernard
- Transylvanien 52f.
- Trapezunt 36, 42, 112
  - Ks.: → David
- Trastámara, Haus 127
- Treviso 105
- Trient, Konzil v. (1545-1563) 17
- Trier 55, 65, 75, 131f.
  - Ebf.: → Jakob v. Sierck
- Trojaroman 14
- Tschechoslowakei, ehemal. sozialist. Republik 111
  
- Überlingen
  - Leonardus/Lienhard Wintersulger
- Udine 105
- Ulm, Vertrag v. (1434) 55
  - Vienne
- Ulrich, Gf. v. Cilli 55
- Ungarn 9, 16, 24, 34, 68, 74f., 78ff., 82-85, 87, 95, 104, 108, 118, 136
  - RT Buda 1456 82
  - RT Ofen 1455 79
  - RT Raab/ Győr 1455 82
    - Kg.: → Ladislaus; → Johannes Hunyadi; → Johannes Vitéz
- Urgel(l), Gfn. v. 127
- Utrecht(er Bistumsstreit) 82f., 88, 107f.
  - Bf.: → David v. Burgund
  
- Uzun Hasan, türkmen. Herrscher in Iran u. Mesopotamien (Herr v. Weißen Hammel) 130f.
- Valarte, dän. Ritter 45
- Valencia, Kgr-Stadt 36, 41, 103
- Valois, Haus 49, 61, 67, 90, 109, 136
  - van d. Vin, J.P.A.* 36
  - Vanderjagt, Arjo* 62
- Varna, Schlacht v. (1444) 35
- Vasco → Blasco
  - Vaugban, Dorothy M.* 96
  - Vaugban, Richard* 11, 15
- Venaissin, Gf.schaft (Comtat) 118
- Venedig 14, 34f., 37, 73, 80, 87, 97f., 101, 109ff., 114, 117-121, 130
  - Doge: → Francesco Foscari
- Verdun
  - Bf.: → Guillaume Fillastre
- Vienne, Vertrag v. (1434) 55
  - Ulm
- Villefranche (bei Nizza) 30, 33ff., 37
- Voigt, Georg* 73, 81, 107
  
- Waleran(d) de Wavrin, burg. Flottenkommandant u. Kreuzzugspezialist 27, 35, 87, 116
  - Jean de W.
- Weigel, Helmut* 11
- Westindien 46
- Wien 58, 78
  - Reich, dt., RT v. W.
- Wiener Neustadt 68, 76
  - Reich, dt., RT v. W. N.
- Wilhelm → Guillelmus
- Wolfram v. Eschenbach, Dichter d. *Parzival* 40
- Wollert → Valarte
  
- Yësheq/Yeshaq, Negus v. Äthiopien 41
  
- Zano di Castiglione, Bf. v. Bayeux 51f.
  - Rolando Talenti
- Zar'a Yâ'eqôb/Zara Yaqob, Negus v. Äthiopien 41f.
- Zurita, Jerónimo, aragon. Geschichtsschreiber d. 16. Jhs. 93
- Zypern 28, 30, 40, 96
  - Charlotte v. Lusignan; → Lusignan

T 85 341 901

85.341.901 ✓